



Tribal Art Auktion 86

27 Mai 2017
Würzburg

Volume I
Sammlung
Walter
Schmidt

Zemanek-Münster

86. Tribal Art

(197. Auktion)

Zemanek-Münster

Würzburg

Samstag, 27. Mai 2017

**Volume I Walter Schmidt Collection
Lots 1-66**

Volume II Lots 67-521



Mitglied der Initiative
Datenbank
kritischer Werke

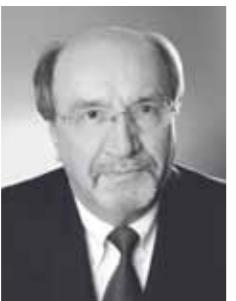
| | | | B|D|K

Bundesverband Deutscher Kunstversteigerer e.V.

Ansprechpartner / Contact



Karin Zemanek-Münster
Geschäftsführung
Auktionatorin



Ernst Zemanek
Geschäftsführung
Auktionator



Dr. David Zemanek
Ethnologe
Afrika / Ozeanien
Auktionator



Howard Nowes
Master History of Art
Präkolumbien / Antiken



Bren Heymans
Repräsentant Belgien/
Niederlande
Berater für Ethnographie



Petra Felder
M.A. Kunstgeschichte
Redaktion / Marketing



Sabine Reis
M.A. Kunstgeschichte
Katalogbearbeitung



Eva Rübig
Provenienzrecherche
Online-Redaktion



Nadine Waldmann
M.A. Kunstgeschichte
Katalogbearbeitung

Impressum

Redaktion / Editor: Petra Felder M.A.
Photos: Thomas Lother & Volker Thomas, Nürnberg
Layout: Radke & Selke i.L., Würzburg
Print: bonitasprint, Würzburg
Umschlag/cover: Lot 65, Lot 1



Vorbesichtigung

24. bis 26. Mai 2017 – 10:00 bis 19:00 Uhr
27. Mai 2017 – 9:00 bis 13:30 Uhr

Auktion

Würzburg, Auktionshaus
27. Mai 2017 – 14:00 Uhr

Hinweis nächste Auktion

Unsere 87. Tribal Art Auktion findet voraussichtlich
am 11. November 2017 statt

Preview

24th to 26th of May 2017 – 10:00 am to 7:00 pm
27th of May 2017 – 9:00 am to 1:30 pm

Auction

Wurzburg, Auction House
Saturday, 27th of May 2017 – 2:00 pm

Be advised next auction

Our 87th Tribal Art Auction is scheduled for the
11th of November 2017

Kunstauktionshaus Zemanek-Münster

97070 Würzburg
Hörleingasse 3 - 5 / Schildhof 2
Tel. +49 931 17721
Fax. +49 931 17736
info@tribalart.de
www.tribalart.de

Inhaber / Owner

Karin Zemanek-Münster e.K.
Öffentlich bestellte und vereidigte Kunstauktionatorin

Repräsentanten / Representatives

Belgien & Niederlande
Tel. 0032 (0)475 965 220
USA
Zemanek-Münster c/o Ancient Art – Art of Eternity
303 East 81st Street, New York City, NY 10028

Bankverbindung

IBAN DE06 7905 0000 0000 0366 99
SWIFT (BIC) BYLADEM1SWU





Lot 322

Inhalt / Content [lot]

Volume I

Sammlung / Collection Walter Schmidt 1-66

Volume II

Sammlung / Collection Ludwig Leicher 67-90
Philippinen / Philippines 91
Indonesien / Indonesia 92-100
Nepal / Nepal 101-104
Indien / India 105-108
Tibet / Tibet 109-111
Papua-Neuguinea / Papua New Guinea 112-123
Ozeanien / Oceania 124-127
Australien / Australia 128
Nordamerika / North America 129,130
Sammlung / Collection Bernhard Jäger 131-164
Liberia / Liberia 165-168
Sierra Leone / Sierra Leone 169-174
Guinea / Guinea 175, 176
Mali / Mali 177-202
Burkina Faso / Burkina Faso 203-225
Côte d'Ivoire / Côte d'Ivoire 226-275

Ghana / Ghana 276-283
Togo / Togo 284
Benin / Benin 285-287
Nigeria / Nigeria 288-346
Kameruner Grasland / Cameroon Grasfield 347-360
Kamerun / Cameroon 361-377
Gabun / Gabon 378-381
D.R. Kongo / D.R. Congo 382-494
Angola / Angola 495-498
Madagaskar / Madagascar 499
Uganda / Uganda 500
Kenia / Kenya 501, 502
Ruanda / Ruanda 503-505
Tansania / Tanzania 506-511
Sambia / Zambia 512, 513
Namibia / Namibia 514, 515
Südafrika / South Africa 516-521

Hinweis: Mit (*) gekennzeichnete Lose betreffen CITES-pflichtige Objekte bzw. Objekte, die dem Kulturgüterschutzgesetz (KGS-Gesetz) unterliegen. Bitte beachten Sie, dass ein uneingeschränkter Handel nur innerhalb der Europäischen Gemeinschaft erlaubt ist. Ein Versand in Drittländer ist zur Zeit nicht möglich.

CITES-pflichtige Objekte erfüllen die Bestimmungen des Art. 2w der Verordnung (EG) Nr. 338/97 des Europäischen Rates vom 09.12.1996 (Antiquitäten aus artengeschützten Materialien) sowie die Bestimmungen der Resolution Res.10.10.10 Rev. CoP 15 (<http://www.bfn.de> – <http://www.cites.org>).

Objekte der Offerte stammen ausschließlich von ethnischen Volksgruppen und sind für die Verwendung innerhalb der Ethnie gefertigt worden; Objekte der Colon sowie Auftragswerke sind in die frühe Zeit zu verorten.

Please note: Some items of this offer can be marked with an asterisk (*). This objects are subject to CITES resp. to the UNESCO Cultural Heritage Protection Act. Please note that all objects that are subject to CITES can only be sent within the European Community. At the present time export in third countries is prohibited.

Objects liable to CITES fullfil the requirements of the european regulation EU 338/97 Art. Art. 2 w, dated 09.12.1996 as well as the requirements of the resolution Res. 10.10.10 Rec. CoP 15 (<http://www.bfn.de> – <http://www.cites.org>).

All items have been made by the ethnic group and for use in the ethnic group. Figures of the Colon as well as commisened art works are classified as objects of the early period.

Die Afrikasammlung von Professor Walter Schmidt, Würzburg / Innsbruck (geb. 1925)

Afrikanische Kunst in Deutschland. Für Professor Walter Schmidt, Mediziner, Jahrgang 1925 und gebürtiger Würzburger, kommt das Interesse für Afrika nicht von ungefähr.

Da ist zum einen das Elternhaus mit seiner klassischen Ausrichtung der Bildenden Kunst, die ihn letztlich zur Moderne führt. Da ist die Beschäftigung mit »moderner« Musik, dem Jazz und seinen afrikanischen Musikkulturen. Und da ist die Würzburger Universität, die schon 1923 eine Abteilung für Afrikaforschung eingerichtet hat, das sich zum Zentrum für geographische Afrikaforschung entwickeln wird [1]. Beide Institutsgebäude, das der Afrikaforschung sowie das der Mediziner, liegen während seiner Studien- und Assistenzzeit (1947-1956) in unmittelbarer Nähe in der Klinikstraße, und bieten ihm so Berührungspunkte, die seinem kulturwissenschaftlichen Interesse entgegenkommen.

Erste Afrika-Stücke erwirbt er bereits Ende der 1950er als Assistent in Hamburg, und gehört damit zu jener jungen Tribal-Art-Sammlergeneration, die sich schon damals im Nachkriegsdeutschland manifestierte.

Allerdings gibt es in jenen Jahren kaum Veröffentlichungen zu afrikanischer Kunst. »Literatur, die mir geholfen hätte mehr zu erfahren, fand ich nicht. Nur die Besuche der Völkerkundemuseen öffneten mir die Augen«. Und Städte, die über ein Völkerkundemuseum verfügten, waren zumeist auch Zentren des Handels mit außereuropäischer Kunst.



Professor Walter Schmidt, der heute 92-jährige Mediziner und gebürtige Würzburger gehört zur jungen Tribal Art Sammlergeneration der Nachkriegsjahre.

Basel; 1971/72 Peter Werner; 1973 Schädler). Diese, wie 10 weitere Werke seiner Sammlung veröffentlichte Schädler 1973 in »Afrikanische Kunst in Deutschen Privatsammlungen«. So auch den figürlich geschnitzten Stab ‚tefalapica‘ der Senufo, Côte d'Ivoire (Los 29), den er einige Jahre zuvor, 1964, bei Ludwig Bretschneider in München erwirbt.

Wie die meisten Afrika-Sammlungen jener Jahre, konzentrierten sich die Kunstwerke vor allem auf Westafrika; einige Objekte aus dem Kongo und Gabun, wie das Reliquiar der Kota, Gabun (Los 54), gelangten erst in den letzten zehn Jahren über Auktionen in seinen Besitz. Dazwischen lag eine lange Sammlungspause, in der er sich der Asiatischen Kunst, dem Japanischen Holzschnitt [2], zuwandte.

Ob in Hamburg, München, Frankfurt oder Innsbruck, überall dort, wo er arbeitet, forscht und lehrt, lernt er Sammler, Galeristen und Händler kennen, so auch Boris Kegel-Konietzko und Bernd Muhlack. Mit ihm verband ihn eine langjährige enge Freundschaft; zahlreiche Werke der Offerte tragen seine Provenienz, darunter Los 10, die Kopfskulptur ‚baathil‘ der Lobi (Burkina Faso), 1973 bei Schädler und 1981 im Rietberg Museum ausgestellt und veröffentlicht.

In seinen Münchner Jahren (1961-1968) kauft Walter Schmidt unter anderem bei Peter Werner, darunter die Ahnenfigur der Mumuye, Nigeria (Los 38), eines der frühen, in den 1970er Jahren publizierten Mumuye Figuren (1970 Maria Wyss, Werner; 1973 Schädler).

Mit großem Sachverstand – in einem Zusammenwirken aus kunst-, kultur- und sozialwissenschaftlichem Interesse – hat Walter Schmidt, inzwischen 92jährig, seine Afrika-Sammlung seit Ende der 1950er Jahre aufgebaut und bis heute zusammengetragen. Literaturstudien afrikanischer Autoren, Reisen nach Mali und an die Elfenbeinküste vervollständigten seine Sicht und zeigten ihm gleichzeitig auch »in welch‘ begrenztem Maß wir Zugang zum Denken und Fühlen dieser Völker haben« [Walter Schmidt, 2016].

Afrikanische Kunst in Deutschland – Afrikanische Kunst in Würzburg. Auch für Walter Schmidt schließt sich hier der Kreis. Für ihn der Ort, an dem Sammler und Kenner zusammenkommen, wo vor allem aber die Kunstwerke in einen künstlerischen und gleichermaßen ethnologisch wissenschaftlichen Kontext gestellt werden. »Hier weiß ich sie in guten Händen« [Walter Schmidt, 2016].

[1] Siehe auch: Julius Büdel: Drei Jahrzehnte geographischer Afrikaforschung in Würzburg. In: Natur- und wirtschaftsgeographische Forschungen in Afrika. Berichte aus dem Institut für Geographie der Universität Würzburg. Hrsg. von Horst Hagedorn und Hans-Günter Wagner (= Würzburger Geographische Arbeiten, 49), Würzburg 1979, S. III-V.

[2] Seine asiatische Sammlung ist als Stiftung dem Völkerkundemuseum München übereignet worden; seine umfangreiche Kunstsammlung eine Schenkung an die Stadt Innsbruck, wo er von 1973 bis 1991 den Lehrstuhl für Histologie und Embryologie inne hatte.

Von ihm verfasste Schriften (Auswahl)

- Mit Theodor H. Schiebler, Gottfried Arnold (Hrsg.): *Lehrbuch der gesamten Anatomie des Menschen: Cytologie, Histologie, Entwicklungsgeschichte, Makroskopische und Mikroskopische Anatomie: unter Berücksichtigung des Gegenstandskataloges, Ausgabe 2*, Springer, Berlin, 1983
- *The amnioticfluid compartment: the fetal habitat*, Springer, Berlin, Heidelberg, New York, London, Paris, Tokio, Hong Kong, Barcelona, Budapest, 1992

Vita Walter Schmidt

- 1925 in Würzburg geboren und aufgewachsen
- 1947-1952 Studium der Zoologie und Medizin sowie Promotion an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg,
- 1953-1956 Assistent am Anatomischen Institut Würzburg
- 1956-1961 Assistent sowie Habilitation am Anatomischen Institut der Universität Hamburg
- 1961 Privatdozent für die Fächer Histologie sowie Embryologie an der Universität Hamburg
- 1961-1968 Dozent und außerplanmäßiger Professor (ab 1967) am Institut für Anatomie der Ludwig-Maximilians-Universität München
- 1968 Berufung auf den Lehrstuhl für Histologie und Embryologie an die Goethe-Universität Frankfurt am Main
- 1973 Berufung auf den Lehrstuhl für Histologie und Embryologie an der Universität Innsbruck
- 1991 Emeritierung
- 2012 wurde er vom bayrischen Staatsminister für Wissenschaft, Forschung sowie Kunst mit dem Bundesverdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet für seine Verdienste um die Forschung und deutsch-österreichische Zusammenarbeit, wie auch für seine Aktivitäten auf den Gebieten der Kunst und Kultur.



The Africa Collection Professor Walter Schmidt, Wurzburg / Innsbruck (born in 1925)

African art in Germany, for Professor Walter Schmidt, a physician, born in Wurzburg in 1925, his interest in Africa is no coincidence. On the one hand there is the parental home with its classical orientation of the fine arts, which ultimately leads him to modernism. On the other hand there is his particular interest in „modern“ music, jazz and its African music cultures. And then there is Wurzburg University that, as early as 1923, established a department for African research that will become the centre for Geographical African Research^[1]. Both African research and the medical profession are in the university complex and are located close-by in the Klinikstrasse during his studies and assistantship (1947-1956), thus providing him with points of contact that meet his cultural-scientific interest.

He acquired his first African pieces in the late 1950s as an assistant in Hamburg, and thus he belongs to the emerging young generation of tribal art collectors in post-war Germany.

However, there are hardly any publications about African art in those days. »I did not find any literature that would help me to find out more. Only the visits to the ethnological museums opened my eyes.« Those cities with an ethnographic museum were often the trade centres for non-European art.

Whether in Hamburg, Munich, Frankfurt or Innsbruck, wherever he works, researches and teaches, he meets



At 92, Professor Walter Schmidt, physician and born in Wurzburg, belongs to the first generation of tribal art collectors in the post-war years.

by Schädler (1973) in »African art in German private collections«. Also included was the figuratively carved ‚tefalapica‘ staff from the Senufo in the Ivory Coast (Lot 29), which he acquired some years before in 1964 from Ludwig Bretschneider in Munich.

Like most African collections then, this works of art came mainly from West Africa. Some objects from the Congo and Gabon, such as the Kota reliquary from Gabon (Lot 54), were bought at auctions and have only been in his possession for the last ten years.

In between was a long collecting break, in which time he turned to Asian art, the Japanese woodcut^[2]. Meanwhile Walter Schmidt, 92 years old, has built up his Africa collection since the end of the 1950s with a

collectors, gallery owners and dealers, including Boris Kegel-Konietzko and Bernd Muhlack with whom he had a long-standing and close friendship. Numerous works on offer bear his provenance, including Lot 10, the sculpture of a head, ‚baathil‘ from the Lobi (Burkina Faso), 1973 published by Schädler and 1981 in the Rietberg Museum. During his years spent in Munich (1961-1968) Walter Schmidt purchased objects from, among others, Peter Werner. One of these objects was a Mumuye ancestral figure from Nigeria (Lot 38), which was one of the early Mumuye figures to be published in the 1970s (1970 Maria Wyss, Basel, 1971/72 Peter Werner, 1973 Schädler).

These, as well as ten other works in his collection, were published

great deal of expertise by continually interacting with the arts and social sciences. Literary studies of African authors, journeys to Mali and the Ivory Coast completed his overview and at the same time showed him »to what extent we have access to the thinking and feeling of these peoples« [Walter Schmidt, 2016].

African art in Germany - African art in Wurzburg. The circle also closes here for Walter Schmidt. For him, the place where collectors and connoisseurs meet, but above all where the works of art are placed in an artistic and equally ethnologically scientific context. »Here I know it is in good hands« [Walter Schmidt, 2016].

[1] See also: Julius Büdel: „Drei Jahrzehnte geographischer Afrikafor- schung in Wurzburg. In: Natur- und wirtschaftsgeographische Forschungen in Afrika. Berichte aus dem Institut für Geogra- phie der Universität Wurzburg. Hrsg. von Horst Hagedorn und Hans-Günter Wagner (= Würzburger Geographische Arbeiten, 49). Würzburg 1979, S. III-V.“

[2] His Asian collection has been donated as a foundation to the „Völkerkundemuseum München“. His extensive art library has been donated to the city of Innsbruck, where he held the Chair of Histology and Embryology from 1973 to 1991.

Literature, written by Walter Schmidt (Among others):

- With Theodor H. Schiebler, Gottfried Arnold (Hrsg.): Lehrbuch der gesamten Anatomie des Menschen: Cytologie, Histologie, Entwicklungsgeschichte, Makroskopische und Mikroskopische Anatomie: unter Berücksichtigung des Gegenstandskataloges, Ausgabe 2, Springer, Berlin, 1983
- The amnioticfluid compartment : the fetal habitat, Springer, Berlin, Heidelberg, New York, London, Paris, Tokyo, Hong Kong, Barcelona, Budapest, 1992

Vita Walter Schmidt

1925	born and then raised in Wurzburg
1947-1952	studied zoology and medicine as well as receiving a doctorate at the Julius Maximilian University in Wurzburg,
1953-1956	assistant at the Anatomical Institute Wurzburg
1956-1961	assistant and habilitation at the Anatomical Institute of the University of Hamburg
1961	private lecturer for histology as well as embryology at the University of Hamburg
1961-1968	lecturer and extraordinary professor (from 1967) at the Institute of Anatomy of the Ludwig-Maximilians-University Munich
1968	appointed to the Chair of Histology and Embryology at the Goethe-University Frankfurt am Main
1973	Appointed to the Chair of Histology and Embryology at the University of Innsbruck
1991	Emeritus
In 2012,	he was awarded the Federal Cross of the Federal Republic of Germany by the Bavarian Minister of State for Science, Research and Art for his contributions to research and German-Austrian cooperation as well as his activities in the fields of art and culture.



Zeitzeugnisse der frühen Nachkriegsjahre

Die Versteigerung der Afrika-Sammlung von Herrn Professor Walter Schmidt in unserem Haus ist für uns Anlass, noch einmal die Publikation »Afrikanische Kunst in deutschen Privatsammlungen« ins engere Blickfeld zu rücken: denn nicht weniger als 11 Kunstwerke seiner Sammlung finden sich dort 1973 bereits veröffentlicht. Werke, die bis heute in seinem Besitz verblieben sind.

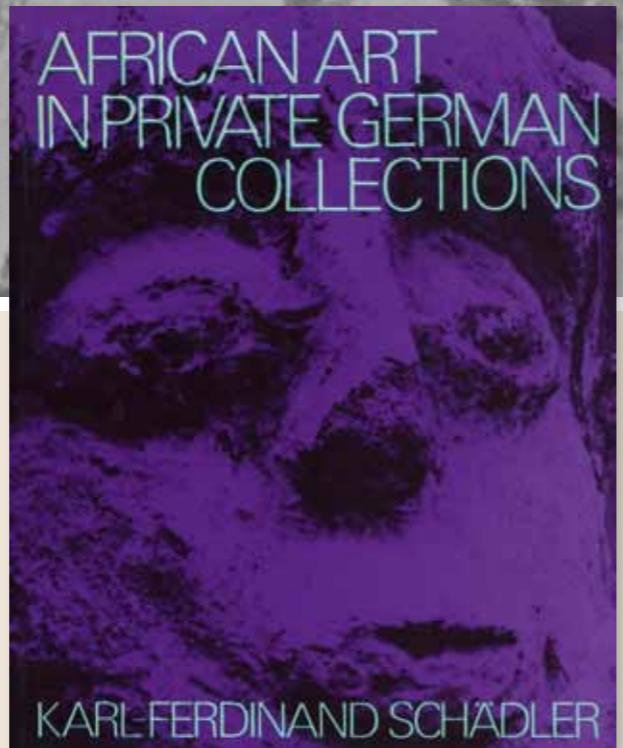
Dieses Buch, vor mehr als vier Jahrzehnten von Dr. Karl-Ferdinand Schädler verfasst, und in drei Sprachen erschienen, gilt bis heute als Wegbereiter für die Entstehung des Marktes für afrikanische Kunst in Deutschland.

Waren lange Zeit nach Kriegsende die Blicke vor allem auf französischsprachige und amerikanische Sammlerkreise und ausländische Museen gerichtet^[3], gelang Schädler der Perspektivenwechsel: Mit einem Mal wurde deutlich, dass sich schon kurz nach 1947 eine ernst zu nehmende und sehr aktive Tribal Art Community auch in Deutschland manifestiert hatte^[4].

Vergleichbare Studien zu diesen teils bedeutenden Privatsammlungen, wie wir sie etwa von »African Art in American Collections« (Warren M. Robbins, New York 1966) kennen, fehlten jedoch. So war es Schädlers Verdienst Kunstwerke dieser deutschen Sammlungen einem internationalen Tribal Art Markt bekannt zu machen, und dabei den Blick auf deutsche Sammlerästhetik, Qualitäten und dort vertretene Ethnien zu richten.

Und noch weit mehr: Schädler wurde zum Impulsgeber für das Sammeln afrikanischer Kunst in Deutschland. Er prägte den Begriff der „Afrikanischen Kunst“ hierzulande entscheidend mit, und half so Tribal Art aus seinem Schattendasein der Kriegsjahre wieder herauszuheben^[5].

Als Forscher, Autor, Aussteller, Kurator und Auktionsexperte hat Dr. Karl-Ferdinand Schädler in den vergan-



genen Dezennien großen Einfluss auf die Bedeutung afrikanischer Kunst in Deutschland genommen^[6]. Für junge Akteure im Tribal Art Markt, für Sammler und Ethnologen sind diese und die vielen nachfolgenden Publikationen von ihm Wegweiser und Einstieg in das Sammeln afrikanischer Kunst. Für die Provenienz-Recherche zur Absicherung der Herkunft eines afrikanischen Kunstwerkes ist und bleibt sein Buch von 1973 ein unverzichtbares Zeitzeugnis.

[3] »Sculptures africaines dans les collections publiques francaises«, Paris 1972; »African Art in American Collections« von Warren M. Robbins, New York 1966

[4] Schon bald nach dem Ende des zweiten Weltkriegs zeigten sich in Deutschland wieder die ersten Aktivitäten im Kunstmarkt: 1947 versteigerte die Galerie Gerd Rosen in Berlin eine Sammlung mit afrikanischer Kunst. Von 1948 bis 1950 stellte Egon Günther in seiner wiedereröffneten Galerie in Mannheim afrikanische Kunst neben zeitgenössischer Kunst aus und ab 1955 zeigte der Düsseldorfer Galerist Alex Vömel afrikanische Kunst in Verbindung mit Werken der Moderne. Ab den 1960 Jahren etablierten sich immer mehr Akteure auf dem Markt der afrikanischen Kunst: In München begann die Galerie Jahn afrikanische Kunst neben zeitgenössischer Kunst zu zeigen und das Auktionshaus Ketterer, verlegte seinen Stammsitz 1965 von Stuttgart nach München, wo es in den 1970ern mit Karl-Ferdinand Schädler als Experten nun regelmäßig Auktionen mit außereuropäischer Kunst durchführte.

[5] Verwendete Hans Himmelheber noch 1960 die Begriffe »Negerkunst und Negerkünstler«, erhob Schädler sie zur »Afrikanischen Kunst«.

[6] Das damalige Völkerkundemuseum München (heute: Museum 5 Kontinente) gab der Kunst Afrikas in Sonderausstellungen einen besonderen Raum.

Testimonies of the early post-war years

The auctioning of the **Africa collection of Professor Walter Schmidt** in our auction house is a reason for us to take again a closer look at the book »**African art in German private collections**« as no fewer than eleven works from his collection are to be found there in the book published in 1973. Works that have remained in his possession to this day.

This book, written more than four decades ago by Dr. Karl-Ferdinand Schädler, and published in three languages, is still a pioneer in describing the development of the African art market in Germany.

For a long time after the end of the war the centres of attention were directed mainly to French-speaking and American collectors' circles and foreign museums^[3], Schädler was able to change this perspective. It suddenly became clear that shortly after 1947 a serious and very active tribal art community had also manifested itself in Germany^[4].

Comparable studies of these partially important private collections, such as »**African Art in American Collections**« (Warren M. Robbins, New York, 1966), were missing. So we can be grateful to Schädler for publicizing works of art in these german collections and making them known to an international tribal art market, and focusing on German collector aesthetics, qualities, and their representative ethnic groups. In addition Schädler became the impetus for collecting African art in Germany. He contributed to the concept of ‚African art‘ here and coined the phrase ‚Afrikanische Kunst‘ as an art form in its own right, thus helping to remove tribal art from its death throes in the war years^[5].

As a researcher, author, exhibitor, curator and auction expert, Dr. Karl-Ferdinand Schädler has had a great influence on the importance of African art in Germany over the past decades^[6]. For young participants in the tribal art market, for collectors and ethnologists,



these and the many subsequent publications are their guide to the collection of African art. For the research on the provenance of the origin of an African work of art, his book of 1973 is and remains an indispensable testimony.

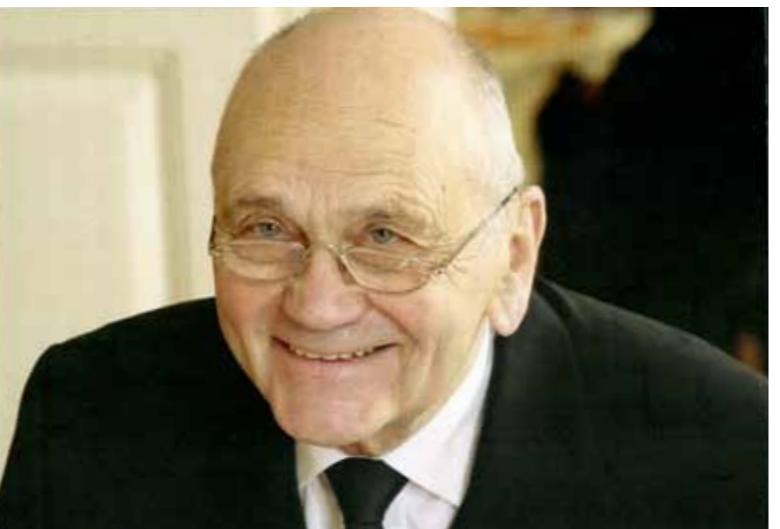
[3] »Sculptures africaines dans les collections publiques francaises«, Paris 1972; »African Art in American Collections« from Warren M. Robbins, New York 1966

[4] Soon after the end of the Second World War, the first activities in the art market made themselves visible in Germany. In 1947 Galerie Gerd Rosen auctioned a collection of African art in Berlin. From 1948 to 1950, Egon Günther exhibited African art alongside contemporary art in his reopened gallery in Mannheim, and from 1955 the Düsseldorf gallery owner Alex Vömel exhibited African art in connection with modern art. From the 1960s onwards, more and more actors established themselves in the African art market. In Munich, Galerie Jahn began to exhibit African art alongside contemporary art and the auction house Ketterer, moved its headquarters from Stuttgart to Munich in 1965, where, together with Karl-Ferdinand Schädler as an expert, they regularly carried out auctions with non-European art.

[5] Although the term ‚Negerkunst und Negerkünstler‘, was still used by Hans Himmelheber in 1960, Schädler raised this to ‚Afrikanische Kunst‘.

[6] The former ‚Völkerkundemuseum München‘ (today: Museum 5 Kontinente) paid particular attention to the art of Africa.

»Afrikanische Kunst in deutschen Privatsammlungen« gilt heute als Standardwerk: viel gelesen und in nahezu jeder Tribal Art Bibliothek vertreten. Weit weniger bekannt dürfte wohl seine Vorgeschichte sein.



Eine persönliche Rückschau auf die Entstehung meines Buches [Ein Vorwort von Dr. Karl-Ferdinand Schädler]

Nachdem ich die Afrika-Studienstelle des ifo Instituts für Wirtschaftsforschung verlassen hatte, wurde ich 1971 als selbständiger Berater für Entwicklungshilfeprojekte gebeten, eine Wirtschaftlichkeitsstudie für das Straßenprojekt Pônt du Noun-Foumban im Kameruner Grasland zu erstellen [7].

Unser Hauptquartier war Bafoussam, der Behörden wegen arbeiteten wir aber auch in Yaoundé, Kameruns neuer Hauptstadt seit der Unabhängigkeit.

Die Stadt beherbergte hoch oben am Berg Montfebé ein Kloster, das ein kleines Museum für afrikanische Kunst eröffnet hatte.

Durch die unmittelbare Nachbarschaft zum Grand Hotel, in dem auch Staatsgäste, Diplomaten und Experten untergebracht waren, hatte das Kloster eine zusätzliche Einnahmequelle gefunden. Ihr Abt, Père Luitfried Marfurt, verkaufte den zahlreichen Besuchern echte Hocker und Pfeifen, aber auch gut gefälschte afrikanische Kunst – alles ohne Skrupel. Eine große Maske, die er mir sehr teuer als „...ganz seltenes Geheimbund-Objekt...“ verkauft, entlarvte ich erst im Hotel und nach genauer Inspektion als Fälschung. Rückgabe ausgeschlossen. Die Antwort des Abtes: »Ach, die können Sie ja in Deutschland wieder verkaufen!«

Doch ein ausliegendes Buch mit dem Titel »African Art in American Collections« erregte meine Aufmerksamkeit.

Da ich vorhatte noch einmal zu studieren, und um die Zeit bis zur Habilitation zu finanzieren, wuchs in mir die Idee, ein ähnliches Werk für Deutschland zu veröffentlichen [8]. Zurück in Deutschland platzierte ich entsprechende An-

Dr. Karl-Ferdinand Schädler, von Hause aus Kürschner mit Meisterbrief, studierte Betriebs- und Volkswirtschaft in München, Berkeley und Innsbruck. In den sechziger Jahren arbeitete er für Unternehmen und Institute in Afrika und Lateinamerika (u.a. für die Afrikastudienstelle des ifo Instituts). Bei seinem ersten Afrikaeinsatz in der Elfenbeinküste, 1964, kam er mit afrikanischer Kunst in Berührung. 1965 zog er nach Daressalam, Tansania, wo ihm ein Lehrauftrag an der Universität angeboten worden war. 1976 begann er schließlich das zweite Studium, das der Völkerkunde und Afrikanistik in München, 1985 Promotion. Neben seiner freien Beratertätigkeit für die Regierung sowie für internationale Organisationen war er von 1977 bis vor einigen Jahren für deutsche Auktionshäuser als Experte tätig. Er veröffentlichte eine große Zahl an Büchern zur afrikanischen Kunst, darunter Standardwerke, und organisierte diverse Ausstellungen.

zeigen in den großen Zeitungen und war überrascht. Denn etwa 200 Sammler meldeten sich! Nach einer Vorauswahl machte ich mich mit H.J. Lehmann als Fotografen auf die Reise durch Deutschland...

Wie zu erwarten wollten nicht alle Sammler an dieser Studie teilnehmen, oder ihre Sammlung öffentlich machen, weshalb alle Sammlernamen auch verklautsuliert blieben. Um mir die größtmögliche Unabhängigkeit zu bewahren, nahm ich die gesamte Finanzierung in eigene Hände, samt Druckkosten für 6000 Exemplare, was in dieser Kunstsparthe als Druckauflage auch aus heutiger Sicht viel zu hoch angesetzt war. Meine Habilitation jedenfalls, die ich aus diesem Buch mitfinanzieren wollte, musste ich damit vergessen.

Wenn es wirtschaftlich gesehen alles andere als gedeihlich war, so war das Echo dieses Buches, die afrikanische Kunst in Deutschland bekannt zu machen, und das allgemeine Interesse dafür zu wecken, jedenfalls enorm.

»African Art in German Private Collections« is now regarded as a standard work: much read and to be found in almost every Tribal Art library. Far less well known is its previous history.

Dr. Karl-Ferdinand Schädler, a native of Kürschner with a Master's letter, studied business and economics (Munich / Berkeley / Innsbruck). In the 1960s, he worked for companies and institutes in Africa and Latin America (including the ifo Institute for African Studies). In his first African mission in the Ivory Coast, 1964, he came into contact with African art. In 1965 he moved to Dar es Salam, Tanzania, where he was offered a job as a lecturer at the university. In 1976, he began his second degree in folklore and African Studies in Munich. In addition to his independent consultancy work for the government as well as for international organizations, he worked as an expert for German auction houses from 1977 until a few years ago. He published a large number of books on African art, including standard works, and organized various exhibitions.

through Germany ...
As expected, not all collectors wanted to participate in this study, or to make their collection public, which is why all the collectors' names are also convoluted.

In order to preserve the greatest possible independence, I took over the entire financing of the project, including the printing costs for 6000 copies, which was much too high for a print edition at that time and from today's point of view as well. My habilitation, which I wanted to finance from this book, had to be forgotten.

If economically it was anything but a success, the aim of making African art known in Germany, and to arouse the general interest in it, was successful.

[7] Die Straße verbindet zwei Volksgruppen, die Bamileke im Westen und die Bamum im Osten, der Fluss Noun stellt die Grenze dar.
The road connects two ethnic groups, the Bamileke in the west and the Bamum in the east, the river Noun represents the border.

[8] Ab 1976 Studium der Völkerkunde und Afrikanistik in München, 1985 Promotion.
From 1976 studies of philology and African Studies in Munich, 1985 doctorate.

A personal retrospect at the development of my book [by Dr. Karl-Ferdinand Schädler]

After leaving the Africa Study Centre at the ifo Institute for Economic Research, I was invited as a freelance consultant for development aid projects in 1971 to prepare a profitability study for the Pônt du Noun-Foumban road project in the Cameroon Grasslands [7]. Our headquarters were Bafoussam, but because of the authorities, we also worked in Yaoundé, Cameroon's new capital since independence.

The town was home to a monastery, which had opened a small museum for African art, high up on Mount Montfebé. Due to its' immediate proximity to the Grand Hotel, which also housed guests of state, diplomats and experts, the monastery found an additional source of income. The abbot, Père Luitfried Marfurt, sold to the numerous visitors genuine stools and pipes, but also well-faked African art - all without scruples. A large mask, which he sold to me for a large price as „...a very rare object...“, turned out to be after closer inspection in my hotel to be a fake. Returns are excluded. The abbot's reply: „Oh, you can resell them again in Germany!“

But a book that was lying around entitled »African Art in American Collections« attracted my attention. As I planned to study once more, and to finance the time until the habilitation, I had the idea to publish a similar work for Germany [8].

Back in Germany, I placed advertisements in the major newspapers and was surprised when about 200 collectors contacted me! After a pre-selection I went together with the photographer H.J. Lehmann on a journey

Ausstellungen kuratiert von / Exhibitions curated by K.-F. Schädler:

- 1976:** Afrikanische Kunst, Stadtparkasse München
- 1987:** Yoruba, Schloss Randegg, Gottmadingen (zusammen mit Axel Heil)
- 1989:** Afrika – Maske und Skulptur, Historisches Museum, Olten, Solothurn
- 1992-94:** Götter Geister Ahnen, Villa Stuck, München und Museum für Völkerkunde, Wien
- 1997/98:** Erde und Erz, Afrika Haus, München und Museum Villa Rot, Burgrieden-Rot
- 2000:** Masken der Welt, Museum Villa Rot, Burgrieden-Rot

Weibliche Figur „kambei“

Lange Zeit wurden alle aus diesem Gebiet stammenden Figuren fälschlicherweise „minsereh“ genannt und der „yassi“-Gesellschaft zugeordnet. Nach dem von Hart begonnenen neueren Forschungsansatz gehören sie korrekterweise zu einer Vereinigung der Mende die „njaye“ genannt wird. Diese verwendet männlich/weibliche Figurenpaare, die als „kambei“ und „lomba“ bekannt sind. Diese Figuren repräsentieren verstorbene Mitglieder des Bundes, als auch Ahnengeister, im Sinne von Gründern des jeweiligen ortsansässigen Bundes.

Female figure „kambei“

For quite a long Time virtually all figures from the region have been called „minsereh“ and have been associated with „yassi“. According to a newer research approach found by Hart they rather belong to a Mende society called „njaye“. This association keeps pairs of figures, male and female, known as „kambei“ and „lomba“ respectively. Such figures are said to represent both deceased members of the association and, in some sense, the associations ancestral spirits, possibly the original founders of the local chapter.



Photo: H. J. Lehmann

SIERRA LEONE, MENDE

1 Stehende weibliche Figur „kambei“

Holz, matt glänzende schwarze Patina, Halsringe, aufwändige Frisur aus kunstvoll verschlungenen Zöpfen, mit Schurz und Armmringen beschnitzt, Skarifikationen im Gesicht und am Rücken, rep. (Bruchstelle rechte Fußspitze), feine Risse, leichte Abriebspuren, Sockel

Standing female figure „kambei“

wood, shiny black patina, neck rings, elaborate coiffure, carved with loincloth and armrings, scarification marks on face and back, rep. (breakage right foot tip), fine cracks, slight traces of abrasion, base

H: 76,5 cm

Provenance

Vittorio Mangio, Monza, Italy

Peter Werner, Munich, Germany

Walter Schmidt, Würzburg, Germany / Innsbruck, Austria

Publ. in

Schädler, Karl-Ferdinand, Afrikanische Kunst in Deutschen Privatsammlungen, München 1973, p. 23

YALE: 0028193 / AHDRC: 0112749

€ 5.000 - 10.000



Antilopentanzaufsatz „tjiwara“

„tjiwara“-Masken treten stets paarweise männlich/weiblich auf. Ihre Auftritte erfolgen aus drei verschiedenen Anlässen: dem Wettjäten, den Freudentänzen nach gemeinsamer Feldarbeit und dem Jahresfest der Initiationsgemeinschaft. Die Masken bewegen sich dabei in gebeugter Haltung und auf Stöcke gestützt zwischen den jungen Bauern hin und her, es heißt dass sie dabei die Bewegungen der Antilope nachahmen. Sie werden von einer Gruppe junger Frauen begleitet, die dem „tjiwara“ Luft zufächeln um die Lebenskraft „nyama“ zu verteilen, die die „tjiwara“ angeblich frei setzen.

Antelope dance crest „tjiwara“

„tjiwara“ masks are danced in male-female pairs. They accompany workers into communal fields, praising and challenging the young men. They also entertain at hoeing contests that recognize a champion farmer. The dancers are male, but they are joined by young women, who fan the „tjiwara“ to diffuse the power „nyama“ that the beasts are believed to emit. The dancers hunch over and lean on canes that evoke forelegs, their movements mimicking an antelope's.

MALI, BAMANA**2 Antilopentanzaufsatz „tjiwara“**

helles Holz, graubraune Patina, min. Reste von schwarzer Farbe, Nagelköpfe als Augen, lang gezogener Kopf mit weit nach hinten ausladendem Hörnerpaar, auf rechteckiger Bodenplatte, min. best. (Hornspitzen), alte Reparaturstellen (Bruchstelle am Hals mit Metallstiften verklammert, weitere Bruchstellen an rechtem Horn und Ohr), Fehlstelle (linkes Ohr), starker Farbabrieb (Waschpatina)

Antelope dance crest „tjiwara“

light wood, greyish brown patina, small remains of black paint, metal tag eyes, elongated head with long horns widely projecting to the back, rising from rectangular plate, slightly dam. (horn tips), old rep. (breakage at the neck fixed by metal clamps, further breakages: horn/ear right hand side), missing parts (left ear), strong abrasion of paint (washing patina)

H: 28,5 cm; L: 62,5 cm

Provenance

Bernd Muhlack, Kiel, Germany
Walter Schmidt, Würzburg, Germany / Innsbruck, Austria

€ 2.000 - 4.000

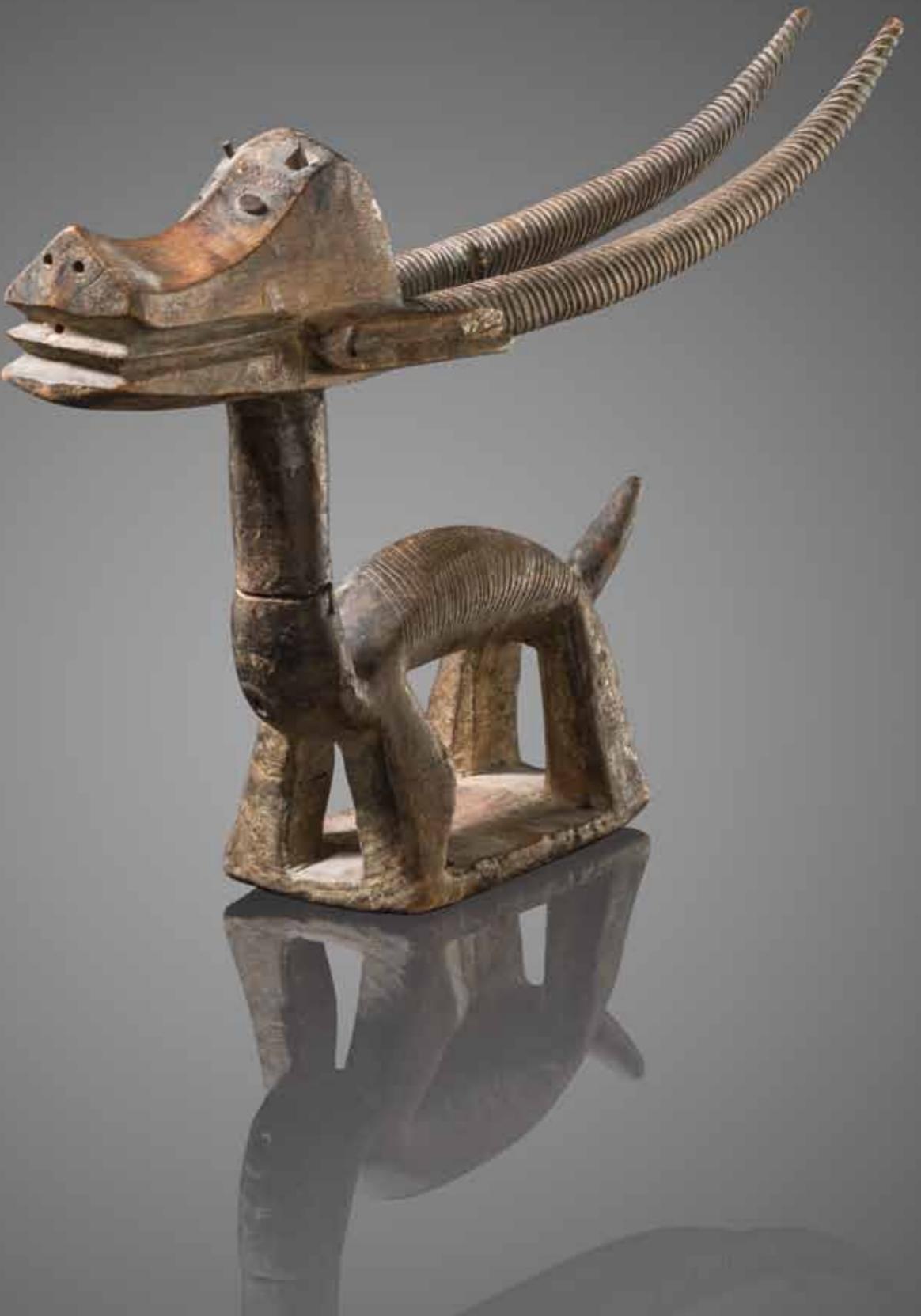




Photo: H. J. Lehmann

MALI, BAMANA

3 Antilopentanzaufsatz „sogi ni kun“
helles Holz, dunkelbraune Patina, stilisierter Körper der Pferdeantilope mit vertikal aufsteigenden Hörnern und gelängten Ohren, min. besch., kleine Fehlstellen durch Insektenfrass, leichte Abriebspuren, Sockel

Antelope dance crest „sogi-ni-kun“
light brown wood, dark brown patina, stylized body of a roan antelope with vertical projecting horns and long ears, min. dam., minor insect caused missing parts, slight traces of abrasion, base

H: 43 cm

Provenance

Linden-Museum, Stuttgart, Germany (No 210 210
Bambara)

Walter Kaiser, Stuttgart, Germany

Walter Schmidt, Würzburg, Germany / Innsbruck,
Austria

Publ. in

Schädler, Karl-Ferdinand, Afrikanische Kunst in Deutschen Privatsammlungen, München 1973, p. 44

YALE: oo61537 / AHDRC: o078464

Vgl. Lit.: Colleyn, Jean Paul (Hg.), Bamana, Zürich 2001,
p. 223, ill. 211

€ 2.000 - 4.000





MALI, BAMANA

**4 Hyänenmaske „suruku“
des „korè“- Bundes**

Holz, dunkelbraune Patina, typische Formgebung, Fortsatz am Kopf, der die lebenspendende Energie „nyama“ enthält, feine Ritzverzierungen, rep. (Bruchstelle Unterkiefer), feine Risse, leichte Abriebspuren

**Hyaena mask „suruku“ of the
„korè“ society**

wood, dark brown patina, of characteristic form, projection on the head, which contains the life-giving energy „nyama“, fine incised decor, rep. (breakage lower jaw), fine cracks, slight traces of abrasion

H: 35,5 cm

Provenance

Peter Werner, Munich, Germany
Walter Schmidt, Würzburg, Germany / Innsbruck, Austria

Vgl. Lit.: Colleyn, Jean Paul (Hg.),
Bamana, Zürich 2001, p. 119

€ 2.000 - 4.000





„jo nyeleni“-Figuren stellen das Idealbild einer jungen Frau auf dem Höhepunkt ihrer körperlichen Blüte dar. Sie gelangen nur alle sieben Jahre, im Rahmen der großen Initiationsfeierlichkeiten des „jo-Bundes“ zur Verwendung. Verteilt auf einen Zeitraum von sechs bis sieben Monaten, durchlaufen die Initianten (= „jodenw“) sieben genau festgelegte Abschnitte. Die „jo nyeleni“ gehören zur sechsten Stufe „jo yaala“ - dem sogenannten „Spaziergang des jo“, Dabei tragen die „jodenw“ die „jo nyeleni“ von Dorf zu Dorf, besuchen ihre Brüder und Schwestern, ehren die Gräber der Priester sowie jene ehemaliger „jodenw“ und geben mit ihren Instrumenten musikalische Darbietungen zum Besten.

„jo nyeleni“ figures depict the ideal of a young woman in the prime of life. They are used in a seven years term on the occasion of initiation celebrations of the „jo society“. Within a space of six or seven months the initiates (= „jodenw“) pass through seven strictly fixed levels. The „jo nyeleni“ belong to the sixth step, „jo yaala“ - the so-called „jo promenade“, at which the „jodenw“ carry the figures from village to village, visit their brothers and sisters, venerate the graves of priests and those of „jodenw“ who already have passed away, along the way they entertain the audience with music.

MALI, BAMANA

5 Stehende weibliche Figur „jo nyeleni“

Holz, braune Patina, Pigmentreste, breit angelegter Körper mit massiver Schulterpartie und betonten Brüsten, Kopf mit Kammfrisur und C-förmigen Ohren, min. besch., Fehlstellen durch Insektenfrass (linke Hand), Abriebspuren, Sockel

Standing female figure „jo nyeleni“

wood, brown patina, remains of pigments, broad body with massive shoulders and accentuated breasts, head with crested coiffure and C-shaped ears, min. dam., insect caused missing parts (left hand), traces of abrasion, base

H: 38 cm

Provenance

Bernd Muhlack, Kiel, Germany
Walter Schmidt, Würzburg, Germany / Innsbruck, Austria

€ 1.500 - 3.000

MALI, BAMANA

6 Figurales Türschloss

Holz, mittelbraune Patina, dunkle Farreste, in Form einer stehenden weiblichen „jo nyeleni“ Figur, stammtstypische Gesichtszüge mit gebohrten Augen und Mund, Querriegel fehlt, min. besch., feine Risse, kleine Fehlstellen, leichte Abriebspuren, Sockel

Figural doorlock

wood, middle brown patina, remains of dark paint, in form of a standing female figure „jo nyeleni“, tribe-typical facial features with drilled eyes and mouth, cross bolt missing, min. dam., fine cracks, small missing parts, slight traces of abrasion, base

H: 31 cm

Provenance

Peter Werner, Munich, Germany
Walter Schmidt, Würzburg, Germany / Innsbruck, Austria (1966/1967)

€ 1.500 - 3.000

MALI, DOGON

7 Türschloss

Holz, dunkelbraune Patina, stellenweise krustiert, Metall, von sitzender weiblicher Figur bekrönt, linearer Ritzdekor, vollständig mit Querriegel, min. besch., Risse, leichte Abriebspuren, Sockel

Door lock

wood, dark brown patina, encrusted in some areas, metal, surmounted by a seated female figure, incised linear decor, complete with cross bolt, min. dam., cracks, slight traces of abrasion, base

H: 20,5 cm, ca. 1930's

Provenance

Bernd Muhlack, Kiel, Germany
Walter Schmidt, Würzburg, Germany / Innsbruck, Austria

€ 600 - 1.200



Die alte Stadt „**Jenne-jeno**“ wurde um 800 n. Chr. gegründet. In der Region dieser Stadt wurden seit 1943 Terrakotten gefunden, die nach ihrem hauptsächlichen Fundort „**Djenne**“ benannt wurden. Naturwissenschaftliche Analysen datieren die Funde in einen Zeitraum zwischen dem 12. und 16. Jahrhundert. Man rätselt über die Schöpfer dieser Figuren und nimmt an, dass es sich dabei um Völker des alten Ghanareiches handelte, die in das Delta-Gebiet des Niger einwanderten.

The old town of „**Jenne-jeno**“ was founded at around 800. In the region of this city terracotta statues had been found since 1943, which were called „**Djenne**“ after their main archaeological site. Scientific analysis date the findings between the 12th and 16th century. There is speculation about the creators of these figures and it is believed that they were peoples of the old Ghana kingdom, who immigrated to the area of the Niger Delta.

MALI, INLAND NIGER DELTA/DJENNE

8 Kniende weibliche Figur mit erhobenen Armen
hellbeige Terrakotta mit rotem Überzug, die beiden übereinandergelegten Hände auf dem Kopf aufliegend, das Gesicht nach oben dem Betrachter entgegengereckt, Schmuck (Halskette, Armreifen) und Schurz anmodelliert, die Brüste besonders hervorgehoben, auffallend: die gelängten Proportionen (Oberschenkel) und die übergroße linke Hand, Fehlstellen (rechter Oberschenkel und Arm), rep. (Hände, mehrere Bruchstellen an beiden Armen); die Figuren können gedeutet werden als Wächterfiguren, Geisterbilder, Gedenkfiguren der Toten oder als Darstellungen traditioneller Legenden.

Kneeling female figure with raised arms
light-beige terracotta with reddish coating, both hands resting on the head, the face raised towards the viewer, modelled with ornament (necklace, bracelets) and loin cloth, breasts especially accentuated, striking detail: elongated proportions (thighs) and oversized left hand, missing parts (right thigh and arm), rep. (hands, both arms with breakages in several places); the figures can be interpreted as guardian figures, spirit beings, memorial figures of the dead or depictions of ancient legends.

H: 31 cm

Provenance

Bernd Muhlack, Kiel, Germany
Walter Schmidt, Würzburg, Germany / Innsbruck, Austria

Expertise

Certificate of Authenticity, RF-Nr. 3805, 17.05.1985, Prof. Dr. J. Riederer, Rathgen-Forschungslabor, Staatliche Museen Preussischer Kulturbesitz, Berlin

€ 2.500 - 5.000





MALI, INLAND NIGER DELTA/DJENNE

9 Kniende Figur mit Schlange

beigefarbene Terrakotta, Reste von rotem und schwarzem Pigment, elegante Formensprache (Oberschenkel und aufliegende Unterarme stark gelängt), schöne Komposition: der bärtige Kopf des Mannes leicht nach rechts gewandt, der Kopf der Schlange direkt unterhalb angeordnet, Sockelblock; die Schlange ist in der mündlichen Tradition Westafrikas das Symbol der Unsterblichkeit und eng verbunden mit dem Kult der ersten Ahnherren. Bis zum heutigen Tage ist die Schlange tabuisiert: wer immer sie tötet bringt schlimmstes Unglück über sich.

Kneeling figure with snake

beige-coloured terracotta, remains of red and black pigment, elegant forms (thighs and forearms strongly elongated), beautiful composition: the bearded head of the man slightly turned to the right, the snakes head arranged directly underneath, base;

in oral Western African tradition the serpent is a symbol for immortality and it is closely connected with the cult of the first ancestors. Even up to nowadays, the serpent is a taboo: whoever kills one is subject to terrible misfortunes.

H: 15 cm

Provenance

German Private Collection (before 1968)

Walter Schmidt, Würzburg, Germany / Innsbruck, Austria

€ 2.000 - 6.000



Photo: H. J. Lehmann



Photo: Alpha Studio, Essen

BURKINA FASO, LOBI

10 Kopfskulptur „baathil“

Holz, matte Patina, Pigmentreste, auf säulenartig langem Hals, beschnitzt mit typischen Gesichtszügen und „phisa“-Friseur, min. besch., Fehlstellen durch Insektenfrass, Abriebsspuren, Sockel

Head sculpture „baathil“

wood, matt patina, remains of pigments, rising from columnar neck, carved with tribe-typical facial features and „phisa“ coiffure, min. dam., missing parts through insect caused damage, traces of abrasion, base

H: 43.5 cm

Provenance

Bernd Muhlack, Kiel, Germany
Walter Schmidt, Würzburg, Germany / Innsbruck, Austria

Publ. in

Schädler, Karl-Ferdinand, Afrikanische Kunst in Deutschen Privatsammlungen, München 1973, p. 63;
Meyer, Piet, Kunst und Religion der Lobi, Zürich 1981, p. 101, ill. 108

YALE: oo61567 / AHDRC: ooo5377

Vgl. Lit.: Bognolo, Daniela, Lobi, Mailand 2007, p. 136

€ 4.500 - 9.000

BURKINA FASO, MOSSI**11 Fruchtbarkeitspuppe „biiga“**

Holz, braune Patina, Brandzier, typische Formgebung, komplett mit Kerbschnitt verziert, min. besch., leichte Abriebsspuren, Sockel

Fertility doll „biiga“

wood, brown patina, pokerwork, of typical form, completely covered with incisions, min. dam., slight traces of abrasion, base

H: 25 cm

Provenance

German Private Collection (before 1968)
Walter Schmidt, Würzburg, Germany /
Innsbruck, Austria

€ 200 - 400

BURKINA FASO, MOSSI**12 Fruchtbarkeitspuppe „biiga“**

Holz, dunkelbraune Patina, gebohrte Ohrlöcher, Augen, Nase und Bauchnabel, Ritzverzierungen, min. besch., leichte Abriebsspuren, Sockel

Fertility doll „biiga“

wood, dark brown patina, drilled ears, nose, eyes and navel, incisions, min. dam., slight traces of abrasion, base

H: 21,5 cm

Provenance

German Private Collection (before 1968)
Walter Schmidt, Würzburg, Germany /
Innsbruck, Austria

€ 200 - 400

BURKINA FASO, MOSSI**13 Fruchtbarkeitspuppe „biiga“**

mittelbraune Holz, dunkelbraune Patina, zylinderförmiger bein- und armloser Rumpf mit akzentuierten Brüsten, typisch seitlich abgeflachter Kopf, überzogen mit linearen Ritzmustern, min. besch., Abriebsspuren, Sockel

Fertility doll „biiga“

middle brown wood, dark brown patina, cylindrical arm- and legless trunk with accentuated breasts, head typically flattened on both sides, incised linear tattoos, min. dam., traces of abrasion, base

H: 32 cm

Provenance

German Private Collection (before 1968)
Walter Schmidt, Würzburg, Germany /
Innsbruck, Austria

€ 200 - 400

CÔTE D'IVOIRE, BAULE**14 Stehende weibliche Figur „asie usu“ oder „blolo bla“**

Holz, rotbraune Patina, Miniaturglasperlenkette, typische Körperhaltung, erhabene Skarifikationsmale, aufwändige Frisur mit seitlichen Zöpfen und Nackenschopf, stellenweise stark krusierte Patina, Beopferungsspuren (?), Sockel;

entweder eine „blolo bla“ (= weiblicher Partner aus dem Jenseits) oder eine „asie usu“-Figur (= Buschgeist). Diese wurden bei Wahrsagezeremonien zwischen dem Rat Suchenden dem Wahrsager aufgestellt. Die Zweckbestimmung lässt sich jedoch nicht mehr eindeutig festlegen, wenn die Figuren einmal den Ort ihres Wirkens verlassen haben.

Standing female figure „asie usu“ or „blolo bla“

wood, reddish brown patina, string of miniature glass beads, typical posture, raised scarification marks, elaborate coiffure with braids and neck lobe, strongly encrusted patina in some areas, sacrificial traces (?), base; either representing a „blolo bla“ figure (= female partner from the other world) or an „asie usu“ figure (= bush spirit). Bush spirits are displayed between the fortune teller and the client during a public performance. But unless collected in situ, the actual function of a figure cannot reliably be determined.

H: 41 cm

Provenance

Bernd Muhlack, Kiel, Germany
Walter Schmidt, Würzburg, Germany /
Innsbruck, Austria

€ 2.500 - 5.000





Figur „blolo bian“

Neben dem dörflichen Bereich (Kultur) und dem Busch (Natur) spielt im Leben der Baule die jenseitige, mit dem Verstand nicht fassbare Welt „blolo“ eine wichtige Rolle. Dieser Ort verkörpert eine idealisierte, perfekte Welt, die von menschlichen Seelen bevölkert wird. Von hier kommen die Seelen der Neugeborenen und hierhin kehren die Seelen der Verstorbenen wieder zurück. An diesem Ort besitzt jeder Mensch einen Partner des anderen Geschlechts, eine Frau einen „Jenseits-Mann“ - „blolo bian“ -, ein Mann eine „Jenseits-Frau“ - „blolo bla“. Mit Hilfe des Wahrsagers können die „blolo“-Figuren in schwierigen Situationen helfend eingreifen. Sie sind besonders bei Kinderlosigkeit von Nutzen. Der unfruchtbare Teil eines Paares muss mehrere Nächte mit einer eigens zu diesem Zweck angefertigten Figur verbringen, um in einer Art Traumzustand mit diesem Jenseitspartner ersatzweise ein Kind zu zeugen/bzw. zu empfangen. Die Figuren erhalten regelmäßig Opfer um sie zur Hilfe zu ermuntern.

Figure „blolo bian“

in addition to the realms of the village (culture) and the bush (nature), the Baule also believe in a far-off place that they call „blolo“. It is a place „which exists beyond sensory experience“. The Other World is thought of as an ideal world, a place of exaggerated perfection. The „blolo“ is inhabited by human spirits. It is the place from which comes the spirit of a newborn and the place to which a person's spirit returns to death. It is also a place where each person has a partner of the opposite sex. A woman has an „Other World man“ - „blolo bian“ -, a man has an „Other World woman“ - „blolo bla“. With the help of fortunetellers, these „blolo“ figurines can intervene in difficult situations or in crises in relationships. Such sculptures are especially useful for cases of childlessness. The infertile spouse spends several nights with a specially made figurine in order to conceive with the other spouse in a dream state. Offerings also encourage these „loved ones from the other world“ to become active.

CÔTE D'IVOIRE, BAULE

15 Stehende männliche Figur „blolo bian“
Holz, wohl ehemals vollständig mit Kaolin eingefärbt, woraus eine grau-braune Patina resultiert, feines Schnitzwerk mit besonders schönen ebenmäßigen Gesichtszügen und aufwändiger Frisur, reich geschmückt mit Narbenskarifikationen, Fehlstellen (beide Beine unterhalb der Knie, Zopfenden), rep. (linkes Handgelenk/ Unterarm), Risse, Sockel

Standing male figure „blolo bian“
wood, probably once entirely dyed with kaolin, which results in a greyish brown patina, fine work of carving with exceptionally beautiful facial features and elaborate coiffure, richly decorated with skin scarifications, missing parts (both legs below knees, plaits), rep. (left wrist/forearm), cracks, base

H: 39 cm

Provenance

Wiesnet-Henning, Munich, Germany
Walter Schmidt, Würzburg, Germany/
Innsbruck, Austria (1963/1964)

€ 3.000 - 6.000





CÔTE D'IVOIRE, BAULE

16 Stehende männliche Figur „asie usu“ oder „blolo bian“
Holz, schwarzbraune Glanzpatina, stellenweise krustiert, gekennzeichnet durch einen kräftigen Körper mit großem Kopf und wuchtiger Kammfrisur, dennoch fein gearbeitet: die Gesichtszüge ebenmäßig, der Körper wohl geformt mit symmetrisch angelegten Gliedmaßen, Frisur und Narbenskariifikationen fein ausgearbeitet, min. best., kleine Reparaturstelle (rechtes Ohr), Riss (Sockel), Metallplatte; ein Werk desselben Künstlers abgebildet bei Himmelheber, 1934, S. 17, Tafel II.

Auf Grund der leichten Beopferungsspuren möglicherweise dem Figurentypus der „asie usu“-Figuren zuzuordnen. Sie gehören zur Grundausrüstung eines „komien“ (Wahrsagers/Wahrsagerin) und unterstützen ihn/sie dabei mit den helfen-



Vergleichsobjekt
Ein Werk desselben Künstlers ist abgebildet bei Himmelheber 1934, Seite 17, Tafel II.
Comparable object
A work carved by the same artist is published in Himmelheber 1934, page 17, plate II.
Photo: N.N.

den Geistern in Verbindung zu treten. Die Figuren werden oftmals eingesetzt bei Besessenheitsritualen und wenn der Wahrsager in Trancezustand verfällt. Die Figuren müssen möglichst ansprechend gestaltet sein, um den Geist dazu zu ermuntern darin zu wohnen.

Standing male figure „asie usu“ or „blolo bian“
wood, blackish brown shiny patina, encrusted in some areas, characterized by a strong body with big head and bulky coiffure, nevertheless fine worked, regarding even facial features, well-formed body with symmetrical limbs and fine grooved coiffure, slightly dam., small place of repair (right ear), crack (base), metal plate; for a work by the same artist see Himmelheber, 1934, p. 17, plate II.

Because of slight sacrificial traces possibly belonging to the figural type of „asie usu“ figures. They are part of the normal equipment of „komien“ (fortune-tellers), and assist them in their communication with helpful spirits. They are often displayed during sessions in which the diviner is possessed by a spirit and goes into trance. The statue must be visually appealing in order to entice a spirit to take up residence in it. Its elaborated coiffure and body scarifications symbolize a person of importance and dignity.

H: 44 cm

Provenance

Arno Henseler, Munich, Germany
Walter Schmidt, Würzburg, Germany / Innsbruck, Austria

€ 4.000 - 8.000





D.R. CONGO, SENUFO

17 Kleine Fetischfigur „nkisi“

Holz, braune Patina, stammestypische Gesichtszüge mit auffallend spitzem Kinn, vereinfachte Beinpartie, Schlauch aus Reptilhaut und Stoffgürtel um den Leib, Metallnagel im Nabel, min. besch., feine Risse, Sockel

Small power figure „nkisi“

wood, brown patina, tribe-typical facial features with striking pointed chin, simplified leg zone, tube from reptile skin and cloth belt around the waist, navel with inserted metal tag, min. dam., fine cracks, base

H: 15 cm

Provenance

Peter Werner, Munich, Germany
Walter Schmidt, Würzburg, Germany / Innsbruck, Austria

€ 1.000 - 2.000



CÔTE D'IVOIRE, BETE/WÈ-GUÉRÉ OR KRU

18 Maske „gla“

Holz, schwarzbraune Glanzpatina, Metallziernägel, das Gesicht setzt sich aus geometrischen Formen zusammen, die aus einer flächigen Rückwand hervortreten, ergänzt durch bügelartig dem Gesicht vorgeblendete Fortsätze, mit kleinen Bohrlöchern durchsetzter Sehbereich, min. best., kleinere Fehlstellen (Sehbereich)

Mask „gla“

wood, shiny blackish brown patina, metal nails, the face consists of geometrical forms projecting from a plane back-panel and clamp-like projections arranged horizontally in front of the face, field of vision riddled with small holes, slightly dam., minor missing parts (field of vision)

H: 26,5 cm

Provenance

Bernd Muhlack, Kiel, Germany
Walter Schmidt, Würzburg, Germany / Innsbruck, Austria
Vgl. Lit.: Barbier, Jean Paul (ed.), Art of Côte d'Ivoire, Vol II, Genève 1993, p. 89

€ 2.000 - 4.000

CÔTE D'IVOIRE, DAN

20 Miniaturmaske „ma go“

Holz, braune Patina, mit vorspringender Mundpartie und gespitzten Lippen, min. besch., Oberflächenstruktur gezeichnet von Insektenfrass

Miniature mask „ma go“

wood, brown patina, with protruding mouth and pursed lips, min. dam., surface marked by insect caused damage

H: 8,5 cm

Provenance

German Private Collection (before 1968)

Walter Schmidt, Würzburg, Germany / Innsbruck, Austria

€ 300 - 600



LIBERIA, BASSA

19 Maskette „geh naw“

Holz, braune, teilweise glänzende Patina, Reste von Kaolin, typisch konvexe Form mit spitzem Kinn und aufwändiger Frisur, min. besch., kleine Fehlstellen, leichte Abriebspuren, Sockel

Photo: H. J. Lehmann

Small mask „geh naw“

wood, partly shiny brown patina, remains of kaolin, of typical concave form with pointed chin and elaborate coiffure, min. dam., small missing parts, slight traces of abrasion, base

H: 16 cm

Provenance

Peter Werner, Munich, Germany

Walter Schmidt, Würzburg, Germany / Innsbruck, Austria

Publ. in

Schädler, Karl-Ferdinand, Afrikanische Kunst in Deutschen Privatsammlungen, München 1973, p. 27

YALE: oo60743 / AHDRC: oo75541

€ 1.000 - 2.000





CÔTE D'IVOIRE, DAN

21 Maskette „ma go“

Holz, satte schwarzbraune Patina, markante horizontal eingetiefe Augenzone, vertikale Stirnnarbe, diademförmige Frisur in erhabenem Fischgrätmuster, umlaufende Randlochung, Farbabrieb (Stirn, Mund), Riss rückseitig, Sockel; Miniaturmasken haben verschiedene Funktionen: sie sind Verkörperungen der großen Maskengestalten und wurden mitgenommen, um auch in der Fremde mit dem Hilfsgeist verbunden zu sein. Eine weitere Funktion erfüllten sie bei den Geheimbünden, wo sie zusammen mit anderen heiligen Gegenständen zur Schau gestellt wurden, um den jeweiligen Maskengeistern Respekt zu bezeugen. Bei Beschneidungszeremonien schließlich dienten sie dazu, das Messer „frei von allen schlechten Einflüssen“ zu machen. Man fuhr mit dem Messer über das Maskengesicht und glaubte es so gleichsam zu sterilisieren.

Small mask „ma go“

wood, rich blackish brown patina, prominent horizontal deepened eye zone, vertical forehead ridge, diadem-like coiffure in raised herringbone-pattern, drilled holes around the rim, abrasion of paint (forehead, mouth), crack backside, base; miniature masks have different functions: they represent the big, significant mask figures and were taken along to keep in touch with the helping spirit even when leaving home. At circumcision rites they served as a kind of witness and were

said to clean the knife of every evil influence, i. e. somehow „sterilizing“ the knife. Finally they were exhibited by secret societies to show their respect towards the mask spirits.

H: 18 cm

Provenance

Wiesnet-Henning, Munich, Germany
Walter Schmidt, Würzburg, Germany / Innsbruck, Austria

€ 800 - 1.600

CÔTE D'IVOIRE, DAN

22 Anthropomorphe Gesichtsmaske „tankagle“

Holz, überwiegend schwarz glänzende Patina, in der Stirnzone krustiert, Kaolinreste in der Augenzone, Perücke aus geflochtenen Pflanzenfasersträngen, „dreieckiger“ Mund mit aufgeworfener Oberlippe, spitzes Kinn, Bohrlöcher in den Ohren zur Anbringung von Schmuck, min. best. (rechtes Ohr, Nase), Farbabrieb, Sockel; „tankagle“ bedeutet soviel wie pantomimisch tanzende Maskengestalt. Sie unterhalten ihre Zuschauer durch abwechslungsreichen Tanz, manchmal durch das Aufführen kleiner Szenen oder durch Singen. Die schöne Patina entsteht durch Eintauchen der Maske in einen Sud aus eingeweichten Blättern und Ruß. Nach dem Trocknen werden die Masken poliert, bis ihre Oberfläche schwarz und glänzend ist.

Anthropomorphic face mask „tankagle“

wood, shiny blackish brown patina, encrusted in the forehead zone, remains of kaolin around the eyes, wig from plaited plant fibre strings, „triangular“ mouth, pointed chin, ears with drilled holes for attachment of ornament, slightly dam. (right ear, nose), abrasion of paint, base; „tankagle“ means as much as „pantomimic dancing mask figure“. Such masks used to entertain the audience with varied dances, sometimes with playing little scenes or by singing. The rich patina results from immersing the mask in a special liquid of leaves soaked in water and soot. When the mask is dry, it is rubbed until the surface becomes completely black and shiny.

H: 24,5 cm

Provenance

Bernd Muhlack, Kiel, Germany
Walter Schmidt, Würzburg, Germany / Innsbruck, Austria

€ 2.000 - 4.000





Gesichtsmaske „gu“

Bei „gu“ handelt es sich stets um eine Vorlegemaske, die immer „uanya iri nya“, d. h. nach dem Vorbild „einer schönen Frau“ geschnitzt wird. Sie ist die Ehefrau der Maskengestalt „zamble“ und muss als solche ihrem Mann stets folgen, d. h. dass sie bei Maskentänzen stets nach ihm auftritt. „Gu“-Masken gehören immer den Familien denen auch die „zamble“-Masken gehören. An den Bohrlöchern auf Stirnhöhe wird ein spitzkonischer Korb befestigt, der über den Hinterkopf des Tänzers gestülpt wird und hilft, die Maske vor dem Gesicht zu fixieren. An die Maske angebunden ist stets ein Frauentuch, dessen Hauptfarbe blau ist, ergänzt durch ein Netzkostüm (das Arme und Beine überzieht), sowie einen üppigen Behang aus Grasfasern und ein Antilopenfell.

Face mask „gu“

„Gu“ is always carved „uanya iri nya“, i. e. according to the image of „a beautiful woman“. She is the wife of the mask-being „zamble“ and as such she must always follow her husband, i.e. appear after him in a masquerade. „Gu“ masks and their cult always belong to the same families that own „zamble“. A conical basket, attached to the mask is put over the dancers back of the head, thus helping the dancer to fix the mask in front of the face. The dancer wears a net-like costume, abundant grass fibre bunches, a womans cloth mainly in blue and an antelope pelt.

CÔTE D'IVOIRE, GURO

23 Anthropomorphe Gesichtsmaske „gu“

Holz, satte schwarzbraune Glanzpatina, von schmäler gelängter Form, bekrönt von großer Vogelfigur, besondere Charakteristika: die Schrägstellung der Augen und die schön ausgeschwungene Profillinie, die Nase ist schmal mit scharfgratigem Rücken und ohne Nasenlöcher, der Haaransatz in drei Zacken angelegt, min. best., kleinere Fehlstellen (Nasenspitze, Stirntatau, Lidränder); Werk eines unbekannten Künstlers aus der südlichen Guro-Region.

Anthropomorphic face mask „gu“

wood, rich blackish brown shiny patina, of narrow elongated form, crowned by large bird sculpture, special features: slanted position of the eyes and beautiful curved profile, nose with sharp-edged bridge extremely narrow and without nostrils, hairline in three jags, slightly dam., minor missing parts (nose tip, forehead tattoo, rims of the lids); work of an unknown artist from the southern Guro region.

H: 39.5 cm

Provenance

Wiesnet-Henning, Munich, Germany
Walter Schmidt, Würzburg, Germany / Innsbruck, Austria (1965)

€ 12.000 - 30.000



CÔTE D'IVOIRE, JIMINI**24 Webrollenhalter**

Holz, schwarzbraune Patina, bekrönt von gehörntem Maskengesicht, Querholz und Spule fehlen, min. besch., leichte Abriebspuren, Sockel

Heddle pulley

wood, blackish brown patina, surmounted by a mask face with horns, crossbar and bobbin missing, min. dam., slight traces of abrasion, base

H: 16,5 cm

Provenance

Galerie Wiesnet, Munich, Germany
Walter Schmidt, Würzburg, Germany /
Innsbruck, Austria (1964/1965)

€ 1.000 - 2.000

bar and bobbin missing, min. dam., small missing parts, slight traces of abrasion, base

H: 19 cm

Provenance

Peter Werner, Munich, Germany
Walter Schmidt, Würzburg, Germany /
Innsbruck, Austria (ca.1960)

€ 1.000 - 2.000

CÔTE D'IVOIRE, BAULE**26 Webrollenhalter**

Holz, dunkelbraune Glanzpatina, Korpus mit Ritzverzierungen, bekrönt von Antilopenkopf mit langen Hörnern, Querholz und Spule fehlt, min. besch., Abriebspuren, Sockel

Heddle pulley

wood, shiny, dark brown patina, corpus with carved incisions, crowned by an antelope head with long horns, crossbar and bobbin missing, min. dam., traces of abrasion, base

H: 19 cm

Provenance

Peter Werner, Munich, Germany
Walter Schmidt, Igls/Innsbruck, Austria
(1965/1966)

€ 400 - 800

Heddle pulley
wood, slightly encrusted dark brown patina, crowned by a horned mask face, complete with crossbar and bobbin, min. dam., slight traces of abrasion, base

H: 17,5 cm

Provenance

Jean-Pierre Laprugne, Paris, France
Bernd Muhlack, Kiel, Germany
Walter Schmidt, Würzburg, Germany /
Innsbruck, Austria

€ 1.200 - 2.500

CÔTE D'IVOIRE, SENUFO**25 Webrollenhalter**

Holz, dunkelbraune Patina, die Griffplatte verziert mit Ritzornamentik, bekrönt von menschlichem Kopf mit feinen, stammestypischen Gesichtszügen, Kammfrisur und Glasperlenhalskette, Querholz und Spule fehlen, min. besch., kleine Fehlstellen, leichte Abriebspuren, Sockel

Heddle pulley

wood, dark brown patina, handle zone with incised ornamental decor, crowned by human head with fine carved tribe-typical facial features, crested coiffure and glassbead necklace, cross-

28 Spatengriff
Holz, schwarzbraune Patina, stellenweise leicht krustiert, wurde in eine Tülle mit spatenförmigem Eisenblatt eingesteckt, Ritzdekor, min. best., Sockel; diese kurzen Spaten wurden zur Feldbestellung verwendet.

Spade handle

wood, blackish brown patina, slightly encrusted in some areas, inserted into spout with spade-shaped iron blade, incised decor, slightly dam., base; such short spades were used for tilling fields.

H: 31 cm

Provenance

Walter Schmidt, Würzburg, Germany /
Innsbruck, Austria

Vgl. Lit.: Christoph Krüger, Dowayo, Namchi, Puppen aus Kamerun, Düsseldorf, 2003, p. 137

€ 250 - 500



Lot 24

Lot 27

Lot 25

CÔTE D'IVOIRE, GURO**27 Webrollenhalter**

Holz, leicht krustierte, dunkelbraune Patina, bekrönt von gehörntem Maskengesicht, komplett mit Querholz und Spule, min. besch., leichte Abriebspuren, Sockel



CÔTE D'IVOIRE, SENUFO

29 Oberteil eines beschnitzten Stabes „tefalapica“

Holz, dunkelbraune Patina, tlw. ölig, Pigmentreste, in Gestalt einer sitzenden weiblichen Figur, ein bauchiges Gefäß auf dem Kopf tragend, eine um Hals und Hüften geführte Schnur mit Kaurischnecken am Rücken tragend, Metallohrringe, rep. (Bruchstelle rechte Hand), linke Hand und rechte Fußspitze fehlen, leichte Abriebspuren, Sockel

Top of a figural carved staff „tefalapica“

wood, partly oily dark brown patina, remains of pigments, in shape of a seated female figure, carrying a bulbous vessel on her head, adorned with cowrie shells attached to the back by cord, metal earrings, rep. (breakage right hand), left hand and right foot tip missing, slight traces of abrasion, base

H: 35 cm

Provenance

Ludwig Bretschneider, Munich, Germany
Walter Schmidt, Würzburg, Germany / Innsbruck, Austria (1964)

Publ. in

Schädler, Karl-Ferdinand, Afrikanische Kunst in Deutschen Privatsammlungen, München 1973, p. 78

YALE: 0061583 / AHDRC: 0071566

€ 2.500 - 5.000



Photo: Walter Schmidt

„tefalapica“ / „tefaliptya“

Die sitzende weibliche Figur repäsentiert stets eine „pitya“ - eine junge unverheiratete Frau auf dem Höhepunkt ihrer körperlichen Schönheit.

„Te-fali-pitya“ bedeutet soviel wie „Hack-arbeit-Mädchen“. Während der Pflanzeit schwingen Gruppen von jungen Männern vom Morgen bis zum Abend unermüdlich ihre eisernen Hacken um die Erde für die Aussaat vorzubereiten. Sie werden begleitet und angespornt vom Rhythmus der Trommeln und Xylophone, sowie von Jungen die „tefaliptya“- Stäbe in die Höhe halten.

, „tefalapica“ / „tefalipitya“

The sculpted figure always represents a „pitya“ - a young unmarried woman at the peak of her physical beauty. „Tefali-pitya“ means „hoe-work-girl“. From dawn to dusk throughout the cultivating season, teams of young men swing their iron hoes to the rhythms of drums and xylophones, as proud staff bearers follow behind the competing champions of each team.

CÔTE D'IVOIRE, SENUFO

30 Figurales Kopfstück eines „tefalapica“ - Stabes
Holz, grauschwarze Patina, typischerweise in Gestalt einer sitzenden weiblichen Figur, Gesicht und Körper besonders schön ausgearbeitet, was vor allem auch in Profiview deutlich wird, min. besch., kleinere Fehlstellen (hornartiger Stirnfortsatz, Haarkamm, linkes Ohr, Finger), Riss, Farbabrieb; der Stab wurde entfernt und die beiden hinteren Beine des Hockers nachträglich angearbeitet.

Figural headpiece of a „tefalapica“ staff

wood, greyish black patina, typically in shape of a sitting female figure with her face and body carved particularly beautiful, which becomes visible above all in profile view, slightly dam., minor missing parts (horn-like projection on the forehead, crested coiffure, left ear, fingers), crack, abrasion of paint; the staff was cut off and the two rear legs of the stool added subsequently.

H: 31,5 cm

Provenance

Peter Werner, Munich, Germany
Walter Schmidt, Würzburg, Germany / Innsbruck, Austria (ca. 1965)

€ 2.000 - 3.500





Photo: Dominique Dabois

Maske „kpélié“

Ein idealisiertes weibliches Gesicht zeigend. In der Literatur wird diese Maskenart als „kpélié“-Masken bezeichnet, das aus dem Wort der Senufo für „springen“ abgeleitet ist. Ein gültiger Sammelbegriff der neueren Forschung ist „kodal“. Diese Masken haben die Aufgabe, während der Bestattungszерemonien den Geist des Verstorbenen aus dessen Haus zu vertreiben. Sie sind im Besitz des „poro“-Männerbundes, einer auf Altersklassen basierenden Organisation, die soziale und politische Kontrolle ausübt, traditionelles Wissen vermittelt und religiöse Funktionen erfüllt.

Maske „kpélié“

Depicting an idealized female face. In literature this mask type is called „kpélié“, which comes from the Senufo word for „jumping“. A generic term in later research is „kodal“. The masks are used at funeral ceremonies. Their job is to displace the spirit of the deceased out of his house. They belong to the „poro“ men society, an organization based on various age groups, which have to perform social and political control, impart traditional knowledge and fulfill various religious functions.





Photo: Judy Cooper



Photo: H. J. Lehmann, in: Schädler, 1973

Vergleichbares Objekt

Eine ebenfalls aus dem Korhogo-Distrikt (Lataha Village) stammende Maske desselben Künstlers abgebildet bei Fagaly, 2011, S. 79.

Comparable object

For a mask made by the same artist and located in the same area (Korhogo District, Lataha Village) see Fagaly, 2011, p. 79.

CÔTE D'IVOIRE, SENUFO, KORHOGO

31 Maske „kpélié“

Holz, matt glänzende schwarzbraune Patina, Pigmentreste, mit den typischen, zu beiden Seiten des Kinns nach unten wachsenden „Beinchen“ und sehr dekorativ angelegten ornamentalen Seitenfortsätzen, Rillenzier, diverse Bohrlöcher, min. best. (rechtes Beinchen/möglicherweise rep.), kleinere Fehlstellen, Farbabrieb, Sockel

Mask „kpélié“

wood, blackish brown patina, pigment remains, with the typical small „legs“ flanking the chin and ornamental side projections, grooved decor, various drilled holes, slightly dam. (right „leg“, possibly rep.), minor missing parts, abrasion of paint, base

H: 27,5 cm

Provenance

Maria Wyss, Basel, Switzerland

Peter Werner, Munich, Germany

Walter Schmidt, Würzburg, Germany / Innsbruck, Austria

Publ. in

Schädler, Karl-Ferdinand, Afrikanische Kunst in Deutschen Privatsammlungen, München 1973, p. 71, ill. 81

YALE: oo61578 / AHDRC: oo73389

Vgl. Lit.: Fagaly, William, Ancestors of Congo Square, New Orleans 2011, p. 78 f.

€ 6.500 - 12.000





Photo:
H. J. Lehmann

„tu bodu“ - Maske

Die bekanntesten Masken der Yaure stellen ein menschliches Gesicht dar, das von Tierattributen ergänzt wird. Sie gehören entweder zu den „je“ oder den „lo“-Masken, mit deren Hilfe übernatürliche Kräfte „ju“ beeinflusst werden sollen, die den Menschen Schaden zufügen, aber auch ihr Wohlergehen sicherstellen. Insbesondere ein Todesfall, der die gesellschaftliche Ordnung aufbricht, erfordert den Auftritt der „tu bodu“-Masken. Durch ihren Tanz stellen sie das gestörte soziale Gleichgewicht wieder her und geleiten den Toten in die Welt der Ahnen.

„tu bodu“ - Mask

The most well-known masks of the Yaure depict a human face with animalic endorsement. They belong to the „je“ or „lo“ masks, which could take influence on the supernatural forces called „ju“, who are either able to cause harm to the people or secure their well-being. Especially a case of death requests the performance of the „tu bodu“ masks in order to reestablish the social balance and to accompany the deceased into the world of the hereafter.

CÔTE D'IVOIRE, YAURE

32 Anthropomorphe „tu bodu“ - Maske der „lo“- Gruppe

Holz, schwarzbraune Patina, Gesicht von ebenmäßigem Oval, ausgestattet mit feinen Gesichtszügen, eingefasst von filigranem, zackenförmig durchbrochenem Bart, in bogenförmiger Kontur zum Gesichtsfeld hin abgesetzte Frisur mit reichem Ritzdekor, von den Hörnern einer Buschkuh gekrönt, min. best., alte Fehlstelle (linke Ohrspitze), Farbabrieb, v. a. Nase und Mund stark berieben, Sockel

Anthropomorphic „tu bodu“ mask from the „lo“ group
wood, blackish brown patina, oval face with delicate facial features, framed by jagged beard in openwork design, coiffure in bow-shaped contours, crowned by the horns of a bush cow, slightly dam., old missing part (tip of left ear), abrasion of paint, above all nose and mouth strongly abraded, base

H: 35 cm

Provenance

Walter Kaiser, Stuttgart, Germany
Walter Schmidt, Igls/Innsbruck, Austria (1964/1965)

Publ. in

Schädler, Karl-Ferdinand, Afrikanische Kunst in Deutschen Privatsammlungen, München 1973, p. 133, ill. 176;
Schädler, Karl-Ferdinand, Afrikanische Kunst, München 1975, p. 101, Fig. 133

AHDRC: oo60587

€ 6.000 - 12.000





CÔTE D'IVOIRE, SENUFO

33 Stehende weibliche Stampferfigur „deble“

Holz, rotbraune Patina mit Spuren von schwarzer Farbe, stellenweise krustiert, lineare Skarifikationsmale im Gesicht und am Körper, min. besch., Risse (Körperseiten, Bauchbereich), min. best. (Mund), Fehlstelle durch Insektenfrass (Basis), Sockel

Standing female figure „deble“

wood, reddish brown patina with traces of black paint, encrusted in some areas, linear scarification marks on face and body, slightly dam., cracks, minor missing parts (mouth), insect caused damage (base), base

H: 76 cm

Provenance

Alain de Monbrison, Paris, France
Zemanek-Münster, Würzburg, 14 March 2009, lot 169
Walter Schmidt, Würzburg, Germany / Innsbruck, Austria
YALE: o107846 / AHDRC: 0072376

Vgl. Lit.: Förster, Till, Die Kunst der Senufo aus Schweizer Sammlungen, Zürich 1988, p. 71 ff.

€ 3.500 - 8.000

Figur „deble“

Die großen figürlichen Skulpturen der Senufo, „deble“ genannt, gehören der Gesellschaft des „poro“ an. Sie werden bei Beerdigungszeremonien neben den Leichnam gelegt. Nach Abschluss bestimmter ritueller Handlungen werden die Figuren rhythmisch auf den Boden gestampft, während der Tote aus dem Dorf zum Begräbnisplatz getragen wird. Die „deble“-Figuren fanden außerdem nahe der „kpaala“ dem grossen Unterstand jedes Initiationszentrums im Dorf Aufstellung. Sie sollten an den „kpaala“ wachen und zeigen, dass der „poro“ im Dorf ist.

Figure „deble“

The large anthropomorphic Senufo figures commonly known as „deble“ are closely related to the practices of the initiatory and community institution, „poro“. For a long time observers limited the significance of these figures to their „dynamic“ use – carried in pairs, the figures were used to rhythmically pound the earth during funeral ceremonies. However there is also a „static“ use for the figures, which were sunk into the ground at the time of funeral rites. At the same time, the „poro piibele“ figures („children of the poro“) were placed upright near the „kpaala“ (a small shelter built either in the village or on its outskirts), serving as the representatives of „poro“.

NIGERIA, CHAMBA

35 Figur „tauwa“

Holz, leicht krustierte braune Patina, stabförmige Figur, Eisentülle mit spießartigem Fortsatz am unteren Ende, min. besch., Risse, leichte Abriebsspuren, Sockel; die „tauwa“-Figuren haben keinen Bezug zum Ahnenkult, sie sind reine Schutzfiguren, die vor allem gegen Schlangengift helfen sollen, aber auch bei Erntefesten verwendet werden. Sie wurden in kleinen Hütten („wula tauwa“ genannt) in den Boden gesteckt aufbewahrt.

Figure „tauwa“

wood, slightly encrusted brown patina, staff-like figure, iron tip at the bottom, min. dam., cracks, slight traces of abrasion, base; „tauwa“ figures are pure protective figures, which should help against snake poison, but they were used at harvest festivities as well. They were kept in small huts called „wula tauwa“, where they were stuck into the ground.

H: 47,5 cm

Provenance

Peter Werner, Munich, Germany
Walter Schmidt, Würzburg, Germany / Innsbruck, Austria

Vgl. Lit.: Schädler, Karl-Ferdinand, Lexikon Afrikanische Kunst und Kultur, München, Berlin 1994, p. 107

€ 650 - 1.500



CÔTE D'IVOIRE, SENUFO

34 Kleine weibliche Figur „tugubele“

Holz, braune Glanzpatina, charakteristische Formgebung, fragmentarisch (Unterschenkel fehlen), kleine Fehlstellen (Ohren), leichte Abriebsspuren, Sockel

Small female figure „tugubele“

wood, shiny brown patina, of characteristic form, fragmentary (lower legs missing), small missing parts (ears), slight traces of abrasion, base

H: 18 cm

Provenance

Bernd Muhlack, Kiel, Germany
Walter Schmidt, Würzburg, Germany / Innsbruck, Austria (1983/84)

€ 1.000 - 2.000



**NIGERIA, EKET****36 Maske**

Holz, matte Patina, farbige Fassung, scheibenförmige Basis, ein plastisch herausgearbeitetes Maskengesicht im Zentrum, rep. (Bruchstelle/unterer Rand), feine Risse, Abriebspuren

H: 19 cm

Provenance

Ketterer, Munich, 20 April 1991, lot 364
Walter Schmidt, Würzburg, Germany/
Innsbruck, Austria



Photo: Ketterer / Codrino

Mask

wood, matt patina, polychrome paint, disc-shaped base, raised mask face in the centre, rep. (breakage/lower rim), fine cracks, traces of abrasion

Publ. in

Schädler, Karl-Ferdinand, Encyclopedia of African Art and Culture, Munich 2009, p. 210

Vgl. Lit.: Neyt, Francois, L'Art Eket, Paris 1979, ill. 17

€ 900 - 1.800

NIGERIA, OGONI**37 Antilopenmaske „karikpo“**

Holz, dunkelbraune Krustenpatina, mandelförmig durchbrochene Augen, bekrönt von spitzen, geriefelten Hörnern, Randlochung, min. besch., kleine Fehlstellen, Abriebspuren, Sockel

Antelope mask „karikpo“

wood, encrusted dark brown patina, almond-shaped pierced eyes, crowned by pointed striated horns, pierced around the rim, min. dam., small missing parts, traces of abrasion, base

H: 46,5 cm

Provenance

Bernd Muhlack, Kiel, Germany
Walter Schmidt, Würzburg, Germany/
Innsbruck, Austria

Vgl. Lit.: Wittmer, Marcilene K. & William Arnett, Three Rivers of Nigeria, Atlanta 1978, p. 48 f.

€ 1.500 - 3.000





Photo: Peter Werner

Photo: H. J. Lehmann

Publ. in

Werner, Peter, Exotica, München 1972, p. 15;
Schädler, Karl-Ferdinand, Afrikanische Kunst
in Deutschen Privatsammlungen, München
1973, p. 259

NIGERIA, MUMUYE

38 Stehende Ahnenfigur

Holz, braune Patina, Reste von Kaolin, Beopferungsspu-
ren, typische Formgebung und Körperhaltung, das ver-
einfachte Gesicht dominiert von ringförmigen Augen,
die durch weißes Pigment zusätzlich akzentuiert sind,
min. besch., Fehlstellen (Füße, Hinterkopf), Risse, Sockel;
hierbei handelt es sich um eine schon in den frühen
1970igern von Maria Wyss und Peter Werner publizierte
Mumuye- Figur.

Standing ancestor figure

wood, brown patina, remains of kaolin, sacrificial tra-
ces, typical form and posture, the face dominated by
circular eyes, additionally accentuated by kaolin, min.
dam., missing parts (feet, back of the head), cracks, base;
present figure is already published in the early 1970's
by Maria Wyss and Peter Werner.

H: 57 cm

Provenance

French art trade
Maria Wyss, Basel, Switzerland (1970)
Peter Werner, Munich, Germany (1972)
Walter Schmidt, Würzburg, Germany/
Innsbruck, Austria

YALE: o062278 / AHDRC: o097957

€ 6.000 - 12.000





NIGERIA, WURKUN

39 Pfahlfigur „wundul“ oder „dumbun“

Holz, rotbraune Patina, Pigmentreste, min. besch., Spuren von Insektenfrass, feine Risse, leichte Abrübspuren, Sockel

Post figure „wundul“ or „dumbun“

wood, reddish brown patina, remains of pigments, min. dam., traces of insect caused damage and abrasion, fine cracks, base

H: 45 cm

Provenance

Bernd Muhlack, Kiel, Germany
Walter Schmidt, Würzburg, Germany / Innsbruck, Austria

€ 2.000 - 3.000

Pfahlfigur

die Wukun sind bekannt für ihre paarweise angefertigten und auf eiserne Stäbe montierten Pfahlfiguren. Ihre Hauptaufgabe besteht darin, eine fruchtbare Ernte zu garantieren, daneben sollen sie das Wohlbefinden ihres Besitzers und seiner Familie sichern. Meist finden sie in den Feldern Aufstellung mit einem großen Opfergefäß zur Seite. Andere werden auf Schreinen innerhalb von Gehöften installiert, ähnlich den „tauwa“-Figuren der Chamba, sie werden dann zur Krankenheilung verwendet.

Post figure

the Wukun are well-known for their pairs of male-female figures on iron spikes. Their function is to ensure the well-being of the owner and his family, with a special orientation towards the fertility of the crops. In most cases they were set up in the fields outside the teepee-like structure made of a grass mat, with a large pot for sacrifices nearby. Others were established on shrines within the owner's compound like the Chambas „tauwa“ figures and, like them, were used for curing illness by divination.





NIGERIA, YORUBA, EKITI,
VILLAGE EFON-ALAYE

40 Janusköpfiger Tanzstab „oshe shango“

Holz, matte dunkelbraune Patina, stellenweise verkrustet, nahezu identisch gestaltete Gesichtszüge mit markanten Augen und Wangenskarifikationen, herzförmig ausgebildetes Doppelaxtsymbol, Halsstück und zungenförmige Fortsätze verziert mit eingeschnittenen geometrischer Ornamentik, min. best., Fehlstellen durch Insektenfrass (Basis des Griffes), Sockelplatte; wohl ein Werk der Adeshina-Werkstatt.

Janus-faced dance wand „oshe shango“

wood, matt dark brown patina, partly encrusted, nearly identical facial features with prominent eyes and cheek scarifications, heart-shaped double-axe symbol, neck and tongue-shaped projections with incised geometrical decor, slightly dam., insect caused missing parts (base of the handle), plate; presumably a work of the Adeshina workshop.

H: 38,5 cm

Provenance

Peter Werner, Munich, Germany
Walter Schmidt, Würzburg, Germany / Innsbruck, Austria

Publ. in

Schädler, Karl-Ferdinand, Afrikanische Kunst in Deutschen Privatsammlungen, München 1973, p. 184, ill. 250

YALE: o061609 / AHDRC: o104995

€ 2.500 - 5.000



Photo:
H. J. Lehmann

„shango“-Stäbe wurden bei Prozessionen und Tänzen zu Ehren des Donnergottes in Händen gehalten. Wenn nicht im Gebrauch wurden sie am Schrein der Gottheit in speziellen Behältnissen aufbewahrt, zusammen mit den Donnerkeilen, die „shango“ auf die Erde herabschleudert.

„shango“ staffs are held during processions and dances in honour of the thunder god. When not in use they are kept in large wooden or calabash bowls in the deity's shrines, together with the thunderstones „shango“ supposedly flings down from the sky.



Photo: H. J. Lehmann

NIGERIA, YORUBA

41 Schöner alter Tanzstab „oshe shango“

Holz, stark krustierte schwarzbraune Patina, Miniaturlasperlen, typischerweise bekrönt von kniender weiblicher Figur mit Doppelaxtsymbol, beschnitten mit Hals- und Armringen, sowie einer Schärpe diagonal über der Brust, ungewöhnlich: Oberflächenstruktur der Frisur an einen Tannenzapfen erinnernd, Beopferungsspuren, besch., Fehlstellen durch Insektenfrass rückseitig (v. a. an der Doppelaxe), der Griff größtenteils ersetzt, Sockelplatte

Beautiful old dance wand „oshe shango“

wood, strongly encrusted blackish brown patina, miniature glass beads, crowned by a kneeling female figure with double axe symbol, carved with neck rings, bracelets and sash across the chest, unusual: surface structure of the coiffure reminding of a fir cone, sacrificial traces, dam., insect caused missing parts backside (above all at the double axe), handle replaced in most parts, plate

H: 41 cm

Provenance

Walter Kaiser, Stuttgart, Germany
Walter Schmidt, Würzburg, Germany / Innsbruck, Austria

Publ. in

Schädler, Karl-Ferdinand, Afrikanische Kunst in Deutschen Privatsammlungen, München 1973, p. 166, ill. 222;
Schädler, Karl-Ferdinand, Afrikanische Kunst, München 1975, p. 117. Fig. 164

YALE: oo61607 / AHDRC: o1o4681

€ 2.200 - 4.000



NIGERIA, YORUBA**42 Ritualstäbe „edan oshugbo“**

Gelbguss mit Patina, um eisernen Stab gegossen, bekrönt von menschlichen Köpfen, die am oberen Ende durch eine Kette verbunden sind, min. besch., leichte Korrosionsspuren, Sockel

Ritual staffs „edan oshugbo“

brass with patina, mounted on iron spike, crowned by human heads, connected by a chain, min. dam., slight traces of abrasion, base

H: 21,5 cm

Provenance

Galerie Schwarz-Weiß, Essen, Germany
Walter Schmidt, Würzburg, Germany / Innsbruck, Austria

Vgl. Lit.: Dobbelmann, Th.A.H.M., Der Ogboni-Geheimbund, Berg en Dal 1976, ill. 4

€ 800 - 1.600

NIGERIA, YORUBA**43 Ritualstab „edan oshugbo“**

Gelbguss, stellenweise krustierte Patina, um säbelförmigen Eisenstab gegossen, sitzender Hermaphrodit mit Bart und hoher Kopfbedeckung, Vogel und ein Löffel vorgeblendet, seitlich von je zwei halbmond-förmigen Fortsätzen flankiert, min. besch., Fehlstellen (Brustbereich), leichte Korrosionsspuren, Sockel

Ritual staff „edan oshugbo“

brass, encrusted patina in some areas, mounted on sabre-shaped iron staff, seated hermaphrodite with beard and high towering headdress, bird and spoon superimposed, two pairs of crescent-shaped projections on each side, min. dam., missing parts (area of the chest), slight traces of corrosion, base

H: 33,5 cm

Provenance

Galerie Schwarz-Weiß, Essen, Germany
German Private Collection
Lempertz, Brussels, 30 March 2006, lot 115
Walter Schmidt, Würzburg, Germany / Innsbruck, Austria

Exhibited

Yoruba, Das Überleben einer Westafrikanischen Kultur, Bamberg 2 June - 29 September 1991; Augsburg 13 October - 3 November 1991

YALE: oo66491 / AHDRC: o1o3885

Vgl. Lit.: Dobbelmann, Th.A.H.M., Der Ogboni-Geheimbund, Berg en Dal 1976, ill. 72

€ 2.000 - 4.000



Lot 42



Lot 43

NIGERIA, YORUBA, OYO, IFON

44 Männliche Zwillingssfigur „ere ibeji“

Holz, satte rotbraune Glanzpatina, Rotholzmehl „osun“, indigoblau Pigment, vier Kettchen mit Miniaturglasperlen, geprägt durch große rautenförmige Augen mit rahmendem Wimpernkranz und fein gerillte Hochfrisur, die großen Ohren leicht asymmetrisch angeordnet, Ritzkarifikationen an Stirn und Wangen, Gesichtszüge berieben (durch regelmäßiges Bestreichen mit Speiseopfern und unzählige Gesichtswaschungen), min. best. (linkes Ohr), Farbabrieb

Male twin figure „ere ibeji“

wood, rich reddish brown shiny patina, camwood powder „osun“, indigo blue pigment, four strings of miniature glass beads, characterized by big diamond-shaped eyes with framing eyelashes and fine grooved high towering coiffure, the big ears slightly asymmetrically arranged, incised scarification marks on forehead and cheeks, features abraded (due to the regular applying of food offerings and innumerable face washings), slightly dam. (left ear), abrasion of paint

H: 26,5 cm

Provenance

Kegel-Konietzko, Hamburg, Germany
Walter Schmidt, Würzburg, Germany / Innsbruck, Austria

Vgl. Lit.: Polo, Fausto, Enzyklopädie der Ibeji, 2008, ill. 410

€ 750 - 1.500

**NIGERIA, YORUBA, ILA ORANGUN,
AREA OF IGBOMINA**

45 Weibliche Zwillingssfigur „ere ibeji“

Holz, rotbraune Glanzpatina, Rotholzverkrustungen, indigoblau Pigment, hoch aufragender schlanker Körper mit eng angelegten Armen, äußerst sorgfältig ausgearbeitete Gesichtszüge, kunstvolle kronenförmig durchbrochene Frisur, aufwändige Details: Leibgurt, Rückenscarifikationen und islamisches Dreiecksamulett „tirah“, min. besch., Risse (linke Kopf- und Körperseite, Frisur)

Female twin figure „ere ibeji“

wood, reddish brown shiny patina, incrustation with camwood powder in some areas, indigo blue pigment, high towering body with straight arms and hands held to the thighs, elaborate carved facial features, artificial crown-like coiffure, elaborate details: harness, scarifications on the back and islamic amulet „tirah“, slightly dam., cracks (left side of the head and body, coiffure)

H: 30 cm, ~ 1st quarter of the 20th Century

Provenance

Sotheby's London, 17 June 1991, lot 113
Ernst-Olof Siré, Forchheim, Germany
Zemanek-Münster, Würzburg, 28 November 2009, lot 450
Walter Schmidt, Würzburg, Germany / Innsbruck, Austria

YALE: 0037995 / AHDRC: 0106687

€ 1.500 - 3.000



Photo: Herbert Hornauer, Bad Aibling

Prachtvolles Werk eines Meisterschnitzers. Für vergleichbare Figuren der gleichen Schule, wenn nicht sogar derselben Hand siehe Stoll, München, 1980, Ibeji, Zwillingsfiguren der Yoruba, ill. 194.

Gorgeous work of a master carver. For comparable figures of the same workshop, if not of the same hand, see: Stoll, Munich, 1980, Ibeji, Zwillingsfiguren der Yoruba, ill. 194.



Lot 45

GHANA, AKAN**46 Gedenkkopf**

Terrakotta, dunkel geschlämmt, ebenmässige Gesichtszüge mit erhaben gearbeiteten Augen und Schmucknarben, in kleinen Noppen angelegte Frisur, Halsringe, min. besch., kleine Fehlstellen, leichte Abriebspuren, Sockel; Gedenköpfe der Akan haben keinen porträthaften Charakter, es werden lediglich Eigenheiten des Verstorbenen, wie Frisur, Narbentatauierung oder Schmuck wiedergegeben, die ihn für seine Angehörigen kenntlich machen.

Memorial head

terracotta, dark coating, regular facial features with raised eyes and scarification marks, coiffure arranged in small burls, neck rings, min. dam., small missing parts, slight traces of abrasion, base; memorial heads of the Akan were not thought as individual portraits, they just showed singularities of the deceased, just like coiffure, skin scarification marks or ornaments, which made him recognizable for his relatives.

H: 18 cm

Provenance

Walter Schmidt, Würzburg, Germany/
Innsbruck, Austria

€ 1.200 - 2.500

CAMEROON GRASSFIELDS

47 Anthropomorpher Pfeifenkopf
gebrannter Ton, braun geschlämmt, schmaler gelängter Kopf mit großen, durch konzentrische Ringe akzentuierten Augen, min. best. (linkes Ohr), Sockel; der Gebrauch von Tabakspfeifen ist im Grasland weit verbreitet. Sie sind zudem Prestigeobjekte, die den sozialen Rang und Status ihres Besitzers anzeigen.

Die Pfeifen von einfachen Männern sind schmucklos oder mäßig verziert, während die Notabeln größere und wesentlich aufwändiger verzierte Pfeifen aus Terrakotta oder aber aus Messing ihr eigen nennen.

Anthropomorphic pipe head

fired clay, brown coating, narrow elongated head with big eyes accentuated by concentric circles, slightly dam. (left ear), base; tobacco pipes are widely used in the Grassfields. They are also prestige objects, clear indicators of the rank and title of the individual owner. The commoner has his terracotta pipe, which is plain or moderately decorated with geometric patterns with a short or plain stem. Fons and notables have larger, more elaborate terracotta and sometimes brass pipes.

H: 10 cm

Provenance

Bernd Muhlack, Kiel, Germany
Walter Schmidt, Würzburg, Germany/
Innsbruck, Austria

Vgl. Lit.: Schädler, Karl-Ferdinand, Erde und Erz, München 1997, p. 287, ill. 554

€ 400 - 800

**CAMEROON GRASSFIELDS,
BAMILEKE****48 Fragment: Leopardenkopf**

Holz, dunkelbraune Patina, menschliche und tierhafte Züge in sich vereinend, min. best., Fehlstellen (Zähne), Sockel; vmtl. ursprünglich seitliche Handhabe eines Zeremonialgefäßes. Der Leopard spielt in der Ikonographie der Graslandkultur eine wichtige Rolle. Er ist das königliche Symbol für Wachsamkeit, Schnelligkeit und Stärke und damit ein

in der Holzbildhauerei häufig verwendetes Motiv.

Fragment of a leopard head

wood, dark brown patina, combining human and animalic features, slightly dam., missing parts (teeth), base; presumably once a handle of a prestige bowl. The leopard plays an important role in the iconography of Grassfield cultures. He is the royal symbol for vigilance, promptness and strength and thus a motif frequently used in wood carving.

L: 15 cm

Provenance

Bernd Muhlack, Kiel, Germany
Walter Schmidt, Würzburg, Germany/
Innsbruck, Austria

€ 500 - 1.000

CAMEROON, NAMCHI**49 Fruchtbarkeitspuppe**

Holz, braune Patina, Pigmentreste, typische Formgebung, weiße Miniaturlglasperlen als Augen, ungewöhnliches Detail: nach hinten gedrehte Hände und Füße, min. besch., leichte Abriebspuren, Sockel

Fertility doll

wood, brown patina, remains of pigments, of typical form, eyes with glass bead inlay, unusual detail: hands and feet turned backwards, min. dam., slight traces of abrasion, base

H: 16 cm

Provenance

Mireille de Pierrebourg, Paris, France /
Duala, Cameroon
Bernd Muhlack, Kiel, Germany
Walter Schmidt, Würzburg, Germany/
Innsbruck, Austria

€ 600 - 1.200





Lot 50

Figur „tadep“

Rituell verwendet, wohl von einer mit Heilung betrauten Gesellschaft. Der lokal gebräuchliche Name dieser Skulpturen ist „tadep“. Üblicherweise werden sie in Paaren männlich-weiblich geschnitten. Wenn nicht im Gebrauch wurden sie zusammen mit anderen Paraphernalien in Getreidespeichern aufbewahrt.

Figure „tadep“

Ritual object, probably connected with a healing association. The local name of such sculptures is „tadep“. Usually these were carved in male-female pairs. When not in use the „tadep“ were stored in granaries, together with other paraphernalias.

CAMEROON, MAMBILA

50 Stehende Figur „tadep“

Holz, matte Patina, Reste einer farbigen Fassung, charakteristische Physiognomie, auffallend stark verkürzte Beinpartie, Scheitelloch, besch., Risse, Insektenfrass, Abriebsspuren, Sockel

Standing figure „tadep“

wood, matt patina, remains of polychrome paint, characteristic physiognomy, striking short legs, hole on top of the head, dam., cracks, traces of insect caused damage and abrasion, base

H: 28 cm

Provenance

Mireille de Pierrebourg, Paris, France/ Duala, Cameroon
Bernd Muhlack, Kiel, Germany
Walter Schmidt, Würzburg, Germany / Innsbruck, Austria

€ 3.000 - 6.000

**CAMEROON GRASSFIELDS, BANGWA/
BAMILEKE**

51 Stehende weibliche Figur

Holz, Krustenpatina, Beopferungsspuren, Reste von Echthaar, mit rund aufgewölbtem Bauch, expressive Gesichtszüge mit geöffnetem Mund, rechteckige Vertiefung auf der Rückseite, min. besch., Risse, kleine Fehlstellen (rechte Fußspitze), leichte Abriebsspuren

Standing female figure

wood, encrusted patina, sacrificial traces, remains of real hair, with bulging belly, expressive facial features with open mouth, rectangular cavity on the backside, min. dam., cracks, small missing parts (right foot tip), slight traces of abrasion

H: 33 cm

Provenance

Bernd Muhlack, Kiel, Germany
Walter Schmidt, Igls/Innsbruck, Austria (ca. 1970)
Vgl. Lit.: Homberger, Lorenz (Hg.), Kamerun, Kunst der Könige, Zürich 2008, ill. 62

€ 2.500 - 5.000



Lot 51

Trauermaske „okuyi“

Diese Masken stellen weibliche Ahnen aus dem Jenseits dar, phantastische Wesen die bei wichtigen Angelegenheiten der Gemeinschaft ins Dorf kommen: so zum Beispiel bei Trauerfällen, wichtigen Unterredungen, der Geburt von Zwillingen, Epidemien, der Suche nach übelwollenden Zauberern und so weiter. Maskierte Tänzer auf Stelzen stehen sich in einer Art Turnier gegenüber. Jeder wird von einem eigenen Team unterstützt, das ihn anfeuert akrobatische Leistungen zu vollführen. Der bessere Tänzer gewinnt das Match.

Mourning face mask „okuyi“

These masks represented female entities from the spirit world, fantastical beings who intervened in the villages on important collective occasions: bereavements, palavers, the birth of twins, times of epidemic, hunts for malevolent sorcerers, and so on. Masked dancers standing on stilts would confront each other in „jousts“. Each dancer would be assisted by a team, whose purpose was to help him perform his competition with an acrobatic feat. The best dancer in the eyes of public would win the match.

GABON, MASANGO

52 Trauermaske „okuyi“

Holz, braune Patina, rotes Pigment, charakteristisch mit „pemba“ (Kaolinerde) geweißtes Gesichtsfeld, auf der Rückseite handschriftlicher Vermerk „Masango 27“, min. besch., Fehlstellen durch Insektenfrass rückseitig am Rand, Farbabrieb; zu den sogenannten „Weißen Masken vom Ogue“ gehörend.

Mourning face mask „okuyi“

wood, brown patina, red pigment, face characteristically whitened with „pemba“ (kaolin), handwritten inscription on the backside „Masango 27“, slightly dam., insect caused missing parts backside at the rim, abrasion of paint; belonging to the so-called „white-faced masks from the Ogue“.

H: 26 cm

Provenance

Walter Schmidt, Würzburg, Germany / Innsbruck, Austria

€ 2.000 - 4.000



Die Plastik der Tsogho steht ausnahmslos in Zusammenhang mit Initiationsbünden, unter denen die „bwiti“-Gesellschaft an erster Stelle steht. Der „bwiti“-Kult ist in ganz Zentral-Gabun verbreitet. „Bwiti“ umfasst keine Einführungsriten im eigentlichen Sinne, sondern eine Initiation durch Aufnahme von „iboga“, einer halluzinogenen Pflanze. Die Statuetten wurden zusammen mit allen anderen Objekten, die für das „bwiti“-Ritual benötigt wurden im Männerhaus aufbewahrt. Bei Begräbnisritualen oder den Ritualen, die eine neue Ernte begleiteten, wurden die Statuen im Inneren des Männerhauses aufgereiht.

Sculpture of the Tsogho is invariably associated with initiation societies, at which the „bwiti“ society has top priority. The „bwiti“ cult is spread all over the whole of Central Gabon. „Bwiti“ has no initiation rites in classical meaning, but an initiation through taking „iboga“, a hallucinogenic plant. The statuettes were kept in the mens house, together with all the other objects which were needed for the „bwiti“ cult. At funeral rites or rites held in favour of a good harvest the statues were displayed inside the mens house.



Photo:
H. J. Lehmann

GABON, TSOGHO

53 Stehende männliche Figur

Holz, matte Patina, farbige Fassung, stammestypische Gesichtszüge mit verglasten Augen und gemalten Pupillen, angeschnittene Armreife, rest. (Genital), kleine Fehlstellen, leichte Abriebspuren, Sockel

Standing male figure

wood, matt patina, polychrome paint, tribe-typical facial features, mirror glass eyes with painted pupils, carved armrings, rest. (genital), small missing parts, slight traces of abrasion, base

H: 32,5 cm

Provenance

Peter Werner, Munich, Germany
Walter Schmidt, Würzburg, Germany / Innsbruck, Austria

Publ. in

Schädler, Karl-Ferdinand, Afrikanische Kunst in Deutschen Privatsammlungen, München 1973, p. 321

YALE: oo62304 / AHDRC: oo50028

€ 6.000 - 12.000





Photo: G. Jacobsson, 1905



Photo: before 1933, in: Stephen Chauvet, L'Art Funéraire au Gabon, Paris: Maloine, 1933, p.3, #6

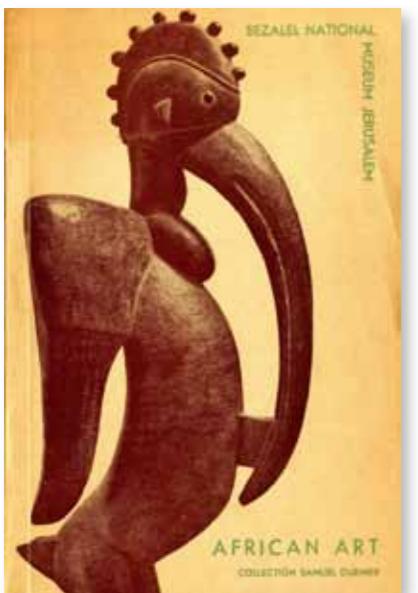
Kota, Reliquarfigur

Der Ahnenkult bildete das Zentrum des religiösen und sozialen Lebens innerhalb des Familienverbandes. Beim Tode eines Familienoberhauptes wurden seinem Körper diverse Reliquien entnommen und in Körben „usuwu“ aufbewahrt, auf denen stilisierte Figuren befestigt wurden. Jeder Familienklan besaß ein Reliquiar, das in der Häuptlingshütte untergebracht war. Bei der Initiation in den Reliquiar-Kult fanden sich die Klans zusammen, um die kollektiven Rituale zu vollziehen. Jedes Klanoberhaupt führte mit dem Reliquiar in Händen einen Tanz auf.

Kota, reliquary figure

the ancestral cult forms the centre of the religious and social life within the family collective. When a patriarch died various relics were taken from his body and were kept in wickerwork baskets „usuwu“ with stylized figures on top. Each family clan owned such a reliquary ensemble, which were all kept in the background of the chiefs hut. At initiation rites the family clans gathered and each clan leader performed a dance holding the respective reliquary in his hands.





Collection Samuel Dubiner

Samuel Dubiner (1913 Canada - 1993 Tel-Aviv, Israel) bought a large part of his collection from Charles Ratton in Paris. Several catalogues of this collection, a.o: African art: collection Samuel Dubiner. Tel Aviv: The Museum, 1960. Sold his collection in 1990.

GABON, KOTA

54 Reliquarfigur „mbulu“ oder „mwete“

Holz, Messing- und Kupferblech, Metallnägel und -klammern, ovales, konkav eingemuldetes Gesichtsfeld, belebt durch Metallaufage aus unterschiedlichen Materialien, typische mondsichel förmige Frisur und seitliche Wangenklappen, der Hals in einen rautenförmig durchbrochenen Griff übergehend, rep., min. besch., kleine Fehlstellen durch Insektenfrass, leichte Korrosionsspuren

Reliquary figure „mbulu“ or „mwete“

wood, brass and copper sheet, metal nails and -clamps, an oval hollowed face, enlivened by metal plating from various materials, typical sickle-shaped coiffure and projections on both sides, the neck merging into a diamond-shaped handle, which originally was inserted in the lid of the skull receptacle, rep., min. dam., minor missing parts through insect caused damage, slight traces of corrosion

H: 60 cm

Provenance

Samuel Dubiner, Tel Aviv, Israel
Aaron Furman, New York, 1970s
Christie's London, 18 March 1980, lot 315
Richard Rüegg, Zurich, Switzerland
Zemanek-Münster, Würzburg, 2 June 2012, lot 198
Walter Schmidt, Würzburg, Germany / Innsbruck, Austria

Exhibited

African Art Collection Samuel Dubiner, Tel Aviv Museum, January 1960; African Art Collection Samuel Dubiner, Bezalel National Museum, Jerusalem, 7 August - 7 October 1960; African Art Collection of Samuel Dubiner, Tokyo, National Museum, 31 June 1961

Publ. in

African Art Collection Samuel Dubiner, Tel Aviv 1960;
African Art Collection Samuel Dubiner, Jerusalem 1960;
African Art Collection of Samuel Dubiner, Tokyo 1961

YALE: 0034343

Vgl. Lit.: Lagamma, Alisa (ed.), *Eternal Ancestors*, New York 2007, p. 256, ill. 80

€ 15.000 - 30.000



D. R. CONGO, HEMBA

55 Janusfigur „kabeja“
Holz, matte Krustenpatina, Pigmentreste, zwei identisch ausgebildete Figuren mit feinen Gesichtszügen (männlich/weiblich), Rücken an Rücken stehend, min. besch., Fehlstellen durch Insektenfrass (Basis), feine Risse, leichte Abriebspuren

Janiform figure „kabeja“
wood, matt encrusted patina, remains of pigments, two identical formed figures with delicate facial features (male/female), arranged back to back, min. dam., insect caused damage (base), fine cracks, slight traces of abrasion

H: 27 cm

Provenance

Emile Delétaille, Brussels, Belgium
(ca. 1972)
Bernd Muhlack, Kiel, Germany
Walter Schmidt, Würzburg,
Germany / Innsbruck, Austria

€ 1.000 - 2.500

**D. R. CONGO, BEMBE**

56 Stehende männliche Figur „mukuya“
Holz, teilweise glänzende, braune Patina, Farbreste, reliefierte Skarifikationsmale, Augen mit weißer Porzellaneinlage, in beiden Händen eine Rassel haltend, Öffnung unterseitig (Kryptofetisch), min. besch., leichte Abriebspuren, Sockel

Standing male figure „mukuya“
wood, partly shiny brown patina, paint remains, raised scarification marks, eyes with white porcelain inlay, both hands holding a rattle, drilled hole (crypto fetish), min. dam., slight traces of abrasion, base

H: 13 cm

Provenance

German Private Collection (before 1968)
Walter Schmidt, Würzburg, Germany / Innsbruck, Austria

€ 1.500 - 3.000

Die Öffnung diente dem „nganga“ (Medizinmann) dazu, der Schnitzerei Lebenskraft einzuhauchen, bevor an dieser Stelle die magische Ladung angebracht wurde. Danach wurde die Öffnung durch ein Stück Stoff oder einen Pfropfen verschlossen. Solange der Geist in der Statue blieb, wachte er über seine Nachkommen und bestrafe Verstöße gegen Bräuche und Vorschriften.

The opening was used by the „nganga“ to give vital force to the figure, afterwards it was filled with magical material and then closed with a piece of fabric or a plug. As long as the spirit stayed within the statue, it watched over his descendants and punished contempts against customs and rules.





D. R. CONGO, KUBA

57 Zoomorphes Reibeorakel „itombwa“
helles Holz, rotbraune Glanzpatina, in Form eines Vierbeiners (Krokodil?), komplett mit Reibevorrichtung, min. besch., feine Risse, kleine Fehlstellen, leichte Gebrauchsspuren;
das Reibeorakel wurde als unfehlbares Instrument für Weissagungen angesehen. Es diente dazu, zwischen dem Wahrsager und den allwissenden Naturgeistern eine Verbindung herzustellen, um die Ursache für Krankheiten herauszufinden und angemessene Behandlungsmethoden festzulegen und um Unehrlichkeit aufzudecken.

Vgl. Lit.: LaGamma, Alisa, Art and Oracle, New York 2000, p. 44 f.

H: 5,5 cm; L: 33 cm

Zoomorphic friction oracle „itombwa“
light brown wood, shiny reddish brown patina, in form of a quadruped (crocodile?), complete with rubbing implement, min. dam., fine cracks, small missing parts, slight traces of usage;
regarded as infallible divinatory instruments, friction oracles were used to mediate between diviners and omniscient nature spirits in order to determine the cause of illness and appropriate courses of treatment and to expose dishonesty.

Provenance

Peter Loebarth, Hameln, Germany
Bernd Muhlack, Kiel, Germany
Walter Schmidt, Würzburg, Germany / Innsbruck, Austria

€ 1.500 - 3.000

D. R. CONGO, LEGA

58 Stehende männliche Figur (*)

Elfenbein, honigbraune Patina, dunkles Pigment, kreisrund eingeritzte Augen mit zentralem Bohrloch, Hals und Knie durch Kerbschnitt akzentuiert, min. besch., Altersrisse, Sockel; Objekte wie das vorliegende, „masengo“ genannt, spielen bei Übertritts/Initiationszeremonien innerhalb der „bwami“-Gesellschaft eine große Rolle. Die Figuren erfahren verschiedenste Behandlungen während der Rituale, sie werden in unterschiedlichen Konstellationen angeordnet oder beim Tanzen gehalten. Das Elfenbein wird mit Parfüm oder Öl eingerieben oder mit Sandpapier geschliffen, um eine Art Pulver zu erhalten, das als Medizin verwendet wird. Die Bedeutung der Figuren lässt sich nur bestimmen, wenn man weiß, in welchem rituellen Kontext sie ursprünglich verwendet wurden. Sie fungieren als Rangabzeichen, als Identitätsmerkmale oder als Andenken an die Vorfahren. Sie verfügen auch über heilende Kräfte.

Standing male figure (*)

ivory, honey brown patina, dark pigment, circular eyes with central drilling, neck and knees accentuated by incisions, min. dam., fine cracks through age, base; objects like the present one, called „masengo“, play an important role at transition/initiation ceremonies within the „bwami“ association. „Masengo“ are manipulated in diverse ways during rituals, being arranged in configurations or held during dancing. The ivory may be rubbed with oil or perfume or else polished with sandpaper, producing a powder that may be used as a medicine. As with other „masengo“, the significance of these anthropomorphic ivory figures can only be judged through knowledge of their use in their original ritual context, which may change with the ritual in which they are employed. They may act as signifiers of rank, marks of identity or commemoration of ancestors. They also possess medicinal powers.

H: 12,5 cm

Provenance

Peter Werner, Munich, Germany
Walter Schmidt, Würzburg, Germany / Innsbruck, Austria

€ 1.200 - 2.000





D. R. CONGO, LEGA

59 Maske „lukwakongo“

helles Holz, mittelbraune Patina, Kaolin, charakteristische Formgebung, Bart aus Pflanzenfasern, Griff auf der Rückseite, min. besch., leichte Abriebspuren

Mask „lukwakongo“

light brown wood, middle brown patina, kaolin, of characteristic form, plant fibre beard, carved handle on the backside, min. dam., slight traces of abrasion

H: 14.5 cm

Provenance

Peter Loebarth, Hameln, Germany
Bernd Muhlack, Kiel, Germany
Walter Schmidt, Würzburg, Germany / Innsbruck, Austria

€ 1.500 - 3.000



D. R. CONGO, LUALWA

60 Alte Maske „mfondo“, ~ 1900

Holz, fleckige braune Patina, Kaolinreste, schmale weiß umrandete Sehschlitz, eine langgezogener, bis über die Stirn hinausreichender Nasenrücken, Randlochung, min. besch., leichte Abriebspuren, kleine Fehlstellen durch Insektenfrass, Metallsockel

Old mask „mfondo“, ~ 1900

wood, spotty brown patina, remains of kaolin, narrow see slits framed by kaolin, the nose ridge prolonged across the forehead, pierced around the rim, min. dam., slight traces of abrasion, small missing parts through insect caused damage, base

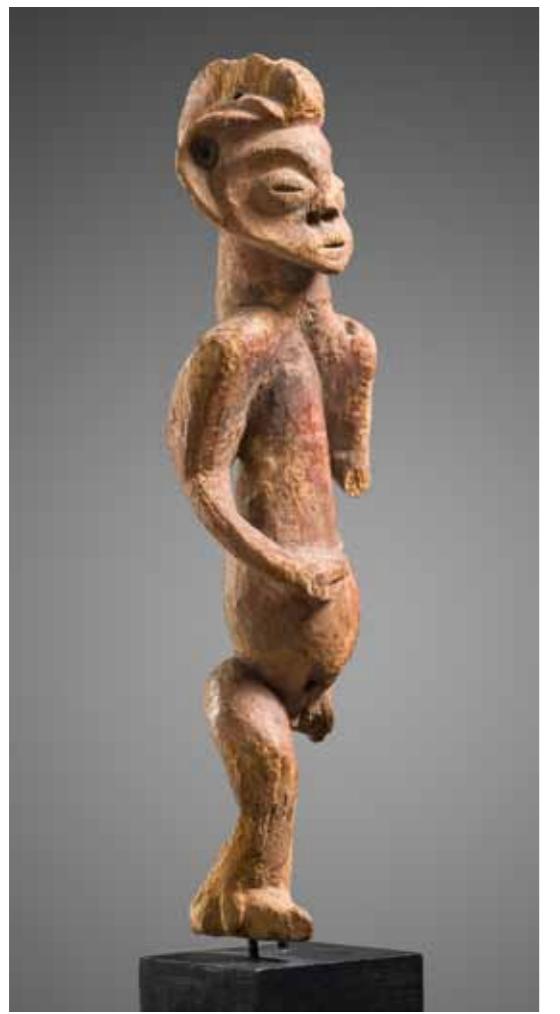
H: 29 cm

Provenance

Jo de Buck, Brussels, Belgium
Alain Rime, Bouvignies, France
Zemanek-Münster, Würzburg, 11. Juli 2009, lot 406
Walter Schmidt, Würzburg, Germany / Innsbruck, Austria

Vgl. Lit.: Hahner-Herzog, Iris, Das Zweite Gesicht, Genf, München, New York 1997, ill. 85

€ 2.500 - 5.000



D. R. CONGO, MBALA

62 Stehende Figur

Holz, min. Reste von rotbrauner Patina, Bohrlöcher zum Einfügen von magischen Substanzen in Scheitelkamm und Ohren, Spuren von Insektenfrass (Scheitelkamm, rechter Fuß), linkes Bein und Unterarm fehlen vollständig, Sockel

Standing figure

wood, small remains of reddish brown patina, ears and crest with drilled holes for insertion of magical substances, traces of insect caused damage (crest, right foot), left leg and forearm missing completely, base

H: 27 cm

Provenance

Wiesnet-Henning, Munich, Germany
Walter Schmidt, Igls/Innsbruck, Austria (1964)

€ 500 - 1.000

D. R. CONGO, LUBA

61 Memory board „lukasa“

Holz, teilweise krustierte Patina, Kaurischnecken, Perlen, Glasperlen und Nagelzier, ornamentale Ritzornamentik an den Seiten, min. besch., feine Risse, leichte Abriebspuren; während des „mbudye“-Rituals, bei der Einführung neuer Herrscher verwendet; dazu dienend heiliges Wissen über Kulturhelden, Klanwanderungen und die Einführung heiliger Riten weiterzugeben, sowie Stammbäume, die genealogisch Abfolge von Herrschern und die Gründungsgeschichte zu erläutern. Jedes „lukasa“ enthält einige oder alle Informationen, aber die Auslegung variiert, je nach Wissensstand und Redegewandtheit des Erzählers.

Memory board „lukasa“

wood, partly encrusted patina, cowrie snails, beads, studs with beads and pins, incised linear decor on both sides, min. dam., slight traces of abrasion; used during „mbudye“ rituals at inauguration of new rulers; serving to teach sacred lore about culture heroes, clan migrations, the introduction of the sacred rule, to recite genealogies, king lists, and the episodes in the founding charter. Each „lukasa“ elicits some or all informations, but the narration varies with the knowledge and oratory skill of the reader.

H: 27,5 cm

Provenance

Pierre Darteville, Brussels, Belgium
Zemanek-Münster, Würzburg, 24 November 2012, lot 401
Walter Schmidt, Würzburg, Germany / Innsbruck, Austria
Vgl. Lit.: Roberts, Mary Nooter, Memory, New York 1996,
p. 39, ill. 7

€ 2.500 - 5.000



Lot 61



D. R. CONGO, LULUA

63 Kleine stehende Schutzfigur

Holz, mittelbraune Patina, partienweise geschwärzt, Pigmentreste, eine kleine Schale in der linken Hand haltend, Skarifikationsmale am Hals, handgeschriebene Sammlungsnummer „5277“ (?) an der linken Ferse, min. besch., kleine Fehlstellen (Fortsatz), leichte Abriebspuren, Sockel

Small standing protective figure

wood, middle brown patina, blackened in parts, remains of pigments, the left hand holding a small bowl, scarification marks at the neck, handwritten collection label „5277“ (?) at the left heel, min. dam., small missing parts (appendage), slight traces of abrasion, base

H: 17,5 cm

Provenance

Robert L. Stolper, Munich, Germany
Walter Schmidt, Würzburg, Germany / Innsbruck, Austria (1963)

€ 1.500 - 2.500

D. R. CONGO, PENDE

64 Anthropomorphe Amulettmaske „ikoko“ (*)

Elfenbein, glänzende Patina, Augen mit Hängelidern, typisches Kreistatau mit zentralem Punkt, seitliche Bohrlöcher zur Befestigung, min. besch., leichte Abriebspuren

Anthropomorphic amulet mask

„ikoko“ (*)

ivory, shiny patina, eyes with hanging lids, typical circle tattoo with central drilling, holes for attachment, min. dam., slight traces of abrasion

H: 6 cm

Provenance

Lempertz, Brussels, 26 April 2008, lot 208
Walter Schmidt, Würzburg, Germany / Innsbruck, Austria

YALE: 0091705 / AHDRC: 0037975

€ 1.000 - 2.000

65 s. Seite / page 94



64

TANZANIA, ZARAMO

66 Fruchtbarkeitspuppe „mwana hiti“

Holz, braune Patina, typisch abstrakte Formgebung mit „gespaltener“ Kammfrisur, Halskette aus weißen Glasperlen, min. besch., kleine Fehlstelle, leichte Abriebspuren

Fertility doll „mwana hiti“

wood, brown patina, typical abstract form with „split“ crested coiffure, white glass bead necklace, min. dam., small missing parts, slight traces of abrasion

H: 12,5 cm

Provenance

Peter Loebarth, Hameln, Germany
Bernd Muhlack, Kiel, Germany
Walter Schmidt, Würzburg, Germany / Innsbruck, Austria

€ 300 - 600



D. R. CONGO, SONGE

65 Kleine männliche Fetischfigur „nkisi“

Holz, dunkelbraune Patina, beölt, stellenweise klebrig und glänzend, typische Gesichtsform und -züge, sowie Körperhaltung, sechs Messingnägel quer über der Stirn, Eintiefung im Kopf gefüllt mit Masse/ Holzstäbchen/Federkielen, am Bauch wurde die magische Ladung „bijimba“ entfernt, min. besch., Risse (linke Kopf- und Körperseite), Fehlstelle (Hälfte der Basis rückseitig), Sockelplatte

Small power figure „nkisi“

wood, dark brown patina, oiled, sticky in some places, typical in facial shape and features, as well as posture, six brass tags across the forehead, cavity in the head filled with mass/wooden sticks/quills, the cavity at the stomach is empty, the magical loading „bijimba“ had been removed, slightly dam., cracks (left side of head and body), missing parts (back half of the base), plate

H: 22 cm

Provenance

Maria Wyss, Basel, Switzerland
Walter Schmidt, Würzburg, Germany / Innsbruck,
Austria (1966)

€ 4.000 - 12.000

Fetischfigur „nkisi“

Diese kleinen „persönlichen mankisi“, die Einzelpersonen oder einem Familienclan gehörten, dienten zur Erfüllung persönlicher Belange. Die magischen Wirkstoffe „bijimba“ wurden von einem Zauberpriester „nganga“ entsprechend den jeweiligen Bedürfnissen zusammengestellt. Meist wurden die „nkisi“ bereits kurz nach ihrer Herstellung wieder ausrangiert, denn wenn der gewünschte Effekt damit erzielt worden war, hatten die beigefügten Substanzen ihre Wirkkraft verloren.

Power figure „nkisi“

Such small „personal minkisi“ are personal belongings of an individual or at most a family and served for fulfillment of personal concerns. Magical ingredients „bijimba“ were added to the image by a ritualist „nganga“. The majority of personal „mankisi“ were discarded soon after their production, for once the desired effect was attained, the empowering substances lost their efficacy.



Tribal Art
Auktion 86

27 Mai 2017
Würzburg
Volume II



Zemanek-Münster



Alle Fotografien aus der Berliner Zeit/
All photographs from the Berlin era
unten/below: Ludwig Leicher mit sei-
ner zweiten Frau Gertrude („Trudel“)/
Ludwig Leicher with his second wife,
Gertrude („Trudel“)

Die Sammlung Ludwig Leicher, Berlin (1895 - 1963)

Dokumentierte die Sammlung Walter Schmidt im 1. Teil dieser Mai-Offerte (siehe separater Katalog) die junge Afrika-Sammlergeneration im Nachkriegsdeutschland, so ist die Berliner Sammlung Ludwig Leicher ein Zeitzeugnis vor allem der Jahre vor 1945. Nur wenig ist dokumentiert. Was diese Sammlung aber einst ausmachte, zeigen historische Fotografien der Berliner Wohnungen^[1]: Eine einst stattliche, mehrere (?) 100 Objekte umfassende Sammlung mit Werken aus Afrika, Ozeanien und dem asiatischen Raum.

Ludwig Leicher, von Haus aus Architekt, Künstler und leidenschaftlicher Sammler, wurde 1895 in München geboren und lebte seit 1918 bis zu seinem Tod 1963 in Berlin. Schon als junger Mann sammelt er außereuropäische Kunst. So sieht man ihn auf einer Fotografie der 1920er Jahre stehend neben einer lebensgroßen Sepik-Figur. Und auf der Rückseite eines Grundrissplans seiner später durch Bomben zerstörten Wohnung notiert er: »Man wird zum Sammler geboren wie zum Künstler [...] Nur wenige von uns sind von Kindheit an sich selbst treu geblieben, aber das macht das wahre Glück des reifen Menschen aus, der sich die Sammlerfreude gönnnt, [...]«

Verheerend die Folgen des Krieges für seine Familie – und für seine Sammlung: Rund 170 Kunstwerke glaubt er in Sicherheit, als er diese vorsorglich im März 1944 seiner Schwester nach Raitzen bei Oschatz (Thüringen) zur Verwahrung übergibt; 14 Kisten, alles darin minutios aufgelistet^[2]. Doch »fast alles« - vermerkt er - geht im Oktober desselben Jahres durch Plünderung verloren; unter den geretteten Stücken eine sehr alte, äußerst fein gearbeitete Darstellung eines sitzenden ‚Avalokiteshvara‘, sowie eine ebenfalls sino-tibetische Silber/Sil-

berlegierung einer Bodhisattva Figur ‚Avalokiteshvara‘ (Lose 74, 75). Schwer wiegt für ihn auch der Verlust seiner Waffensammlung, die er einige Monate zuvor, im Januar 1945, nach Oels in Schlesien brachte^[3].

24 Lose umfasst die vorliegende Sammlungs-Offerte. Einige sind auf Vorkriegsfotografien seiner im Krieg zerstörten Berliner Wohnung zu sehen, darunter das Toplos: Die ins frühe 19. Jahrhundert zu datierende ‚moai tangata‘ Figur der Osterinseln. Kapitän Carl A. Pöhl verkaufte sie 1863 als Custos des Hamburger Museums Godeffroy (1861 - 1885) (Los 86).

Über das Sammeln notiert er:

»[...] köstliches Behagen durchströmt den Sammler, wenn er in ruhigen Abend- oder Nachtstunden unter seinen Schätzen sitzt – Erinnerung an die vielen Stunden bei Trödlern und Antiquitätenhändlern – eine Quelle reinsten Genusses die Entdeckung eines wertvollen Stückes, eines Schwertes, einer Maske, eines Götzens, nur ein Sammler vermag Derartiges zu empfinden, die tausend glücklichen Augenblicke, die Freude und zuletzt der Besitz, erreicht durch unzählige Nächte intensiver Arbeit.«

Fußnoten

[1] Noch 1939, nach dem Tod seiner ersten Frau (gest. 1938), lebt er in der Reuterstraße. Mit seiner zweiten Frau zieht er vermutlich Anfang der 1940er dann in der Weserstraße. Diese wird am 21. Juni 1944 durch Bomben zerstört. Bis zu seinem Tod 1963 lebt er in der Warthestraße.

[2] Die Verwahrung der Sammlung bei seiner Schwester Marie und dem Schwager Reinhold hat Ludwig Leicher schriftlich am 25. 3. 1944 festgehalten. Archivale: »Anlage 2 – In Raitzen bei Oschatz verloren«, sowie handschriftliche Notiz auf einem Grundrissplan der Wohnung in der Weserstraße

[3] Archivale: »Anlage 1 In Oels i. Schl. Verloren. Aufstellung für das Kriegsschädenamt von der, durch die Russen zerstörten Schwerter sammlung des Zeichners Ludwig Leicher; aufgestellt während seiner Zeit in Berlin-Neukölln, Weserstr. 83 II«



The collection of Ludwig Leicher, Berlin (1895 - 1963)

When the Walter Schmidt collection, offered in the first part of this May auction (see separate catalogue), reflects the young African collectors in post-war Germany, so the Berlin collection of Ludwig Leicher is a testimony especially of those years before 1945.

Little has been documented but what really made this collection can be seen in the historical photographs of the Berlin apartments [1] where an impressive collection with several (?) 100 of objects from Africa, Oceania and the Asia were collected.

Ludwig Leicher, an architect, artist and passionate collector, was born in Munich in 1895 and lived from 1918 until his death in 1963 in Berlin. Even as a young man, he collected non-European art. He can be seen standing next to a life-size Sepik figure in a photograph taken in the 1920s and on the back of a ground plan of his apartment, which was later destroyed by bombs, he notes: »You are born to be a collector as you are to be an artist [...] Only a few of us have remained true to ourselves from childhood, but that is true happiness for a mature

man, who knows the collector's delight, [...]« The consequences of the war are devastating for his family and for his collection. He believes that about 170 works of art were safe when he took the precaution of giving 14 boxes, containing the art, to his sister in Raitzen near Oschatz (Thuringia) in March 1944 all of which were meticulously listed. Unfortunately »almost everything« [2], he notes, was lost in October of the same year to plunderers. Among the objects that were saved is an extremely old, very finely worked,



Sämtliche Fotos / All photographs: Private Archive Ludwig Leicher

representation of a sitting ,Avalokitesvara', as well as a Sino-Tibetan silver/silver alloy Bodhisattva figure ,Avalokitesvara' (Lots 74, 75). The loss of his weapon collection, which he brought to Oels in Silesia a few months earlier, in January 1945 [3], also weighs heavily on him.

The present collection on offer includes 24 lots. Some can be seen on pre-war photographs of his war-torn Berlin apartment, including the most important lot, a ,moai tangata' figure from the Easter Islands, dated to the early 19th century. Captain Carl A. Pöhl sold it as custos to the Hamburg museum Godeffroy (1861-1885) (Lot 86).

On collecting, he notes:

[...] a rich source of pure pleasure flows through the collector, when he sits among his treasures on quiet evenings or nights - reminiscing on the many hours spent at flea-markets and antique dealers. Pure happiness, the discovery of a valuable piece, a sword, a mask, an idol, only a collector can feel like that. The thousand happy moments, the joy, and finally possession, reached through innumerable nights of intense labour."

Footnotes

[1] After the death of his first wife who died in 1938, he still lives in Reuterstrasse in 1939. Together with his second wife, he probably moved to Weserstrasse in the early 1940s. This was destroyed by bombs on 21 June 1944. Until his death in 1963 he lived in Warthestrasse.

[2] Custody of the collection by his sister Marie and his brother-in-law Reinhold was recorded in writing by Ludwig Leicher on 25 March 1944. Archivalie »Appendix 2-lost in Raitzen near Oschatz«, as well as a handwritten note on a floor plan of the apartment in Weserstraße

[3] Archivalie: »Appendix 1 in Oels i. Schl. lost. List for the War Office of the Schwerin collection of the draftsman Ludwig Leicher, destroyed by the Russians. Posted during his time in Berlin-Neukölln, Weserstraße 83 III «.





INDONESIA - BALI/LOMBOK

67 Theatermaske

Holz, schwarz eingefärbt, Farbakzente in weiß und rot, breit grinsende Grimasse mit „Glupschaugen“ und großer Nase, Augenbrauen und Schläfen besetzt mit Büscheln von schwarzem Tierhaar, min. best., Spuren von Insektenfrass rückseitig

Theatre mask

wood, painted in black, colour accents in white and red, broad grinning face with „pop eyes“ and large nose, tufts of black animal hair framing eyebrows and temples, slightly dam., traces of insect caused damage backside

H: 20,5 cm

€ 300 - 800



Provenance

Fritz Lang (1890-1976), Vienna/Beverly Hills, Austria/USA
Ludwig Leicher, Berlin, Germany (1932)
F. Lang shaped film history, especially in the era of the last silent films and the early sound films, setting new aesthetic and technical standards. His silent films tell utopian and fantastic stories staged in an expressive gloomy atmosphere. The silent film "Metropolis" (1927) and the sound film „M“ (1931) are among the milestones of German and international film history.



Fritz Lang in seiner Berliner Wohnung, Fritz Lang in his Berlin apartment
Photo: Private Archive Ludwig Leicher



INDONESIA - JAVA

68 Theatermaske „wayang topeng“

leichtes Holz, Gipsauflage, rosa farben grundiert, bemalt in Schwarz, Rot und Gold, freundlich lächelndes Gesicht mit markanten Augen und großer spitz vorspringender Nase, Frisur, Augenbrauen und Bart aufgemalt, altes Etikett rückseitig: „Prinzenmaske für das Wajang...Java“, min. best. (Nasenspitze)**Theatre mask „wayang topeng“**

light wood, covered with gypsum, pink grounding, painted in black, red and gold, smiling face with pointed nose and prominent eyes, coiffure, eyebrows and beard painted, old label backside: „Prinzenmaske für das Wajang...Java“, slightly dam. (nose tip)

H: 19 cm

Provenance

Ludwig Leicher, Berlin, Germany

€ 200 - 400

INDONESIA - JAVA

69 Theatermaske „wayang topeng“

Holz, Gipsauflage, rot eingefärbt, bemalt in Schwarz, Weiß und Gold, eingefasst von üppigem Haarkranz aus schwarzen Pflanzenfaserbüscheln, beschnitten mit kräftigen Eck- und langen Fangzähnen, Lederlasche rückseitig (um die Maske mit den Zähnen zu halten), min. best., Farbabrieb

Theatre mask „wayang topeng“

wood, covered with gypsum, red grounding, painted in black, white and gold, framed by abundant fringe of black plant fibre tufts, carved with strong canines and long fangs, leather loop backside for fixing the mask with the teeth, slightly dam., abrasion of paint

H: 18 cm

Provenance

Ludwig Leicher, Berlin, Germany

€ 200 - 400

INDONESIA - JAVA**70 Zwei Messer „golok“**

schartige, unregelmäßig geformte Klinke, fein ausgeschnitzter Griff aus Bein in Form eines menschlichen Kopfes mit konischer Kopfbedeckung, Himmelfahrtsnase und breit grinsendem Mund, min. besch., kleine Fehlstellen, Korrosionsspuren, H: 36,5 cm; sickelförmig gebogene Klinge mit angepasster Holzscheide, beinerner Griff in Form eines menschlichen Kopfes mit separat gearbeiteten Augen und expressiven Gesichtszügen, min. besch., leichte Korrosionsspuren, H: 33,5 cm ; die Bezeichnung „golok“ wird auf eine Vielzahl von Macheten innerhalb des indonesischen Archipels angewandt. Sie werden bisweilen auch heute noch verwendet.

Two knives „golok“

jagged, irregular blade, elaborated carved bone hilt in form of a human head with conical headdress, „snub“ nose and a broad smiling mouth, min. dam., small missing parts, traces of corrosion, h: 36,5 cm; sickle-shaped blade with matching wooden sheath, bone hilt in form of a human head with separately worked eyes and expressive facial features, min. dam., slight traces of corrosion, h: 33,5 cm; the term „golok“ is applied to a variety of machetes once found throughout the Indonesian archipelago. To a certain extent they are still in use today.

Provenance

Ludwig Leicher, Berlin, Germany

Vgl. Lit.: van Zonneveld, Albert G., Traditional weapons of the Indonesian Archipelago, Leiden 2001, p. 49, ill. 118

€ 350 - 500

INDIA/PERSIA**71 Schild „dhal“ oder „sipar“**

Stahl, Sonnenmotiv im Zentrum, umgeben von vier Ausbuchtungen, separat gearbeitete Plaketten mit Flötenspielern unterhalb, vollständig überzogen mit floralen Gravuren, min. besch., leichte Korrosions- und Gebrauchsspuren; „dhal“ ist ein indisches Schild, der auch in Persien unter dem Namen „sipar“ verwendet wird. Er ist nahezu rund und variiert im Durchmesser. Einige sind fast flach, während andere stark konkav geformt sind. Man hält ihn mit zwei Griffen, die an Ringen befestigt sind. Zwischen den Griffen befindet sich ein Stoffkissen, dass die Knöchel schützen soll.

Shield „dhal“ or „sipar“

steel, sun motif in the centre, surrounded by four bosses, separately worked flute players underneath, the whole surface chased and engraved with floral elements, min. dam., slight traces of corrosion and usage;

„dhal“ is an Indian shield, also used in Persia as „sipar“ and other countries between. It is nearly round and varies in diameter. Some are nearly flat while others are strongly convex. It is held by two handles fastened to ring bolts that pass through the shields and are riveted to bosses on the outside. Between the handles there is a square cushion for the knuckles to rest against.

D: 48 cm

Provenance

Ludwig Leicher, Berlin, Germany

Vgl. Lit.: Stone, George Cameron, A Glossary of the Construction, Decoration and Use of Arms and Armor in all countries and all times, New York 1934, p. 208

€ 250 - 500

INDIA**72 Dolch „katar“**

typisch: h-förmiger Griff, beidseitig geschärfte Klinge, aufwändig, durchbrochen gearbeitete Scheide mit Leder- und Stoffeinlage, min. besch., leichte Korrosionsspuren; die älteste und typischste Form eines indischen Messers. Prinzen und Adelige wurden oft mit „katar“ porträtiert, denn die Waffe galt als Prestige- und Statussymbol. Paarweise wurden die „katar“ von Angehörigen der Oberschicht sogar bei der Tigerjagd verwendet. Einen Tiger mit solch einer kurzen Waffe zu töten, galt als Zeichen höchster Tapferkeit und Fertigkeit in der Kunst des Kampfes.

Dagger „katar“

typical: handle made up of two parallel bars connected by two, or more, crosspieces, double-edged blade, elaborate open worked sheath with leather and cloth inlay, min. dam., slight traces of corrosion;

the oldest and most characteristic of Indian knives. Princes and nobles were often portrayed wearing a „katar“ at their side. This was not only a precaution for self-defense, but it was also meant to show their wealth and position. Upper-class „Rajputs“ and „Mughals“ would even hunt tigers with a pair of „katar“. For a hunter to kill a tiger with such a short-range weapon was considered the surest sign of bravery and martial skill.

L: 47 cm

Provenance

Ludwig Leicher, Berlin, Germany

Vgl. Lit.: Stone, George Cameron, A Glossary of the Construction, Decoration and Use of Arms and Armor in all countries and all times, New York 1934, p. 345

€ 200 - 400





In der Ikonographie der Masken Sri Lankas lassen sich zwei große Themenkreise unterscheiden: Menschen (realer und mythologischer Herkunft) und Dämonen (Krankheits- und Schlangendämonen). Diese Maskentypen werden im Maskenspiel „kolam“ verwendet.

In the iconography of Sri Lankan masks, two main subjects can be ascertained: people (real and of mythological origin) and demons (disease and snake demons). These mask types are used in the masking game „kolam“.

SRI LANKA

73 Alte Maske eines Schlangendämons

leichtes Holz, polychrom bemalt, ein fratzhaftes Gesicht mit „Glupschaugen“ und weit aufgerissenem Maul, umgeben von sechs Schlangendarstellungen „naga“, min. best., kleinere Fehlstellen (linker Mundwinkel), rep. (diverse Bruchstellen), Farbabrieb

Old mask of a snake demon

light wood, polychrome painted, grotesque face with bulgy eyes and large open snout, surrounded by six snakes „naga“, slightly dam., minor missing parts (left corner of the mouth), rep. (breakages in several places), abrasion of paint

H: 55,5 cm

Provenance

Ludwig Leicher, Berlin, Germany

Vgl. Lit.: Höpfner, Gerd, Masken aus Ceylon, Berlin 1969, ill. 96

€ 400 - 800





Aus den Archivalien / Document from his archive

Der Bodhisattva „**Avalokiteshvara**“ ist der Schutzpatron Tibets, er gilt als Verkörperung von Güte und Barmherzigkeit. Sein tibetischer Name bedeutet wörtlich: „mit klaren Augen schauend“. Die große Anzahl von Armen symbolisiert seine Fähigkeit jeder Situation entsprechend zum Wohle aller Lebewesen zu wirken. Auf dem Kopf trägt er in Form einer Krone weitere neun Bodhisattva-Köpfe und den Kopf des Buddha „Amithaba“. Je drei der Bodhisattva-Köpfe verkörpern Erbarmen mit den Leidenden, Zorn über das Böse und Freude über das Gute.

SINO-TIBETAN OR NEPAL

74 Alte, äußerst fein gearbeitete Darstellung eines sitzenden „Avalokiteshvara“

Speckstein, grünlich-braun, mit 18 Armen, die Hände vor der Brust aneinandergelegt/im Schoß ruhend, oder diverse Attribute haltend, ovale Einfassung mit floralem Reliefdekor und blattartig gefiedertem Rand, überfangen von pagodenartigen Dächern, verschlossene rechteckige Öffnung im Rücken, auf floral durchbrochen gearbeitetem Holzsockel, min. best., kleine Reparaturstelle (Bruchstelle mittig am oberen Rand); altes, äußerst fein gearbeitetes Schnitzwerk.

Aged and extremely fine work of a sitting „Avalokiteshvara“

soapstone, greenish-brown, with 18 arms, hands folded in front of the breast/resting in the lap, or holding various attributes, oval framing with floral decor and plumed rim, crowned by pagoda-like roof tops, closed rectangular opening in the back, rising from wooden base in floral openworked design, slightly dam., minor place of repair (breakage in the middle of upper rim); aged and extremely fine work of carving.

H: 25 cm; 32 cm (with base)

Provenance

Ludwig Leicher, Berlin, Germany

€ 500 - 1000





Aus den Archivalien / Document from his archive

SINO-TIBETAN

75 Bodhisattva „Avalokiteshvara“

Silberlegierung, vergoldet, türkis und korallenfarbige Einlagen, vierteilig, elf-köpfige Figur mit 40 Armen, auf Lotusbasis, Alterspatina, Abrieb

Bodhisattva „Avalokiteshvara“

gilt silver alloy, with turquoise and coral coloured inlay, four parts, figure with eleven heads and 40 arms, rising from lotus pedestal, old age patina, abrasion

H: 37 cm

Provenance

Ludwig Leicher, Berlin, Germany

€ 800 - 1.500

The Bodhisattva „**Avalokiteshvara**“ is the protective patron of Tibet, who is considered to be the embodiment of goodness and mercy. His Tibetan name literally means, „looking with clear eyes“. The large number of arms symbolizes his ability to ensure the well being of all living creatures in every situation. On his head he carries nine more Bodhisattva heads and the head of the Buddha „Amithaba“. Three of the Bodhisattva heads embody mercy with the suffering, anger over evil and joy over good.





Lot 76

CHINA

76 Gekrönter Buddha auf Lotosthron

Bronze, Reste von Lackvergoldung, Reste von rotem, grünem und indigoblauem Pigment, als Behältnis angelegter halbkugelförmiger Lotosthron, eine Schriftrolle aus Seidenpapier beinhaltend, Schriftzeichen stark verblasst, die sitzende Figur den Deckel für das Behältnis bildend, dargestellt in Meditationshaltung im Lotossitz, Alterspatina, Farbabrieb

Crowned Buddha on lotos cup base

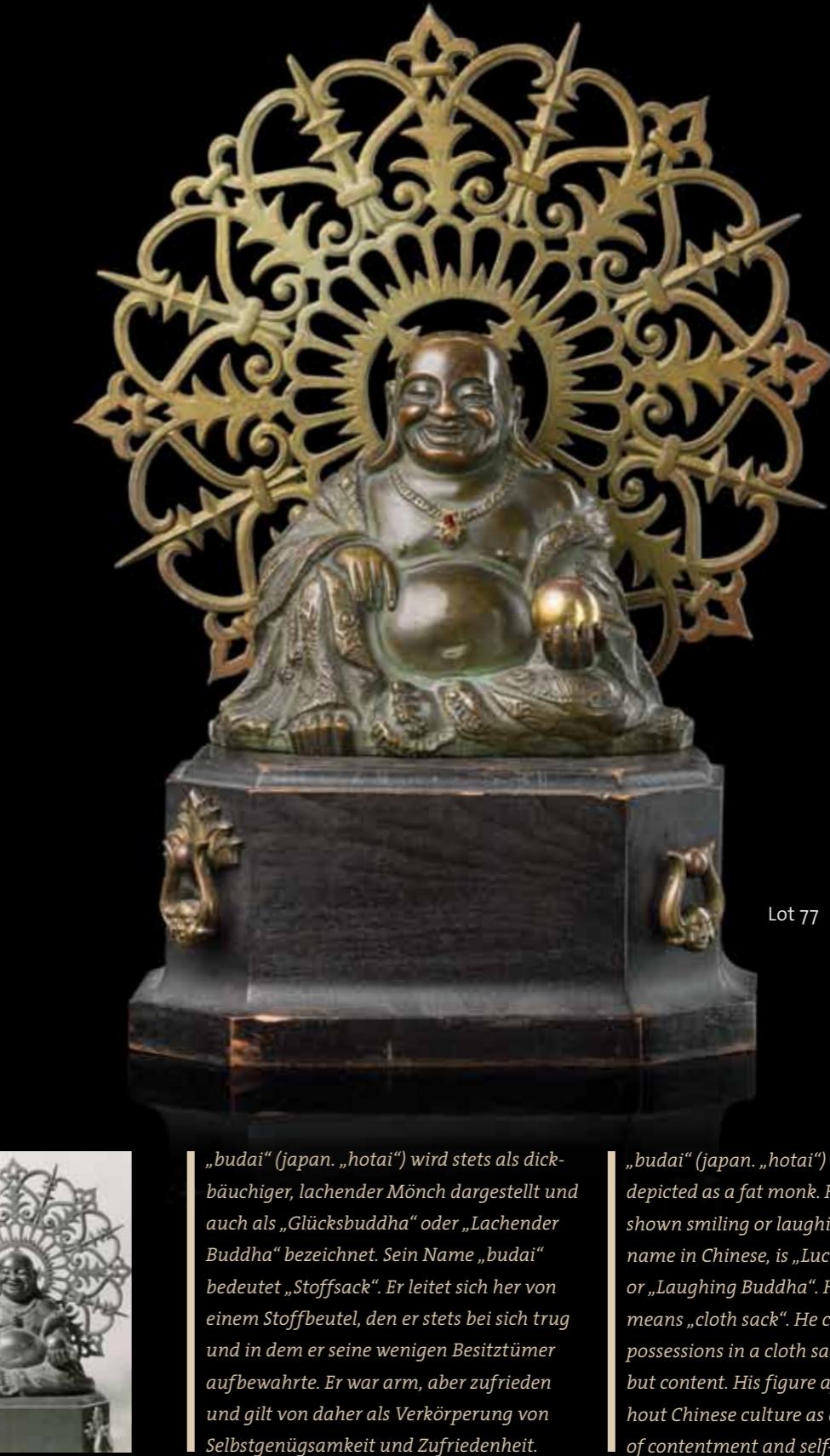
Bronze, remains of lacquer gilding, remains of red, green and indigo blue pigments, semispherical lotos throne as receptacle, containing a roll from tissue paper, Chinese characters faded, sitting figure forming the lid of the receptacle, depicted in lotos posture meditating, old age patina, abrasion of paint

H: 32 cm

Provenance

Ludwig Leicher, Berlin, Germany

€ 800 - 1.500



Lot 77



Aus den Archiven
Document from his archive

„budai“ (japan. „hotai“) wird stets als dickbäuchiger, lachender Mönch dargestellt und auch als „Glücksbuddha“ oder „Lachender Buddha“ bezeichnet. Sein Name „budai“ bedeutet „Stoffsack“. Er leitet sich her von einem Stoffbeutel, den er stets bei sich trug und in dem er seine wenigen Besitztümer aufbewahrte. Er war arm, aber zufrieden und gilt von daher als Verkörperung von Selbstgenügsamkeit und Zufriedenheit.

„budai“ (japan. „hotai“) is traditionally depicted as a fat monk. He is almost always shown smiling or laughing, hence his nickname in Chinese, is „Lucky Buddha“ or „Laughing Buddha“. His name „budai“ means „cloth sack“. He carried his few possessions in a cloth sack, being poor but content. His figure appears throughout Chinese culture as a representation of contentment and self-sufficiency.



Lot 78

CHINA

78 Figurenpaar

Speckstein, von graustichigem Weiß mit schwarzen Flecken und Spuren von Rot, identisch ausformulierte Figuren in gegengleicher Ausrichtung, kleine weibliche Assistenzfigur und durchbrochenes Rankenwerk unterhalb, jeweils auf separat gearbeitetem Sockel (einer davon rest.?)

Pair of figures

soapstone, greyish white with black spots and traces of red, identically formed figures in mirror-inverted arrangement, small female figure and openworked floral decor underneath, each rising from separate worked base (one of them rest.?)

H: 18cm/19,5 cm

Provenance

Ludwig Leicher, Berlin, Germany

€ 300 - 600

NORTHERN JAPAN, AINU

79 Amulett-Kette

14 Bambusstäbchen, auf Schnur aufgezogen, jedes in schwarzer Farbe bemalt mit unterschiedlichen Zeichen und Symbolen, Enden orangefärbt, pfeilförmiger Anhänger in der Mitte, stellenweise mit Orchideenbast umwickelt

Amulet necklace

14 bamboo sticks, thread on cord, each painted with different signs and symbols in black colour, arrow-shaped pendant in the middle, partly wrapped with orchid bast

L: 16,5 cm - 17 cm (bamboo sticks)

Provenance

Ludwig Leicher, Berlin, Germany

€ 250 - 500

JAPAN**80 Maske des „Nō“-Theaters**

Holz, Gipsauflage, weiß-braun bemalt, Haupthaar in feinen schwarzen Pinselstrichen, Metallaugen mit ausgesparten Pupillen, Augenbrauen, Backen- und Kinnbart üppig besetzt mit Echthaar, „grimmige“ Physiognomie mit gerunzelten Augenbrauen und nach unten gezogenen Mundwinkeln, min. best. (Nase), rep. (rechte Augenbraue)

„Nō“ theatre mask

wood, covered with gypsum, white-brown paint, coiffure in fine brush strokes, metal eyes with pierced pupils, eyebrows, whisker and chin-beard abundantly trimmed with real hair, „fierce“ physiognomy with knitted brows and with hanging corners of the mouth, slightly dam. (nose), rep. (right eyebrow)

H: 21 cm

Provenance

Ludwig Leicher, Berlin, Germany

€ 400 - 800

JAPAN**81 „Nō“-Theatermaske „tengu“**

Holz/Papiermaché, dunkelroter Lack, schwarze Farbe, markante separat gearbeitete Nase, überlang nach unten hängend, schwenkbar, Befestigung erneuert, min. best.; „tengu“ (Himmelshund) ist der Name eines japanischen Fabelwesens, das der Kategorie der „yōkai“ (Ungeheuer) zugeordnet wird. Obwohl ihr Name einem hundeähnlichen chinesischen Dämon entlehnt ist, wurden sie als eine Art Mischwesen aus Raubvogel und Mensch dargestellt.

„Nō“ theatre mask „tengu“

wood/papier-maché, dark red lacquer, black paint, separate worked prominent nose, overlong and hanging downwards, rotatable, fixing renewed, slightly dam.; „tengu“ („heavenly dog“) are a type of legendary creature which are attributed to the „yōkai“ (supernatural beings). Although they take their name from a dog-

like Chinese demon, the „tengu“ were originally thought to take the forms of birds of prey, and they are traditionally depicted with both human and avian characteristics.

H: 23 cm

Provenance

Ludwig Leicher, Berlin, Germany

€ 200 - 400

JAPAN**82 „Nō“-Theater Maske „hannya“**

leichtes Holz, weiß und braun eingefärbt, Reste von rotem Pigment, fratzhaft verzerrtes Gesicht mit riesigem zähnefletschendem Maul, der Kopf mit Hörnern besetzt, Metall-Augen mit ausgesparten Pupillen, min. best., rest., Farbabrieb;

die „hannya“-Maske ist die klassische Teufelsmaske, eng verknüpft mit der Vorstellung eines weiblichen Dämons. Anfechtungen, Alpdruck, Krankheiten, Laster, vor allem aber die Eifersucht erscheinen auf der „nō“-Bühne in der Maske dieser Teufelin.

Die „no“-Maske wird auf japanisch „no-men“ oder „omote“, zu deutsch „Gesicht“ oder „Anlitz“ genannt. Das traditionelle „no“-Theater entstand im 14. Jh. Im Laufe der Zeit haben sich etwa 250 Maskentypen zur Darstellung verschiedener Charaktere entwickelt. Es gibt Frauen- und Männermasken, Ungeheuer- und Dämonenmasken, sowie Göttermasken. Sie sind aus leichtem Holz, meist aus japanischer Zypresse geschnitten. Die traditionellen Themen betreffen japanische Mythologie oder Literatur.

„Nō“ theatre mask „hannya“

light wood, dyed in white and brown, remains of red pigment, grotesquely distorted face with a huge snarling snout, the head carved with horns, metal eyes with pierced pupils, slightly dam., rest., abrasion of paint; the „hannya“ mask represents the classical devil mask, closely linked with the idea of a female demon. Nightmares,

diseases, vice but above all jealousy are depicted in shape of the devils mask. The „no“ mask are called „no-men“ or „omote“ (= „face“). The traditional „no-theatre“ came into being in the 14th century. In the course of time about 250 different mask types for the depiction of different characters have been developed. There are masks for women and men, monsters and demons, as well as masks for divinities. In most cases they were carved from the wood of Japanese cypress. Traditional themes were taken from Japanese mythology or literature.

H: 22 cm

Provenance

Ludwig Leicher, Berlin, Germany

Vgl. Lit.: Perzynski, Friedrich, Japanese Masken, Zweiter Band, Berlin, Leipzig 1925, p. 110

€ 500 - 1.000



Lot 80



Lot 82



Lot 83



JAPAN & SOUTHEAST INDONESIA

84 Schwert „katana“, Edo-Periode

a) Schwert „katana“: „tsuba“ („shakudo“) signiert: „Terusada - Omori Schule“ (Schüler von Terumasa); typische Formgebung, sich wiederholendes, goldenes Drachenmotiv auf dem Knauf, dem Stichblatt „tsuba“ und der Scheide, „tsuba“ („shakudo“) signiert, guter Erhaltungszustand, L: 94,5 cm; historisch betrachtet sind „katana“ traditionell hergestellte japanische Schwerter, die von den Samurai verwendet wurden. Ihr besonderes Erscheinungsbild ist charakteristisch: eine gebogene, einseitig geschliffene Klinge, ein rundes oder eckiges Stichblatt und ein langer Knauf, bequem mit zwei Händen zu greifen.

b) Dazu: ein Schwert aus Südost-Indonesien; die geschwungenen, einseitig geschliffene Klinge verziert mit Ranken und drachenartigem Wesen, der Holzgriff mit fein ziseliertem Metallblech überzogen, Scheide aus leichtem Holz, tlw. mit fein ornamentiertem Metallblech- und draht überzogen, leichte Gebrauchs- und Korrosionsspuren, L: 88 cm

Sword „katana“, Edo period

a) Sword „katana“: „tsuba“ („shakudo“) signed: „Terusada - Omori school“ (scholar of Terumasa); of typical form, hilt, guard „tsuba“ and sheath decorated with golden dragon motif, „tsuba“ („shakudo“) signed, good state of preservation, l: 94,5 cm; historically „katana“ were one of the traditionally made Japanese swords that were used by the Samurai of ancient and feudal Japan. The „katana“ is characterized by its distinctive appearance: a curved, single-edged blade with a circular or squared guard and long grip to accommodate two hands.

b) Additionally: a sword from Southeast Indonesia: curved, single-edged blade, decorated with floral and dragon motifs, wooden hilt stud with chased metal sheet, sheath made from light wood, partly enveloped in ornamented metal sheet and wire, min. dam., slight traces of usage and corrosion, l: 88 cm

Provenance

Ludwig Leicher, Berlin, Germany

€ 1.200 - 2.000



85

JAPAN

85 Zwei Schwertstichblätter „tsuba“

Eisen, a) in Vierpassform („mokko“), zwei „hitsu-ana“ verfüllt, tlw. durchbrochen gearbeitet mit floralem Dekor, Goldtauschierung, M: 7 cm x 7,5 cm; b) ovale Form („kaku gata“), beidseitig reliefiert: Drache in Meereswellen mit Schaumkronen, bzw. inmitten von Blüten- und Rankendekor, M: 7,5 cm x 7 cm, beide mit Alterspatina; die „tsuba“ sitzt zwischen Handgriff und Klinge des japanischen Schwerthes und bewahrt die Hände davor, bei einer Stichtechnik auf die Schneide zu rutschen.

Two sword guards „tsuba“

iron, a) quatrefoil form („mokko“), two „hitsu-ana“ filled, partly openworked with floral decor, gold damascening, m: 7 cm x 7,5 cm; b) oval form („kaku gata“), relief-decor on both sides: dragon amidst waves with white crests, resp. amidst flowers and tendrils, m: 7 cm x 7,5 cm, old age patina; the „tsuba“ is situated between handle and blade of the Japanese sword and should prevent the hand from sliding onto the blade.

Provenance

Ludwig Leicher, Berlin, Germany

€ 200 - 400

Von allen Holzskulpturen Rapa Nuis zeigen die eher naturalistisch geprägten „**moai tangata**“-Figuren die größte Ähnlichkeit mit den weltbekannten riesigen Steinskulpturen. Über die genaue Bedeutung und Verwendung der Holzfiguren ist jedoch wenig bekannt. Sie stellen vermutlich reale Ahnen oder übernatürliche Wesen dar, die von einzelnen Individuen oder ganzen Familienverbänden besonders verehrt wurden. Obwohl Gesichtszüge und Körperperformen schematisiert sind, könnten sie sogar bestimmte Ahnen porträtiert haben. Kleinere Exemplare mit Bohrlöchern zur Aufhängung könnten einst bei Erntefesten und anderen Ritualen, wie ein Anhänger um den Hals getragen worden sein. Wenn nicht in Gebrauch wurden sie vermutlich im Dachgebälk aufgehängt.

Diesem Figurentyp steht der „**moai kavakava**“ gegenüber, die Darstellung des spirituellen Ahnen, die an ihrem stets ausgemergelten, skeletthaften Körper erkennbar sind. Daneben gibt es die „**moai papa**“-Figurinen, die die Erdmutter verkörpern.

EASTER ISLANDS

86 Stehende männliche Figur „**moai tangata**“, frühes 19. Jahrhundert

schweres Holz, schwarzbraun patiniert, streng frontale Ausrichtung mit gestreckten Armen, großer Kopf mit markanter Augenzone (mit Obsidian-Einlage und ringförmiger Einfassung aus Bein), Akzentuierung von Schlüsselbein und Knöcheln, eigentümliche Gestaltung des Hinterkopfs und „Beule“ im Nacken, beschriftet: „Pöhl. 83“ (unleserlich), min. best., rep. (linker Fuß und Unterschenkel), spaltartig schmales Holzstück entlang des Rückgrats wiedereingesetzt, Sockel unterseitig beschnitten;

Unter Einbeziehung der Oberfläche, welche ein gewisses Alter und Verwendung impliziert, und im Hinblick auf die frühe Sammlungsgeschichte (siehe Provenienz, Seite 29), kann die vorliegende Figur aus der Sammlung Leicher wohl ins frühe 19. Jahrhundert datiert werden. Reste von orange-farbenem Pigment am Körper und an den Nasenflügeln weisen auf eine mögliche rituelle Verwendung hin wie wir sie auch bei anderen Objekten auf den Osterinseln befinden.

Among Rapa Nui wood sculptures the naturalistic male figures known as „**moai tangata**“ bear the closest formal resemblance to the island's familiar stone figures. Little is known about the precise significance and use of these remarkable images. Like other Rapa Nui wood figures, they likely portray ancestors or other powerful supernatural beings, and they may have been venerated as part of family or individual religious observances. Possibly representing family ancestors, some „**moai tangata**“ although their features are conventionalized, may have been intended to portray specific individuals. Smaller examples with suspension holes may have been worn around the neck as a pendant during harvest festivals and other rituals or hung from the rafters of a house when not in use.

The most well-known type of wooden image from Easter Island is called „**moai kavakava**“, it is marked by a skeleton-like structure of the body. Female images are called „**moai papa**“, they represent the earth mother.

Standing male figure „moai tangata**“, early 19th century**
heavy wood, blackish brown patina, strictly frontal orientation with arms extended down the sides, large head with prominent eye zone (with obsidian inlay and framing bone rings), accentuation of collar bone and wrist joints, specific formed back of the head and bump at the neck, inscribed: „Pöhl. 83“ (unreadable), slightly dam., rep. (left foot and shanks), narrow piece of wood reinserted along the spine, base cut on the underside

Taking into account the surface, which implies a certain age and use, and with regard to the early collection history (see Provenance, page 29), the present figure from the Leicher collection can probably be dated to the early 19th century. Remains of orange-coloured pigment on the body and on the nostrils point to possible ritual use similar to other objects found on the Easter Islands.

H: 65,5 cm

€ 20.000 - 50.000



Private Archive Ludwig Leicher

Vgl. Lit.:
Kjellgren, Eric, Oceania, Art of the Pacific Islands in the Metropolitan Museum of Art, New York 2007, p. 319 ff.
Pinks, R., On Rapa Nui objects in the Ethnographic Collection Göttingen, in: Rapa Nui Journal, Vol 7, No 1, March 1993, p. 9 ff.
Drouot, Paris, 6 décembre 2008, p. 5
Tano Bojakin, „Kabel, Kupfer, Kunst - Walter Bondy und sein familiares Umfeld“, p. 39, ill. 11



Provenance

Museum Goddefroy, Hamburg, (existed from 1861 to 1885)
Carl A. Pöhl, Hamburg, Germany (1883)
presumably: Walter Bondy (1880-1940), Berlin, Germany
Ludwig Leicher, Berlin, Germany

Die Ludwig Leicher ‚moai tangata‘ Figur von den Osterinseln wurde 1883 von **Kapitän Carl. A. Pöhl** verkauft. Da Pöhl zunächst Assistent (ab 1863) und von 1882 bis 1885 letzter Custos des **Hamburger Godeffroy Museums** war, kann angenommen werden, dass die vorliegende Arbeit aus dem Bestand des Museums stammt. Parallel zur Schau-Ausstellung gab es immer Vitrinen mit Dublettenverkauf. Der Führer durch das Museum weist auf eine Vitrine mit Osterinsel-Objekten und eine nicht näher genannte Figur hin. Wie umfangreich die Sammlung an Objekten und Figuren von den Osterinseln war, lässt sich leider nicht mehr rekonstruieren. Eine weitere ‚moai tangata‘ Figur finden wir heute in der Sammlung des Roemer- und Pelizaeus-Museums in Heidelberg (Inv. Nr. V 64); diese Figur hat das Heidelberger Museum von Pöhl angekauft [1]. Nachweisbar sind auch Verkäufe von Osterinsel-Objekten via Pöhl an die ethnologischen Sammlungen in Göttingen [2]. Aus dem Völkerkunde Museum Dresden (Inv. 18361), SES, entstammt eine Figur, welche wiederum Pöhl 1881 erwarb. Diese Figur wurde 2014 bei Sotheby’s in der Sammlung von Myron Kunin [3] versteigert. Sotheby’s weist ebenso auf die Verbindung zwischen dem Museum und Godeffroy hin, kann allerdings hinsichtlich der Museumsprovenienz keine konkreten Aussagen machen, nur, dass diese Arbeit im Besitz von Carl A. Pöhl war.

Nach 1885 machte sich Pöhl mit seinem Kunsthandel selbstständig. Er erwarb einen großen Teil der Dubletten (1885), welche den Grundstock für seine Naturalien- und Ethnographika Handlung legte.

Möglicherweise befand sich die Figur im Besitz des **Berliner Künstlers und Kunsthändlers Walter Bondy**, der sich privat auf das Sammeln von afrikanischer und ozeanischer Kunst spezialisiert hatte. Auf zwei alten Photographien seiner Privatwohnung ist eine „moai tangata“ Figur zu sehen, die mit der vorliegenden durchaus identisch sein könnte. Bondy würde eine schlüssige Verbindung zwischen Carl Pöhl und Ludwig Leicher herstellen.

In 1883 **Captain Carl A. Pöhl** sold the Ludwig Leicher ‚moai tangata‘ figure, from the Easter islands. Since Pöhl was an assistant (from 1863) and from 1882 to 1885 the last custodian of the **Hamburg Godeffroy Museum**, it can be assumed that the present object comes from the museum's collection. Parallel to the exhibition, there were always showcases with duplicates for sale. The museum guide points to a display case with Easter Island objects and an unspecified figure. How extensive the collection of objects and figures from the Easter Island was, cannot be unfortunately reconstructed. Another ‚moai tangata‘ figure can be found today in the collection of the Roemer and Pelizaeus Museum in Heidelberg (Inv. No. V 64). The Heidelberg Museum bought the figure from Pöhl [1]. There is also proof of a sale of Easter Island objects via Pöhl to the ethnological collection in Göttingen [2]. In turn there is a figure that Pöhl acquired from the Dresden Museum (Inv. 18361), SES, in 1881. This figure was auctioned at Sotheby's in the Myron Kunin [3] collection in 2014. Sotheby's also points to the connection between the museum and Godeffroy, but they are unable to make a concrete statement with regard to museum provenance, only that this work was owned by Carl A. Pöhl.

After 1885, Pöhl set up his own art dealership. He acquired a large part of the duplicates (1885), which provided the foundation for his natural history specimens and ethnography.

The figure was possibly owned by the **Berlin artist and art dealer Walter Bondy**, who had privately specialized in the collection of African and oceanic art. On two old photographs of his private apartment, a „moai tangata“ figure can be seen, which could be identical with the present one. Bondy would establish a enduring connection between Carl Pöhl and Ludwig Leicher.

Fußnoten / Footnotes:

- [1] Barthel, Thomas S., 1500 Jahre Kultur der Osterinsel, Mainz 1989, S.195
- [2] Pinks, Regina, On Rapanui objects in the ethnographic collection Göttingen, In: Rapa nui Journal, Vol 7, No 1, March 1993
- [3] Sotheby's, New York, In Pursuit of Beauty: The Myron Kunin Collection of African Art, 11 November 2014, Lot 161.



Der Raum mit Plastiken in der Wohnung von Walter Bondy in Berlin, um 1925.
The large room with sculptures in the Berlin apartment from Walter Bondy, around 1925.
Photo: N.N., Landesarchiv Berlin



Museum Godeffroy – Hamburg (1861-1885)

(von / by Dr. Andreas Schlothauer)

Das Museum Godeffroy war von 1861 bis 1885 ein naturkundliches und ethnographisches Museum in Hamburg, das von dem Kaufmann und Reeder Johan Cesar Godeffroy VI. (1813-1885) gegründet wurde. Von den Kapitänen seiner Handelsschiffe ließ er ab 1860 zoologisches, botanisches und völkerkundliches Material auf den Fahrten nach Australien und in die Südsee sammeln. Bald waren diese Sammlungen so vielfältig und zahlreich, dass wenige Museen der damaligen Zeit vergleichbares zu bieten hatten. Ab 1861 wurde eine ständige Ausstellung in den Firmenräumen eingerichtet, ab 1876 bestand ein Museum auf zwei Etagen in einem eigenen Gebäude. Da an die Dokumentation hohe Ansprüche gestellt wurden, und bereits ab 1861 auch Naturwissenschaftler vor Ort sammelten, war die Zuverlässigkeit der Sammlungsinformationen ein sehr wichtiges Anliegen und Merkmal des Museums. Die Qualität dieser Arbeit war in der wissenschaftlichen Welt allgemein anerkannt. 1863 wurde der Naturalienhändler Johannes Dietrich Eduard Schmeltz als Kustos angestellt, er schrieb, dass „es in erster Linie nötig (ist) die Provenienz jedes einzelnen (Gegenstandes) auf's Genaueste festzustellen.“ (Schmeltz 1888: 61). Auch nach dem Zusammenbruch der Firma Godeffroy 1879 bestand das Museum weiter, da es nicht zum Firmenvermögen gehörte. Die Sammelreisen wurden eingestellt und keine neuen Objekte mehr erworben. Ab 1881 suchte der neue Eigentümer Wilhelm Godeffroy, ein Verwandter von J.C. Godeffroy, nach einem Käufer der Gesamtsammlung, blieb jedoch erfolglos. Daher veräußerte er die Bestände im Jahr 1885 an verschiedene Museen. Einen großen Teil der ethnographischen Sammlung erwarb das Grassi Museum für Völkerkunde Leipzig, [...] , weitere Teile gingen an das Völkerkundemuseum Hamburg sowie an das Roemer- und Pelizaeus-Museum Hildesheim. Ab 1882 war Kapitän Carl A. Pöhl, der ehemalige Assistent von Schmeltz, neuer Kustos und trat als Verkäufer der Objekte auch namentlich in Erscheinung.³ Das Eingangsbuch des Museum Godeffroy existiert nicht mehr. Jedoch wurden zwei Inventare publiziert, eines im Jahr 1876 und eines 1881. Weiterhin ein Ausstellungsführer (1882) und die sogenannten Journale von 1873-1909. Acht Kataloge erschienen von 1864-1881 zum „Zweck des Vertriebes der Doubletten“.



From 1861 to 1885 the Godeffroy, Hamburg was a natural history and ethnographic museum, founded by the businessman and shipowner Johan Cesar Godeffroy VI (1813-1885). From 1860 onwards he instructed the captains of his merchant ships to collect zoological, botanical and ethnographic material on their voyages to Australia and the South Seas. Soon these collections were so diverse and extensive that few museums could compare with them at the time. Starting in 1861 there was a permanent exhibition on the company's premises, from 1876 a two-storey museum in its own building. Since the documentation was very demanding and since there were already on-site scientists from 1861, the reliability of the collection's information was a high priority and a feature of the museum. The high quality of their work was widely recognised in the scientific world. In 1863 Johannes Dietrich Eduard Schmeltz, a trader in natural history specimens, was made custodian. He wrote: "the first priority is to determine the exact provenance of every single object" (Schmeltz 1888: 61). Even after the Godeffroy company became insolvent in 1879 the museum lived on because it was not a company asset. The voyages of acquisition were discontinued and no further objects collected. From 1881 the new owner, Wilhelm Godeffroy, a relative of J.C. Godefroy, tried to find a buyer for the whole collection but failed. Therefore he sold it to various museums in 1885 instead. The Grassi Ethnological Museum, Leipzig acquired the lion's share of the ethnographic artefacts, including almost all of Kleinschmidt's Viti collection of over four hundred objects (inventory numbers Me 6006-6440). Other artefacts went to the Hamburg Ethnological Museum and to the Roemer- und Pelizaeus-Museum in Hildesheim. From 1882 Captain Carl A. Pöhl, Schmeltz's previous assistant, was the new custodian and was cited as seller of the objects. The Godeffroy Museum's receipt log no longer exists. However two inventories were published – one in 1876, another in 1881, as well as an exhibition guide (1882) and the so-called Journals (1873-1909). Eight catalogues appeared between 1864 and 1881 with a view to selling the stock. There are also unpublished letters in various archives.

Verwendete Literatur / Applied publication:
J.D.E Schmeltz: Nachträge zu Schmeltz & Krause (1881). In: Internationales Archiv für Ethnographie, 1: 60-67, Leiden 1888.



AFRICA, JAPAN, PAPUA NEW GUINEA

87 Konvolut Maskenrepliken

10 Stk., Gips/heller Ton, diverse Größen (H: 23 cm - 36 cm), braun patiniert/bzw. mit farbigen Pigmenten eingefärbt, tlw. mit Messingnägeln besetzt, diverse Anhängsel (Messingringe, Pflanzenfaserquasten, Tierhörner, Samenkapseln etc.), sieben Nachbildungen von afrikanischen Masken (im Stil der Baule/“Meister von Buafle”, der Ngere/Wobe, Guro/Baule, Bamana, Yoruba und Songe), zwei Nachbildungen von japanischen Masken und die Nachbildung einer Sepik-Maske aus Papua Neuguinea, min. best.; bei vorliegendem Konvolut handelt es sich um Nachbildungen von Masken aus der Sammlung Ludwig Leichers. Ob er sie eigenhändig angefertigt hat oder ihre Herstellung in Auftrag gab, lässt sich heute nicht mehr feststellen.

Eine ganze Reihe von Masken seiner Sammlung sind publiziert bei J. Glück, Baden-Baden, 1956.

Group of mask replicas

10 pieces, gypsum/light clay, various sizes (h: 23-36 cm), brown patina/resp. dyed with colourful pigments, partly with brass tag decor, various appendages (brass rings, plant fibre tassels, animal horns, seed capsules etc.), seven replicas of African masks (in style of the Baule/“Master from Buafle”, the Ngere/Wobe, the Guro/Baule, the Bamana and the Yoruba), two replicas in style of Japanese masks and one replica of a Sepik mask from Papua New Guinea, slightly dam.;

Provenance

Ludwig Leicher, Berlin, Germany

Vgl. Lit.: Glück, Julius F., Afrikanische Masken, Baden-Baden 1956, ill. 24 - 48

€ 150 - 300

Africa, Japan, Papua New Guinea

D. R. CONGO, SONGE

88 Zwei Prunkäxte

durchbrochene Klinge, auf beiden Seiten verziert mit einem bzw. zwei anthropomorphen Gesichtern, mit Kupferblech beschlagene Schäfte, min. besch., Spuren von Korrosion; bei diesen Äxten werden die Klingen von einer Anzahl von meist fünf Streben getragen. Jede dieser Streben ist zweiteilig im Feuer zusammengeschweißt. Vor dem Schweißen werden Gesichter aus dem vollen Material geschmiedet. Nase, Mund und Augen sind sorgfältig mit dem Meißel herausgearbeitet. Bevor die Enden mit der Klinge verschweißt werden, windet sie der Schmied zu ineinanderlaufenden Schlingen, in die er andere mit der Klinge verschweißte Bögen einzieht. Die Klinge wird somit von einem fast barocken Schmiedewerk getragen, das ihr die Schwere nimmt, die durch die Plastizität entsteht.

Two ceremonial axes

blades in openwork design, each side decorated with one, resp. two anthropomorphic faces, shafts covered with copper sheet, min. dam., traces of corrosion; the blades of these hatchets are supported by five struts. Each of these struts is temporarily placed in fire for welding. Before this happens, faces are embossed on the struts. Nose, mouth and eyes are carefully chiseled. Before the ends are welded to the blade, they are twisted into coils and framed by arched struts. The blade is thus supported on an almost baroque-like iron work creating, despite its weight, a graceful impression.

H: 40 cm & 41 cm

Provenance

Ludwig Leicher, Berlin, Germany

Vgl. Lit.: Zirngibl, Manfred A. & Werner Fischer, Afrikanische Waffen, Passau 1978, p. 163, ill. 294

€ 500 - 1.200



Aus den Archivalien
Document from his
private archive



Aus den Archivalien
Document from his
private archive

GABON, FANG/D. R. CONGO, KUSU/SONGE

89 Zwei Messer, 19. Jahrhundert

a) Messer der Kusu, mit geschmiedeter Eisenklinge, durchbrochen gearbeiteten Kupfereinlagen und feinen Ziselierungen auf beiden Seiten, Holzgriff mit Kupferdraht und Ziernägeln, min. besch., leichte Korrosionsspuren, L: 44 cm;

b) Messer der Fang, t-förmiger, mit feinem Draht umwickelter Holzgriff, im oberen Bereich beidseitig fein punzierte Klinge, min. besch., leichte Korrosionsspuren, L: 47,5 cm;

die Messer der Fang-Völker zeichnen sich durch Schönheit und raffinierte Formgebung aus, die die Zweckmäßigkeit jedoch nicht überdecken. Sie sind allgemein von bester Stahlqualität und mit feinen Mustern am oberen Klingenteil versehen. die eleganten Proportionen von Klinge und Griff, die kontrastierenden Metallsorten und die Feinheit der Ziselierung lassen die Waffe eher wie ein feines Schmuckstück wirken.

Two knives, 19th century

a) knife of the Kusu, forged iron blade with copper inlay in openwork design and fine engravings on both sides, wooden hilt embellished with copper and studs, min. dam., slight traces of corrosion, l: 44 cm;

b) knife of the Fang, t-shaped wooden hilt wrapped with fine wire, upper part of the blade with fine engravings on both sides, min. dam., slight traces of corrosion, l. 47,5 cm; the knives of the Fang tribes are distinguished by their beauty and refined designs which, however, do not camouflage their functionality.

the elegant proportions of the blade and hilt, the contrasts of metal, and the precision of the incised decoration create the impression of fine jewelry-making.

Provenance

Ludwig Leicher, Berlin, Germany

Vgl. Lit.: Fatal Beauty, Traditional weapons from Central Africa, Brussels 2009, p. 108, ill. 58 (a)

Berardi, Marianne, Standing on ceremony, Cleveland 2004, p. 40, ill. 22 (b)

Gemeentekrediet (ed.), Dodelijk Mooi, Brussels 1992, p. 242, ill. 472

€ 1.000 - 1.500



a)



Photo: Private Archive Ludwig Leicher

Reiterfiguren repräsentieren Buschgeister „mandeo“ (pl. „mandebele“) oder „tugu“ (pl. „tugubele“) auf ihrem Pferd. Sie dienen als Schreinfigur oder unterstützen einen Wahrsager bei seiner Arbeit.

Figures of a rider on horseback represent a bush spirit „mandeo“ (pl. „mandebele“) or „tugu“ (pl. „tugubele“), on his steed, and were usually kept on a personal shrine or used as an aid by the diviner.

CÔTE D'IVOIRE, SENUFO

90 Reiterfigur

leichtes Holz, schwarz patiniert, männliche Figur mit erigiertem Penis, eigentümlicherweise auf dem Reittier stehend, nicht sitzend, beschnitten mit auffallend großem sudanesischem Hut, min. best., kleinere Fehlstellen, Farbabrieb

H: 49 cm

Vgl. Lit.: Barbier, Jean Paul (ed.), Art of Côte d'Ivoire, Vol II, Genève 1993, p. 41



Equestrian figure

light wood, black patina, male figure with erect penis, standing on the horse, rather than sitting, carved with striking broad sudanic hat, slightly dam., minor missing parts, abrasion of paint

Provenance

Ludwig Leicher, Berlin, Germany

€ 450 - 900

Ende / End Collection Ludwig Leicher

PHILIPPINES - IFUGAO

91 Stehende weibliche Figur, vor 1914

Holz, mittelbraune Glanzpatina, ein Kind auf dem Rücken tragend, min. besch., Risse, leichte Abriebspuren

Standing female figure, before 1914

wood, shiny middle brown patina, carrying a child on the back, min. dam., cracks, slight traces of abrasion

H: 21 cm

Provenance

German Private Collection

€ 500 - 1.000

INDONESIA - BORNEO, DAYAK

92 Zauberfigur

Holz, braune Patina, von verhältnismäßig langem Tierhorn bekrönt, alte Sammlungsnummer handschriftlich in weißer Farbe: „TH 1153“, kleinere Fehlstellen an der Basis

Powerfigure

wood, brown patina, crowned by proportionally long animal horn, old collection number handwritten in white paint: „TH 1153“, minor missing parts at the base

H: 18 cm

Provenance

Fred ten Houten, Groningen, The Netherlands

€ 1.000 - 2.000

Lot 92



**INDONESIA - BORNEO,
KAYAN OR KENYAH**

94 Rituelle Tanzmaske „hudoq“
helles Holz, weißes, rotes und schwarzes Pigment, Schnur, Augen mit Spiegelglas-Auflage, konische Rattanhaube mit Federbesatz, separat gearbeitete ornamentale Seitenfortsätze mit eingesteckten Hörnern und Ohrgehänge (Stoffbänder mit eingehängten Messingringen), ornamental bemalt, min. best., vertikaler Riss (von der Nase bis zum Kinn), Nase rep. (?), Farbabrieb, Wasserflecken, Sockel

Ceremonial dance mask „hudoq“
light wood, white, red and black pigment, cord, eyes with mirror glass, conical rattan bonnet with feathers, ornamental side projections with inserted horns and ear ornaments (strips of fabric with brass rings), ornamenteally painted, slightly dam., vertical crack (from the nose to the chin), nose rep. (?), abrasion of paint, water spots, base
H: 35,5 cm; 54 cm (with hat)

Provenance
Thomas Schulze, Berlin, Germany

Vgl. Lit.: Capistrano-Baker, Florina, Art of Island Southeast Asia, New York 1994, p. 32, ill. 10

€ 1.000 - 2.000

**INDONESIA - SULAWESI,
TORAJA**

95 Tür mit Büffelkopf

Holz, graubraune Patina, massive Holzplanke, beschnitten mit erhaben herausgearbeitetem Büffelkopf, min. best., Farbabrieb

Buffalo head door

wood, greyish brown patina, massive wooden plank, carved with a buffalo head, slightly dam., abrasion of paint

H: 82 cm; B: 54 cm

Provenance

German Private Collection, Heidelberg

€ 1.000 - 2.000

INDONESIA - SUMATRA, BATAK

97 Amulett

Knochen (Büffel), schildförmig, beidseitig beritzt mit magisch wirksamen Symbolen und Zeichen, Öse, Sockel

Amulet

bone (buffalo), shield-shaped, carved with magical signs and symbols, eyelet, base

H: 14,5 cm

Provenance

Patrick Mestdagh, Brussels, Belgium

€ 400 - 800

98f s. Seite/page 40f

INDONESIA - SUMATRA, BATAK

100 Stehende männliche Figur

Holz, dunkelbraune Patina, blockhafter Körper mit nach unten hin schmal zu laufender Beinzone, besonders hervorgehobenes männliches Geschlecht, min. besch., Fehlstellen durch Insektenfrass (v. a. rückseitig), Riss

Standing male figure

wood, dark brown patina, block-like body with tapering leg-zone, especially accentuated male genitalia, slightly dam., insect caused missing parts (above alle backside), crack

H: 31,5 cm

Provenance

French Private Collection

€ 1.200 - 2.000

INDONESIA - BORNEO, DAYAK

93 Sitzende Figur „hampatong“

Holz, graubraune fleckige Patina, Beopferungsspuren, Fehlstellen durch Insektenfrass (das Innere des Pfostens ausgehöhlt), Spuren von Verwitterung, Risse, rest;

„hampatong“ können als Abbilder namentlich bekannter Vorfahren angesehen werden. Sie wurden überall dort platziert, wo sich möglicherweise übelwollende Geister einschleichen könnten, so zum Beispiel am Eingang der Langhäuser oder an heiligen Schreinen „tajahan“, die in Verbindung mit der Kopfjagd oder Begräbnisfeierlichkeiten errichtet wurden. Sie wurden außerdem auf dem Dorfplatz aufgestellt, an einer heiligen Stätte, die „pataho“ genannt wird und die sich stets vor dem Wohnhaus des Häuptlings befindet. Als Wächterfiguren sollten sie vor herannahenden Feinden und jeglicher Art von Gefahr schützen.

Seated figure „hampatong“

wood, stained greyish brown patina, sacrificial traces, insect caused damage (hollowed inside), traces of weathering, cracks, rest.;

„hampatong“ are placed in front of longhouse entrances or other places where malevolent spirits are likely to appear. They are also erected in shrine areas „tajahan“, which is a small sacred area containing a sacrificial shrine surrounded by „hampatong“. There are two kinds of „tajahan“, one set up in connection with headhunting and another for mortuary feasts. At a mortuary feast a „hampatong“ is set up for each dead person. „Hampatong“ are thus images of named ancestors. They are also erected in the village square in a sanctuary „pataho“ in front of the chiefs residence. The „pataho“ is described as a masculine village guardian against danger and approaching enemies.

H: 112 cm

Provenance

August Flick, Cologne, Germany

Vgl. Lit.: Feldman, Jerome, The eloquent dead, Los Angeles 1985, p. 118 f.

€ 1.800 - 3.000





INDONESIA - SUMATRA, BATAK

98 Zeremonielle Zitruspresse

Holz, schwarzbraune Glanzpatina, Griff in Gestalt einer sitzenden Ahnenfigur, leichte Abriebspuren, Sockel; der Saft von Zitrusfrüchten findet bei den Batak in zeremoniellm Kontext vielfältig Verwendung. Der Saft wird Zaubertränken beigemischt um dessen Wirksamkeit zu verbessern.

Ceremonial lime squeezer

wood, shiny blackish brown patina, handle in shape of a sitting ancestor figure, min. dam., slight traces of abrasion, base; the Batak use lime in numerous ceremonial contexts. The juice was mixed with magic potions to improve efficacy.

H: 13 cm

Provenance

French Collection

€ 800 - 1.500

INDONESIA - SUMATRA, TOBA - BATAK

99 Fassadenschmuck: Paar „singa“- Köpfe

helles Holz, rotes, schwarzes und weißes Pigment, große runde Augen, farbig gefasste Ranken- und Spiralmuster, Aussparungen zum Einzapfen in die Hausbalken rückseitig, einer der Köpfe sehr leicht, mit Spuren von Insektenfrass (v. a. rückseitig), kleine Eintiefungen durch graue Masse oder Stoff ausgefüllt, der schwerere Kopf rest. (Bruchstelle an der Schnauze), beide mit kleineren Fehlstellen, Rissen, Farbabrieb (Verwitterungsspuren)

House carving: pair of „singa“ heads

light wood, red, black and white pigment, large round eyes, colourful painted tendril and spiral patterns, recesses backside for attachment, one of the heads strikingly light-weighted, with traces of insect caused damage (above all backside), small deepenings filled with greyish mass or fabric, the heavier head rest. (breakage at the snout), both with minor missing parts, cracks, abrasion of paint (due to weathering)

H: 80 cm, resp. 82 cm

€ 1.200 - 2.000

100 s. Seite / page 38

98



„singa“ ist das zentrale Schmuckelement der Toba-Batak, ein übernatürliches Wesen, dass Unheil, Krankheiten und sonstige böse Einflüsse vom Haus und seinen Bewohnern fernhalten soll. Der Name „singa“ ist abgeleitet aus dem Sanskrit und bedeutet „Löwe“, wobei die „singa“ der Toba Batak fantastische Kompositwesen sind, die Züge verschiedener Spezies in sich vereinen.

The central image in Toba Batak art is the „singa“, a supernatural creature whose likeness protects individuals, homes, and communities from malevolent supernatural forces. The name „singa“ derives from the Sanskrit word meaning „lion“. However, the Toba Batak „singa“ is a fantastic composite that combines features of several different species.



NORTH NEPAL, HELAMBU REGION

101 Maske für den „cham“ - Tanz

Holz, krustierte schwarze Patina, Pigmentreste, durchbohrte Augen, aufgerissener Mund mit kräftigen Fangzähnen und herausgestreckter Zunge, min. best., Sockel; im Zusammenhang mit „cham“- Mysterien-Festen verwendet, wie sie alljährlich von Mönchen in buddhistischen Klöstern im Himalaya-Gebiet abgehalten werden. Die während dieser Riten eingesetzten Masken repräsentieren Götter, Dämonen und Tiere. Oft haben sie ein bedrohliches Äußeres, denn um so furchteinflößender sie aussehen, um so effektiver können sie böse Geister vertreiben

Mask for the „cham“ dance

wood, encrusted black patina, pigment remains, pierced eyes, gaping mouth with strong fangs and stuck out tongue, slightly damaged, base; used at buddhist ritual „cham“ dance. The Tibetan masks used during this rites stand for gods and demons, as well as animals. They often have an enraged or menacing look, in order to strike terror into evil spirits and to chase them off.

H: 21,5 cm

€ 2.500 - 3.000



NORTHERN NEPAL, RASUWA DISTRICT, BORDER TO TIBET

102 Maske „Bhairava“ oder „Mahakala“

Holz, polychrom bemalt, das „dritte Auge“ auf der Stirn („Weisheitsauge“), flammenförmige Augenbrauen, beschnitten mit einer Krone aus fünf Schädeln (die fünf Geistesgifte symbolisierend: Gier, Zorn, Unwissenheit, Stolz und Eifersucht), min. best., Farbabblätterungen, Riss (Kinn), Sockel; ikonographisch kann es sich sowohl um „Bhairava“, die zerstörerische Inkarnation des Hindu-Gottes „Shiva“, als auch um „Mahakala“, eine tantrische Gottheit des Buddhismus handeln. „Bhairava“ wird in Nepal als Schutzherrin des Landes verehrt.

Vgl. Lit.: Congdon-Martin & Douglas Pieper, Jim, Masks of the world, California 1999, p. 72

Mask „Bhairava“ or „Mahakala“

wood, polychrome paint, „third eye“ on the forehead („eye of wisdom“), flame-shaped eyebrows, carved with a crown of five skulls (symbolizing mental defilements, namely greed, rage, ignorance, pride and jealousy), slightly damaged, abrasion of paint, crack (chin), base; the iconography is believed to be correct for either „Bhairava“, the fierce terrific form of the hindu God „Shiva“, or „Mahakala“, the tantric god of Buddhism and defender of law. In Nepal „Bhairava“ is worshipped as tutelary of the country.

H: 29,5 cm

€ 3.000 - 3.500

**NEPAL**

103 Seltene anthropomorphe Terrakotta-Maske
gebrannter beiger Ton, pinkfarbenes Pigment, Spuren von Weiß und Gelb, mit herausgestreckter Zunge, umgeben von radial angelegten Ritzskarifikationen, eigentümliche kleeblattförmige Nase, min. best., kleinere Fehlstellen (rechtes Ohr, Nase), Farbabrieb, Sockel
H: 26 cm

Unusual anthropomorphic terracotta mask
fired beige-coloured clay, pink pigment, traces of white and yellow, with stuck out tongue, enclosed by radial incisions, peculiar trefoil nose, slightly dam., minor missing parts (right ear, nose), abrasion of paint, base
Vgl. Lit.: Chazot, Eric, Himalayas, Art & Shamans, Vol I Paris 2009, p. 36/37

€ 1.600 - 1.800

**WEST NEPAL, JAJARKOT DISTRICT**

104 Maske
Holz, krustierte braun-schwarze Patina, Pigmentreste, Oberlippenbart aus Echthaar, T-förmige Brauen-Nasen-Zone, dreieckiges, über der Nasenwurzel spitz zulaufendes Stirnemblem, akzentuierte Wangen, min. besch., kleinere Fehlstellen (Nase, Stelle unterhalb des linken Auges), Metallsockel

H: 30 cm

Mask
wood, encrusted greyish brown patina, pigment remains, moustache from real hair, brows and nose forming a T-shaped zone, triangular emblem on the forehead, accentuated cheeks, slightly dam., minor missing parts (nose, place underneath the left eye), metal base

€ 2.000 - 4.000

INDIA**105 Dolch „khanjar“**

Klinge aus damasziertem Stahl, Griff in Form eines Pferdekopfes aus Glas oder Bergkristall (selten!), goldfarben aufgemaltes Zaufzeug und florale Ornamentik, min. besch., leichte Abriebspuren, leichte Holzscheide mit blauem Samtbezug; der „khanjar“ stammt ursprünglich aus Persien. Der Name „khanjar“ wird in vielen Kulturen verwendet und beschreibt mehrere Arten von Dolchen und Schwertern. Er hat üblicherweise einen pistolenkaufähnlichen Griff, der am Ende leicht abgebogen ist. Die Klinge ist im vorderen Bereich leicht nach unten abgebogen und läuft sehr spitz und schmal zu. Es gibt auch Klingen mit einem Sägeschliff. Klingen und Griffelemente sind normalerweise mit Holz oder Horn belegt, aber es sind auch „khanjar“ bekannt, deren Griffe aus Elfenbein, Jade oder seltener aus Glas mit farbigen Einlagen hergestellt wurden. Manche Griffe sind zu Pferdeköpfen oder Blumenornamenten geformt.

Dagger „khanjar“

damask steel blade, handle in shape of a horse head made from glass or rock crystal (rare), painted with bridle and floral elements in gold paint, min. dam., slight traces of abrasion, light wooden sheath stretched with blue velvet; the name „khanjar“ is Arab and means knife or dagger and is used in many countries for many different weapons. Usually it shows a pistol-shaped hilt made from wood, bone, ivory or in rare cases from glass, sometimes formed as a horse head or floral elements. The blades are always sharp and pointed, sometime also serrated.

L: 35,5 cm

Provenance

collected in 1980

Vgl. Lit.: Stone, George Cameron, A Glossary of the Construction, Decoration and Use of Arms and Armor in all countries and all times, New York 1934, p. 353

€ 450 - 900

INDIA**106 Dolch (*)**

spitz zulaufende, einseitig geschliffene Klinge, aufwändig ornamentierter Elfenbeingriff, bekrönt von einem Löwenkopf mit geöffnetem Maul, leichte Holzscheide mit Stoffüberzug, min. besch., leichte Gebrauchs- und Korrosionsspuren

Dagger (*)

pointed single-edged blade, elaborate carved ivory hilt surmounted by a lion head with open snout, wooden sheath stretched with fabric, slightly dam., slight traces of usage and corrosion

H: 36 cm

Provenance

collected in the 1980's

€ 450 - 900

INDIA**107 Dolch „katar“**

h-förmiger Griff mit zwei Querstreben, spitz zulaufende, zweischneidige Klinge, Scheide aus leichtem Holz mit rotem Stoffüberzug, Spitze mit Metallverstärkung, min. besch., leichte Korrosions- und Abriebspuren;

weil die Klinge des „katar“ in einer Linie mit dem Arm des Trägers liegt, besteht der Hauptangriff in einem Stoß, bei dem der Kämpfer sein ganzes Körpergewicht mit einsetzen konnte. Typische Angriffsziele waren dabei der Kopf und der Oberkörper, ähnlich wie beim Boxen. Die Seiten der Klinge konnten zum Blocken verwendet werden, ansonsten aber war die Waffe kaum zur Verteidigung geeignet.

Dagger „katar“

h-shaped handle with two crossbars, double-edged pointed blade, sheath made from light wood, stretched with red fabric, the tip reinforced with metal, min. dam., slight traces of corrosion and usage;

because the „katar's“ blade is in line with the user's arm, the basic attack is a direct thrust identical to a punch, although it could also be used for slashing. This design allows the fighter to put their whole weight into a thrust. Typical targets include the head and upper body, similar to boxing. The sides of the handle could be used for blocking but it otherwise has little defensive capability.

H: 43 cm

Provenance

collected in 1988

€ 300 - 600

INDIA, NAGA**108 Brust- und Halsschmuck für Männer**

Perlen (Glas/Muschel), Schnur, viersträngig, Perlen aus Glas und Muscheln, auf Schnur aufgezogen, guter Zustand, leichte Abriebspuren;

die Technik kleine Vertiefungen in die Muscheln einzukerbren und diese mit schwarzer Farbe zu füllen scheint vom Vorgehen bei Tatauierungen abgeleitet zu sein.

Breast and neck ornament for men

beads (glass/shell), cord, four strands, beads from glass and shells, good condition, slight traces of abrasion;

the technique of making small cavities in the shell and fill them with black colour seems to derive from tattooing methods.

L: 56 cm; H: 16,5 cm (shell)

Provenance

German Private Collection

€ 450 - 900



Lot 105

Lot 106

TIBET**109 Flöte „kandeling“**

Oberschenkelknochen, braun patiniert, Halbedelsteine, stellenweise fein ornamentiertes Metallblech, min. besch., leichte Korrosionsspuren; wörtlich übersetzt „Bein“ (kang) „Flöte“ (ling) ist der tibetische Name für eine Trompete/Horn aus menschlichem Oberschenkelknochen, die im tibetischen Buddhismus bei verschiedenen Ritualen und bei Beerdigungen gespielt wurde. Der Oberschenkelknochen eines Kriminellen oder einer Person, die eines gewaltsamen Todes starb, wurde dabei bevorzugt. Alternativ konnte auch der Oberschenkelknochen eines angesehenen Lehrers verwendet werden.

Flute „kandeling“

tighbone, brown patina, semi-precious stones, partly wrapped in elaborately ornamented metal sheet, min. dam., slight traces of corrosion; literally translated as „leg“ (kang) „flute“ (ling), is the Tibetan name for a trumpet or horn made out of a human tighbone, used in Tibetan Buddhism for various rituals as well as funerals. The femur of a criminal or a person who died a violent death is preferred. Alternatively, the tighbone of a respected teacher may be used.

L: 31 cm

Provenance

collected in 1978

€ 250 - 450**TIBET****110 Buddhistischer Amulett-****Behälter „gau“**

Kupfer-/Silberblech, Frontseite, tlw. durchbrochen gearbeitet und fein ziseliert (Rankenwerk, buddhistische Glückssymbole), verglaste Öffnung im Zentrum, seitliche Ösen, Alterspatina; in solchen Behältern wurden persönliche Amulette, oftmals kleine Buddha-Figuren aufbewahrt. Die Behälter wurden in eine Stofftasche eingefügt, die an einem Stoffband wie ein Schmuckstück um den Hals getragen wurde. Sie wurden auf Reisen mitgenommen und sollten den Träger vor bösen Geistern schützen.

Buddhist amulet container „gau“

copper/silver metal sheet, detailed front partly openworked and finely chased (flowers, Buddhist symbols of good fortune), glazed opening in the centre, eyelets on both sides, old age patina; these prayer boxes are used to store personal amulets and other objects. The box originally was contained in a properly shaped fabric bag provided with suspension belt and was worn around the neck like jewellery. The amulet containers should ward off evil spirits.

H: 14,4 cm; B: 11 cm

Provenance

collected in 1978

€ 200 - 400**TIBET****111 Behältnis für Gebetsrolle**

Gelbguss, dreiteilig, schlauchförmig, beidseitig durch abnehmbare Deckel verschlossen, drei Ösen, Metallkette zur Befestigung, punzierte Muster, Patina; zur Aufbewahrung einer Gebetsrolle aus Papier.

Prayer tube pendant

brass, tripartite, tube-shaped, closed by removable lids on both sides, three eyelets, metal chain for attachment, punched ornaments, patina; used for keeping a paper prayer roll.

B: 16 cm; D: 4 cm

Provenance

collected in 1990

€ 200 - 400**PAPUA NEW GUINEA****112 Drei Pfeile**

Schäfte jeweils aus Bambus, mit Widerhaken beschnitzte Spitzen aus Holz, braun/schwarz bzw. rot patiniert, Pflanzenfaserbindung, ein Pfeil mit Widerhaken aus zugespitzten Knochenspleißen, min. best. (eine Pfeilspitze)

Three arrows

shafts from bamboo, wooden tips carved with barbs, brown/black resp. red patina, plant fibre, one arrow with barbs from bone splinters, slightly dam. (one arrow tip)

L: 145 cm - 150 cm

Provenance

Ludwig Leicher, Berlin, Germany

€ 100 - 200**PAPUA NEW GUINEA
- SOUTHERN HIGHLANDS****113 Figurenpaar „timbuwara“**

Rattan, Pflanzenfaser, gelber Ocker, weißes Pigment, flache Körper mit stabförmigen Gliedern und scheibenförmigen Köpfen mit zentralem Bohrloch, min. best., Pigment stellenweise abgebrockelt; „timbuwara“ (= „Türspeer“) sollen am Eingang zum Männerhaus befestigt gewesen sein. Einer anderen Quelle nach, sollen sie die verstorbene Frau eines Mannes darstellen und im Inneren des Männerhauses aufbewahrt worden sein, so dass Verwandte ihnen ihre Aufwartung machen konnten. Auch bei Fruchtbarkeitsriten sollen die Figuren eingesetzt worden sein.

Pair of „timbuwara“ figures

rattan, plant fibre, yellow ochre, white pigment, flat bodies with rod-shaped limbs and disc-shaped heads with central drilling, slightly dam., pigment partly crumbled away; „timbuwara“ („spear of the door“) are said to have been attached to the doorway of the Men's House. Secondly, they are said to represent a man's deceased wife, and were kept in the Men's House where relatives could pay their respects. Thirdly they are said to have been worn on the head for certain fertility ceremonies.

H: 58,5 cm & 61,5 cm

Provenance

Chris Boylan, Sydney, Australia

Vgl. Lit.: Meyer, Anthony J.P., Ozeanische Kunst, Vol. I, Köln 1995, p. 304, ill. 334

€ 600 - 1.200**PAPUA NEW GUINEA
- SEPIK****114 Speerschleuder**

Holz, Bambus, stellenweise krustierte schwarzbraune Patina, aufgespaltenes Bambusrohr, die geschnitzte Führung in Gestalt eines stilisierten Krokodils, Flechtmanschetten aus Rattan, min. best., Fehlstellen (Krokodil), rep./Bruchstelle (Bambus), Risse

Spear thrower

wood, bamboo, partly encrusted blackish brown patina, split bamboo cane, the guide is carved in shape of a stylized crocodile, plaited rattan cuffs, slightly dam., missing parts (crocodile), rep./breakage (bamboo), cracks

L: 77 cm

Provenance

Rob Vervoort, Brussels, Belgium

€ 900 - 1.800**PAPUA NEW GUINEA
- SEPIK****115 Handtrommel „kundu“**

Holz, braun patiniert, Reste von rotem, weißem und blauem Pigment, typische Sanduhrform, der Korpus beidseitig berizt mit den aufgerissenen Kiefern zweier Krokodile, zwei Geisterköpfe mit durchbohrten Nasen am Griff, intakte Bespannung mit Waranhaut und stoffumwickelter Rotanring, min. best., Farbabrieb

Hand drum „kundu“

wood, brown patina, remains of red, white and blue pigment, characteristic hour-glass shape, corpus on both sides carved with the gaping jaws of two crocodiles, two spirit heads with pierced septum at the handle, intact lizard-drum-skin and rattan ring wrapped with cloth, slightly dam., abrasion of paint

H: 54,5 cm

Provenance

Pater Daniel Huba (1928-2010), Lorsch, Germany

€ 600 - 1.200



PAPUA NEW GUINEA - SEPIK, UPPER KOREWORI,
YIMAM, ALAMBLAK

116 Hakenfigur „yipwon“

Holz, braune Patina, Reste von rotem und gelbem Ocker, in Hakenformen aufgelöster Körper, Augen mit Kaurimuschel-Einlage (auf einer Seite ausgebrochen), min. best.

Hook figure „yipwon“

wood, brown patina, remains of red and yellow ochre, body rendered as a series of hook-shapes, eyes with cowrie shell inlay (missing on one side), slightly dam.

H: 64,5 cm

Provenance

Pater Daniel Huba (1928-2010), Lorsch, Germany

€ 600 - 1.200

PAPUA NEW GUINEA - SEPIK, UPPER KOREWORI,
ALAMBLAK

117 Rituelle Hakenfigur „yipwon“

Holz, matte schwarzbraune Patina, Pigmentreste, Augen mit Nassa-Schnecken Einlage, mit anthropomorphem Gesicht, in Hakenformen aufgelöster Körper auf einem Bein, min. best. (Spitzen), Farbabrieb

Cult hook figure „yipwon“

wood, matt blackish brown patina, pigment remains, eyes with nassa snail inlay, with anthropomorphic face, body rendered as a series of hook-shapes, rising from one leg, slightly dam. (tips), abrasion of paint

H: 31 cm

Provenance

Pater Daniel Huba (1928 - 2010), Lorsch, Germany
Huba worked as a missionary for the Steyler Mission in Papua New Guinea from 1960 to 1983. He received the objects as a gift from the indigenous people.

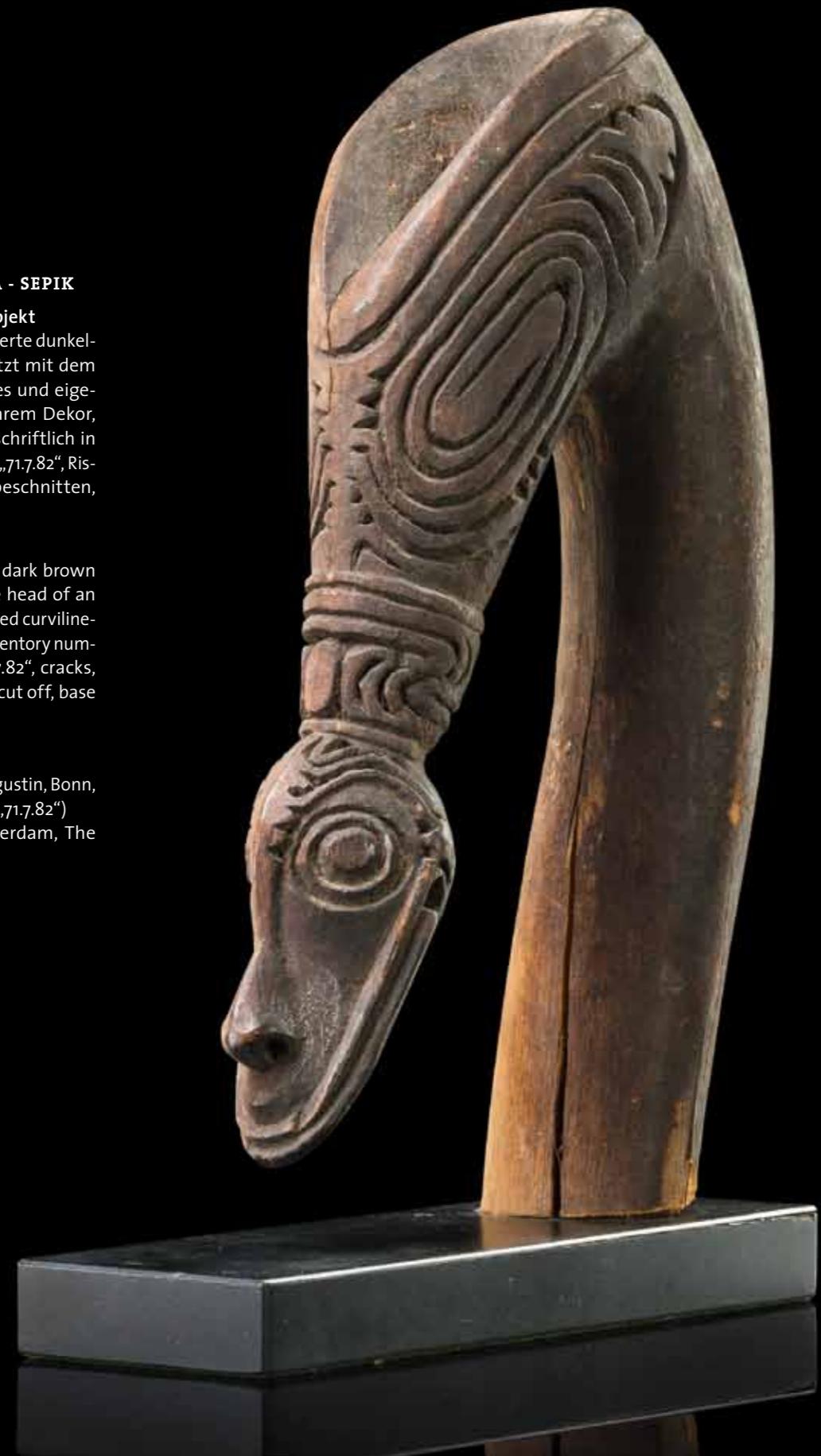
Vgl. Lit.: Craig, Barry (ed.), Living spirits with fixed abodes, Honolulu 2010, p. 140 f.

€ 3.000 - 4.000



Die Yimam/Alamblak sind bekannt für ihre großen „kamanggabi“-Figuren, die auch „yipwon“ genannt werden und die zwischen einem und drei Meter groß sein können. Die Figuren hatten ihren Platz im Männerhaus. Ihnen wurden Fleisch und Leber von erlegten Tieren als Opfer dargebracht um die Fruchtbarkeit der Ernte und Erfolg bei Jagd und Kriegszügen zu begünstigen. Daneben gibt es auch kleine „yipwon“-Figuren (bis zu 15 Zentimeter), die die Männer in Netztaschen als persönlichen Jagdfetisch bei sich tragen. Sowohl die großen als auch die kleinen „yipwon“ tragen individuelle Namen.

The Yimam/Alamblak are well known for the large „kamanggabi“, also called „yipwon“ from one to over three meters high. The figures were kept in the mens house. They received meat and liver from successfully hunted animals to ensure the fertility of crops and success in hunting and warfare. The smaller „yipwon“ are similar in form to the larger „kamanggabi“ and can have a size of only 15 centimeters. They are carried about by the men in netted string bags as personal hunting charms. Both large and small figures have personal names.



PAPUA NEW GUINEA - SEPIK

118 Hakenförmiges Objekt

Holz, stellenweise krustierte dunkelbraune Patina, beschnitten mit dem Kopf eines Ahnengeistes und eingeschnittenem kurvilinearem Dekor, Inventarnummer handschriftlich in weißer Farbe am Schaft: „71.7.82“, Risse, Farbabrieb, Schaft beschnitten, Sockel

Hook-shaped object

wood, partly encrusted dark brown patina, carved with the head of an ancestor spirit and grooved curvilinear decor, handwritten inventory number in white paint: „71.7.82“, cracks, abrasion of paint, shaft cut off, base

H: 25 cm

Provenance

Missionsmuseum St. Augustin, Bonn, Germany (Inventory no. „71.7.82“)
Loed van Bussel, Amsterdam, The Netherlands

€ 1.500 - 3.000

PAPUA NEW GUINEA - BISMARCK ARCHIPELAGA

119 Steinkopfkeule „palao“

langer Schaft aus Holz, kugelförmiger Keulenkopf aus schwerem, grünschwarzem Gestein, min. besch., leichte Abrieb- und Gebrauchsspuren

Club with stone head „palao“

long wooden shaft, bowl-shaped mace-head of heavy, black and green stone, min. dam., slight traces of abrasion and usage

L: 132,5 cm

Provenance

Lempertz, Brussels, 22 January 2013,
lot 184
Hans Reinmöller, Ratingen, Germany

€ 450 - 900

120f s. Seite/page 54

PAPUA NEW GUINEA - BISMARCK ARCHIPELAGO - NEW BRITAIN, SULKA

122 Zwei Keulen, vor 1914

schweres Holz, dunkelbraun patiniert, a) Keulenkörper von anfänglich rundem, in linsenförmigen Querschnitt mit scharfgratigen Seiten übergehend, alte Sammlungsnummer handschriftlich in roter Farbe „4040:05“, L: 153 cm, min. best. (Spitze des Knaufs); b) schlichte Form, spindelförmig verdickter Schlagbereich, best., Risse im Korpus

Two clubs, before 1914

heavy wood, dark brown patina, a) cross-section of the club corpus changing from round to lense-shaped with sharp-edged sides, old collection number handwritten in red paint „4040:05“, l: 153 cm, slightly dam. (tip of the knob); b) simple form with spindle-shaped beating area, dam., cracks

Provenance

Old German Colonial Collection, before 1914

€ 300 - 600

PAPUA NEW GUINEA - BISMARCK ARCHIPEL - ST. MATTHIAS INSELN

123 Zwei Zeremonialspeere, vor 1914

Nippa Palmholz, weißes Pigment, Pflanzenfaserbüschel, Schnur, Schäfte zur Spitze hin verdickt und nach einer Seite hin mit Widerhaken beschnitten, Speerenden in Bambustülle eingesteckt, einer der Speere beschriftet „101 I“, Altersspuren, Riss (in Bambustülle des einen Speers)

Two ceremonial spears, before 1914

nippa palmwood, white pigment, plant fibre tufts, cord, shafts thickened to the tip and carved with barbs to one side, spear end mortized in bamboo spout, one of the spears inscribed „101 I“, traces of old age, crack (bamboo spout of one of the spears)

L: 242 cm

Provenance

Old German Colonial Collection, before 1914

€ 450 - 900



Lot 120

Lot 121

**PAPUA NEW GUINEA - BISMARCK ARCHIPELAGO
- ADMIRALITY ISLANDS**

**120 Schöner alter Speer mit intakter Obsidianklinge,
vor 1914**

Holz, rotes, weißes und schwarzes Pigment, eingeschnittene Ornamentik an der Übergangsstelle vom Schaft zur Klinge, die eingesteckte Obsidianklinge fixiert mittels feiner Schnurbindung und Parinariumkitt, in Masse eingedrückte Hiobstränen am Schaft, handschriftlich aufgebrachte Sammlungsnummer in roter Farbe „L. 135:237“ ebenda, Riss (Oberkante des Holzfutterals), Farbabrieb am Schaft/Ende best.

**Beautiful old spear with intact obsidian tip,
before 1914**

wood, red, white and black pigment, transition area shaft/blade with ornamental engravings, inserted obsidian blade fixed by wrapping with fine cord material and parinarium nut paste, mass with Job's tear grass seeds at the shaft, handwritten collection number in red paint at the same place „L. 135:237“, crack (upper rim of wooden case), patina of the shaft rubbed off in parts/shaft end dam.

L: 238 cm; 22 cm (obsidian tip)

Provenance

Old German Colonial Collection, before 1914

€ 500 - 1.000

**PAPUA NEW GUINEA - BISMARCK ARCHIPELAGO
- ADMIRALITY ISLANDS**

121 Speer mit zweiteiliger Spitze, vor 1914

Kopfstück aus weichem Holz mit eingeschnittenem ornamentalem Dekor, fixiert mittels feiner Schnurbindung und Parinariumkitt, partienweise mit Schnurmateriell aufgelegte Rautenmuster, akzentuiert durch rotes, schwarzes und weißes Pigment, Besatz mit Hiobstränen (tlw. ausgebrochen), min. best., Fehlstellen (seitlicher Fortsatz), rep. (Bruchstelle an einer der Spitzen)

Spear with bipartite tip, before 1914

head piece from soft wood with notched ornamental decor, fixed by fine cord wrapping and parinarium nut paste, cord partly arranged in rhomb patterns, accentuated with red, black and white pigment, Job's tear grass seeds (partly missing), slightly dam., missing parts (side projection), rep. (one tip broken)

L: 234 cm

Provenance

Old German Colonial Collection, before 1914

€ 500 - 1.000



SOLOMON ISLANDS

124 Modell eines Auslegerkanus

leichtes helles Holz, rotes und schwarzes Pigment, Pflanzenfaser, detailliert nachgebauter Ausleger mit Plattform, eingeritzte und aufgemalte Ornamentik am Bootskörper, min. best., Bruchstelle (Bugverzierung); Kanu-Modelle wurden einst bei Riten für den Himmelsgott „Tehainga'atua“ verwendet. Als die ersten christlichen Missionare 1938 auf den Inseln ankamen wurden die meisten zerstört.

L: 80 cm; B: 72 cm (outrigger)

Vgl. Lit.: Conru, Kevin, Solomon Islands Art, Milan 2008, p. 83

Outrigger canoe model

light wood, red and black pigment, plant fibre, detailed reconstruction of outrigger with platform, boat corpus with incised and painted decor, slightly dam., breakage (prow ornament); the model canoes were once used in a ritual performed for the sky god „Tehainga'atua“. Most of them were destroyed in 1938 when the first Christian missionaries arrived on the islands.

Provenance

Douglas Barrett, London, Great Britain

Michael Evans, Djion, France

€ 1.500 - 3.000



SALOMONEN - BUKA OR BOUGAINVILLE ISLAND

125 Kanu-Paddel „hose“, vor 1914

Holz, braune Patina, weißes, rotes und schwarzes Pigment, lanzettförmiges Paddelblatt mit erhabenem vertikalem Mittelsteg, auf einer Seite in flachem Relief beschnitzt mit dem Kopf eines Geistwesens, min. best., Farbabrieb, Wasserflecken; diese Paddel wurde auf konventionelle Weise verwendet, wurden aber bei rituellen Gelegenheiten auch als Prestigeobjekte zur Schau gestellt. Das weiche und leichte Holz aus dem diese Paddel traditionell hergestellt wurden, ermöglichte es den Paddlern große Geschwindigkeiten zu erreichen.

Canoe paddle „hose“, before 1914

wood, brown patina, white, red and black pigment, lancet-shaped blade with raised vertical middle ridge, carved with the head of spirit being in flat relief, slightly dam., abrasion of paint, water spots; such paddles were used in a conventional way but as personal property were displayed on ritual occasions when their prestige value was deemed worthy of exhibition. The soft wood used to produce these light implements enabled paddlers to move their canoes through water at great speeds.

L: 183 cm

Provenance

Old German Colonial Collection, before 1914

Vgl. Lit.: Conru, Kevin, Solomon Islands Art, Milan 2008, ill. 95

€ 800 - 1.600

KIRIBATI - GILBERT ISLANDS

126 Haizahnkeule

schwertförmiger Korpus aus Holz, Kanten beidseitig gesäumt von Haizähnen (ca. 91), die mittels feiner Grasfaserbindung fixiert sind, Blatt-Manschette,

Reste von Federschmuck(?), min. best., Spitze best., einige Haizähne ausgebrochen, Sockel;

Haizähne an Schneidewerkzeugen und Waffen wurden von Hawaii bis Neuseeland in Polynesien und auf Kiribati in Mikronesien verwendet.

Shark tooth club

sword-shaped wooden corpus, edged with shark teeth (about 91) which were drilled and bound on to the shaft, cuff from leaves, remains of feather ornament(?), base; shark teeth were used in cutting tools and weapons from Hawaii to New Zealand in Polynesia, and in Kiribati in Micronesia.

L: 118 cm

Provenance

Old British Collection

€ 800 - 1.500

**AUSTRALIA,
WESTERN VICTORIA AREA**

128 Bumerang

Holz, dunkelbraune Patina, bogenförmig ausgeschwungene Form, linsenförmiger Schaft, Kopfstück abgeflacht, Griffzone und Kopfstück geriefelt, min. best., Sockel;

der australische Bumerang entwickelte sich aus Wurfstöcken und -keulen und wurde dem Feind oder Beutetier entgegengeschleudert.

Boomerang

wood, dark brown patina, curved form, lense-shaped shaft, flattened head-piece, handle and head fluted, slightly dam., base;

Australian boomerangs were developed from throwing sticks and clubs and were hurled at enemy or prey.

H: 70,5 cm

Vgl. Lit.: Cooper, Carol, Aboriginal Australia, Sydney 1981, p. 96 f.

€ 600 - 1.200



FIDJI ISLANDS

127 Tanzkeule „gugu“

Holz, braune Patina, weißes Pigment, Schaft von ovalem Querschnitt, in zwei Abschnitte unterteilter Schlagkopf, Axtblatt-förmig ausschwingend, reich verziert mit kleinteiliger Ritzornamentik, Federschmuck, min. best., kleinere Fehlstellen;

diese Keulen werden in der Literatur oftmals fälschlich als „Lotos-Keulen“ bezeichnet. Dabei handelt es sich um die stark stilisierte Wiedergabe des Falterfisches (Chaetodontidae), der von den Einheimischen „gugu“ genannt wird. Diese Keulen werden ausschließlich zum Tanzen verwendet.

Provenance

Douglas Barrett, London, Great Britain

Vgl. Lit.: Wardwell, Allen, Island Ancestors, Oceanic Art from the Masco Collection, Fort Worth 1994, p. 172 f.

Dance club „gugu“

wood, brown patina, white pigment, shaft with oval cross-section, club head shaped like an axe blade, richly decorated with delicate incised ornaments, feather ornament, slightly dam., minor missing parts;

often incorrectly referred to as „lotus clubs“, the surface designs of these clubs are actually very stylized renderings of the flat butterfly fish, „gugu“ (Chaetodontidae). Such clubs were used exclusively for dancing.

L: 84,5 cm

€ 3.000 - 6.000

NORTH AMERICA, HOPI**129 Große Puppe „kwasaitaka kachina“**

(„Gewand“-, „Samen-“ oder „Drei-Nasen-Kachina“)
Holz (Wurzelholz der Pappel), überzogen mit aufgeschwemmter Tonerde (Kaolin) und polychrom bemalt, Federbüschel am Kopf, min. best., Risse, Farbabrieb; das „kwasaitaka kachina“ soll das Wachstum von Korn beeinflussen und trägt normalerweise eine Täschchen mit Samen in einer Hand. Bei Zuschauern von „kachina“-Aufführungen sind diese Samen besonders begehrte. Ein Charakteristikum dieser „kachina“ Figur ist die dreiteilige Nase, die Maishülsen darstellen soll. Bisweilen wird es „Gewand kachina“ genannt, da die Figur meist ein Frauenkleid ohne Gürtel trägt.

Der Begriff „kachina“ (Pl. „katsinam“), der von Stämmen der Hopi und Zuni in Arizona und Neu-Mexiko verwendet wird, bezeichnet Naturgeister und Ahnen. Die „kachina“-Puppen dienen dazu, Kinder mit der spirituellen Welt und den Gründungsmythen ihres Volkes vertraut zu machen.

Large doll „kwasaitaka katsina“**(„dress“, „seed“ or „three nose kachina“)**

wood (from the root of the cottonwood tree), coated with white clay (kaolin), polychrome painted, tuft of feathers on the head, slightly dam., cracks, abrasion of paint; the „kwasaitaka kachina“ has influence over the growth of corn and usually carries seeds in a bag in his left hand. Spectators are very eager to receive these seeds and plant them. The most typical feature of this type of „kachina“ is the tripartite nose, which should depict corn husk packets. Sometimes it is called „dress kachina“, because it wears a woman's dress without a belt.

„Kachina“ dolls (or „katsinam“) represent spirits or gods from the pantheon of the Pueblo peoples in the American Southwest. Given to children, „kachina“ dolls constituted a pedagogical tool allowing them to familiarize themselves with the spiritual world and perpetuating knowledge of the founding myths on which their society was based.

H: 33 cm, around 1940

€ 2.000 - 4.000

NORTH AMERICA, HOPI/ZUNI**130 Puppe „sipikne kachina“**

Holz (Wurzelholz der Pappel), mit aufgeschwemmter Tonerde (Kaolin) überzogen und mit polychromen Farben bemalt, kleines Schnurbündel am Kopf, beide Hände ehemals Gegenstände (Rasseln) haltend, Sammlungsnummer rückseitig „1605“, min. best., starker Farbabrieb, Flecken, Sockel; dieser „katsina“-Typus wurden von den Zuni adaptiert. „Sipikne“ verkörpert einen Wächter. Er erscheint allein oder in einer ganzen Gruppe und beschützt andere „katsinam“ und die Menschen. Er tritt auf bei der „Shalako“-Zeremonie der Hopi und bei Initiationsriten.

Doll „sipikne kachina“

wood (cottonwood root), coated with white clay (kaolin), colourful painted, small bundle of cord on the head, both hands originally holding some items (rattles), collection number backside „1605“, slightly dam., strong abrasion of paint, water spots, base;

this „katsina“ is an import from the Zuni pantheon. The „sipikne“ is a guardian. He usually appears with a group of „sipikne“ or alone. He protects the other „katsinam“ and the people. He will appear during the Hopi „Shalako“ ceremony or during initiation rites.

H: 24 cm, around 1930

Provenance

Brant Mackley, Hershey, USA

€ 2.000 - 4.000



Objekte der Afrika-Sammlung

Objects from the Africa collection of Bernhard Jäger, Frankfurt/Main (geb./born 1935)

Bernhard Jäger ist Künstler und Sammler: Er ist Maler, Zeichner, Graphiker, Bildhauer. Und er ist leidenschaftlicher Afrika-Sammler. Wer seine Afrikasammlung einordnen möchte, kommt an seinem Schaffenswerk nicht vorbei – untrennbar scheint bei des miteinander verbunden: Ob Figuren, Köpfe oder Masken, »... sie ähneln den Jäger'schen Gestalten auf eine eigenartige Weise – anders sind sie und doch verwandt, wie Mitglieder einer und derselben Familie«, formulierte es Beate Thurow 2005 anlässlich der Einzelausstellung „Bernhard Jäger – Drunter & Drüber“, eine Werkschau zusammen mit afrikanischen Plastiken seiner Sammlung.

„Zu welcher Zeit und welche Stücke afrikanischer Kunst ich sammle, hängt vom jeweiligen Stand meiner künstlerischen Arbeit ab. Das Thema Kopf, Gesicht und Maske durchzieht sich aber wie ein roter Faden. Schon seit meiner Jugend interessiere ich mich für außereuropäische Kunstwerke. In ihnen bewundere ich die ungebrochene, ursprüngliche Kraft, die selbstverständliche Sicherheit, mit der sie gearbeitet sind, den strengen Formenkanon und die Ornamentik. Diese Faszination führte dazu, dass ich anfang, Masken zu sammeln. Die Schwerpunkte liegen bei den Stämmen Afrikas und den Völkern der Himalaya-Regionen. Ich sah in den Masken eine starke Beziehung zu meiner Arbeit, aber ich habe sie nicht direkt in meine Arbeit einbezogen. Erst die ständige Auseinandersetzung und Beschäftigung mit der Fachliteratur ließen in mir etwas heranreifen, was



Bernhard Jäger: Zeichner, Maler, Graphiker, Bildhauer und Sammler - painter, graphic artist and sculptor (Photo: Rainer Rüffer, 2015)

sich nach Jahren in einem intensiven Arbeitsrausch entlud. Innerhalb kurzer Zeit entstanden 50 Monotypien. Beim Zeichnen hatte ich keine bestimmte Maske vor Augen, aber die Vielfalt der Formen, die Plastizität und vor allem der Ausdruck, die psychische Präsenz sind mir fest eingeprägt. Ich sammle weniger, um mich künstlerisch anregen zu lassen, sondern um eine Bestätigung zu finden, dass der Weg, dem ich in meiner Arbeit folge, richtig ist. Die Masken und Skulpturen begleiten und erklären meine Arbeiten. Sie öffnen mir die Türen zu neuen Welten.« [Quellen: Ausstellungskatalog „Bernhard Jäger – Drunter & Drüber“, Reutlingen 2005, p. 44ff; Friedhelm Häring: Bernhard Jäger. Arbeiten aus 50 Jahren, Offenbach 2010, p. 168]

Als Bernhard Jäger sich ab 1995 ausschließlich der menschlichen Figur

zuwendet, entstehen seine „Prototypen“: stark reduzierte, piktogrammatische Figuren, die er in einer komplexen Vielschichtigkeit des Überdruckens gestaltet, und so ein »rätselhaftes Dahinter« [Beate Thurow im Ausstellungskatalog Reutlingen 2005, p.3] schafft, ähnlich den Fetischen, den Wächter-, Ahnen-, Schutz- und Zauberfiguren. »Sie fordern mich ständig heraus, mich mit ihnen zu beschäftigen und sie – wie die Masken zuvor – auf Proportion, Rhythmus und Reduzierung hin zu untersuchen« [Bernhard Jäger, ebda, p. 47].

Mit 34 afrikanischen Werken trennt sich Bernhard Jäger von einem kleinen Teil seiner umfangreichen Sammlung; darunter finden sich Masken und Figuratives aus Zentral- und Ostafrika, die er bei Peter Loebarth erworben hatte.

Bernhard Jäger is an artist and collector: he is a painter, graphic artist, sculptor and he is also a passionate collector of African art. Whoever wants to understand his Africa collection must also take his artworks into consideration, they are inseparable. Whether, figures, heads or masks, »... they resemble the Jäger artistic forms in a peculiar way - they are different and yet related in some way like members of one and the same family.« said Beate Thurow 2005 on the occasion of the solo exhibition „Bernhard Jäger – Drunter & Drüber“, an exhibition of his works shown together with his collection of African sculptures.

»When and what pieces of African art I collect depends on the current status of my artistic work. However, the themes of heads, faces and masks, produce a common thread. In my youth I was already interested in non-European artworks. In them I admire the unbroken, original force, the self-evident certainty with which they are worked, the strict formal canon and ornamentation. This fascination led me to start collecting masks. I mainly focus on the African tribes and the peoples of the Himalayan regions. I saw a strong relationship between my work and the masks, but I did not include them directly in my work. Only the constant engagement and study of literature on the subject allowed me to develop something that, after many years, has become an intensive intoxica-

Bernhard Jäger separates himself from 34 African works representing a small part of his extensive collection that includes among others masks and figurines from Central and East Africa, which he had acquired from Peter Loebarth.

Vita

1935 geboren in München - born in Munich

1956-1957 Studium Biologie, Universität Frankfurt a. Main - studied biology at University Frankfurt-on-Main

1957-1960 Studium der Grafik an der Werkkunstschule in Offenbach am Main - studied graphics at the »Werkkunstschule« in Offenbach-on-Main

1974 Footprint-Prize, Seattle, USA

Seit 1980 Mitglied der Darmstädter Sezession - Since 1980 member of the „Darmstädter Sezession“

1983-1984 Gastdozent an der Hochschule für Bildende Künste, Städelschule, Frankfurt a. Main - Guest lecturer at the „Hochschule für Bildende Künste“, Städelschule, Frankfurt-on-Main

1984-2000 Leiter der Abendschule der Hochschule für Bildende Künste, Städelschule, Frankfurt am Main - Head of the Evening School at the „Hochschule für Bildende Künste“, Städelschule, Frankfurt-on-Main

1990 Gastprofessur Pentiment an der Internationalen Akademie für Kunst und Gestaltung an der Fachhochschule Hamburg - Guest professor „Pentiment“ at the „Internationale Akademie für Kunst und Gestaltung“ at the „Fachhochschule“ in Hamburg

1998 Preisträger der Heitland Foundation - Prize-winner at the Heitland Foundation

1999 Preisträger des Internationalen Wettbewerbs »Temporäre Gärten«, Bad Essen - International prize-winner for the »Temporäre Gärten«, exhibition in Bad Essen

2003 und 2004 Internationales Künstlerpleinair, Mirabel, Frankreich at the International artist plein air, Mirabel, France

2005 Mitglied der Holzschnieder-vereinigung XYLON - Member of the „Holzschnidervereinigung XYLON“

1970, 1984 & 1994 Preisträger der Stiftung Buchkunst - Prize-winner of the „Stiftung Buchkunst“



Ausstellungen

Seine zahlreichen, internationalen Einzel-, und Gruppenausstellungen sowie Arbeiten in Öffentlichen Sammlungen sind nachzulesen in: Friedhelm Häring, »**Bernhard Jäger. Arbeiten aus 50 Jahren**«, Offenbach 2010, p. 270f; dort nur eine Auswahl.

1962 bis 2010: über 70 Einzelausstellungen v.a. in D aber auch in New York und San Francisco

1963 bis 2010 über 120 Gruppenausstellungen, darunter 1964 Teilnahme an der 'documenta III', v.a. Beteiligungen an internationalen Gruppenausstellungen u.a. in Europa, Argentinien, USA, Kuba (1981)

Hinzukommen Arbeiten in Öffentlichen Sammlungen (Deutschland, Brasilien, USA)

Exhibitions

The numerous individual and group exhibitions as well as works in public collections at home and abroad can be read in: Friedhelm Häring, »**Bernhard Jäger. Arbeiten aus 50 Jahren**«, Offenbach 2010, p. 270f, this is only a selection.

1962 to 2010 - over 70 individual exhibitions. Mostly in Germany but also in New York and San Francisco

1963 to 2010 - over 120 group exhibitions, among them, 1964 participation in the 'documenta III', as well as participation in international group exhibitions, among others, in Europe, Argentina, USA, Cuba (1981)

Additionally works in public collections (Germany, Brazil, USA)



Die Afrika-Sammlung Bernhard Jägers in Einzel- ausstellungen (Auswahl)

2001 zeigte die Frankfurter Galerie Bernd Slutzky in einer Einzelausstellung »Die Welt der Prototypen« von ihm Bilder und Papierarbeiten zusammen mit einer Auswahl afrikanischer Plastik aus seiner Sammlung.

2004 »Phantom Afrika«, Deutsches Ledermuseum Offenbach. Bilder und Teile seiner Sammlung.

2005 präsentierte das Städtische Kunstmuseum Spendhaus in Reutlingen in »Drunter & Drüber« – ebenfalls in einer Einzelausstellung – Holzschnitte und Zeichnungen mit afrikanischen Plastiken aus seiner Sammlung.

2010 im Oberhessischen Museum Gießen die große Werkschau mit Arbeiten aus 5 Jahrzehnten. Auch dort steht die außereuropäische Kunst im Kontext seines Œvres.

The Africa Collection of Bernhard Jäger in individual exhibitions (selection)

2001 - A single exhibition »Die Welt der Prototypen« in the Frankfurt gallery Bernd Slutzky showing pictures and paper artwork from him together with a selection of African sculptures from his collection.

2004 - »Phantom Afrika«, Deutsches Ledermuseum Offenbach. Pictures and a selection of his collection.

2005 - presented at the 'Städtische Kunstmuseum Spendhaus in Reutlingen' in »Drunter & Drüber« – also in a single exhibition - woodcuts and drawings with African sculptures from his collection.

2010 – in the 'Oberhessischen Museum' in Gießen, the large works exhibition with works from over five decades. The non-European art was also exhibited in context with his oeuvre.



„kambei“-Figuren gehören der „njayeи“- Gesellschaft an. Sie repräsentieren verstorbene Mitglieder des Bundes und in gewisser Weise auch die Ahnengeister des Bundes, möglicherweise diejenigen der Gründerväter der jeweiligen ortsansässigen Gruppe. Die Medizin der „njayeи“ wird eingesetzt um geistige Verwirrtheit oder ungebührliches Verhalten (Verstöße gegen Gesetze der Gesellschaft) zu beheben, wie auch zur Heilung physischer Krankheiten (Hautkrankheiten). Angehörige der Gesellschaft, die „njayebla“, sind außerdem für die Fruchtbarkeit der Felder zuständig, denn sie bringen die Opfer für eine gute Ernte dar.

„kambei“ sculpture belongs to the „njayeи“ society. The figures are said to represent both deceased members of the association and, in some sense, the associations ancestral spirits, possibly the original founders of the local chapter. „Njayeи“ medicine is invoked in a number of different contexts. It is used to cure those suffering from mental or behavioral disorders and also certain physical conditions such as „craw-craw“, a skin-disorder. „Njayeи“ is also associated with the fertility of the fields, inasmuch as „njayebla“ are involved in pouring the libation for a good harvest.

SIERRA LEONE, MENDE

131 Stehende weibliche Figur „kambei“ oder „lomba“
helles Holz, schwarz patiniert, kräftiger Körper mit breiten runden Schultern und gelängten Armen, auffallend kleines Gesichtsfeld, schön gearbeitete Flechtfrisur, der Hals beschnitten mit Ringen und Kropf, min. best. (Nase, Ohren, linker Daumen), Farbabrieb

Standing female figure „kambei“ or „lomba“
light wood, black patina, strong body with broad round shoulders and overlong arms, striking small face, beautiful worked braided coiffure, the neck carved with rings and goiter, slightly dam. (nose, ears, left thumb), abrasion of paint

H: 65 cm

Provenance

Alfons Bermel, Berlin, Germany
Bernhard Jäger, Frankfurt a. M., Germany

€ 1.500 - 3.000





SIERRA LEONE, KISSI

132 Steinfigur „nomoli“

schwarzbraune Patina, sitzende Figur mit aufwändiger dreiteiliger Kammfrisur und akzentuiertem Nabel, Ritzdekor, besch. (Augenpartie), Arme und Beine fehlen

Stone figure „nomoli“

blackish brown patina, seated figure with tripartite crested coiffure and accentuated navel, incised decor, dam. (eyezone), arms and legs missing;

H: 15 cm

Provenance

Robert Terwindt, Rotterdam, The Netherlands
Arendt Oetker, Berlin, Germany
Helmut Gernsheim, Castagnola, Switzerland
Bernhard Jäger, Frankfurt a. M., Germany

€ 1.500 - 4.000

„nomoli“-Figuren wurden bei Fruchtbarkeitsriten verwendet, die eine gute Reisernte gewährleisten sollten. Wenn die Ernte nicht zufriedenstellend ausfiel, konnte es vorkommen, dass die Steinfigur zeremoniell ausgepeitscht wurde, wodurch sie beschädigt oder sogar zerstört werden konnte. Dies ist der Grund warum viele Figuren Bruchstellen oder fehlende Gliedmaßen aufweisen.

„nomoli“ figures were used during fertility rites to ensure a rich harvest. If they failed in their function and the harvest turned out to be unsatisfactory, the figures would be whipped during a ceremony, sometimes until they were damaged or even destroyed. Hence many of these figures have breakages or are missing limbs.

MALI, DOGON

133 Figurales Schloss einer Speichertür

Holz, schwarze Patina, stellenweise krustiert, mit Querriegel, markanter Kopfschmuck, ornamentale Ritzverzierungen, min. best., Fehlstellen (beide Fußspitzen), Farbabrieb, Gebrauchsspuren, Sockel; diese Schlösser repräsentierten die schützenden Kräfte der Ahnengeister und bewachten die Kornspeicher.

Figural lock of a granary door

wood, black patina, encrusted in some areas, with cross bolt, prominent head ornament, incised ornamental decor, slightly dam., missing parts (both foot tips), abrasion of paint, traces of usage, base; this locks offered the protective power of ancestral spirits to the granary it guarded.

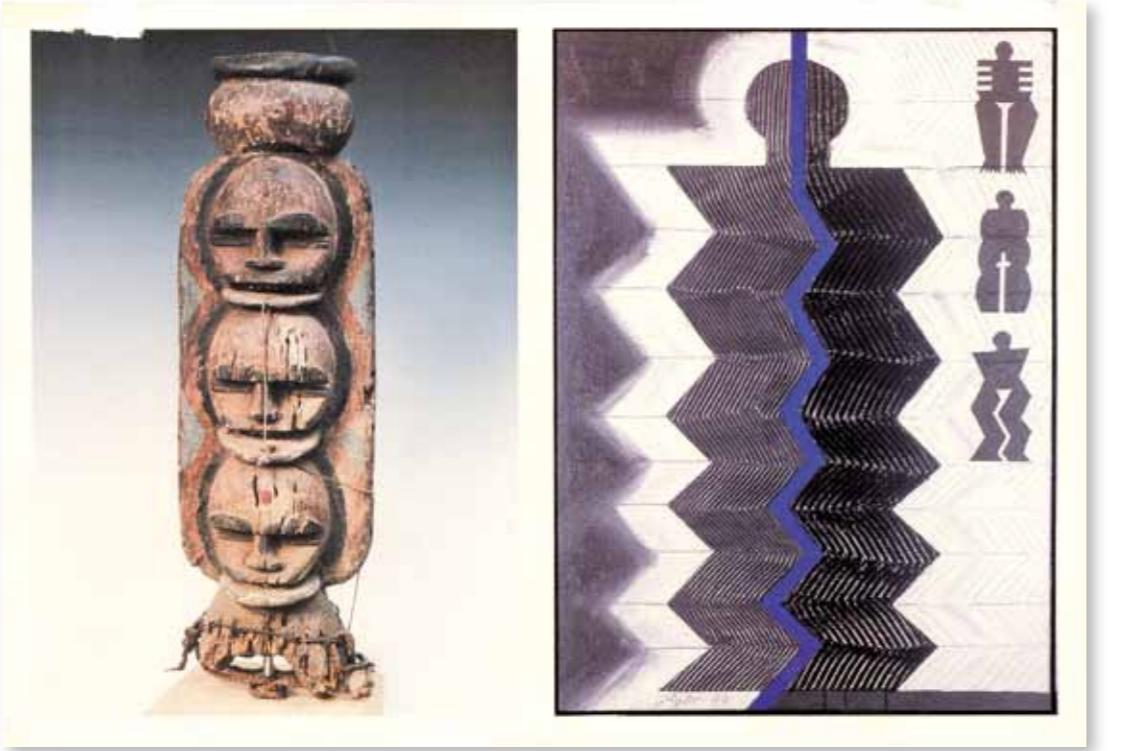
H: 55,5 cm

Provenance

Bernhard Jäger, Frankfurt a. M., Germany

€ 900 - 1.800





Einladungskarte zur Ausstellung / Invitation card to the exhibition »Bernhard Jäger. Die Welt der Prototypen«, 2001, Galerie Bernd Slutzky, Frankfurt / Main

GERIA, EKET

134 Tanzaufsatz

Holz, graubraune Patina, Reste von polychromer Be- malung, brettförmiger Aufsatz, beidseitig beschnitzt mit je drei gleichförmigen Maskengesichtern mit Klappkiefer (mittels Schnur fixiert), Bohrlöcher am Rand (wohl zum Anbringen von (Feder-)Schmuck), auf fragmentarischer Basis, Fehlstellen durch Insek- tenfrass, starker Farbabblätterungen, Risse, Sockel; an die typischen runden Masken der Eket erinnernd, die laut Neyt Eigentum der „ekpo“-Gesellschaft wa- ren und bei Yamfesten und Begräbniszeremonien verwendet wurden.

H: 60 cm

Dance crest

wood, greyish brown patina, remains of polychrome paint, board-shaped superstructure, each side car- ved with three uniform mask faces with movable jaw (fixed by cord), drilled holes along side rim (for attachment of feather ornament), rising from frag- mentary base, insect caused missing parts, strong abrasion of paint, cracks, base; reminding of the typical round masks of the Eket, which belonged to the „ekpo“ society and were used during yam festivals and funeral ceremonies.

Provenance

Ilka Oberhofer, Passau, Germany (1991)
Bernhard Jäger, Frankfurt a. M., Germany

€ 2.000 - 4.000



NIGERIA, IGBO/IZZI**135 Stehende weibliche Figur**

Holz, dunkelbraune Patina, mit Stirnschopf, c sonders hervorgehoben, min. best. (Nase, Mund Fehlstellen (rechte Fußspitze/linker Fuß), Farbal Figuren der Igbo verkörpern keine Ahnen in Sin verstorbenen Personen, sie stellen vielmehr er wesen oder Gottheiten dar. Die meisten Figur Schreinen Aufstellung, die Schutzgeistern gew rituell verehrt werden.

Standing female figure

wood, dark brown patina, with lobe above the navel particularly accentuated, slightly dam. (left ear), missing parts (right foot tip/left foot paint, base; Igbo figural sculptures are not „ancestor figures of representing actual deceased people. Rather invented“ spirits or deities. Most of them were however dedicated to tutelary deities heading public cul

H: 29 cm

Provenance

Bernhard Jäger, Frankfurt a. M., Germany

€ 800 - 1.600

**NIGERIA, IGBO****136 Löffel**

helles Holz, dunkelbraune Patina, Pigmentreste, Metallklammer, Griff in Form einer schmalen, gelängten weiblichen Figur mit Körperskarifikationen, Frisur in mehreren Schöpfen, runde Laffe, min. besch., Ge brauchs- und Abriebspuren, Sockel; derartige Löffel fanden im Rahmen ritueller Fütterungen Verwendung.

Spoon

light brown wood, dark brown patina, remains of pigments, metal clamp, handle in shape of a slender, elongated female figure with body scarifications, coiffure in several lobes, round ladle, min. dam., traces of usage and abrasion, base; ritual spoons of this type were related to activity involving ritual feeding.

H: 55,5 cm

Provenance

Claude Ferrand, Montpellier, France
Bert Garrebeek, Beersel, Belgium (1995)
Bernhard Jäger, Frankfurt a. M., Germany

€ 2.000 - 3.500



**NIGERIA, YORUBA, IGBOMINA,
AJASSE**

**137 Männliche Zwillingssfigur
„ere ibeji“**

Holz, schwarzbraune Patina, stellenweise krustiert, drei Stränge mit Kokosscheibchen, birnenförmiges Gesicht mit gefeilten Schneidezähnen und hoch aufsteigender Kammfrisur, große spitze Ohren, Plateau-Sandalen, min. best., Farbabrieb (Nase, Augen)

Male twin figure „ere ibeji“

wood, blackish brown patina, encrusted in some areas, three strings of coconut discs, pear-shaped face with filed incisors and high towering crested coiffure, large pointed ears, plateau sandals, slightly dam., abrasion of paint (nose, eyes)

H: 33 cm

Provenance

Bernhard Jäger, Frankfurt a.M., Germany

Vgl. Lit.: Polo, Fausto, Enzyklopädie der Ibeji, 2008, ill. 628

€ 1.000 - 2.000

**NIGERIA, YORUBA, IGBOMINA,
AJASSE**

**138 Weibliche Zwillingssfigur
„ere ibeji“**

Holz, dunkelbraune Patina, min. Reste von indigoblauem Pigment und Rotholzmehl, drei Stränge mit Kokosscheibchen, zwei mit Glasperlen, typisch birnenförmiges Gesicht mit gefeilten Schneidezähnen und hoher Kammfrisur, der Körper von linearen Ritztskarifikationen überzogen, aufwändige Frisur, Plateau-Sandalen, min. Farbabrieb

Female twin figure „ere ibeji“

wood, dark brown patina, small remains of indigo blue pigment and cam-wood powder, three strings of coconut discs, two strings of glass beads, typical pear-shaped face with filed incisors and high towering crested coiffure, the body covered with incised linear scarification marks, elaborate coiffure, plateau sandals, min. abrasion of paint

H: 30,5 cm

Provenance

Rolf Kunitsch, Münster, Germany (1998)

Bernhard Jäger, Frankfurt a.M., Germany

€ 1.000 - 2.000

**NIGERIA, YORUBA, EGBE,
YAGBA**

**139 Weibliche Zwillingssfigur
„ere ibeji“**

Holz, braune Patina, schwarze Farbe, Metallring, u-förmiges flaches Gesicht ohne Mund, die Gesichtszüge stark bearbeitet, Nase und oberer Wimpernkranz gerade noch erkennbar, zarte lineare Ritztataus, gebohrte Pupillen (Nagelköpfe fehlen), markante Handhaltung, min. best., Fehlstellen (linkes Ohr, Rückseite), Farbabrieb

Female twin figure „ere ibeji“

wood, brown patina, black paint, metal ring, u-shaped flat face without mouth, facial features strongly abraded, nose and upper fringe of eyelashes just barely recognizable, delicate linear tattoos, drilled pupils (metal tags missing), prominent gesture, slightly dam., missing parts (left ear, backside), abrasion of paint

H: 31 cm

Provenance

Peter Loebarth, Hameln, Germany

Bernhard Jäger, Frankfurt a.M., Germany

Vgl. Lit.: Polo, Fausto, Enzyklopädie der Ibeji, 2008, ill. 650

€ 1.200 - 2.500



Lot 137



Lot 138



Lot 139



Lot 140

D. R. CONGO, LUBA

140 Halbfigur „kakudj“

Holz, braune Patina, schwarze Farbe, Kaolin, breit angelegter Kopf mit markanten Augen, mit Ppropf verschlossene Eintiefung im Kopf, Streifen von Tierhaut und Pflanzenfaser um den Leib, min. best., Farbabrieb, Sockel

Half figure „kakudj“

wood, brown patina, black paint, kaolin, broad head with prominent eyes, cavity in the head, closed with stopper, strips of animal skin and plant fibre wrapped around the waist, slightly dam., abrasion of paint, base

H: 19,5 cm

Provenance

Peter Loebarth, Hameln, Germany (2000)
Bernhard Jäger, Frankfurt a. M., Germany

€ 1.200 - 2.500



Lot 141

D. R. CONGO, TABWA

141 Stehende männliche Figur

Holz, mittelbraune Patina, schwarze Farbe, Pigmentreste, stark gelängerter Oberkörper auf kurzen Beinen, stammostypische Gesichtsskarifikationen, min. besch., leichte Abriebspuren

Standing male figure

wood, middle brown patina, black paint, remains of pigments, elongated upper part of the body, rising from short legs, tribe-typical facial scarifications, min. dam., slight traces of abrasion

H: 19,5 cm

Provenance

Peter Loebarth, Hameln, Germany (2003)
Bernhard Jäger, Frankfurt a. M., Germany

€ 600 - 1.000



Lot 142

Lot 143

D. R. CONGO/ANGOLA, CHOKWE/HOLO

142 Zauber-Halbfigur

Holz, armloser Körper, in Tierhaut eingebunden, Verkrustungen mit lehmartiger Masse (vor allem am Kopf) und Rotholzpulver, Stoffband mit kugelförmigem Anhänger um den Leib, min. besch., Sockel

Power half figure

wood, armless body wrapped in animal skin, encrusted with clay-like mass (above all the head) and camwood powder, cloth strip with spherical pendant around the waist, slightly dam., base

H: 12,5 cm

Provenance

Ingo Evers, Bonn, Germany (1994)
Bernhard Jäger, Frankfurt a. M., Germany

€ 400 - 800

143 Kleine stehende Figur

Holz, rotbraune Patina, schmaler blockhafter Körper, markanter Kopf mit akzentuiert eingeschnittenen Gesichtszügen, Öffnung im Scheitel zum Einfügen magischer Materialien, eine weitere, mit schwarzer Masse gefüllte Öffnung in der Brust, min. besch., Risse, kleinere Fehlstellen, Metallsockel

Small standing figure

wood, reddish brown patina, slender block-like body, prominent head with accentuated cut facial features, opening in the parting for insertion of magical materials, further cavity filled with blackish mass in the breast, dam., cracks, minor missing parts, metal base

H: 15,5 cm

Provenance

Bernhard Jäger, Frankfurt a. M., Germany

€ 500 - 1.000

Durch das Beifügen magischer Ingredienzen wurde den Figuren magische Kraft gegeben, der Zauberpriester lud damit die Geister ein, das Gefäß zu bewohnen und ihm dann bei bestimmten Aufgaben mit ihren Kräften beizustehen.

By enhancing the object with magical substances, the ritual specialist invites the spirit to inhabit the receptacle, which can then be used to assist with particular tasks.

D. R. CONGO, LUBA

144 Amulett „mikisi mihasi“ (*)

Elfenbein, dunkle Patina, rote Pigmentreste, in Gestalt einer weiblichen Halbfigur, die natürlich vorgegebene Form des Hornes nutzend, Bohrlöcher zum Umhängen, besch., Abriebspuren, Altersrisse, Sockel

Amulet „mikisi mihasi“ (*)

ivory, dark patina, red pigment remains, in shape of a female half figure, utilizing the natural form of the horn, drilled holes for suspension, dam., traces of abrasion, cracks through age, base

H: 6,5 cm

Provenance

Bernhard Jäger, Frankfurt a. M., Germany

€ 500 - 1.000

D. R. CONGO, LUBA/KUSU

145 Janusförmige Zauberfigur „kabeja“

Holz, schwarzbraune Patina, eine männliche und eine weibliche Seite, dreieckige Gesichter mit schräg stehenden Augen, best. (Nase), Fehlstellen durch Insektenfrass (Beine, linker Arm der weibl. Figur), rep. (Fehlstelle mit tonartiger Masse ausgefüllt), Riss, Sockel; „kabeja“-Figuren werden als bildliche Darstellung des Urpaars und somit Gründer der Gemeinschaft gesehen. Sie befinden sich im Besitz des Clanobersten „fumu mwela“. „Kabejas“ wurden bei Clantreffen präsentiert. Von Einzelpersonen wurden sie für verschiedene Zwecke genutzt: um ein gutes Verhältnis zu den Ahnen zu sichern, für Fruchtbarkeit zu sorgen und als Schutz gegen böse Mächte.

Janiform magical figure „kabeja“

wood, blackish brown patina, male and female, triangular faces with slanting eyes, dam. (nose), insect caused missing parts (legs, left arm of the female), rep. (missing part filled with clay-like mass), crack, base; „kabeja“ figures are seen as visual icon of the primordial couple, the founders of the society. They are owned by the clan head known as the „fumu mwela“. „Kabeja“ figures are presented at clan meetings led by the chief. They were used by individuals for multiple purposes: to ensure good relationship with primordial ancestors, to bring fertility and to protect against evil forces.

H: 28 cm

Provenance

Ketterer, Munich, 13 November 1982, lot 365

Bernhard Jäger, Frankfurt a. M., Germany

€ 1.200 - 2.500





Photo: Daniel Biebuyck 1952-1957

D. R. CONGO, LEGA

146 Stehende Figur „katanda“

Holz, braune Patina, dunkle Farbreste, halslos aufsitzender Kopf, Bohrlöcher, min. besch., kleine Fehlstellen, Abriebspuren; vorliegendes Objekt wurde bei Initiationen in höhere „bwami“-Rangstufen verwendet und diente der Vermittlung wichtiger ethischer und moralischer Verhaltensregeln, die die Grundlage der Lega-Gesellschaft bildeten.

„Katanda“ heißt „Herr Matte“ und stellt eine gewebte Matte dar, die vorwiegend als Liegstatte verwendet wurde. Gute Schlafmatten sind sauber und intakt, somit sollen die Löcher bei vorliegender Figur auf ein Problem aufmerksam machen. Die durch Wanderameisen verursachten Löcher lassen vermuten, dass der Besitzer faul war und schlief, als er es nicht sollte. Die Botschaft dieser Figur ist negativ und warnt vor dem Bösen, Faulheit und loser Moral.

H: 28,5 cm

Vgl. Lit.: Fagaly, William, Ancestors of Congo Square, New Orleans 2011, p. 283, ill. 150

Standing figure „katanda“

wood, brown patina, dark paint remains, arm stretched upward, a neckless, elongated head inbetween, body covered by circular drillings, min. dam., small missing parts, traces of abrasion;

used in high-level initiation ceremonies of the „bwami“ society to teach a highly developed code of ethics and morals that formed the base of Lega social order.

„Katanda“ means „Mr. Mat“ and represents a woven mat, used primarily as a bed. Good sleeping mats are clean and intact, so the holes in this particular figure alert us to a problem. The holes made by army ants imply that the owner was lazy and sleeping when or where he should not have been. The message the figure gives is negative and warns against evil, laziness and loose morals.

Provenance

Peter Loebarth, Hameln, Germany (2000)
Bernhard Jäger, Frankfurt a. M., Germany

€ 2.500 - 5.000



Derartige Figurinen aus Holz waren Bestandteil von „mutulwa“- Körben, die mit der Initiation in die „lutumbo lwa kindi“-Stufe in Verbindung standen. Die Figuren symbolisieren menschliche Charaktere, positive und negative, und dienten dazu, den Initianden die moralischen Werte der „bwami“-Gesellschaft zu vermitteln. In einem speziellen Ritus wurden die Körbe unter größter Geheimhaltung geöffnet und die Objekte mit Kaolin oder Rotholzmehl behandelt. Anschließend wurde den Initianden der Inhalt der Körbe gezeigt und dessen Bedeutung mit Gesang und Tanz erläutert.

Such wooden anthropomorphic figurines were part of initiation baskets „mutulwa“, which were mostly linked with the supreme initiation of „lutumbo lwa kindi“. The figurines represent an heterogenous set of characters illustrating positively and negatively the moral code of „bwami“. There is a special rite during which the baskets are opened in great secrecy. The objects are treated with white clay, sometimes also with red powder. After this rite, the contents of the baskets are revealed and explained to the initiant through song and dance.

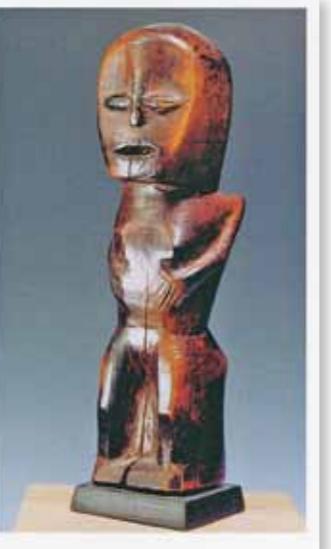


Photo: Ute Wittich, Horst Ziegenfusz

D. R. CONGO, LEGA

147 Stehende Figur „iginga“

schweres Holz, rotbraune Patina, schwarze Farbe, blockhafter, grob ausgeschnitzter Körper, großer Kopf mit abgeflachtem Gesichtsfeld, min. best., Risse, Farbabrieb, Sockel

Standing figure „iginga“

heavy wood, reddish brown patina, black paint, crudely carved block-like body, large head with flat facial plane, slightly dam., cracks, abrasion of paint, base

H: 21,5 cm

Provenance

Rolf Kunitsch, Münster, Germany
Bernhard Jäger, Frankfurt a. M., Germany

Publ. in

Jäger, Bernhard, Drunter und Drüber, Reutlingen 2005, p. 50

€ 1.200 - 2.500





D. R. CONGO, VILI

148 Stehende weibliche Figur

Holz, dunkelbraune Patina, schwarze Farbe, min. Reste von rotem und indigoblauem Pigment, weiß eingelegte Augen mit aufgemalten Pupillen und Spiegelglas, kleinteilig eingeschnittene Skarifikationen an Bauch und Rücken, typische Frisur in drei flach am Kopf anliegenden Schöpfen, min. besch., Risse, Fehlstelle an der Plinthe, rep. ebenda, Rest eines alten Sammlungsaufklebers auf der Unterseite

Standing female figure

wood, dark brown patina, black paint, small remains of red and indigo blue pigment, eyes with white inlay, painted pupils and mirror glass, delicate scarification marks in flat relief on breast and back, typical coiffure in three flat lobes, slightly dam., cracks, missing parts at the base, rep. at the same place, remains of an old collection label on the underside

H: 36 cm

Provenance

Emil Maetzel, Hamburg, Germany
Christie's Paris, 1 Decembre 2010, lot 83
Zemanek-Münster, Würzburg, 3 March 2012, lot 127
Bernhard Jäger, Frankfurt a. M., Germany

YALE: 0131445

AHDRC: 0018569

Vgl. Lit.: Lehuard, Raoul, Art Bakongo,
Les Centres de Style, o.O. 1989, p. 268, ill. D 10 1-4

€ 4.000 - 8.000

Die im Mündungsgebiet des Zaire lebende Volksgruppe der Vili war früher als Fürstentum Loango Teil des alten Kongo-Königreiches. Daher sind ihre Masken, Skulpturen und Objekte stilistisch mit denen ihrer Nachbarn, den Bakongo, Woyo und Yombe eng verwandt. Herausragendes Unterscheidungsmerkmal der Vili-Figuren sind eine große Präzision und ein starker Realismus in der Ausführung, was sich auch bei vorliegender Figur zeigt (Hände, Mund, Ohren).

The ethnical group of the Vili, living at the estuary of Zaire River, once belonged to the Kingdom of Kongo. Their masks, sculptures and objects stylistically are closely related to the works of their neighbours, the Bakongo, Woyo and Yombe. An important distinguishing feature is their accuracy and realism in carving figures which is proved by present figure as well (hands, mouth, ears).



D. R. CONGO, TEKE

149 Männliche Fetischfigur „biteki“
helles Holz, mittelbraune Patina, armloser Torso mit rechteckiger Eintiefung, die Reste von magischen Substanzen enthält, ursprünglich mit einem Paket aus magischer Masse umhüllt (hellere Patina), fein ausgeschnitzte Gesichtszüge mit Ritzska- rifikationen, min. besch., Risse, Spuren von Insektenfrass, leichte Abriebspuren, Sockel

Male power figure „biteki“

light brown wood, middle brown patina, armless torso with rectangular cavity, containing remains of magical substances, fine carved facial features, incised scarification marks, min. dam., cracks, traces of insect caused damage and abrasion, base

H: 42,5 cm

Provenance

Paul Kummert, Frankfurt, Germany (1994)
Bernhard Jäger, Frankfurt a. M., Germany

€ 2.500 - 5.000

**D. R. CONGO, YAKA**

150 Stehende Fetischfigur „phuungu“
Holz, mittelbraune Patina, schwarze Farbe, Schnurmateriale, in massegefölltes Stoffpa- ket eingehüllter Körper, zwei Päckchen mit eingesteckten Federn anstelle der Arme, min. besch., kleine Fehlstellen (Kopfbede- ckung, rechter Schenkel), leichte Abriebspu- ren, Sockel

Standing power figure „phuungu“

wood, middle brown patina, black paint, the body enclosed by a package filled with magical mass, two small packages with in- serted feathers in place of the arms, min. dam., minor missing parts (headgear, right thigh), min. abrasion, base

H: 33 cm

Provenance

Arnold Bamert, Solothurn, Switzerland
Zemanek-Münster, Würzburg, 28 June 2014,
lot 531

Bernhard Jäger, Frankfurt a. M., Germany

Vgl. Lit.: Bourgeois, Arthur P., Art of the Yaka
and Suku, Paris 1984, p. 208 f.

€ 3.000 - 6.000





Zwei Ansichten / 2 views

D. R. CONGO, YAKA

151 Kleine Figur

Holz, schwarzbraune Patina, stellenweise krustiert, stark eingezogene Gesichtszüge mit besonders hervorgehobenen Augen, handschriftlich aufgebrachte Sammlungsnummer auf der Rückseite der Basis „Ya37“, min. best., Sockel; wohl als Amulettfigur verwendet (ausgerissenes Bohrloch an der Frisur).

Provenance

Boris Kegel-Konietzko, Hamburg, Germany (collected in situ, in Leopoldville Province in 1955)
Lore & Georg Kegel, Hamburg, Germany
Boris Kegel-Konietzko, Hamburg, Germany (1995)
Bernhard Jäger, Frankfurt a. M., Germany

Small figure

wood, blackish brown patina, encrusted in some areas, constricted facial features with prominent eyes, handwritten collection number on the backside of the base „Ya37“, slightly dam., base; probably used as amulet figure (drilled hole at the coiffure broken out).

H: 11,5 cm

€ 1.500 - 3.000



Die „*soko mutu*“-Maskentänzer waren mit einem Umhang aus Rindenstoff, sowie Perücke und Bart aus dem Fell des Colobus-Affen bekleidet. Sie galten bei den Hemba als furchteinflößende Gestalten, deren scheinbar grinsender Mund Wut und Unheil verhieß und an den Schrecken des Todes erinnerte. In ihren wilden Tänzen, die sie bei Bestattungszeremonien und Gedenkfeiern aufführten, spiegelten sich die Vorstellungen der Hemba von einem ungeordneten Jenseits wider, dem die geordnete Welt der Lebenden konträr gegenüberstand.

„*soko mutu*“ mask dancers were costumed with a tapa cape, wig and pelt beard from the coat of the colobus ape. They were looked upon as frightening characters. Their apparently grinning mouth promised rage and disaster and reminded of the fears of death. The ferocious dances they performed at funeral ceremonies and commemorative festivities reflected the Hembas idea of a disordered afterworld.

D. R. CONGO, HEMBA

152 Affenmaske „*soko mutu*“

Holz, dunkelbraune Patina, Pigmentreste, charakteristische Form, mit breitem „lachendem“ Mund, Scheitelloch, min. besch., Fehlstellen durch Insektenfrass, leichte Abriebspuren, Sockel

H: 22 cm

Vgl. Lit.: Fagaly, William, Ancestors of Congo Square, New Orleans 2011, p. 303, ill. 160



Ape mask „*soko mutu*“

wood, dark brown patina, remains of pigments, of characteristic form, with a broad „laughing“ mouth, hole on top of the head, min. dam., missing parts through insect caused damage, slight traces of abrasion, base

Provenance

Peter Loebarth, Hameln, Germany (1988)
Bernhard Jäger, Frankfurt a. M., Germany

€ 2.000 - 3.500

Diese **Nyanga-Masken** sind Eigentum der „bwame“-Gesellschaft. Es werden fünf Typen unterschieden: „lukwakongo“, „kayamba“, „idimu“, „muminia“ und „lukungu“. Die „idimu“-Masken sind im Besitz der Gemeinschaft und werden von einem Mitglied der „yananio“- oder „kindi“-Initiationsstufe aufbewahrt. Sie werden an einem Holzgestell befestigt. Darum herum werden die kleinen „lukwakongo“-Masken aufgehängt die individuellen Besitzern gehören und zusammengekommen die Gemeinschaft der „bwame“-Gesellschaft verkörpern. „Idimu“ repräsentiert die Macht die der Gemeinschaft den Eintritt in höhere „bwame“-Ebenen ermöglicht.

These **Nyanga masks** are property of the „bwami“ society. There are five different types: „lukwakongo“, „kayamba“, „idimu“, „muminia“, and „lukungu“. They serve as important marks of rank, identifying the owners as members of specific „bwami“ levels. The „idimu“ mask is owned collectively and is kept by an appropriate member of „yananio“ or „kindi“. In a major performance, the „idimu“ mask is hung on a fence surrounded by the smaller, individually owned „lukwakongo“ masks.

D. R. CONGO, NYANGA

153 Maske

Holz, braune Patina, schwarze Farreste, leicht asymmetrische Gesichtszüge, min. besch., leichte Abriebspuren, Sockel

Mask

wood, brown patina, black paint remains, slightly asymmetrical facial features, min. dam., slight traces of abrasion, base

H: 23 cm

Provenance

Peter Loebarth, Hameln, Germany (2002)
Bernhard Jäger, Frankfurt a. M., Germany

€ 3.500 - 7.000





D. R. CONGO, ITURI

154 Maske

Holz, braune Patina, rote und weiße Farbe, von gelängter Form, mit abgeschrägten, in vertikalem Mittelgrat kulminierenden Gesichtshälften, große ovale Sehöffnungen, Bemalung mit Tupfen, die stellenweise sternförmig auseinandergezogen sind, umlaufende Randlochung, min. best., Farbabrieb, kleinere Fehlstellen am Rand, Sockel

Mask

wood, brown patina, red and white paint, of elongated form, with slanting face halves culminating in a vertical middle ridge, large oval see holes, painted with dots and star-shaped emblems, drilled holes around the rim, slightly dam., abrasion of paint, minor missing parts along rim, base

H: 36 cm

Provenance

Bernhard Jäger, Frankfurt a. M., Germany

€ 3.000 - 6.000

Ituri-Masken werden aus dem Holz des „ntondo“- oder „agbagba“- Baumes geschnitten, der speziell zu diesem Zweck gefällt wird. Während des Schnitzens werden Gebete verrichtet und bestimmte Tabus beachtet. Danach wird die Maske von einem „ishumi“ bemalt. Während dieser Arbeit sagt der Ritenfachmann heilige Formeln her und bringt Opfer dar. Später wird von einem anderen Spezialisten, gewöhnlich dem Kräuterkundigen (der zudem Heiler ist), die Umrandung aus Pflanzenfasern angebracht. Die Masken werden ausschließlich von Männern getragen. Sie kommen zum Einsatz bei Initiationsfeierlichkeiten, der Beschneidung junger Knaben, bei Zeremonien die in Zusammenhang mit Männergesellschaften stehen, sowie bei Beerdigungen hoher Würdenträger.

Ituri masks were made of the fresh wood of the „ntondo“ or „agbagba“ tree, specially felled for this purpose. Prayers are said and certain taboos observed by carvers during their work. With the sculpting finished, the mask is painted by an „ishumi“. The ritualist recites sacred formulas and makes offerings while carrying out his work. Later the vegetal fiber fringe is attached to the mask by another specialist, usually the herbalist (who is also a healer). All the mask wearers are male. The masks are worn both at initiations and at circumcisions of young boys, at ceremonies related to men's associations, and perhaps also at the funerals of titleholders.





D. R. CONGO, KUMU/HUNDE

155 Maske

Holz, dunkelbraune Patina, Kaolin, schwarze Farbe, dreieckig ausgeschnittene Augen, die Augenbrauen aufgemalt, Bart aus Pflanzenfaser, min. besch., Fehlstellen durch Insektenfrass (Rückseite), feine Risse, leichte Abriebspuren, Sockel

Mask

wood, dark brown patina, kaolin, black paint, triangular pierced eyes, painted eyebrows, plant fibre beard, min. dam., missing parts through insect caused damage (back), traces of abrasion, fine cracks, base

H: 25 cm

Provenance

Peter Loebarth, Hameln, Germany (1996)
Bernhard Jäger, Frankfurt a. M., Germany

€ 1.500 - 3.000

TANZANIA, HEHE

156 Maske

Holz, matte Patina, Pigmentreste, rechteckige Form, Augen und Mund durchbrochen gearbeitet, Augenbrauen aufgemalt, spitze Zähne aus Metallblech, min. besch., Fehlstellen (Rückseite), feine Risse, leichte Abriebspuren, Sockel

Mask

wood, matt patina, remains of pigments, of rectangular form, open worked eyes and mouth, painted eyebrows, pointed teeth from metal sheet, min. dam., missing parts (back), fine cracks, slight traces of abrasion, base

H: 27,5 cm

Provenance

Peter Loebarth, Hameln, Germany
Bernhard Jäger, Frankfurt a. M., Germany

Vgl. Lit.: Roy, Christopher D., Kilengi, Afrikanische Kunst aus der Sammlung Bareiss, München 1997, p. 81, ill. 19

€ 1.200 - 2.000



TANZANIA, SUKUMA

157 Maske

Holz, braune Farbe, Reste von schwarzem Massen, rotem Stoff und Echthaar am Kinn und oberhalb der Oberlippe, Farbabrieb, min. Spuren von Insektenfrass rückseitig, Sockel

Mask

wood, brown paint, remains of blackish mass, red fabric and real hair at the chin and above the upper lip, abrasion of paint, small traces of insect caused damage backside, base

H: 22 cm

Provenance

Peter Loebarth, Hameln, Germany (1993)
Bernhard Jäger, Frankfurt a. M., Germany

€ 1.000 - 2.000

TANZANIA, MAKUA

158 Gesichtsmaske „midimu“

Holz, rotbraune Patina, dunkle Farbreste, kleine Sehöffnungen, durchbrochen gearbeiteter Mund mit einzeln ausgeschnittenen Zähnen, min. besch., kleine Fehlstellen, Risse, Spuren von Insektenfrass, Sockel; der Auftritt der „midimu“ („Geister“) Masken erfolgte in der Schlussphase der Initiationsfeierlichkeiten, wenn die frisch initiierten Knaben und Mädchen gemeinsam aus den getrennten Buschlagern in ihre Dörfer zurückkehrten. Die Maskentänze erfüllten sowohl kultisch-rituelle, als auch erzieherische Aufgaben.

Face mask „midimu“

wood, reddish brown patina, dark paint remains, small see holes, pierced mouth with singular carved teeth, min. dam., small missing parts, cracks, traces of insect caused damage, base; the „midimu“ („spirit“) masks appeared at the end of circumcision rites, when the young boys and girls returned from the bush camps. The masquerades fulfilled ritual as well as educational functions.

H: 21,5 cm

Provenance

Peter Loebarth, Hameln, Germany (2001)
Bernhard Jäger, Frankfurt a. M., Germany

€ 1.300 - 2.500



Lot 157



Lot 158



Lot 159

Die „lipiko“-Masken treten im Kontext von Initiationsfeierlichkeiten auf. Sie werden beim „mapiko“-Fest von einzuweihenden Knaben „vaali“ getragen. Sie wurden in speziellen heiligen Maskenhäusern außerhalb des Dorfes aufbewahrt und durften von Frauen nicht gesehen werden.

„lipiko“ masks appeared at initiation celebrations. They were worn by the young initiates „vaali“ at the „mapiko“ masquerade. They were kept in special sacred houses outside the village. Women were not allowed to see them.



MOZAMBIQUE, MAKONDE

159 Helmmaske „lipiko“

leichtes Holz, matte Patina, farbige Fassung, naturalistische Gesichtszüge, Echthaar-Frisur und -Augenbrauen, min. besch., kleine Fehlstellen (Rand), Spuren von Insektenfrass, Risse, leichte Abriebsspuren

Helmet mask „lipiko“

light wood, matt patina, polychrome paint, naturalistic facial features, coiffure and eye brows from real hair, min. dam., small missing parts (rim), traces of insect caused damage and abrasion, cracks

H: 21,5 cm

Provenance

Bernhard Jäger, Frankfurt a. M., Germany

Vgl. Lit.: Fenzl, Kristian, Makonde, Linz 1997, p. 129, ill. 38

€ 1.000 - 2.000



TANZANIA, PARE

160 Kalebassenstöpsel

Holz, dunkelbraune, tlw. krustierte Patina, bekrönt von anthropomorphem Kopf, mit roten Miniaturglasperlen eingelegte Augen, hoch aufsteigende Hörner, min. besch., leichte Abriebs- und Gebrauchsspuren, Sockel

Calabash stopper

wood, partly encrusted dark brown patina, crowned by anthropomorphic head, eyes inlaid with red miniature glass beads, high towering horns, min. dam., slight traces of abrasion and usage, base

H: 26,5 cm

Provenance

Peter Loebarth, Hameln, Germany (1999)

Bernhard Jäger, Frankfurt a. M., Germany

€ 750 - 1.500

Lot 160



TANZANIA, KAGURU

161 Männlich/weibliches Figurenpaar im Colonstil

leichtes Holz, braune Patina, Spuren von schwarzer Farbe und rotem Pigment, Gesichtszüge, Körperformen und -haltung nahezu identisch, beide ausgestattet mit separat gearbeiteten europäischen Hüten, die Oberkörper beider Figuren mit Stoffbandagen umwickelt, in die magische Ladung eingefügt ist, kleinere Fehlstellen (Hutkrempen), Riss, Sockel

H: 18 cm

Male/female pair of figures in Colon style

light wood, brown patina, traces of black paint and red pigment, facial features, body shapes and posture nearly identical, both equipped with separately carved european hats, upper part of the bodies wrapped in fabric bandages with inserted magical loading, minor missing parts (hat brims), crack, base

Provenance

Ingo Evers, Bonn, Germany
Bernhard Jäger, Frankfurt a. M., Germany

€ 1.500 - 3.000



Publ. in
Jäger, Bernhard,
Drunter und Drüber,
Reutlingen 2005,p.46
Photo: Ute Wittich,
Horst Ziegenfusz

TANZANIA, PARE

162 Zauberfigur

Holz, braune Patina, schwarze Farbe, rotes Pigment, weiße Miniaturglasperlen als Augen, der armlose Körper mit Stoff umwickelt, in den ein langes, die Figur überragendes Tierhorn mit eingebunden ist (mit Stoff-Pfropfen verschlossen), Körper und Horn in dicker Schicht überzogen mit verkrusteter lehmartiger Masse, min. best., Masse stellenweise ausgebrochen, Sockel; diese Figuren dienten als Behälter für magische Ladung, die bei vorliegender Figur im Horn und in ein tiefes Bohrloch im Kopf eingefügt werden konnte.

Power figure

wood, brown patina, black paint, red pigment, eyes inlaid with white miniature glass beads, armless body with animal horn fastened to one side (closed by cloth stopper), wrapped in fabric which is covered by a thick layer of encrusted clay-like mass, slightly dam., mass missing in parts, base; such figures served as containers for sacred substances. In case of the present figure the loading could be inserted in the deep hole in the head and in the animal horn.

H: 27 cm/31 cm (with horn)

Provenance

Peter Loebarth, Hameln, Germany (1993)
Bernhard Jäger, Frankfurt a. M., Germany

€ 1.500 - 3.000



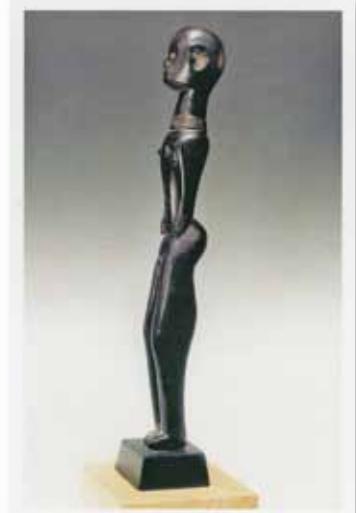


Photo: Ute Wittich, Horst Ziegenfusz

TANZANIA, NYAMWEZI

163 Stehende weibliche Figur

Holz, satte dunkelbraune Glanzpatina, Maserung erkennbar, Augen mit Messing-Einlage, stark überlängte Beine, kurze Arme, der Hals mit Schmuckkragen beschnitzt, kugelförmiger Kopf mit abgeflachtem Kinn und rund eingetieften Ohren, min. best., Farbabrieb, Sockel

Stehende weibliche Figur

wood, rich dark brown shiny patina, wood grain visible, eyes with brass inlay, elongated legs, short arms, the neck carved with decorative collar, bowl-shaped head with flat chin and deepened round ears, slightly dam., abrasion of paint, base

H: 39 cm

Provenance

Peter Loebarth, Hameln, Germany (1998)
Bernhard Jäger, Frankfurt a. M., Germany

Publ. in

Jäger, Bernhard, Drunter und Drüber, Reutlingen 2005, p. 46
Vgl. Lit.: Jahn, Jens (Hg.), Tanzania, München 1994, p. 259

€ 1.200 - 2.500



TANZANIA, KWERE

164 Stehende Figur

Holz, schwarzbraune Patina, auffallend eckige Schultern und verkürzte Arme, Hände seitlich des Nabels ruhend, überproportional großer Kopf mit vorspringender Mundpartie, min. besch., Fehlstellen (Fußspitzen), Abriebspuren, Risse, Sockel

Standing figure

wood, blackish brown patina, striking angular shoulders and short arms, hands resting aside the navel, disproportionate big head with projecting mouth, min. dam., missing parts (foot tips), traces of abrasion, cracks, base

H: 40 cm

Provenance

Peter Loebarth, Hameln, Germany (1999)
Bernhard Jäger, Frankfurt a. M., Germany

€ 2.000 - 4.000

Ende / End Collection Bernhard Jäger





166

LIBERIA, DAN**165 Stehende männliche Figur mit Gewehr, um 1910/1920**

Gelbguss, min. besch., leichte Korrosionsspuren; von einem unbekannten Meistergießer der Dan (vgl. E. Fischer, 1976, p. 188, ill. 183/184).

Diese Genre-Figuren werden „za mä“ - „Bronze-Person“ genannt. Von diesen recht realistisch gearbeiteten Stücken heißt es, dass sie keinen religiösen Wert hatten, sondern von den Häuptlingen als Schmuckobjekte verwendet wurden.

Standing male figure with gun, around 1910/1920

brass, min. dam., slight traces of corrosion; by unknown Dan artist (compare E. Fischer, 1976, p. 188, ill. 183/184).

These genre objects are called „za mä“ - „brass person“. These objects which are characterized by naturalistic form, never had any religious significance, they were used by chieftains as pure decoration.

H: 13 cm

Provenance

Private Collection

AHDRC: 0133970

€ 1.000 - 2.000

LIBERIA, DAN/KONO**166 Anthropo-/zoomorphe Maske „nyomou kpman hinè“**

Holz, graubraune Patina, schmales ovales Gesicht mit vertikaler Stirnnarbe und rund vorspringenden Augen, flankiert von langem, nach unten wachsendem Hörnerpaar, vollständig überzogen von stark verkrusteter Opferpatina, Nägel, min. best. (Rand rückseitig), Sockel

Anthropo-/zoomorphic mask „nyomou kpman hinè“

wood, greyish brown patina, narrow oval face with vertical forehead ridge and circular protruding eyes, flanked by long horns bent downwards, entirely covered by strongly encrusted sacrificial patina, metal tags, slightly dam. (rim backside), base

H: 29 cm

Provenance

Iwanovski, Nancy, France

€ 2.000 - 4.000

167f s. -Seite / page 102ff**SIERRA LEONE, KISSI****170 Primitivgeld „Kissi-Penny“**

sieben Stück, Eisen, Spuren von Korrosion, Sockel; um 1900 in Umlauf gebracht; bis in die 1920er Jahre das einzige Geld in der ganzen Gegend. 1918 konnte man für 30 oder 40 Bündel mit je 20 Stück eine Kuh, mit 60 oder 80 eine Ehefrau kaufen. Bis 1915 konnte man für 100 oder 200 Bündel einen Sklaven erwerben.

Primitive money „Kissi-Penny“

seven pieces, iron, traces of corrosion, base; first used in 1900; until the 1920s they were the only money in the area. In 1918, 30 or 40 bundles of 20 pieces each would buy a cow, and 60 or 80 bundles would buy a wife. As late as 1915, 100 or 200 bundles would buy a slave.

L: ca. 43 cm

Provenance

Jens Jahn, Munich, Germany

Vgl. Lit.: Opitz, Charles J., An Ethnographic Study of Traditional Money, Ocala, Florida 2000, p. 179 f.

€ 500 - 1.000

**SIERRA LEONE, KISSI/SAPI****169 Steinkopf „pomdo“**

nach vorne gerecktes Gesicht mit Kinnbart, vereinfachte Gesichtszüge, Scheitelloch, rep. (Bruchstelle Nacken), Abriebspuren, kleine Fehlstellen, Holzsockel; die Kissi glauben, dass diese Figuren ihre Vorfäder darstellen. Beim Tod eines Häuptlings oder einer wichtigen Dorfpersönlichkeit wird der „pomdo“ (=der Tote) im Reisfeld oder neben einem von dem Verstorbenen gepflanzten Baum vergraben.

H: 9,5 cm ; L: 9 cm

Vgl. Lit.: Tagliaferri, Aldo & Arno Hammacher, Die steinernen Ahnen, Graz 1974, ill. 26

Stone head „pomdo“

face with simplified features and chin beard, hole in the parting, rep. (breakage neck), traces of abrasion, small missing parts, wooden base; the Kissi believe that these figures personated their forefathers. When a chief or another important person died the „pomdo“ was buried in a rice field or next to a tree planted by the deceased.

Provenance

French Colonial Collection

€ 3.000 - 6.000

Die Dörfer der Grebo im Hinterland von Liberia waren lange Zeit völlig isoliert und von der Außenwelt weitgehend abgeschnitten. Erst in den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts wurde Cape Palmas, die wichtigste Stadt der Grebo, auf dem Landweg erreichbar. Weder der „poro“ noch der „sande“-Bund waren zu den Grebo gelangt, auch Beschneidungen wurden nicht praktiziert. Man weiß, dass es Geheimbünde der Männer „kiu“ gab und den Bund für die Abwehr von Schadenszauber „kofi“. Der Bund „do yen“ sollte gegen die magischen Kräfte der Wassermenschen schützen, Geisterwesen, die auf dem Grund der Gewässer leben und den Menschen schaden können.
Über die von diesen Bünden verwendeten Masken der Grebo ist bis heute nur wenig bekannt. Mario Meneghini hat eine Abhandlung über das Maskenwesen der Grebo verfasst, vorliegender Typus ist allerdings leider nicht angeführt.

LIBERIA, GREBO

167 Tanzaufsatz

Holz, dunkelbraune Patina, krustierte Kaolinreste, konische Basis, über Halsring gekrönt von schmalem Kopf mit massiven halbkreisförmigen Ohren, verhältnismäßig kleines Maskengesicht mit Bart aus geflochtenen Echthaarsträngen, Nägel/ bzw. Einschlaglöcher, Etikett: „Liberia - Village Kaweke Half-Grebo Bowo“ an der Unterseite, min. best., kleinere Fehlstellen, Spuren von Insektenfrass, Wasserflecken, Sockel

Dance crest

wood, dark brown patina, encrusted remains of kaolin, conical base, crowned by a narrow head with massive semicircular ears, relatively small mask face with a beard from plaited strings of real hair, metal tags/holes, label: „Liberia - Village Kaweke Half-Grebo Bowo“ at the bottom, slightly dam., minor missing parts, traces of insect caused damage, water spots, base

H: 35 cm

Provenance

Edith Hafter, Solothurn, Switzerland
Bernard Dulon, Paris, France
Stella Loebarth, Paris, France

Exhibited

BRUNEAF, Brussels Non European Art Fair XXII, Brussels
6-10 June 2012

Publ. in

BRUNEAF, Brussels Non European Art Fair XXII, Brussels
2012, p. 125

YALE: 0049547 / AHDRC: 0129813

Vgl. Lit.: Wolfram, Siegfried A., Liberia, Feldkirchen 2012,
p. 43
Meneghini, Mario, Collecting African Art in Liberia and
Neighboring Countries 1963 - 1989, o.O. 2006, p. 89 ff.
Mario Meneghini, The Grebo Mask, in: African Arts, Au-
tumn 1974, Volume VIII, No 1, p. 36 ff.

€ 6.000 - 12.000





Photo: Nicolas Sargas

The Grebo villages in the Liberian hinterland were completely isolated for a long time and largely cut off from the outside world. It was only in the 1970s that Cape Palmas, the most important Grebo town, was reached by land. Neither the „poro“, nor the „sande“ societies had reached the Grebo, circumcisions were also not practiced. It is known that there were men's „kiu“ secret societies and the society for defending against witchcraft „kofi“. The „do yen“ society was there to protect against the magical powers of water-beings as well as spirits that live at the bottom of the water and are able to harm people. Little is known about the Grebo masks used by these societies. Mario Meneghini has written a paper on Grebo masks, but this type unfortunately is not mentioned."

LIBERIA, GREBO/BETE

168 Hörnermaske

Holz, dunkelbraune Patina, Pigmentreste, langgezogene Form, vorgewölbte Stirn mit erhabenen Mittelgrat, ursprünglich mit Ziernägeln versehen (jetzt fehlend), die schmal geschlitzten Augen durch Farbe betont, Reste von Tierhaut, rest. (Stirngrat), Spuren von Insektenfrass, leichte Abriebspuren, Sockel; die Grebo bilden Masken, die im Wald wohnenden Geister der unsichtbaren Welt verkörpern. Diese Masken werden von Initiierten der höchsten Stufe geschaffen und treten bei Ritualen und Festen auf, die den Initiierten vorbehalten sind. Es sind kaum Statuen der Grebo bekannt und auch ihre Masken sind eher selten !

Mask with horns

wood, dark brown patina, remains of pigments, of elongated form, bulging forehead with raised middle ridge, originally provided with metal tags (now missing), narrow slit eyes accentuated by paint, remains of animal skin, rest. (forehead ridge), traces of insect caused damage and abrasion, base; masks of the Grebo represent spirits of the invisible world living in the forest. The masks were carved by initiates of the highest rank and were exclusively used for rites and celebrations in context of initiation. There are hardly known any figural works of the Grebo and even their masks are rather rare to be found !

H: 62 cm

Provenance

collected in situ (1960's)
Olivier Klejman, Paris, France
2R Ritual Gallery (Renaud Riley & Roger Bourahimou), Brussels, Belgium
Catherine Sargas, Nancy, France

Publ. in

Sargas, Patrick & Catherine, Afrique de la pensee magique au miracle de l'art, Biarritz 2008, p. 52, ill. 3.18

YALE: 0037843

AHDRC: 0063946

€ 6.000 - 12.000



**SIERRA LEONE, MENDE****171 Helmmaske „ndoli jowel“**

Holz, dunkelbraune Patina, Reste von schwarzer Farbe, stellenweise krustiert, verhältnismäßig großflächiges Gesicht mit erhabenen Tatauierungen und fein gerillter Flechtfrisur, typische Nackenringe, min. best., kleinere Fehlstellen

Provenance

Dave de Roche, San Francisco, USA

Helmet mask „ndoli jowel“

wood, dark brown patina, remains of black paint, encrusted in some areas, proportionally large face with raised scarification marks, fine grooved plaited coiffure, typical neck rolls, slightly dam., minor missing parts

H: 41 cm

€ 1.500 - 3.500

WSIERRA LEONE, MENDE/GOLA**172 Helmmaske „ngengema jowel“**

Holz, stark krustierte schwarzbraune Patina, Metallapplikationen, Nägel, min. besch., Farbabblätterungen, kleinere Fehlstellen, Spuren von Insektenfrass, Risse, rep. (kleines Stück wieder eingesetzt); von der sonst eher „lieblichen“ Gestaltungsweise der „ndoli jowel“- Masken abweichend.

H: 36 cm

Helmet mask „ngengema jowel“

wood, strongly encrusted blackish brown patina, metal applications, nails, slightly dam., abrasion of paint, minor missing parts, traces of insect caused damage, cracks, rep. (small piece reinserted)

Provenance

Catherine Sargos, Nancy, France

€ 2.500 - 5.000



SIERRA LEONE, MENDE**173 Horn (*)**

Elfenbein, Pigmentreste, am oberen Ende mit menschlichem Kopf beschnitten, min. besch., Verfärbungen, kleine Fehlstellen, leichte Abriebspuren, Sockel

Horn (*)

ivory, remains of pigments, upper part carved with a human head, min. dam., discolourations, small missing parts, slight traces of abrasion, base

H: 18 cm

Provenance

Vittorio Mangio, Monza, Italy
Ludwig Brötschneider, Munich,
Germany
Josef Schörghuber, Munich, Germany
Guy van Rijn, Brussels, Belgium

AHDRC: 0113106

€ 1.500 - 3.000

**SIERRA LEONE, TEMNE****174 Weibliche Figur**

Holz, rotbraune Patina, schwarze Farbe, mit Ringen beschnittener Hals, flache Gesichtszüge, fragmentarisch/ Fehlstellen durch Insektenfrass (Unterkörper fehlt), leichte Abriebspuren, Sockel;

solche Figuren wurden vermutlich von den Würdenträgerinnen „an-Digba“ des „bondo“-Bundes der Frauen benutzt. Sie zählten zu ihren wertvollsten rituellen Besitztümern und wurden in einem persönlichen Raum verborgen. Nur bei einer einzigen Gelegenheit, bei der Initiation der Mädchen ins Erwachsenenalter, wird eine solche Figur der Öffentlichkeit gezeigt.

Female figure

wood, reddish brown patina, black paint, neck carved with rings, flat facial features, fragmentary/insect caused missing parts (lower part of the body missing), slight traces of abrasion, base;

such figures were probably used by female dignitaries „an-Digba“ of the „bondo“ women society. They were part of their most valuable ritual belongings and were kept hidden in a personal room. Only on one occasion, i. e. the initiation of young girls into adulthood, such a figure was presented to the public.

H: 42 cm

Provenance

Yves Créhalet, Paris, France
Rive Gauche, Paris, 18 November 2013, lot 41

€ 2.500 - 5.000



„d’mba“-Figuren können sowohl männlich als auch weiblich sein, oft treten sie paarweise auf. Sie werden in Schreinen außerhalb des Dorfes aufbewahrt und sind eng verbunden mit Fruchtbarkeit, sowohl der Menschen, als auch der Früchte des Feldes. Die Figuren gelten als Mittler zwischen den Menschen und den Geistern der Ahnen, die regelmäßig Opfergaben erhalten. Die Figuren werden hoch geachtet, in der Hoffnung dass sie die Ahnengeister günstig stimmen.

„d’mba“ figures can be either male or female, quite often they appear in pairs. They were kept in shrines outside the villages and were associated with plant and human fertility. The sculptures serve as intermediaries between the people and the ancestor spirits. Offerings were left for the spirits at the shrines, and the figures were greatly respected in the hope that they might bring good fortune and benefits from the spirits.



GUINEA, BAGA

175 Stehende weibliche Figur „d’mba“

Holz, satte schwarzbraune Patina, Kopf mit weit vorspringendem Kinn und Kammfrisur, beide Hände zum Kinn emporgreifend, Ritzmuster, min. best., Fehlstellen (Kinnspitze, Bodenplatte rückseitig am Rand), Sockel

Standing female figure „d’mba“

wood, rich blackish brown patina, head with projecting chin and crested coiffure, both hands up to the chin, incised geometrical patterns, slightly dam., missing parts (tip of the chin, disc-shaped base backside along rim)

H: 40,5 cm

Provenance

Millon & Associés, Paris, 23 November 2005, lot 285
Galerie Flak, Paris, France

Exhibited

Galerie Flak, The American Dream, Parcours des Mondes, Paris, 8 - 13 September 2015,

Publ. in

Galerie Flak (ed.), The American Dream, Paris 2015,
p. 40 f.

AHDRC: 0055829

€ 9.000 - 18.000



GUINEA, TOMA**176 Miniaturmaske**

Holz, dunkelbraune Patina, von drei Hörnern bekrönt, Rillenzier an der Stirn, Beopferungsspuren, min. besch., leichte Abriebspuren

Miniature mask

wood, dark brown patina, crowned by three horns, grooved decor on the forehead, sacrificial traces, min. dam., slight traces of abrasion

H: 11,5 cm

Provenance

Pierre Darteville, Brussels, Belgium
Hans Reimöller, Ratingen, Germany (1995)

Vgl. Lit.: Tagliaferri, Aldo, Miniature masks from West Africa, Milan 1997, p. 48

€ 300 - 600

MALI, BAMANA**177 Tanzaufsatz in Form eines Vogelkopfes (Hornrabe)**

Holz, braune Patina, Pigmentreste, eine stilisierten Hornraben darstellend, mit beweglichem Schnabel, Reste von Zugvorrichtungen aus Schnüren, min. besch., leichte Abriebspuren

Dance crest in shape of a bird head (hornbill)

wood, brown patina, remains of pigments, depicting a stylized hornbill, with movable beak, remains of puppet strings, min. dam., slight traces of abrasion

L: 43 cm

Provenance

Dirk Vonck, Brussels, Belgium (1994)
Hans Reimöller, Ratingen, Germany

Vgl. Lit.: Davis, Charles B., The Animal Motif in Bamana Art, New Orleans o. J., p. 60 f.

€ 400 - 800

MALI, BAMANA**178 Webrollenhalter mit anthropomorphem Kopf**

Holz, dunkelbraune Patina, u-förmiger Korpus mit weiblichen Brüsten, komplett mit Querholz und Spule, Bohrloch, min. besch., kleine Fehlstelle, leichte Gebrauchsspuren, Sockel

Heddle pulley with anthropomorphic head

wood, dark brown patina, u-shaped corpus with female breasts, complete with bobbin and spool, drilled hole, min. dam., small missing parts, slight traces of abrasion, base

H: 16 cm

Provenance

Hans Reimöller, Ratingen, Germany (1990)

€ 500 - 1.000

MALI, BAMANA**179 Türschloss**

Holz, dunkelbraune Patina, Metallapplikation, in Gestalt einer stehenden weiblichen Figur mit hockerförmigem Kopfaufsatz, vollständig mit Querriegel, min. besch., Risse, kleine Fehlstellen, leichte Gebrauchs- spuren, Sockel

Door lock

wood, dark brown patina, metal application, in form of a standing female figure with stool-like headgear, complete with bolt, min. dam., small missing parts, slight traces of usage, base

H: 39 cm

Provenance

Catherine Sargos, Nancy, France

€ 800 - 1.500

MALI, BAMANA**180 Figurales Türschloss**

Holz, fleckige braune Patina, Reste von schwarzer Farbe und Kaolin, in Gestalt einer stehenden weiblichen Figur mit stark verkürzten Armen, der gelängte Oberkörper überzogen von akkurat ausgeführten linearen Ritzskarifikationen, die Frisur äußerst fein gerillt, Metallstifte als Augen, Metallbügel rückseitig, ursprünglich zur Befestigung des (jetzt fehlenden) Querriegels dienend, min. best. (rechte Hand), Farbabrieb, Sockel

Figural doorlock

wood, brown patina, remains of black paint, in shape of a standing female figure with extremely short arms, the elongated upper part of the body covered by accurately carved linear scarification marks, fine grooved coiffure, metal tag eyes, metal brackets backside, originally for attachment of the (now missing) bolt, slightly dam. (right hand), abrasion of paint, base

H: 44 cm

Provenance

Roger Lévêque, Paris, France

€ 3.500 - 5.000





Eine Figur von gleicher Hand befindet sich im Metropolitan Museum, New York (Inventarnummer 1979.206.12).
A figure by the same hand can be found in the collections of the Metropolitan Museum, New York (accession number 1979.206.12).

MALI, BAMANA

181 Stehender Hermaphrodit

Holz, dunkelbraune Patina, Augen mit Aluminium-Auflage, prominenter Phallus, flächiger Oberkörper mit konischen Brüsten, helmförmige Frisur mit Nackenzopf, eingravierte Gesichts- und Körperskarifikationen, rep. (Bruchstellen Basis), Risse, leichte Abriebsspuren

Standing hermaphrodite

wood, dark brown patina, eyes with aluminium discs, prominent phallus, conical breasts, helmet-shaped coiffure with neck plait, incised scarifications on body and face, rep. (breakages plinth), cracks, slight traces of abrasion

H: 66,5 cm

Publ. in

Lucien van de Velde, Traditional art from the West African Savanna, Antwerp 2010

YALE: oo15078 / AHDRC: oo77301



W. Bondy war Künstler und handelte in Berlin mit außereuropäischer Kunst. Privat sammelte er unter anderem afrikanische und ozeanische Objekte. Mitte 1927 gründete er in Berlin die Wochenzeitschrift »Die Kunstauktion«, die Vorläufer der »Weltkunst« war.

W. Bondy was an artist and dealt with non-European art in Berlin. Among other things he collected African and Oceanic objects. In the middle of 1927 he founded the weekly magazine „Die Kunstauktion“, in Berlin which was the forerunner of „Weltkunst“.

Provenance

Walter Bondy (1880-1940), Berlin, Germany
Lionel Edwards, London, Great Britain
Leigh B. Block, Chicago, USA (till 1947)
Jacquin (seller 1949)
Parke-Bernet, New York, 16 May 1949, lot 17
Dolly & Klaus Günther Perls, New York, USA (1949-1995)
Sotheby's, New York, 14 November 1995, lot 91
Lucien van de Velde, Antwerp, Belgium
Christie's, Paris, 19 June 2013, lot 77
Vgl. Lit.: Robbins, Warren M., African Sculpture, Atglen 2005, p. 42, ill. 3

€ 8.000 - 15.000





Photo: Catherine de Clippel, 1980

Das Marionettentheater „sogo bo“ steht unter der Schirmherrschaft des „kamalen ton“, dem Bund der Jungen aus einem Dorf. Das Theater gestaltet sich als eine Abfolge einzelner Auftrittssequenzen, die durch kurze Gesangs- und Tanzintervalle unterbrochen werden.

The puppet theatre „sogo bò“ is subject to the patronage of „kamalen ton“, a society of boys coming from one village community. The theatre consists of a sequence of singular scenes, interrupted by short performances of singing and dancing.

MALI, BAMANA

182 Weibliche Marionette „merekun“

Holz, braune Patina, Pigmentreste, in Form einer weiblichen Janushalbfigur, identische schmale Gesichter mit eingeritzten Skarifikationen, Frisur aus paarweise angeordneten Zöpfen, min. besch., kleine Fehlstellen, feine Risse, leichte Abriebspuren

Female marionette „merekun“

wood, brown patina, remains of pigments, in form of a female janus half figure, identical slender faces with incised tattoos, coiffure with two plaits on each side, min. dam., small missing parts, fine cracks, slight traces of abrasion

H: 85 cm

Provenance

Yann Ferrandin, Paris, France

Vgl. Lit.: Dagan, Esther A., Emotions in Motion, Canada 1990, p. 103, ill. 133

€ 8.000 - 12.000



Lot 183



MALI, BAMANA

183 Stehende weibliche Figur „jo nyeleni“

Holz, braune Patina, Reste von schwarzer Farbe, Glasperlenkettchen, typische Formgebung mit betonten Brüsten und Gesäß, durchbohrte Nase und mehrere Bohrungen in der Frisur, min. besch., leichte Abriebspuren, Sockel; „nyeleni“-Figuren gehören dem „jo“-Bund. Sie werden von der „numu jo“-Gruppe verwendet, den Initianten aus der Klasse der Schmiede. Die Figuren werden bei der Aufführung von den Tänzern getragen, oder aber, als eine Art Kulisse, im Hintergrund platziert. „Nyeleni“-Figuren sollen die Aufmerksamkeit des Publikums erregen, die Vorführung pointieren.

Standing female figure „yo nyeleni“

wood, brown patina, remains of black paint, strings of glass beads, of typical form with accentuated breasts and buttocks, pierced nose and coiffure, min. dam., slight traces of abrasion, base;

„jo nyeleni“ figures belong to the „jo“ association. Most „jo“ figural sculpture is used by the „numu jo“ troop, the blacksmiths initiates. The „nyeleni“ figures are either carried by the performers or placed behind them on the ground as a kind of backdrop. „Nyeleni“ are said to increase visual interest, punctuating the performance and attracting the audience's attention.

H: 47 cm

Provenance

Renaud Vanuxem, Paris, France
Catherine Sargas, Nancy, France

€ 2.500 - 5.000

MALI, BAMANA

184 Antilopentanzaufsatzt „tjiwara“

helles Holz, dunkelbraune Patina, vertikaler (männlicher) Typus mit hoch aufsteigendem Hörnerpaar, rep. (Bruchstelle rechtes Ohr), leichte Abriebspuren

Antelope dance crest „tjiwara“

light brown wood, dark brown patina, vertical (male) type with high towering horns rep. (breakage right ear), slight traces of abrasion

H: 47 cm

Provenance

Alfons Bermel, Berlin, Germany
Hans Reinmöller, Ratingen, Germany (1991)

€ 600 - 1.200



MALI, BAMANA

185 Antilopentanzaufsatzt „tjiwara“

Holz, dunkelbraune Patina, schwarze Farbe, vertikaler (männlicher) Typus, mit stilisiertem, aus mehreren Tierarten zusammengesetztem Körper, bekrönt von sitzender weiblicher Figur, min. besch., feine Risse, leichte Abriebspuren, Sockel

Antelope dance crest „tjiwara“

wood, dark brown patina, black paint, vertical (male) type, with stylized body, combining various animal species, crowned by a seated female figure, min. dam., fine cracks, slight traces of abrasion, base

H: 55,5 cm

Vgl. Lit.: Zahan, Dominique, Antilopes du Soleil, Vienne 1980, pl. 70, ill. II 130

€ 3.500 - 7.000



MALI, BAMANA

186 Hyaenemaske „suruku“

Holz, braune Patina, Pigmentreste, schmales konkav eingeschwungenes Gesicht mit Stirnwulst und kräftigem gelängtem Nasengrat, Augen und Schnauzenöffnung durchbrochen gearbeitet, Fortsatz am Kopf, der die lebenspendende Energie „nyama“ enthält, min. besch., Risse, leichte Abriebspuren

Provenance

Lore Kegel, Hamburg, Germany, collected in situ (1963)

Hyaena mask „suruku“

wood, brown patina, remains of pigments, narrow concave face with bulging forehead and strong elongated nose bridge, eyes and snout openworked, raised grooves in pairs on both sides of the face, projection on the head, which contains the life-giving energy „nyama“, min. dam., cracks, slight traces of abrasion

H: 37,5 cm

€ 4.500 - 9.000

MALI, BAMANA

187 Maske „ntomo“

Holz, schwarze Farbe, typische Formgebung, mit sechs zinkenförmigen Fortsätzen und feinen Ritzskarifikationen, rep. (Bruchstelle/Zinken), leichte Abriebspuren

Mask „ntomo“

wood, black paint, of typical form, with six vertically projecting prongs and delicate incisions, rep. (breakage/prongs), slight traces of abrasion

H: 47,5 cm

Provenance

Gerard Sand, Brussels, Belgium
Hans Reinmöller, Ratingen, Germany (1997)

€ 800 - 1.500



189

MALI, DOGON

188 Maske „kanaga“

helles Holz, Reste von schwarzem und weißem Pigment, typische Formgebung, Aufbau in Form eines Lothringer Kreuzes fehlt, min. besch., Fehlstellen durch Insektenfrass, Risse, Abriebspuren, Sockel

Mask „kanaga“

light brown wood, remains of black and white pigment, of typical form, superstructure in form of a Cross of Lorraine missing, min. dam., missing parts through insect caused damage, cracks, traces of abrasion, base

H: 46 cm

€ 1.000 - 2.000

MALI, DOGON

189 Maske

helles Holz, schwarzbraune Patina, Pigmentreste, flache Basis, die halbrund aufgewölbte Stirn einen Tierkopf mit rüsselartigem Fortsatz ausbildend, der zugleich die Nase für das eigentliche Maskengesicht bildet, min. besch., Fehlstelle (Unterlippe), Risse, Abriebspuren, Sockel;

eine Person darstellend, die „der Jäger“ genannt wird. Die Masken werden vom jeweiligen Träger eigenhändig geschnitten. Da die Dogon glaubten, dass die Jagdbeute durch Magie überwältigt wird, galten Jäger auch gleichzeitig als Zauberer. Derartige Masken wurden ergänzt durch ein Kostüm aus Pflanzenfasern, dass den Großteil des Körpers verdeckte.

Mask

light brown wood, blackish brown patina, remains of pigments, flat ground, a bulging forehead forming an animal head with trunk-like projection, which -at the same time- forms the nose of the actual mask face, min. dam., missing parts (lower lip), cracks, traces of abrasion, base;

depicting a person called „the hunter“. The masks are carved by the person who wears it lateron. Because the Dogon believe that game animals are overpowered by magical means, hunters are also magicians. It is completed by a plant fibre costume which covers the most part of the body.

H: 31,5 cm

Vgl. Lit.: Bilot, Alain, *Masques du pays Dogon*, Paris 2001, p. 152, no. 78

€ 1.200 - 2.500



Photo: Marcel Griaule 1935, Courtesy of Vanuxem, 2007

Vermutlich handelt es sich um den Maskentypus „albarga“, der angeblich einen alten Mann der „Andoumboulou“ darstellt, einem Volk kleiner menschenähnlicher Wesen, die als die ersten Bewohner der Bandiagara Cliffs gelten. Diese Vorfahren der Dogon sollen auch die ersten gewesen sein, die Masken herstellten und auch verwendeten. Im Gegensatz zur Fülle von Tiermasken, gibt es bei den Dogon nur wenige Masken, die Menschen darstellen. Als ein Beispiel dafür kann „albarga“ gelten, die während der Begräbnisfeier männlicher Gemeindemitglieder auftrat, die an einer „sigi“-Zeremonie teilgenommen hatten.

Probably an „albarga“ mask. The „albarga“ mask is said to represent an old man of the „Andoumboulou“ race of small, human-like creatures, believed to be the first inhabitants of the Cliffs of Bandiagara. The „Andoumboulou“ are also said to be the first makers and users of masks among the Dogon. Unlike the wide variety of animal-based wooden masks, only a small number of masks with human characteristics are carved amongst the Dogon. An example for this type is „albarga“, used during the funeral ceremony of a deceased male community member that took part in a „sigi“ ceremony.

MALI, DOGON

190 Maske

Holz, braune Krustenpatina, Reste von Tierhaar, eingetieftes Gesichtsfeld mit kappenartiger Frisur und Bart, leicht asymmetrische Gesichtszüge mit großen ausgeschnittenen Augen und pfeilförmiger Nase, das Loch unterhalb der Nase diente zur Befestigung einer Kordel, die der Tänzer mit den Zähnen festhielt, so dass er die Maske vor dem Gesicht fixieren konnte, min. besch., Fehlstellen durch Insektenfrass (v.a. Rückseite), Risse, leichte Abriebspuren, Sockel

Mask

wood, encrusted brown patina, remains of animal hair, deepened facial plane framed by cap-like headgear and beard, slightly asymmetrical facial features with large cut out eyes and arrow-shaped nose, the small hole underneath the nose was used for attachment of a string, which the dancer held with his teeth in order to fix the mask in front of the face, min. dam., missing parts through insect caused damage (esp. at the back), cracks, slight traces of abrasion, base

H: 29 cm

Provenance

Reginald Groux, Paris, France (1990)
Yves Créhalet, Paris, France
Rive Gauche, Paris, 18 November 2013, lot 94

AHDRC: 0140044

Vgl. Lit.: Galerie Numaga (ed.), Les Tellems et les Dogons, Auvernier 1973, p. 27, ill. C 153
Bilot, Alain, Masques du pays Dogon, Paris 2001, p. 136 f.

€ 10.000 - 15.000





191

MALI, DOGON**191 Affenmaske**

Holz, dunkelbraune Patina, partienweise geschwärzt, schmales Gesicht mit großen, rechteckig ausgeschnittenen Augen und spitz zulaufender, geöffneter Schnauze, Bandornamentik im Stirnbereich, min. besch., Fehlstellen (Rückseite), leichte Abriebsspuren

Monkey mask

wood, dark brown patina, blackened in parts, narrow face with big rectangular pierced eyes and tapering snout, ornamental decor on the forehead, min. dam., missing parts (back), slight traces of abrasion

H: 34,5 cm

Vgl. Lit.: Blom, Huib, Dogon, Images and tradition, Bas-sins 2010, p. 367

€ 1.500 - 3.000

MALI, DOGON/TELLEM**192 Zwei Ahnenfiguren**

Holz, krustierte schwarzbraune Patina, a) stehende weibliche Figur, der gelängte, oberseitig abgeflachte Kopf stark mit Opfermasse verkrustet, best., Fehlstellen (Gesicht, rechter Unterschenkel, linker Fuß); b) kniende Figur mit Kinnbart und Scheitelfortsatz, stellenweise stark krustierte Opferpatina, besch., Fehlstellen (linker Unterarm, Beine, Basis); beide auf Metallplatte montiert

Two ancestor figures

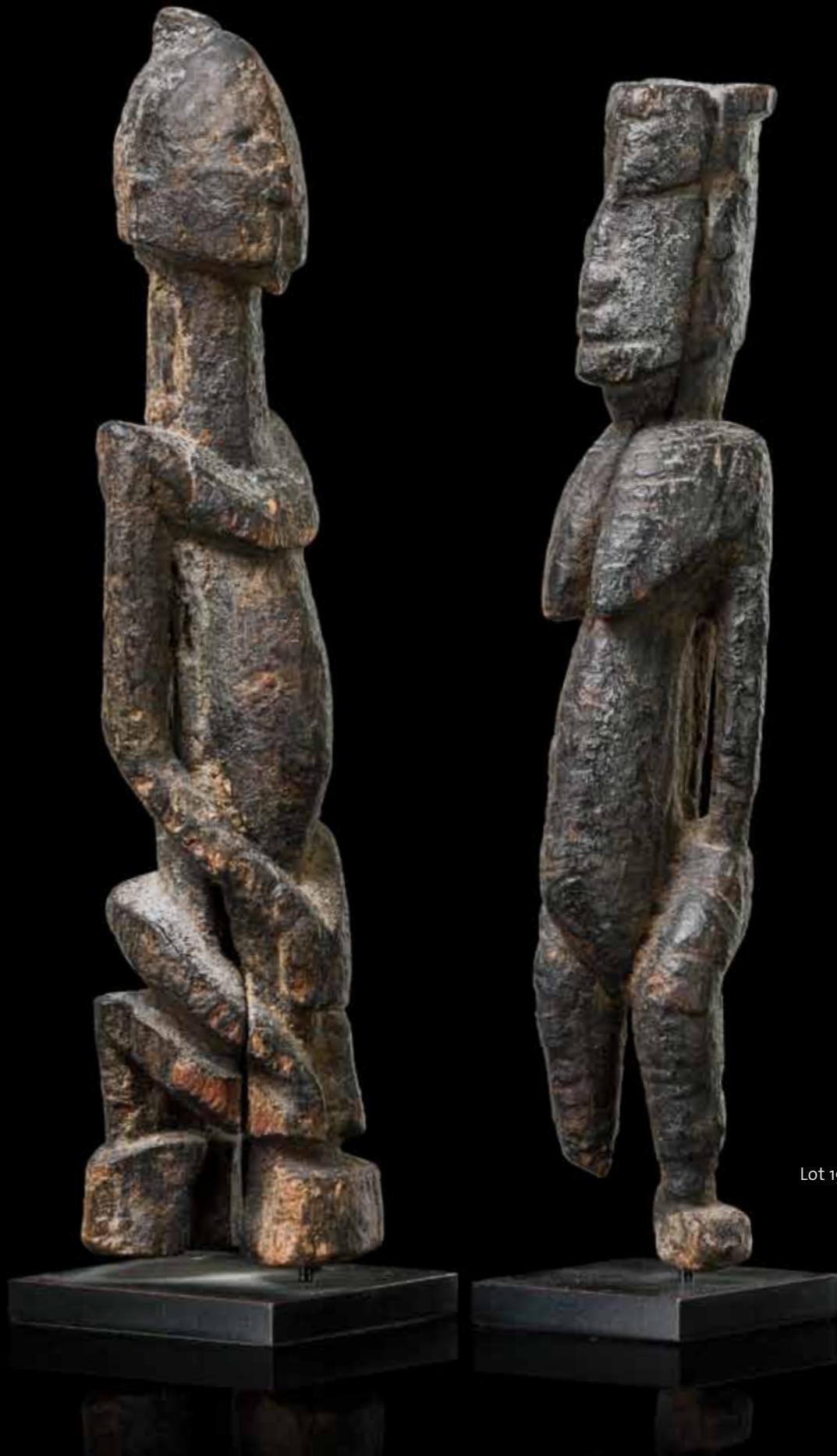
wood, encrusted blackish brown patina, a) standing female figure, the elongated head flattened on top and strongly encrusted with sacrificial mass, dam. missing parts (face, right shank, left foot); b) kneeling figure with chin beard and projection on the parting, strongly encrusted sacrificial patina in some places, dam., missing parts (left forearm, legs, base); both mounted on metal plate

H: 22,5 cm & 24 cm

Provenance

Pierre Darteville, Brussels, Belgium
Wolfgang Pinter, Oberkirch, Germany

€ 2.000 - 4.000



Lot 192

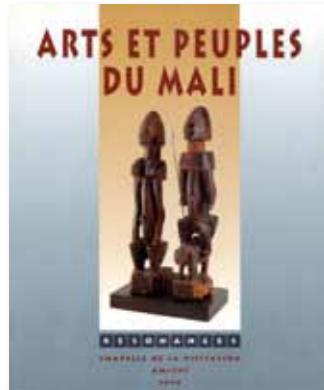


Photo: Marcel Griaule, 1935

Möglicherweise Darstellung eines „nommo“ der zum Schutz gegen die Sonne eine Holzschüssel auf dem Kopf trug, aus der er auch seine Nahrung zu sich nahm. Die „nommo“ waren acht Sendboten die vom Schöpfergott „amma“ auf die Erde geschickt und dort zu Menschen wurden.

Possibly a depiction of „nommo“, wearing a wooden bowl on the head serving as protection of the sun and for eating as well. „Nommo“ are called the eight messengers sent down to earth by the creator-god „amma“ in order to generate the human race.

MALI, DOGON

193 Kniende Figur mit Lippenpflock

Holz, krustierte schwarz-braune Patina, Pigmentreste, einen runden, leicht eingemuldeten Aufsatz auf dem Kopf tragend, üppige Narbenskarifikationen, besch., Fehlstellen durch Insektenfrass (Hals, Rücken, v. a. Beinzone/Basis), rep. (Bruchstelle: rechter Arm), Sammlungsnummer „AJP 1373“ auf weißem Grund (Kopfaufsatz), Sockel

Kneeling figure with lip plug

wood, encrusted blackish brown patina, traces of pigment, carrying a slightly hollowed circular crest on the head, abundant scarification marks, dam., insect caused missing parts (neck, back, above all area of legs and base), rep. (breakage: right arm), collection number „AJP 1373“ on white ground (headdress), base

H: 31,5 cm

Provenance

Roger Budin, Geneva, Switzerland
Jean-Louis Picard, Paris, 8 October 1991, lot 208
Jean-Paul Agogué, Champigny-sur-Marne, France (1994)
Stéphane Kurc, France

Exhibited

Arts et peuples du Mali, Amiens, France, Chapelle de la Visitation, 14 October - 26 November 1994

Publ. in

Francine Ndiaye, Arts et peuples du Mali, Amiens 1994, p. 48, no. 22 (not ill.)

AHDRC: oo82213

€ 7.000 - 12.000



**MALI, DOGON****194 Kniende weibliche Figur**

Holz, stellenweise leicht klebrige schwarzbraune Patina, seitlich abgeflachter helmförmiger Kopf mit Kinnpflock, in dicker Schicht krustierte Opferpatina, min. best., Sockel; figurale Skulpturen wurden mit flüssigen Opfermaterialien übergossen. Dazu wurden unterschiedlichste Materialien verwendet, einschließlich das Blut von Hühnern, Schafen und Ziegen, die speziell zu diesem Zweck geschlachtet wurden. Außerdem Brei aus gemahlener Hirse, aus gemahlenen Früchten und Samen des „baobab“ und des „yullo“ Baumes, sowie ein Gebräu aus verbrannten Kräutern, Holzkohle und Shea-Öl oder dem Öl des „sa“-Baumes.

Kneeling female figure

wood, blackish brown patina, slightly sticky in parts, narrow helmet-shaped head with chin plug, thick encrusted sacrificial patina, slightly dam., base;

figural sculpture was poured with sacrificial liquids. Many different substances are used for sacrifice, including the blood of chicken, sheep, and goats slaughtered for this purpose. Pulp with millet flour or flour made from the fruit and seeds of the „baobab“ and „yullo“ trees and concoctions of burned herbs, charcoal, and shea oil or the oil of the „sa“ tree.

H: 21,5 cm

Provenance

Alain de Monbrison, Paris, France

Expertise

Alain de Monbrison, Paris, 5 January 2017

€ 7.000 - 14.000



MALI, DOGON**195 Stehende Figur**

helles Holz, min. Reste von brauner Patina, zylinderförmiger Korpus mit seitlich abgeflachtem Rumpf und frei gearbeiteten Armen, schmaler Kopf mit überlangem spitzen Kinn und markanten Bohrlöchern, klobige rechteckige Ohren, beschriftet „Dogon“, stark durch Insektenfrass und Verwitterung gezeichnet, kleinere Fehstellen, Risse, Farbabrieb, Sockel; die tatsächliche Funktion der Figur ist nicht mehr zu bestimmen. Es könnte sich um eine „dege dal nda“, eine sogenannte „Terrassenfigur“ handeln. Diese Figuren wurden bekleidet und bei Begräbnissen reicher und bedeutender Stammesangehöriger auf den terrassierten Hausdächern der Verstorbenen aufgestellt. Ebenso könnte es sich um einen „vageu“ genannten Figurentypus handeln, der auf Familienaltären Aufstellung fand.

Standing figure

light wood, small remains of brown patina, cylindrical corpus with flat trunk and free carved arms, narrow head with overlong pointed chin and prominent drilled holes, massive rectangular ears, inscribed „Dogon“, strongly marked by weathering and insect caused damage, minor missing parts, cracks, abrasion of paint, base; the actual function of the figure can not be determined anymore. It might belong to the type of the „dege dal nda“, the so-called „sculptures of the terrace“. They are taken out of storage for the funerals of rich men and dressed and displayed on the rooftop terrace of the deceased. Present figure might as well belong to the type of the „vageu“ figures which were placed on family altars.

H: 65 cm

Provenance

Hans-Georg Pesch, Düsseldorf, Germany
Olaf Pfennig, Hannover, Germany

€ 3.000 - 5.000

MALI, DOGON**196 Stehende Figur**

Holz, graubraune Opferpatina, typische Formgebung, helmförmiger Kopf mit Kinnbart und stilisierten Gesichtszügen, besch., Fehlstellen (Unterschenkel, Füße), leichte Abriebspuren, Sockel

Standing figure

wood, greyish brown sacrificial patina, of typical form, helmet-shaped head with chin beard and stylized facial features, dam., missing parts (lower legs, feet), slight traces of abrasion, base

H: 40 cm

Provenance

Werner Muensterberger, New York, USA

€ 4.000 - 8.000



Lot 196

Lot 195



Photo: Private Archive L.S. Munich

MALI, DOGON

198 Türschloss

Holz, leicht krustierte braune Patina, bekrönt von stilisiertem sitzendem Figurenpaar, Querriegel fehlt, min. besch., Fehlstellen durch Insektenfrass, Risse, leichte Abriebspuren, Sockel

Door lock

wood, slightly encrusted brown patina, crowned by a seated pair of figures, bolt missing, min. dam., insect caused damage, cracks, slight traces of abrasion, base

H: 33,5 cm

Provenance

German Private Collection

€ 500 - 1.000

Türschließer dieser Art sind nordafrikanischen und islamischen Ursprungs, sie wurden an Kornspeichern angebracht und verliehen ihnen die schützenden Kräfte der Ahnengeister.

Locks of this type are of North African and Islamic origin. This finely carved example offered the protective power of ancestral spirits to the granary it guarded.

MALI, DOGON

197 Türschloss

Holz, braune, teilweise krustierte Patina, Pigmentreste, in Form einer stehenden weiblichen Figur mit kantigen Schultern und akzentuierten Brüsten, Gesicht mit gebohrten Augen und hoher Kammfrisur, komplett mit Querriegel, rep. (Bruchstelle Hinterkopf), leichte Abriebspuren, Sockel

Door lock

wood, partly encrusted brown patina, remains of pigments, in form of a standing female figure with angular shoulders and accentuated breasts, face with drilled eyes and crested coiffure, complete with crossbar, rep. (breakage back of the head), slight traces of abrasion, base

H: 45 cm

Provenance

Mamadou Silla, Bamako, Mali (1960's)
Jean Roudillon & Galerie Olivier Le Corneur, Paris, France (1968)
Lode van Rijn, Amsterdam, The Netherlands (1969)
Ludwig Bretschneider, Munich, Germany
Ludwig Schmidt, Munich, Germany (1995-2014)
Guy van Rijn, Brussels, Belgium

Publ. in

Schädler, Karl-Ferdinand, Afrikanische Kunst in Deutschen Privatsammlungen, München 1973, ill. 40

YALE: oo61543 / AHDRC: oo76712

Vgl. Lit.: Bilot, Alain et. al., Serrures du pays Dogon, Paris 2003, p. 98, ill. 25

€ 3.000 - 6.000





Jede Familie hat mehrere Kornspeicher, einen für jede Frau, alle anderen gehören dem Oberhaupt der Familie. Auch persönliche Wertgegenstände und Familienaltäre werden bisweilen dort aufbewahrt.

Every family has several granaries, one for each of the wives and the rest for the head of the family, in which are stored millet, sorghum, rice, corn, beans etc. Personal valuables and family altars are sometimes also stored in granaries.

MALI, DOGON

199 Getreidespeichertür

Holz, matte Patina, aus einem Stück, rechteckige Form, mit kleinen weiblichen Brüsten beschnitten, besch., Wittringsspuren, Risse, kleine Fehlstellen, Wasserflecken, schwerer Metallsockel

Granary door

wood, matt patina, made from one piece, rectangular form, carved with a pair of small breasts, dam., traces of weathering, cracks, small missing parts, water spots, heavy metal base

M: 76 cm x 40,5 cm

Provenance

Rudolf Springer, Berlin, Germany

Vgl. Lit.: Africa Museum (ed.), The pleasure of collecting African art, The Harrie Heinmans Collection, Berg en Dal 1986, p. 26, ill. 37

€ 1.500 - 3.000

MALI, DOGON

200 Nackenstütze

helles Holz, leicht krustierte braune Patina, besch., Fehlstellen, Risse, Farbabrieb

Neckrest

light wood, slightly encrusted brown patina, dam., missing parts, cracks, abrasion of paint

H: 16 cm; L: 23 cm

€ 300 - 600

MALI, DOGON

201 Messer

Holz, Metall, Klinge mit leicht erhabenem Mittelgrat, Griff in Form einer sitzenden weiblichen Figur, min. besch., leichte Gebrauchs- und Korrosionsspuren

Knife

wood, metal, blade with slightly raised middle ridge, handle in form of a sitting female figure, min. dam., slight traces of usage and corrosion

H: 36 cm

Provenance

Christie's, Paris, 29 - 30 June 2005, lot 1

€ 300 - 600

MALI, MALINKE

202 Messer

Holz, Metall, mit Januskopf beschnitzter Knauf, min. Spuren von Korrosion und Gebrauch

Knife

wood, metal, knob carved with janus head, slight traces of corrosion and usage

L: 32,5 cm

Provenance

Christie's, Paris, 29 - 30 June 2005, lot 1

€ 250 - 500

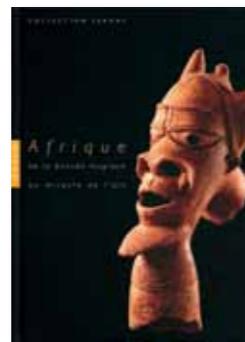


Photo: Nicolas Sargos

BURKINA FASO, BOBO

203 Zoomorphe Maske „molo“

helles Holz, größtenteils dunkel patiniert, langgezogenes Gesicht mit akzentuiertem Stirn-/Nasengrat und rechteckig durchbrochenen Augen, von langem Hörnerpaar bekront, min. besch., Fehlstellen durch Insektenfrass, Risse, Abriebspuren, Sockel; „molo“-Masken werden von den Schmieden der Bobo bei Initiationsriten im Frühjahr verwendet. Sie repräsentieren den Gott „dow“, Geist des neuen Lebens und Wachstums.

Zoomorphic mask „molo“

light brown wood, large parts showing dark patina, elongated face with accentuated forehead/nose ridge and rectangular pierced eyes, crowned by long pointed horns, min. dam., insect caused damage, cracks, traces of abrasion, base;

„molo“ masks are used by Bobo smiths during initiations to represent the god „dow“, spirit of new life and growth in the springtime

H: 138,5 cm

Provenance

Catherine Sargos, Nancy, France

Publ. in

Sargas, Patrick & Catherine, Afrique de la pensee magique au miracle de l'art, Biarritz 2008, ill 3.10

YALE: 0037636 / AHDRC: 0002986

Vgl. Lit.: Roy, Christopher D., Land of the flying masks, München 2007, ill. 169

€ 3.000 - 6.000

BURKINA FASO, BWA

204 Zoomorphe Brettmaske „nwantantay“

Holz, leicht krustierte Patina, farbige Fassung, Gesichtsfeld mit markanten konzentrischen Augen und hakenförmigem Fortsatz, stehende menschliche Figur, sichelförmiges Element mit Vogel, min. besch., Fehlstelle (Rückseite), Abriebspuren; Brettmasken sind eine der künstlerischen Hauptausdrucksformen der Bwa. Sie fungieren als Tafel deren graphische Muster die ethischen und moralischen Werte der Gemeinschaft ausdrücken. Es handelt sich um religiöse Gesetze, die von den Mitgliedern der Gesellschaft befolgt werden müssen, um den Segen Gottes zu erhalten. Das schwarz-weiße Schachbrett auf der Rückseite symbolisiert den Wert des lebenslangen Lernens.

Zoomorphic plank mask „nwantantay“

wood, slightly encrusted patina, polychrome paint, facial plane with prominent concentrical eyes and hook-shaped projection, standing human figure, sickle-shaped element with a bird on top, min. dam., missing part (back), traces of abrasion;

plank masks are the major artistic expression of the southern Bwa. They are signboards or tablets on which the graphic patterns communicate the ethical and moral values of the community. These are religious laws that the people of the community must observe if they are to receive the blessings of God. The black and white checkerboard at the back of this mask represents the value of lifelong learning.

H: 119,5 cm

Provenance

Léon Gani, Paris, France

Vgl. Lit.: Roy, Christopher D., Land of the flying masks, München 2007, ill. 140

€ 2.000 - 4.500



BURKINA FASO, GAN**205 Amulett**

Gelbguss, in Form einer pfeilförmig stilisierten Schlange, Öse auf der Rückseite, min. besch., Fehlstellen (Öse), leichte Korrosionsspuren

Amulet

brass, in shape of an arrow-shaped snake, eyelet on the back, min. dam., missing part (eyelet), slight traces of corrosion

L: 9 cm

Provenance

Klaus-Jochen Krüger, Hamburg, Germany

€ 400 - 800

BURKINA FASO, GAN**206 Amulett**

Gelbguss, in Form einer stilisierten Schlange, Öse auf der Rückseite, min. besch., leichte Korrosionsspuren

Amulet

brass, in form of a stylized snake, eyelet on the back, min. dam., slight traces of corrosion

L: 8 cm

Provenance

Klaus-Jochen Krüger, Hamburg, Germany

€ 400 - 800

BURKINA FASO, GAN**207 Amulett**

Gelbguss, in Form eines Reptils mit kugelförmig hervortretenden Augen, min. besch., kleine Fehlstellen (Bein), leichte Korrosionsspuren

Amulet

brass, in form of a reptile with spherical protruding eyes, min. dam., small missing part (leg), slight traces of corrosion

L: 6 cm

Provenance

Klaus-Jochen Krüger, Hamburg, Germany

€ 400 - 800

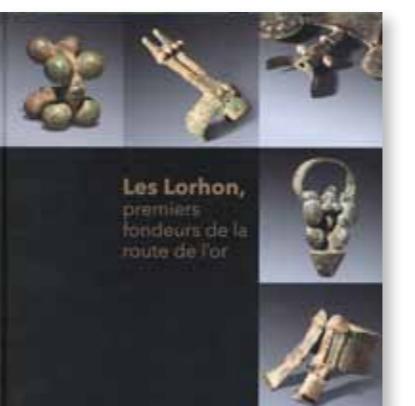


Photo: Guillerm F-H

BURKINA FASO, GAN**208 Amulett**

Gelbguss, Spuren von Pigment, in Form einer stilisierten Schlange, dreieckiger Kopf mit Knopfaugen, Öse auf der Rückseite, min. besch., leichte Korrosionsspuren

Amulet

brass, traces of pigment, in form of a stylized snake, triangular head with round eyes, eyelet on the back, min. dam., slight traces of abrasion

L: 5,5 cm

Provenance

Klaus-Jochen Krüger, Hamburg, Germany

Vgl. Lit.: Durieu, Maine, Bronzes Gan, Paris 2005, p. 38 ff.

€ 400 - 800

BURKINA FASO, GAN**209 Armreif**

Gelbguss, Pigmentreste, mit kugelförmigen Fortsätzen, eingepunzte Ornamentik, min. besch., leichte Korrosionsspuren

Bracelet

brass, remains of pigments, with spherical projections, incised ornaments, min. dam., slight traces of corrosion

H: 8,5 cm; B: 9 cm; D: 6 cm

Provenance

Klaus-Jochen Krüger, Hamburg, Germany

Publ. in

Serra, David, Les Lorhon, Barcelona 2015, p. 108

AHDRC: 0125442 (comparable object)

€ 1.500 - 3.000



**BURKINA FASO, LOBI**

210 Schutzfigur „bateba ti puo“
helles Holz, stellenweise krustierte braune Patina, stehende Figur mit überlangen, zur Seite gestreckten Armen, min. besch., Fehlstellen durch Insektenfrass, Risse, Abriebsspuren, Sockel;
vorliegender Typus wird als „gefährliche Person“ („ti puo“) bezeichnet. Diese zeigen meist eine ausdrückliche Abwehrhaltung und versperren so unsichtbaren Feinden den Zugang ins Haus. Sie gelten auch im Kampf gegen Hexen als wirkungsvoll. Frauen der Lobi zeigen diese Geste nach dem Tod eines Angehörigen, um Böses abzuwenden.

H: 37,5 cm

Protective figure „bateba ti puo“
light brown wood, partly encrusted brown patina, standing figure with overlong outstretched arms, min. dam., insect caused damage, cracks, traces of abrasion, base;
present figure belongs to the type of „dangerous persons“ („ti puo“), they show a defense attitude, elevating one or both hands next to the head to block the house for invisible enemies, they are even more effective in fighting witches. Women of the Lobi show this gesture after the death of a family member in order to ward off evil.

Provenance
Yves Créhalet, Paris, France
Rive Gauche, Paris, 18 November 2013,
lot 100

€ 1.200 - 2.500

BURKINA FASO, LOBI

211 Stehende männliche Figur „bateba phuwe“
Holz, leicht krustierte dunkelbraune Patina, Pigmentreste, kantige Schulterpartie, Kopf mit weit auseinanderliegenden Augen und gescheitelter Kammfrisur, min. besch., Fehlstellen (rechte Fußspitze), leichte Abriebsspuren, Sockel

Standing male figure „bateba phuwe“
wood, slightly encrusted dark brown patina, remains of pigments, angular shoulders, head with the eyes set wide apart, combed coiffure with middle parting, min. dam., missing parts (right foot tip), slight traces of abrasion, base

H: 33,5 cm

Provenance

John & Nicole Dintenfass, New York, USA

€ 1.500 - 3.000

BURKINA FASO, LOBI

212 Stehende weibliche Figur „bateba phuwe“
Holz, braune Patina, Pigmentreste, Beopferungsspuren, klar geschnittene Gesichtszüge mit markanten bogenförmig geschwungenen Augenbrauen, min. besch., kleine Fehlstellen (Fußspitzen), leichte Abriebsspuren, Sockel;
möglicherweise ein Werk des Schnitzers Youl Bolare (~1916-2004).

Standing female figure „bateba phuwe“
wood, brown patina, remains of pigments, sacrificial traces, clear cut facial features with prominent arching eyebrows, min. dam., small missing parts (foot tips), slight traces of abrasion, base;
presumably a work of Youl Bolare (~1916-2004).

H: 25,5 cm

Provenance
Olaf Pfennig, Hannover, Germany

€ 1.200 - 2.000



**BURKINA FASO, LOBI****215 Gesichtsmaske**

Holz, dunkelrotes Pigment, schwarze Farbe, durch erhabenes Band zum Gesichtsfeld hin abgesetzte, akkurat eingeschnittene Rillenfrisur, halbkreisförmige Augen mit erhabenem Rand und gebohrten Pupillen, Bandskarifikation an den Schläfen, Nase mit überhängender Spitze, min. best., Farbabrieb; ein Werk des Bildhauers Sikire Kambire von Gaoua (1896 - 5. Okt. 1963) oder seiner Werkstatt. (Vgl. oben genannte Charakteristika mit Piet Meyer, 1981, ill. 159).

Face mask

wood, dark red pigment, black paint, accurately incised grooved coiffure, separated from the facial plane by a raised band, semicircular eyes with raised rim and drilled pupils, band scarifications at the temples, nose with „hanging“ tip, slightly dam., abrasion of paint; a work of Sikire Kambire from Gaoua (1896 - 5. Okt. 1963) or his workshop. (Compare characteristica mentioned above with Piet Meyer, 1981, ill. 159).

H: 27 cm

Provenance

Marceau Rivière, Paris, France

Vgl. Lit.: Meyer, Piet, Kunst und Religion der Lobi, Zürich 1981, p. 127 ff.

€ 1.500 - 3.000**BURKINA FASO, LOBI****213 Stehende Figur (*)**

Elfenbein, leicht glänzende Patina, Pigmentreste, leicht gebogene, die Wuchsform des Stoßzahns wiedergebende Form, vereinfachte Formensprache, min. besch., feine Altersrisse, Sockel

Standing figure (*)

ivory, slightly shiny patina, remains of pigments, slightly bent form resembling the natural growth of the tusk, simplified forms, min. dam., fine cracks through age, base

H: 10,5 cm

€ 800 - 1.500**Los / Lot 214**

Wohl dem Typus der „bateba yadawora“, der traurigen „bateba“ zuzuordnen. Sie zeigen Trauergesten, wie sie die Lobi im wirklichen Leben zeigen. Sie übernehmen stellvertretend das Leid, das sonst der Besitzer erdulden müsste.

Probably belonging to the type of „bateba yadawora“ („sad bateba“) who express deep grief with different gestures and adopt the suffering of their owners.

BURKINA FASO, LOBI

214 Stehende männliche Figur mit Pfeife
helles Holz, matte graubraune Patina, stellenweise krustiert, extrem hochbeinig, die Arme demgegenüber stark verkürzt, auffallend breiter Hals und großflächiges Gesicht, geprägt durch eine flache Nase mit hängender Spitze und schräg gestellte Augen, Rillenfrisur, klobige Füße, min. best. (Frisur, Mund), Fehlstellen (linker Fuß) durch Insektenfrass und Verwitterung, Farbabrieb; ein Werk des „Meisters der Mandalaugen“.

Standing male figure with pipe

light wood, matt greyish brown patina, partly encrusted, extremely high-legged, arms shortened, striking broad neck and large face, marked by a flat nose with hanging tip and slanted eyes, grooved coiffure, bulky feet, slightly dam. (coiffure, mouth), missing parts (left foot) through insect caused damage and weathering, abrasion of paint; a work by the „Master of the almond eyes“.

H: 59,5 cm

Provenance

Petra und Stephan Herkenhoff, Osnabrück, Germany

Floros Katsouros, Hannover, Germany
Olaf Pfennig, Hannover, Germany

Publ. in

Katsouros, Floros, Lobi Skulpturen aus der Kollektion Katsouros, Hannover 2002, p. 38

Vgl. Lit.: Keller, Thomas & Floros Katsouros, Lobi Statuary: „Glasses“, Lully 2014, p. 65, ill. M3-60

€ 3.000 - 6.000

BURKINA FASO, LOBI**216 Rituelles Objekt/
Musikinstrument (?)**

Holz, leicht klebrige dunkelbraune Patina, gelängter mittig durchbrochener Korpus, an beiden Enden beschnitten mit anthropomorphem Kopf, zwei Bohrlöcher, min. best., Farbabrieb, Sockel

Ritual object/ musical instrument (?)
wood, slightly sticky dark brown patina, oblong corpus, slit-like pierced, carved with an anthropomorphic head at each end, two drilled holes, slightly dam., abrasion of paint, base

H: 26,5 cm

Provenance

Galerie Flak, Paris, France
French Private Collection

Exhibited

Magie Lobi, Galerie Flak, Paris 2004

Publ. in

Galerie Flak (ed.), Magie Lobi, Paris 2004, p. 108

€ 600 - 1.200

BURKINA FASO, LOBI/BOBO**217 Zepter oder Tanzstab „daphel“
oder „kebere“**

Holz, graubraune Patina, stellenweise krustiert, von elegant ausgeschwungener Form, handlicher Griff, min. best., kleinere Fehlstellen, Risse, Spuren von Verwitterung, Farbabrieb; diese keulennartigen Szepter wurden früher oftmals den Senufo zugeschrieben, obwohl sie Piet Meyer bereits 1981 als „daphel“ bei den Lobi verortet hatte. Nach Mottas scheinen sie ursprünglich von den Bobo zu stammen, wo sie „kebere“ genannt werden und in einem Ritual namens „joro“ verwendet wurden.

**Sceptre or dance wand „daphel“ or
„kebere“**

wood, greyish brown patina, partly encrusted, elegant curved shape, habile handle, slightly dam., minor missing parts, cracks, traces of weathering, abrasion of paint; such club-type sceptres were formerly often listed as Senufo axes, at which Piet Meyer had already attributed them to the Lobi in 1981. According to Mottas they seem to be of Bobo origin, where they were called „kebere“ and were used in so-called „joro“ ritual.

H: 75 cm

Provenance

Pierre Loos, Brussels, Belgium
Hans Reimöller, Ratingen, Germany (1993)
Lempertz, Brussels, 22 January 2013, lot 33
German Private Collection

Vgl. Lit.: Meyer, Piet, Kunst und Religion der Lobi, Zürich 1981, ill. 152
Roy, Christopher D., Land of the flying masks, München 2007, ill. 264 ff.

€ 600 - 1.200

BURKINA FASO, LOBI**218 Zwei Ritualobjekte**

Eisen, in Form von stilisierten Schlangen, min. besch., Korrosionsspuren, Sockel; diese für die Lobi heiligen Objekte wurden auf Familienaltären aufgestellt und sollten die Mitglieder des Klans vor Krankheiten schützen.

Two ritual iron pieces

in form of stylized snakes, min. dam., traces of corrosion, base;
for the Lobi these are sacred objects, and being kept on family altars, they protect the clan members from the dangers of various diseases.

H: 42 cm & 43 cm

Provenance

Jens Jahn, Munich, Germany
Vgl. Lit.: Ballarini, Roberto, The perfect form, Milan 2009, p. 129, ill. 1.18

€ 500 - 1.000

BURKINA FASO, MOSSI**219 Fruchtbarkeitspuppe „biiga“**

Holz, braune Patina, typische Form, min. besch., kleine Fehlstellen durch Insektenfrass, Sockel

Fertility doll „biiga“

wood, brown patina, typical form, min. dam., insect caused damage, base

H: 21,5 cm

Provenance

Henricus Simonis, Düsseldorf, Germany
Hans Reimöller, Ratingen, Germany

€ 250 - 500

BURKINA FASO, MOSSI**220 Stehende weibliche Figur**

Holz, braune Krustenpatina, schlank hochaufragende Gestalt, eingeritzte Körper- und Gesichtsskarifikationen, Kammfrisur („gyonfo“), Beopferungsspuren (Federn), min. besch., Risse, kleinere Fehlstellen durch Insektenfrass (Füße), leichte Abriebspuren, Sockel; diese Figur war vermutlich Eigentum eines Mossi Herrschers und repräsentierte eine königliche Ahnin. Solche Figuren wurden auf Schreinen plaziert und erhielten regelmäßig Opfergaben.

Standing female figure

wood, encrusted brown patina,, slender high-towering body, incised scarifications on body and face, crested coiffure („gyonfo“), sacrificial traces (feathers), min. dam., cracks, insect caused damage (feet), slight traces of abrasion, base;

probably used by a Mossi ruler to represent his royal ancestors. It was placed on the shrine outside the entrance to his home where yearly offerings were made to royal ancestors.

H: 44,5 cm

Provenance

Alfons Bermel, Berlin, Germany
Vgl. Lit.: Roy, Christopher D., Mossi, Milan 2015, pl. 1 ff.

€ 4.500 - 8.000



Während Masken ausschließlich von den bäuerlichen Mossi verwendet werden, gehören die figürlichen Skulpturen zur Sphäre der Herrschenden, den „nakomse“. Bei vorliegender Figur dürfte es sich um eine Ahnenfigur handeln. Diese wurden von den Mossi-Häuptlingen bewacht und beschützt und im Ahnenhaus „kimse roogo“ aufbewahrt. Die nackten Figuren repräsentieren die politische Macht der Häuptlinge und werden bekleidet, bevor sie einmal im Jahr der Öffentlichkeit präsentiert werden.

While masks exclusively were used in rural areas, the figural sculptures belonged to the scope of the sovereigns, the „nakomsé“. Present figure presumably represents an ancestor figure. Such figures are guarded and protected by Mossi chiefs and they are kept in special ancestral houses „kimse roogo“. These nude figures represent the political power of the Mossi chiefs. When exposed to public view once a year, they were clothed in fabric.

BURKINA FASO, MOSSI

221 Stehende weibliche Figur

Holz, satte schwarz glänzende, leicht klebrige Opferpatina (Palmöl), schlanker Körper mit eckigen Schultern und akzentuierten weiblichen Geschlechtsmerkmalen, Sammlungsnummer „KMA005“ am Sockel, min. best., Risse, Farbabrieb, Sockel

Standing female figure

wood, rich black shiny patina (palm oil), slender body with angular shoulders and accentuated female sexual characteristics, collection number „KMA005“ at the backside of the base, slightly dam., cracks, abrasion of paint, base

H: 47,5 cm

Provenance

Alain de Monbrison, Paris, France

Exhibited

Galerie Monbrison, during Art Basel Hong Kong, Hong Kong Convention and Exhibition Centre, Hong Kong 24-26 March 2016

Publ. in

Galerie Monbrison, Paris 2016, fig.4

AHDRC: 0135276

€ 4.500 - 10.000

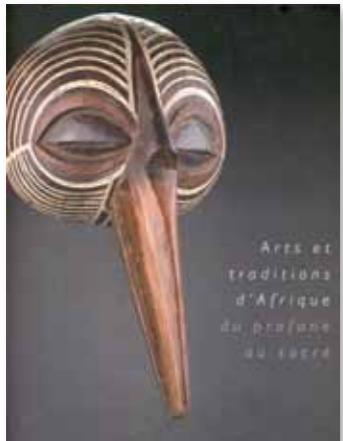




Photo: Nicolas Sargas

Die „karansé“-Masken (sing. „karanga“) wurden zusätzlich fixiert durch einen Querstab, den der Tänzer mit den Zähnen hielt. Das einfache Kostüm bestand aus Hemd und Hose, um die ein Kranz aus Bast- oder Raffiafasern gebunden war. Im Gebiet des alten Reiches Yatenga um Ouahigouya ist das Gesicht der Masken konkav geformt, dort findet sich auch der das Gesichtsfeld unterteilende senkrecht gezackte Steg. Man darf annehmen, dass zwischen den „karansé“-Masken und den sehr ähnlichen Stelenmasken der Dogon, ihren unmittelbaren Nachbarn im Nordwesten, ein historischer Zusammenhang besteht.

the „karansé“ masks (sing. „karanga“) are additional fixed by a dowel, which is inserted through the sides of the mask and is gripped between the dancers teeth. The simple costume consists of shirt and trousers, with a belt of raphia fibres wrapped around. Within the old realm of Yatenga, around Ouahigouya, the masks face is formed concave, the raised ridge dividing the face in two halves can be found there too. It may be assumed that there is an historical context between these „karansé“ masks and the very similar stelae masks of the Dogon, their direct neighbours in the northwest.



BURKINA FASO, MOSSI

222 Große Brettmaske „karanga“

leichtes Holz, farbige Fassung, durch erhabenen Nasensteg in zwei Hälften unterteiltes Gesichtsfeld, gekrönt von hohem brettartigem Aufbau mit Durchbrechungen, rep. (Bruchstelle am Aufsatz), Spuren von Insektenfrass, kleine Fehlstellen, Risse, Farbabrieb, Sockel

Big board mask „karanga“

light wood, polychrome paint, face divided by raised nose ridge, crowned by high-towering board-shaped superstructure with breakthroughs, rep. (breakage), traces of insect caused damage, abrasion of paint, small missing parts, cracks, base

H: 154 cm

Provenance

Félicie Dialossin (1922-1990), Paris, France

Argiles, Paris, France

Johan Henau, Antwerp, Belgium (1993)

Catherine Sargas, Nancy, France

YALE: oo44466 / AHDRC: ooo6974

Vgl. Lit.: Roy, Christopher, Art of the Upper Volta Rivers, Paris 1987, p. 115 ff.

€ 2.000 - 4.000



**BURKINA FASO, MOSSI-BOULSA****223 Maske „wan zega“**

helles Holz, farbige Fassung, vorspringender Nasengrat mit Kerbschnitt, Augenzone mehrfach durchbrochen, hornartiger Fortsatz, min. besch., Fehlstellen durch Insektenfrass, Abriebspuren, Sockel;
„wan zega“ benimmt sich aggressiv und jagt Zuschauer mithilfe einer Peitsche von der Tanzfläche zurück.

Mask „wan zega“

light brown wood, polychrome paint, protruding nose bridge with notches, pierced eyezone, horn-like projection, rep. (breakage), cracks, small missing parts through insect caused damage, traces of abrasion, base;
„wan zega“ behaves aggressively, chasing spectators and using whips liberally to keep crowds back from the performance area.

H: 63 cm

Provenance

Alain Dufour, Saint Maur, France

Expertise

Alain Dufour, Ramatuelle, 12 January 2002

€ 2.500 - 5.000

BURKINA FASO, MOSSI**224 Maske „wan balinga“**

schweres Holz, Brandzier, aufgewölbte Kalotte mit menschlichen Gesichtszügen, von Hahnenkamm bekrönt, verziert mit geometrischen Ornamenten in Brandzier, besch., Fehlstellen durch Insektenfrass, Risse, Abriebspuren

Mask „wan balinga“

heavy wood, pokerwork, vaulted calotte with human facial features, crowned by a rooster's comb, decorated with geometrical ornaments in pokerwork, dam., missing parts through insect caused damage, cracks, traces of abrasion

H: 24 cm

Provenance

French Collection (1970s)

€ 1.500 - 3.000

Lot 223



Lot 225



Lot 224

BURKINA FASO, WINIAMA**225 Zoomorphe Maske**

Holz, leicht krustierte Patina, farbige Fassung, mit ausgreifendem Scheitelkamm und markanten, in konzentrischen Ringen angelegten Augen, geöffneter Mund mit sichtbaren Zähnen, min. besch., Risse, Abriebspuren;

Zoomorphic mask

wood, slightly encrusted patina, polychrome paint, with projecting crest and prominent eyes arranged in concentrical rings, open mouth with visible teeth, min. dam., cracks, traces of abrasion;

H: 52 cm

Provenance

Harrie Heinemans, Eindhoven, The Netherlands

Vgl. Lit.: Roy, Christopher D., Land of the flying masks, München 2007, ill. 86

€ 2.000 - 4.000



**CÔTE D'IVOIRE, AGNI/KRINJABO
(SANWI)**

226 Weibliche Kopfskulptur „mma“
gebrannter Ton, Überzug aus schwarzem Pflanzenextrakt, Gesichtszüge mit naturalistischen Anklängen, erhabene Skarifikationen, scheibenförmig abgeflachte Kopfbedeckung, min. best., kleinere Fehlstellen, Risse, Farbabrieb, rest. (?), Acrylsockel; diese Terrakotta-Porträts dienten als Behältnis für die Seelen verehrter Verstorbener. Vorliegender Kopf stammt vermutlich aus dem Krinjabo-Gebiet. Krinjabo war einst Hauptstadt des alten Königreiches Sanwi, das um 1740 von Angehörigen des Agni-Stammes aus Ghana gegründet worden war. Das Krinjabo/Sanwi-Gebiet ist heute eine wichtige archäologische Grabungsstätte und Fundgebiet bedeutender Objekte. Laut mündlicher Überlieferung soll der erste Kopf dieser Art die mythische Königsmutter Akou Amnan aus dem Königreich Sanwi dargestellt haben.

Female head sculpture „mma“
fired clay, coating of blackish plant extract, naturalistic facial features, raised scarification marks, disc-shaped flattened headdress, slightly dam., minor

missing parts, abrasion of paint, rest. (?), acrylic base;
these terracotta portraits served as receptacles for the souls of venerated deceased. This head probably originates from the Krinjabo area. Krinjabo was once the capital of the ancient kingdom of Sanwi, founded in 1740 by members of the Agni tribe from Ghana. Today, the Krinjabo/Sanwi area is an important archaeological site where important objects can be found. According to oral tradition,

the first head of this kind is said to have represented the mythical kings mother Akou Amnan from the kingdom of Sanwi.
H: 20,5 cm

Provenance

Collection Hirsch
Stéphane Mangin, Galerie Kanaga, Paris, France (1992)
Yves Créhalet, Paris, France
Rive Gauche, Paris, 18 November 2013, lot 71

€ 3.000 - 6.000

CÔTE D'IVOIRE, AGNI/ABRON

227 Stehende weibliche Figur

Holz, schwarze Patina, stellenweise krustiert, Schnurmaterial mit Perle, kleines dreieckiges Gesichtsfeld mit breit ausladender Stirn und diademförmiger Frisur, kompakter Oberkörper mit schmalen Schultern und spitz vorspringendem Leib, erhabene Skarifikationen, min. best. (Nase, Frisur), Farbabrieb (Kinn), Metallplatte

Standing female figure

wood, black patina, encrusted in some areas, cord material with bead, small triangular face with broad forehead and diadem-like coiffure, compact torso with narrow shoulders and projecting belly, raised scarification marks, slightly dam. (nose, coiffure), abrasion of paint (chin), metal plate

H: 34 cm

Provenance

Jan Schneider, Schwindegg, Germany

€ 900 - 1.800

CÔTE D'IVOIRE, ATIÉ/EBRIÉ

228 Stehende Figur mit Bart

Holz, rotbraune Patina, stellenweise krustierte schwarze Farbe, mit (massegetränktem) Stoffscherz bekleidet, linkes Bein und rechter Knöchel mit Schnur umwickelt, schalenförmige Eintiefung am Kopf, die Reste von Opferpatina enthält (schwarze Masse, Federn), ungewöhnliche Ausformung der Ohren, erhabene Skarifikationsmale, min. best., Risse, Fehlstellen (schalenförmige Eintiefung, Basis), Sockel

Standing male figure

wood, reddish brown patina, encrusted black paint, clothed with (mass saturated) fabric loincloth, left leg and right ankle wrapped with cord, bowl-shaped deepening in the head, containing remains of sacrificial substances (black mass and feathers), unusual formed ears, raised scarification marks, slightly dam., cracks, missing parts (bowl-shaped deepening, base), pedestal

H: 69,5 cm

Provenance

Michel Koenig, Brussels, Belgium

€ 6.000 - 8.000



Lot 228



Diese Maske trat im Rahmen von „gbagba“-Vorführungen auf, die von „ambomon“ (einem Tänzer, der zwar ein Kostüm trägt, aber keine Maske), angeführt und kommentiert wurden. Er wurde oftmals gefolgt von weniger bedeutenden Tiermasken, die von jungen, relativ unerfahrenen Tänzern getragen werden konnten. Einige Masken stellten Haustiere, in erster Linie Schafe und Ziegen dar. Sie führten kurze komische Szenen auf, um Geld von den Zuschauern zu erbetteln. Sie wurden gefolgt von Masken, die wilde Tiere - Jagdbeute - darstellten. Diese Szenen endeten stets mit der „Tötung“ des maskierten Beutetiers.

Present mask performed in „gbagba“ performances which are led and commented by the costumed but not masked figure of „ambomon“. He often was followed by lower-prestige animal masks, which could be worn by young, relatively inexperienced dancers. Some wear masks of domestic animals - commonly sheep and goats. They enact short comic scenes that extract money from the audience. These are followed by masks representing large wild animals, targets of the hunt. Such skits always end with the successful „killing“ of the masked prey.



CÔTE D'IVOIRE, BAULE

229 Affenmaske „gban“

Holz, braune Patina, weiße und dunkle Pigmentreste, großflächiges konkav eingewölbtes Gesichtsfeld mit abstehenden rund eingetieften Ohren, die Sehöffnungen durch aufgelegte Metallstücke zu schmalen Schlitzen verengt, angedeutetes Maul, Stirnnarbe, min. best. (Stirn, Ohren), Farbabrieb, Spuren von Insektenfrass (Rückseite), Sockel

Monkey mask „gban“

wood, brown patina, white and dark pigment remains, concave vaulted heart-shaped facial plane with projecting ears, see-holes narrowed by metal applications, indicated snout, forehead ridge, slightly dam. (forehead, ears), abrasion of paint, traces of insect caused damage (backside), base

H: 29 cm

Provenance

Guy Montbarbon, Paris, France

Vgl. Lit.: AHDCR 0061280 (comparable object)
Vogel, Susan Mullin, Baule, African Art - Western Eyes, New York 1997, p. 149 ff.

€ 8.000 - 15.000

**CÔTE D'IVOIRE, BAULE****230 Anthropomorphe schalenträgende Affenfigur „amwin“ oder „amwin ba“**

Holz, stark krustierte schwarz-braune Opferpatina, menschliche Gestalt und Gesichtszüge, mit kräftigen Zähnen bewehrtes Maul, min. best. (Mund), Risse, Fehlstellen durch Insektenfrass, rep. (Plinthe)

Anthropomorphic bowl-bearing monkey figure „amwin“ or „amwin ba“

wood, strongly encrusted blackish brown sacrificial patina, human body and facial features, snout with strong teeth, slightly dam. (mouth), cracks, insect caused missing parts, rep. (base)

H: 88 cm

Provenance

Galerie Neander, Heidelberg, Germany (1970s)

Vgl. Lit.: Claessens, Bruno, Baule Monkeys, Brussels 2016

€ 5.000 - 10.000

Diese Figuren wurden (und werden) in der Literatur fälschlich „gbekre“ genannt, denn dieses Wort bezeichnet in der Sprache der Baule eine „Maus“. Der neueren Forschung zufolge sollen sie „amwin“ oder „amwin ba“ genannt werden. Die „amwin sind übernatürliche Geistwesen, deren vorrangige Aufgabe es ist die Menschen zu beschützen.

Dazu müssen sie entsprechend gut behandelt werden und ausreichend Opfergaben erhalten, damit sich ihre Kräfte nicht negativ gegen die Menschen wenden. „Amwin“-Figuren fordern Blutopfer, denn nur Blut bewirkt, dass ein Fetisch übernatürliche Kräfte und damit Macht erhält. Den Schalenträgern wurden Tieropfer dargebracht, wobei es sich um ein Huhn, ein Schaf, eine Kuh oder bestenfalls einen Hund handeln konnte. Dies hing von der Wichtigkeit des Wunsches und der sozialen Stellung des Antragstellers ab. Die Schalenträger- Figuren wurden in geheimen Hütten aufbewahrt, die sich im Busch unweit des Dorfes befanden.

Such figures generally were called „gbekre“. But the Baule word „gbekre“ means „mouse“ and should be avoided when referencing Baule bowl-bearers. According to newer research „amwin“ or „amwin ba“ should be used instead. The primary role of an „amwin“ was protective, but frequent and appropriate veneration was essential for the force not to turn against its beneficiaries. „Amwin“ figures required blood sacrifices, for it was „with blood that fetishes become powerful“. The bowl-bearers received animal sacrifices. The choice of animal depended on the nature and importance of the petition and the social position of the petitioner. It could be a chicken, a sheep, a cow, or the best of all a dog. The bowl-bearers were housed in a secret shelter that was built for the cult in a sacred grove in the bush, not too far from the village.



232

CÔTE D'IVOIRE, BAULE

232 Gesichtsmaske der „goli“-Gruppe „kplekle yaswa“
Holz, schwarz, rot und weiß bemalt, min. besch., leichte Abriebspuren, kleine Fehlstellen, Sockel;
auf Grund der schwarzen Farbe als männlicher Maskentypus einzustufen, der weibliche Typus „kplekle bla“ ist rot eingefärbt. Die „goli“ erscheinen in Zeiten der Gefahr, etwa bei Epidemien oder bei Bestattungszeremonien. Mit ihrer Hilfe soll eine Verbindung zu den übernatürlichen Mächten „amwin“ hergestellt werden, die auf das Leben der Menschen einen positiven oder, wenn sie nicht besänftigt werden, auch einen negativen Einfluss ausüben können

Face mask of the „goli“ group „kplekle yaswa“
wood, painted in black, red and white, min. dam., slight traces of abrasion, small missing parts, base;
a male mask type distinguishable from the female red ones by its black colour. The „goli“ appeared in times of danger (e.g. epidemics) or at funeral ceremonies. They should connect the people with the supernatural powers „amwin“, who could have good or bad influence on their lives.

H: 40,5 cm

Provenance
Dutch Collection

€ 2.000 - 4.000

CÔTE D'IVOIRE, BAULE**231 Zoomorphe Maske „bonu amwin“**

helles Holz, graubraune Patina, helmförmig, mit geöffnetem zähnezeigendem Maul, min. besch., Spuren von Insektenfrass, kleine Fehlstellen (Hornspitzen), Risse, leichte Abriebspuren, Sockel;
dieser Maskentypus gehört Männer-Gesellschaften und ist bei Frauen höchst gefürchtet. Er wird getanzt, um das Dorf gegen Bedrohungen von außen zu schützen, um Frauen in ihre Schranken zu verweisen und zum Anlass von Begräbnissen bedeutender Männer. Die Auftritte „bonu amwins“ sind furchteinflößende Spektakel, bei dem die Maskentänzer rüpelhaftes Benehmen zur Schau stellen.

Zoomorphic mask „bonu amwin“

light brown wood, greyish brown patina, helmet-shaped, with open teeth revealing snout, min. dam., traces of insect caused damage and abrasion, small missing parts (horn tips), cracks, base;

this mask type belongs to men societies and is greatly feared by women who are not allowed to see them. The masks are danced to protect the village against threats, to discipline women, and at the funerals of important men. Their performances are fearsome spectacles, featuring violent behaviour and magical feats.

H: 65,5 cm

Provenance
Renaud Vanuxem, Paris, France
Catherine Sargos, Nancy, France

Exhibited

Paris: „Time Bless Art“, Galerie Vanuxem,
12 March - 15 May 2004

Publ. in

Galerie Vanuxem, „Time Bless Art“, Paris 2004, ill. 31

YALE: oo54149 / AHDRC: oo61561

Vgl. Lit.: Boyer, Alain-Michel, Baule, Milan 2008, pl. 3

€ 4.500 - 9.000



Lot 231



CÔTE D'IVOIRE, BAULE

233 Sitzende männliche Figur mit Lanze

Holz, braun-schwarze Patina, stellenweise krusiert, auf Häuptlings-Hocker („sese bia“), besonders schöne und ebenmäßige Gesichtszüge zeigend, Frisur und Kinnbart fein gerillt, auch Skarifikationsmale und Hände besonders fein ausgearbeitet, die Handgelenke mit bauchigen Armreifen beschnitten, min. best., Risse, alte Reparaturstelle (rechter Unterarm mit Metallklammer fixiert), rep. (Bruchstellen: beide Fußspitzen, rechts mehrfach), Fehlstellen (Zehenspitzen), Sockel

Seated male figure with lance

wood, blackish brown patina, encrusted in some areas, seated on a chief's stool („sese bia“), head with striking beautiful and regular facial features, fine grooved coiffure and chin beard, fine worked scarification marks, elaborate carved hands, wrists with bulbous bracelets, slightly dam., cracks, old place of repair (right forearm fixed by metal clamp), rep. (breakages: both foot tips, the right one in several places), missing parts (toes), base

H: 42 cm

Provenance

Henri Schouten, Amsterdam, The Netherlands/
Los Angeles, USA (1975)

€ 6.000 - 12.000





234

CÔTE D'IVOIRE, BAULE**234 Gesichtsmaske der „mblo“ - Gruppe**

schweres Holz, rotbraune Patina, auskragender Maskenrand mit eingeschnittenem Zackendekor, das ganze Gesicht einrahmend, erhabene Wangentataus, min. best., rep. (rechter Zopf)

Face mask of the „mblo“ group
heavy wood, reddish brown patina, projecting mask rim with jagged decor framing the whole face, raised cheek tattoos, slightly dam., rep. (right plait)

H: 24 cm

Provenance

Old British Collection

€ 1.500 - 3.000

CÔTE D'IVOIRE, BAULE**236 Stehende männliche Figur mit Schirmmütze**

Holz, schwarzbraune Patina, Kaolin, beschnitten mit Schurz und Narbenkarifikationen, min. besch., Riss (rechte Kopfseite)

Standing male figure with peaked cap

wood, blackish brown patina, kaolin, carved with loincloth and skin scarification marks, slightly dam., crack (right side of the head)

H: 30 cm

€ 1.200 - 2.000

CÔTE D'IVOIRE, BAULE**237 Sitzende männliche Colonfigur**

Holz, schwarze Patina, Kaolin, beschnitten mit Shorts und Sandalen, Armbändern und Halskette mit Amulettanhänger, stammestypische Gesichtszüge und Tatauierungen, europäische Kopfbedeckung, handgeschriebene Sammlungsnummer „N-1246“ auf der Rückseite, min. besch., feine Risse, Abriebspuren, Sockel

Seated male colon figure

wood, black patina, kaolin, carved with shorts and sandals, bracelets and necklace with amulet pendant, tribe-typical facial features and tattoos, european headgear, handwritten collection number on the back „N-1246“, min. dam., fine cracks, traces of abrasion, base

H: 30,5 cm

€ 900 - 1.800

CÔTE D'IVOIRE, BAULE**238 Webrollenhalter**

Holz, glänzende dunkelbraune Patina, Pigmentreste, bekrönt von zoomorphe Kopf mit Hörnern, Bohrloch zur Aufhängung, Querholz und Spule fehlend, min. besch., Abriebspuren, Sockel

Heddle pulley

wood, shiny dark brown patina, remains of pigments, surmounted by zoomorphic head with horns, crossbar and bobbin missing, min. dam., traces of abrasion, base

H: 22 cm

€ 1.000 - 2.000

CÔTE D'IVOIRE, BAULE**235 Stehende weibliche Figur „blolo bla“**

Holz, glänzende schwarze Patina, Stränge mit Miniaturglasperlen, ausgewogene Körperformen, großflächiges Gesicht mit ebenmäßigen Gesichtszügen, aufwändige fein gearbeitete Frisur, min. besch., stark von Farbabrieb gezeichnet, Fehlstellen (rechter Unterschenkel, linke Fußspitze); mit Hilfe des Wahrsagers können die „blolo“-Figuren in schwierigen Situationen helfend eingreifen. Sie sind besonders bei Kinderlosigkeit von Nutzen. Die Figuren erhalten regelmäßig Opfer um sie zur Hilfe zu ermuntern.

Standing female figure „blolo bla“

wood, shiny black patina, strings of miniature glass beads, well-balanced body forms, large face with regular facial features, elaborate fine carved coiffure, slightly dam., strongly marked by abrasion of paint, missing parts (right shank, left foot tip); with the help of fortunetellers, these „blolo“ figurines can intervene in difficult situations or in crises in relationships. Such sculptures are especially useful for cases of childlessness. Offerings also encourage these „loved ones from the other world“ to become active.

H: 37,5 cm

Provenance

Michel Gosse, Caen/Paris, France
Helmut Zake, Heidelberg, Germany

€ 1.000 - 2.000



CÔTE D'IVOIRE, BAULE**239 Figural beschnitzter Würdestab im Colon-Stil**

Holz, polychrom bemalt, stehende männliche Figur, beschnitten mit europäischer Uniform, Stiefeln und Tropenhelm, min. best., kleinere Fehlstellen, Risse, Farbabrieb

Figural carved dignitary staff in colon style

wood, polychrome painted, standing male figure, carved with european uniform, boots and sun-helmet, slightly dam., minor missing parts, cracks, abrasion of paint

L: 69 cm

€ 300 - 600

CÔTE D'IVOIRE, BAULE**240 Maskenornament**

Gelbguss, von aufwändiger Frisur und Kinnbart eingefasstes Gesicht, min. besch., leichte Korrosionsspuren, Sockel

Mask ornament

brass, face framed by elaborate coiffure and chin beard, min. dam., slight traces of corrosion, base

H: 4,5 cm

Provenance

Pierre Darteville, Brussels, Belgium

Vgl. Lit.: Vogel, Susan Mullin, Baule, African Art - Western Eyes, New York 1997, p. 279

€ 800 - 1.500

CÔTE D'IVOIRE, BAULE**241 Armreif (*)**

Elfenbein, matte gelbliche Patina, braune Innenseite, von ebenmäßiger runder Form mit bauchiger Wandung, D: 10,5 cm (außen), zentrale Öffnung innen D: 6 cm, Stärke des Reifs: 6 cm

Bracelet (*)

ivory, matt yellowish patina, brown on the inside, of regular round form, bellied corpus, d: 10,5 cm (outside), central opening inside d: 6 cm, b: 6 cm

€ 600 - 1.200

CÔTE D'IVOIRE, BAULE**242 Kamm**

Holz, braune Patina, Pigmentreste, sechs Zinken, Griffplatte beschnitten mit Gesicht und Ornamenten, bzw. Gesicht und Reptil, min. besch., kleine Fehlstellen (Zinken), leichte Gebrauchsspuren

Comb

wood, brown patina, remains of pigments, six teeth, handle carved with face and ornaments resp. face and reptile, min. dam., small missing parts (teeth), slight traces of usage

H: 18,5 cm

€ 250 - 500

CÔTE D'IVOIRE, BAULE**243 Behältnis mit anthropomorphem Deckel „kwle“**

Holz, braune Patina, durchbrochen gearbeiteter Standfuß, Gefäßwandung mit feinem ornamentalem Dekor, Deckel von vollplastisch gearbeitetem menschlichem Kopf bekrönt, Sammlungsaufkleber „K S9“ auf der Innenseite, min. besch., kleine Fehlstellen, feine Risse, leichte Abriebspuren, Sockel

Receptacle with anthropomorphic lid „kwle“

wood, brown patina, open worked base, elaborated geometrical decor on the outside of the receptacle, lid surmounted by anthropomorphic head, collection label „K S9“ inside, min. dam., small missing parts, fine cracks, slight traces of abrasion, base

H: 22 cm

Provenance

Philippe Laeremans, Liège, Belgium
Jean-Paul Agogué, Champigny-sur-Marne, France

Vgl. Lit.: Vogel, Susan Mullin, African Aesthetics, New York 1986, p. 198, ill. 149
van Dyke, Kristina, African Art from the Menil Collection, Houston 2008, p. 114 f.

€ 6.000 - 12.000



Lot 243

Salbengefäße aus Gelbguss und Holz werden von den Baule und ihren Nachbarn, den Senufo und Akan-Gruppen verwendet. Die Baule legen großen Wert auf Selbstkontrolle, körperliche Reinheit und Schönheit. Die Deckel der Behälter spiegeln die an ihre Besitzer gestellten Schönheitsideale wider: eine sorgfältig arrangierte Frisur, aufwändige Skarifikationen und eine fein glänzende Oberfläche, die an den feinen Teint erinnert, der durch den Inhalt des Gefäßes erreicht wird.

Wooden and brass containers for shea butter are known to be used by the Baule and their Senufo and Akan neighbours. The Baule place great value on personal control, bodily cleanliness and beauty. The lids of these containers, in addition to their contents, reflect ideals of beauty that would have been expected by their owners: a fine elaborate coiffure and facial scarifications, a refined, polished surface, resembling the radiant complexion their contents guaranteed.

Dieser Maskentypus tritt während des großen Herbstfestes auf, das sich nicht nur auf eine reiche Ernte, sondern auch auf die Fruchtbarkeit der menschlichen Gemeinschaft bezieht. Die Maskenträger bringen den Ahnen Fleisch und Reisopfer dar und verteilen alle Arten von Medizinen, die die Fruchtbarkeit fördern sollen. Die übrige Zeit des Jahres wachen sie über die Sicherheit der Dorfbewohner. In der Trockenzeit ist es ihre Aufgabe zu verhindern, dass ein Feuer ausbricht, indem sie dafür Sorge tragen, dass die Kochfeuer stets gelöscht werden. In der Nacht durchstreifen sie mit Speeren und Messern bewaffnet das Dorf um böse Geister und Hexen fern zu halten.

This mask type performs during the harvest festival, which is closely related to the fertility of the living human community. The mask wearers offer meat and harvested rice to the ancestors and distribute all sorts of „medicines“ intended to encourage female fertility. After the festivities, the masks reign the village and take turns watching over the peoples security. During the dry season their main duty is to protect the village from fire. They also see to it that women extinguish fires after breakfast, if not heavy punishment follows. At night, armed with spears and knives, they keep evil spirits and witches from invading the village.



Photo: Courtesy of Vittorio Mangiò filles/Serge Schoffel

CÔTE D'IVOIRE, DAN

244 Anthropomorphe Maske „zakpai“

Holz, braune Patina, Pigmentreste, charakteristisch rund durchbrochene Augen, erhabener Stirngrat, rautenförmiger Mund, min. besch., Risse, Spuren von Insektenfrass, kleine Fehlstellen, Abriebspuren, Sockel

Anthropomorphic mask „zakpai“

wood, brown patina, remains of pigment, pierced round eyes, raised forehead ridge, diamond-shaped mouth, min. dam., cracks, traces of insect caused damage, small missing parts, traces of abrasion, base

H: 27 cm

Provenance

Lucien van de Velde, Antwerp, Belgium
German Private Collection

Vgl. Lit.: Fischer, Eberhard & Hans Himmelheber, Die Kunst der Dan, Zürich 1976, p. 76 ff.

€ 8.000 - 15.000



„bagle“ bezeichnet eine schauspielerische Unterhaltungsmaske, die stets männliche Qualitäten aufweist. Die Perücke dieser Maskengestalt besteht aus Baumwollfäden oder Stoffetzen, das Kostüm aus einer Pelegrine und einem Faserrock. Der Tänzer trägt Hakenstöcke als Waffe und wirft mit Gegenständen, die er auf dem Weg findet.

„bagle“ denotes an acting mask for entertainment. The mask figures wig consists of cotton fiber or fuzzles of cloth, the costume is a tippet or a large skirt made of plant fibers. The mask appears for entertainment, the dancer beats the audience with a hooked stick and throws objects he finds on his way.

CÔTE D'IVOIRE, DAN

245 Maske „bagle“

Holz, matte Patina, Pigmentreste, tubusförmig vor-springende Augen, der Mund ursprünglich mit Zähnen aus Tierkrallen versehen (bis auf eine fehlend), Ober-flächenstruktur gezeichnet von Einschlaglöchern (von Nägeln) und Insektenfrass, min. besch., Fehlstellen, Abriebsspuren, Sockel

Mask „bagle“

wood, matt patina, remains of pigments, tubular protruding eyes, the mouth originally inset with animal claws (now missing except but one), surface marked by holes (from inserted metal tags) and insect caused damage, min. dam., missing parts, traces of abrasion, base

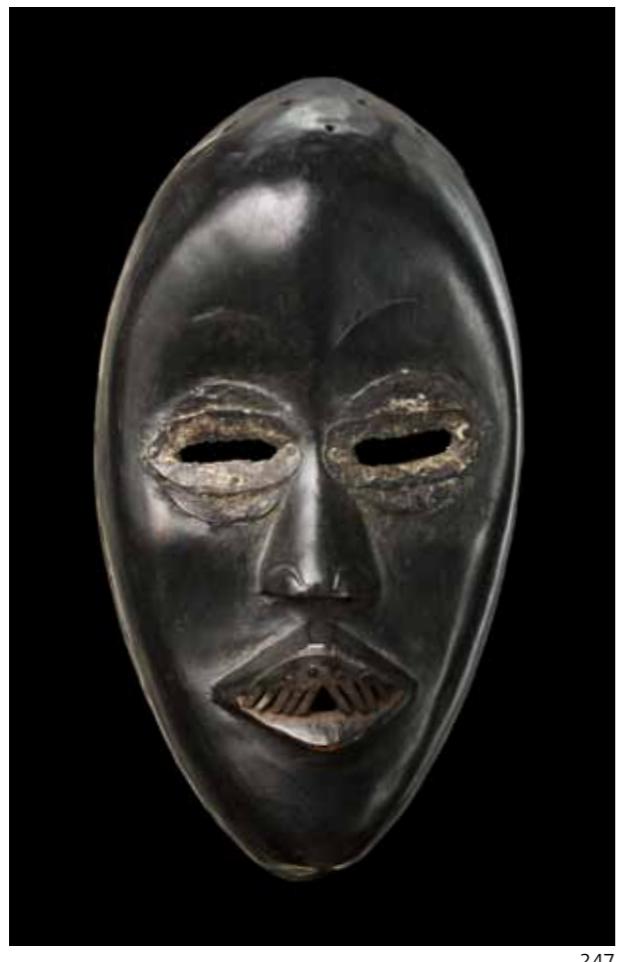
H: 23 cm

Provenance

German Private Collection (collected in situ 1965)
Vgl. Lit.: Fischer, Eberhard & Hans Himmelheber, Die Kunst der Dan, Zürich 1976, p. 100 ff.

€ 4.500 - 8.000





247

CÔTE D'IVOIRE, DAN**247 Gesichtsmaske „tankagle“**

Holz, matt glänzende schwarze Patina, Nägel, von schmaler Form, die Augen durch zweifache Umrandung mit Blech zu schmalen Sehschlitzten verengt, obere Zahreihe aus aufgenageltem Blech, Randlochung, min. best. (rückseitig am Rand)

Face mask „tankagle“

wood, slightly shiny blackish patina, of narrow form, eyes with twofold metal sheet framing, upper row of teeth from metal sheet, drilled holes around the rim, slightly dam. (backside at the rim)

H: 24 cm

Provenance

collected in situ (1950)

€ 600 - 1.200

CÔTE D'IVOIRE, DAN**246 Maske „deangle“**

Holz, braune Patina, min. Reste von Kaolin, typische Form mit konkav eingewölbtem Gesichtsfeld, Stirnmarke und schmal geschlitzten Augen, Bohrlöcher zur Anbringung eines Stoffwulstes über der Stirn, Metallzähne fehlen, min. best., kleinere Fehlstellen (Nase, Mund, Rand rückseitig), Farbabrieb

Mask „deangle“

wood, brown patina, small remains of kaolin, typical form: concave vaulted face, forehead ridge and narrow slit eyes, drilled holes for attachment of a tube from fabric above the forehead, metal teeth missing, slightly dam., minor missing parts (nose, mouth, rim backside), abrasion of paint

H: 24,5 cm

Provenance

Antoine Ferrari de la Salle, Abidjan, Ivory Coast (1970s)

German Private Collection

€ 5.000 - 10.000

„deangle“ heißt wörtlich „scherzende, lachende“ Maskengestalt. Der Name zeigt, dass es sich um eine freundliche, schöne Erscheinung handelt, die Freude erregen soll. Die „dean“-Maskengestalten gehören zu den Beschneidungslagern („mbon“) der Knaben und Mädchen, die sich stets im Heiligen Hain in der Nähe des Dorfes befinden. Sie fungieren als Mittler zwischen Lager und Dorf und sind für Nahrung und Schutz der Initianten zuständig.

„deangle“ literally means a „joking and smiling“ mask character. The name implies that a friendly and beautiful appearance is described, destined to entertain the people. The „dean“ mask characters belong to the circumcision camps („mbon“) of young boys and girls, which are always situated in the holy forest nearby the village. They act as mediator between camp and village and they are responsible for food and protection of the initiates.





CÔTE D'IVOIRE, DAN

248 Hocker

Holz, dunkelbraune Patina, sanduhrförmig, Ritzdekor, min. besch., kleine Fehlstellen, Gebrauchsspuren; der untere Teil steht für die Erde, der obere für den Himmel oder die jenseitige Welt. Wenn ein Junge nach seiner Initiation aus den Bergen zurückkehrte, saß er üblicherweise auf solch einem Hocker.

Stool

wood, dark brown patina, hourglass-shaped, incised decor, min. dam., small missing parts, traces of usage; the bottom symbolizes the earth, the top heaven or the other world. When boys returned from the mountains after being initiated, they usually sat on this kind of stool.

H: 30,5 cm

Provenance

Alain Schoffel, Paris, France
Alain Bovis, Paris, France

Vgl. Lit.: Ginzberg, Marc, Afrikanische Formen, Mailand 2001, p. 24

€ 2.000 - 4.000



CÔTE D'IVOIRE, GURO

249 Hörnermaske „konon buene“

Holz, matt glänzende schwarze Patina, ungewöhnliches Maskengesicht, klein und schmal, mit vorspringenden Knopfugen und gelängtem Nasengrat, der verhältnismäßig breite ovale Mund mit gezahntem Innenrand, die spitzen Hörner horizontal nach hinten wachsend, einer großformatigen schalenförmigen Basis vorgeblendet, rückseitig beschriftet „N-650“, min. best., Farbabrieb (Nasengrat, Mund), Sockel; diese Maske mit Ziegenhörnern wird bei den Guro „konon buene“ genannt. Der Typus wurde von den Wan ins Leben gerufen und dann von den Guro und Baule für die „goli“-Maskentänze übernommen.

Mask with horns „konon buene“

wood, slightly shiny black patina, unusual mask face, small and narrow, with projecting button eyes and elongated nose bridge, proportionally broad oval mouth with jagged inner rim, horns horizontally projecting backwards, mask face superimposed to large bowl-shaped base, inscribed on the backside „N-650“, slightly dam., abrasion of paint (nosebridge, mouth), base; the Guro call this mask with goat horns „konon buene“. The mask type was invented by the Wan, then adopted by the Guro and Baule for the „goli“ masquerade and dance.

H: 21 cm/31 cm

Vgl. Lit.: Fischer, Eberhard & Lorenz Homberger, Die Kunst der Guro, Elfenbeinküste, Zürich 1985, p. 197 ff.

€ 2.500 - 5.000



Photo: Galerie Kornfeld, Bern, 1979

Maske „gu“

Bei „gu“ handelt es sich stets um eine Vorlegemaske, die immer „uanya iri nya“, d. h. nach dem Vorbild „einer schönen Frau“ geschnitten wird. Getanzt wird sie jedoch stets von Männern. „Gu“ bildet zusammen mit „zauli“ - einer tiergestaltigen Maske mit langen Hörnern - und „zamble“ - dessen Gesicht an einen Leoparden oder an ein Krokodil erinnern soll - eine Maskenfamilie. „Gu“ gilt meist als Ehefrau von „zamble“. Bei ihrem Auftritt, der lediglich von Flötenmusik begleitet wird, bewegt sie sich langsam und anmutig und singt Lieder zu Ehren „zambles“.

Mask „gu“

„Gu“ is always carved according to the image of „a beautiful woman“ - „uanya iri nya“. Although she is always danced by men. Together with „zauli“ - a grotesque animal mask with long horns - and „zamble“ whose face reminds of a leopard or a crocodile - „gu“ forms one mask family. „Gu“ is considered to be „zambles“ wife. During the masquerade she appears after the two zoomorphic masks „zaule“ and „zamble“, accompanied by flutes, moving slowly and charming, singing songs in honour of „zamble“.

CÔTE D'IVOIRE, GURO

250 Maske „gu“ mit Amulettbeutel-Frisur, vor 1920

Holz, rotbraune Patina, schwarze Farbe, extrem schmales gelängtes Gesicht mit akzentuierten Ohren und aufwändiger Frisur, Augenbrauen in Brandzier, erhabene Stirnnarbe, min. besch., vertikale Risse auf beiden Gesichtsseiten (stellenweise rep.), Farbabrieb

Mask „gu“ with coiffure from amulet pouches, before 1920

wood, reddish brown patina, black paint, extremely narrow elongated face with accentuated ears and elaborate coiffure, eyebrows in pokerwork, raised tattoo on the forehead, slightly dam., vertical crack on both face halves (rep. in parts), abrasion of paint

H: 35.5 cm



Joseph Müller
Photo: Phyllis Harris

Diese stilistisch in eine Zeit vor 1920 einzuordnende Maske befand sich bereits vor 1942 in der Sammlung Josef Müller. Den Großteil seiner ethnographischen Arbeiten erwarb Müller im Pariser Kunsthandel vor dem II. Weltkrieg.

Stylistically present mask can be dated before 1920. It was part of the Josef Müller Collection already before 1942. He acquired the majority of his artifacts in Paris before World War II.

Provenance

Josef Müller (1887-1977), Solothurn, Switzerland (before 1942)
Galerie Kornfeld, Bern, 23 June 1979, lot 103
Merton Simpson, New York, USA
William J. (Bill) Moore, Los Angeles, USA

€ 20.000 - 45.000



CÔTE D'IVOIRE, JIMINI

251 Kamm

Holz, braune Patina, sechs Zinken, ornamental beschnitzte Griffplatte, bekrönt von menschlichem Kopf mit ausladendem Kopfaufsatz, min. besch., kleine Fehlstellen, leichte Abriebspuren, Sockel

Comb

wood, brown patina, six teeth, handle carved with ornaments, surmounted by a human head with projecting headgear, min. dam., small missing parts, slight traces of abrasion, base

H: 25 cm

€ 600 - 1.200

CÔTE D'IVOIRE, KULANGO

252 Drei figurale Amulette

Gelbguss, im Zickzack angelegte Körper, verschiedene Größen, H: 3,5 cm - 5 cm, min. besch., leichte Korrosionsspuren; solch kleine Figuren, einzeln oder paarweise auftretend, werden "anyedo" genannt. Es sind Anhänger mit Schutzfunktion, für die auch belegt ist, dass sie zum Wiegen von Goldstaub verwendet wurden.

Three figural amulets

brass, zigzag-shaped bodies, various sizes, h: 3,5 cm - 5 cm, min. dam., slight traces of corrosion; such small figures, depicting one or more characters, are called „anyedos“. They are pendants with protective function and it is proved that they were used to weigh gold dust as well.

Provenance

Klaus-Jochen Krüger, Hamburg, Germany
Vgl. Lit.: Schädler, Karl-Ferdinand, Erde und Erz, München 1997, p. 137

€ 1.500 - 3.000

CÔTE D'IVOIRE, KULANGO

254 Sitzende Figur

Gelbguss, Pigmentreste, hervortretende Augen, Stirnkamm, langgezogene Öse auf der Rückseite, min. besch., leichte Korrosionsspuren, Sockel

Seated figure

brass, remains of pigments, protruding eyes, forehead crest, elongated eyelet on the back, min. dam., slight traces of corrosion, base

H: 5 cm

Provenance

Klaus-Jochen Krüger, Hamburg, Germany

€ 1.000 - 2.000

CÔTE D'IVOIRE, KULANGO

255 Stehende Figur

Gelbguss, die Hände auf dem Bauch ruhend, rückseitig angebrachte Befestigungssöse, min. besch., leichte Korrosionsspuren, Sockel

Standing figure

brass, hands resting on the belly, eyelet for suspension on the back, min. dam., slight traces of abrasion, base

H: 5 cm

Provenance

Klaus-Jochen Krüger, Hamburg, Germany

€ 800 - 1.500



Publ. in
Serra, David,
Les Lorhon,
Barcelona
2015, p. 69
Photo: Guillem F-H





Photo: Nicolas Sargos

CÔTE D'IVOIRE, MAU

256 Maske „koma ba“

Holz, fleckige graubraune Patina, teilweise krustiert (vmtl. Opferblut), Metallklammern, anthropomorphes Gesicht mit bekönigenden Hörnern und massivem schnabelförmigem Fortsatz, min. besch., Fehlstellen durch Insektenfrass, Risse, Abriebsspuren, Sockel; „koma ba“ - die Mutter aller Masken - singt und tanzt um die Aufmerksamkeit der bösen Geister auf sich zu lenken. Wie ihr männlicher Gegenpart, der grausame „koma sou“, darf die Maske nur von Initiierten gesehen werden, vor allen Übrigen wird sie in einer heiligen Hütte verborgen gehalten.

Mask „koma ba“

wood, greyish brown patina, partly encrusted (presumably sacrificial blood), metal clamps, anthropomorphic face with crowning horns and massive beak-like projection, min. dam., insect caused damage, cracks, traces of abrasion, base;

„koma ba“, a fierce detector of sorcery, sings and dances to attract evil spirits. Just like her male counterpart, the crude „koma su“, she is only allowed to be seen by the initiates. Both masks were kept in a sacred hut at the heart of the sacred enclosure and were objects of sacrifices.

H: 121 cm

Provenance

Philippe Ratton, Paris, France
Catherine Sargos, Nancy, France

Vgl. Lit.: Barbier, Jean Paul (ed.), Art of Côte d'Ivoire, Vol II, Genf 1993, p. 59, ill. 84 f.

€ 3.500 - 5.000



Photo: Ulrich Loepke, Celle

CÔTE D'IVOIRE, NGERE

257 Maske

Holz, dunkelbraune Patina, Reste einer farbigen Fassung, der geöffnete Mund mit rotem Stoff ausgekleidet und mit Metallzähnen besetzt, Oberlippenbart aus Tierfell, Metallglöckchen und Nägel, min. besch., kleine Fehlstellen, Abriebsspuren, Sockel

H: 26 cm

Vgl. Lit.: Schädler, Karl-Ferdinand, Lexikon Afrikanische Kunst und Kultur, München, Berlin 1994, p. 297

Mask

wood, dark brown patina, remains of polychrome paint, open mouth lined with red fabric and provided with metal teeth, moustache from fur, small metal bells and tags, min. dam., small missing parts, traces of abrasion, base

Publ. in

Albert-König-Museum (Hg.), Afrikanische Kunst, Sammlung Robert Lewitzki, Unterlüß 2001, p. 25, ill. 31; Bomann-Museum (Hg.), Afrikanische Kunst, Sammlung Robert Lewitzki, Celle 2012, p. 28

€ 3.500 - 5.000



Photo: Hans Himmelheber

*Das „wilde“ Erscheinungsbild der **Ngere-Masken** führte dazu, dass sie meist als Kriegsmasken bezeichnet wurden. In der neueren Forschung ist man allerdings der Meinung, dass sie hauptsächlich bei Begräbnissen und zur Ermittlung von Straftätern eingesetzt wurden.*

*The ferocious aspect of **Ngere masks** accounts for their identification as „war“ masks but, according to some newer researchers, they are worn primarily during funerals and, in a „detective“ capacity, to single out guilty persons.*



CÔTE D'IVOIRE, NGERE (GUÉRÉ)

258 Maske

Holz, schwarze Patina, Metall- und Holzstifte, mit Metallzähnen besetzter großer Mund, die untere Gesichtshälfte eingefasst von üppigem Bart aus geflochtenen Pflanzenfasersträngen und Stoffschlauch, Stirnkontur und -narbe, sowie Augenlider und Nase akzentuiert durch Silberblechstreifen, die tlw. von roten Abrusbohnen gesäumt werden (einige ausgebrochen), rückseitig: altes Sammlungsetikett „126“, ebenda in weißer Farbe beschriftet „Kr 2“, min. best., Altersspuren

H: 28 cm



Hans und Ulrike
Himmelheber
Photo: Press Photo

Mask

wood, black patina, wood and metal pins, big mouth with metal teeth, lower face half framed by abundant beard from plaited plant fibre strings and cloth tube, forehead ridge and -contours, as well as eyelids and nose accentuated by silver metal strips, which are partly lined with red abrus seeds (partly missing), backside: old collection label „126“, inscribed in white paint „Kr 2“ at the same place, slightly dam., traces of old age

Provenance

Hans Himmelheber, Heidelberg, Germany (1932)
Kegel-Konietzko, Hamburg, Germany

€ 10.000 - 20.000

Diese Metall-Masken sind Eigentum der „poro“-Gesellschaft und treten bei Beerdigungsfeiern und anderen wichtigen Festen auf.

These metal masks belong to village „poro“ societies; they appear at funerals and certain other festivities.

CÔTE D'IVOIRE, SENUFO/DIULA

259 Seltene Maske

Metall, dunkle Patina, wie geschlossen wirkende, schmal geschlitzte Augen, ornamentale Fortsätze an Kopf und Gesichtsseiten, erhabene Schmucknarben, min. besch., leichte Spuren von Korrosion, Sockel

Rare mask

metal, dark patina, nearly closed narrow slit eyes, ornamental projections on the head and on both sides of the face, raised scarification marks, min. dam., slight traces of corrosion, base

H: 28,5 cm

Provenance

Karl-Heinz Krieg, Neuenkirchen, Germany
(collected in situ 1964)

European Private Collection
Sotheby's, New York, 7 May 2016, lot 61

YALE: 0056608 / AHDRC: 0073543

Vgl. Lit.: Barbier, Jean Paul (ed.), Art of Côte d'Ivoire, Vol I, Genève 1993, p. 108
Koloß, Hans-Joachim, Die Kunst der Senufo, Berlin 1990, p. 42 f.

€ 10.000 - 20.000





260

CÔTE D'IVOIRE, SENUFO/BAMANA**260 Maske**

Holz, dunkelbraune Patina, schmale langgezogene Form, auffallend weit oben sitzende Ohren, von kleinem Vogelkopf bekrönt, min. besch., kleine Fehlstellen (Rückseite), Farbabrieb

Mask

wood, dark brown patina, narrow elongated form, crowned by small bird head, min. dam., small missing parts (back), abrasion of paint

H: 21 cm

Provenance

Dirk Vonck, Brussels, Belgium (1994)
Hans Reimöller, Ratingen, Germany

€ 450 - 900

CÔTE D'IVOIRE, SENUFO**261 Maske „kpélié“**

Holz, dunkelbraune Patina, Pigmentreste, typische Formgebung, min. besch., Fehlstellen (Rückseite, Fortsätze), leichte Abriebspuren, Sockel

Mask „kpélié“

wood, dark brown patina, remains of pigments, of typical form, min. dam., missing parts (back, projections), slight traces of abrasion, base

H: 29,5 cm

Provenance

French Collection (1950)

€ 1.000 - 2.000

CÔTE D'IVOIRE, SENUFO**262 Stehende weibliche Figur „tugubele“**

helles Holz, schwarzbraune Patina, typische Körperhaltung, überlängte Arme mit großen Händen, rep. (Bruchstelle rechter Arm, rechte Brust), leichte Abriebspuren, feine Risse, Sockel; ein Werk des gleichen Künstlers abgebildet bei Carl Einstein, 1920, S. 66.

Standing female figure „tugubele“

light brown wood, blackish brown patina, typical posture, overlong arms with big hands, rep. (breakage right arm, right breast), slight traces of abrasion, fine cracks, base;

for a work of the same artist, see Carl Einstein, 1920, p. 66.

H: 26,5 cm

€ 800 - 1.500

CÔTE D'IVOIRE, SENUFO**263 Stehende weibliche Figur „tugubele“**

Holz, matt glänzende braun-schwarze Patina, auf würzelförmiger Basis, einen hohen, eingeschnürten Aufsatz auf dem Kopf tragend, min. best. (Brüste, Ohren, Frisur und Kopfaufsatz v. a. rückseitig), Farbabrieb, Sockel

Standing female figure „tugubele“

wood, matt shiny blackish brown patina, rising from cube-shaped base, carrying a high-towering waisted crest on the head, slightly dam. (breasts, ears, coiffure and headdress above all on the backside), abrasion of paint, base

H: 35,5 cm

Provenance

Michael Rhodes, New York, USA

€ 3.000 - 6.000



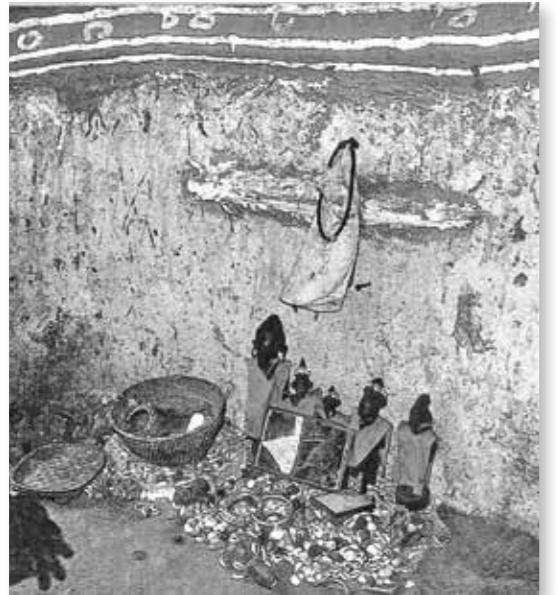


Photo: Herbert M. Cole

Das gesamte kultische Dasein der Senufo wird vom „poro“-Bund bestimmt. Der „poro“ ist ein Geheimbund, der rituelles Wissen vermittelt und für die Erhaltung der Traditionen sorgt. Dementsprechend wird eine Vielzahl an figürlicher Plastik für verschiedene Aufgaben innerhalb des Bundes geschaffen. Vorliegende Figur wurde vermutlich für einen Hausaltar geschaffen und verkörpert eine weibliche Ahne.

The entire cultic existence of the Senufo is ruled by the „poro“, a secret society, responsible for conveying ritual knowledge and for the preservation of tradition. Accordingly a great variety of figural sculpture is made for various tasks within the society. Present figure presumably was made for a house altar and represents a female ancestor.

CÔTE D'IVOIRE, SENUFO

264 Sitzende weibliche Figur

Holz, schwarze Patina, Miniaturglasperlen, langer vogelschnabelähnlicher Fortsatz an der Stirn, Akzentuierung des Nabels durch Ritzkarifikationen und die schützend seitlich angelegten Hände, Gesichtstatauierungen, min. best. (Fingerspitzen, Mund), Risse (v.a. rückseitig), rep. (ebenda kleine Bruchstelle am Hocker mit Metallspangen verklammert), Farbabrieb, Sockel

Sitting female figure

wood, black patina, miniature glass beads, beak-like projection at the forehead, the navel accentuated by incised tattoos and the figures hands, scarification marks on the face, slightly dam. (finger tips, mouth), cracks (above all backside), rep. (small breakage at the stool fixed by metal clamps), abrasion of paint, base

H: 50,5 cm

Provenance

Pierre Vérité, Paris, France

€ 7.000 - 10.000





266

CÔTE D'IVOIRE, SENUFO**266 Magisches Objekt**

zwei Vögel aus Holz und eine Art Lanze, fest mit massebe-strichenem Schnurmaterial umwickelt, min. besch., leichte Abriebspuren, Sockel

Magical object

two wooden birds and a lance enveloped in cord material spread with mass, min. dam., slight traces of abrasion, base

H: 11,5 cm

Provenance

Stewart J. Warkow, USA

€ 1.500 - 3.000

CÔTE D'IVOIRE, SENUFO**265 Kleines Figurenpaar „tugubele“**

Holz, schwarzbraune Patina, männlich/weiblich, min. besch., leichte Abriebspuren, Sockel; diese kleinen menschlichen Figuren gehören einzelnen Personen, zumeist Wahrsagern. Sie sind für den Kontakt mit den „tugubele“ unentbehrlich, jenen kleinen, unsichtbaren und überall anzutreffenden Buschgeistern, deren Hilfe für Wahrsager unabdingbar ist. Die „tugubele“ versprechen ihren menschlichen Partnern Unterstützung, verlangen dafür aber auch Anerkennung in Gestalt jener kleiner Figuren, durch die sie sich repräsentiert fühlen und die ebenfalls „tugubele“ genannt werden.

Small couple „tugubele“

wood, blackish brown patina, male/female, min. dam., slight traces of abrasion, base; such small human figures belong to single persons, mainly soothsayers. They are indispensable for getting into contact with the „tugubele“, the small invisible and omnipresent bush spirits. The „tugubele“ promise to help their human partners, when they are appreciated accordingly, which means that a figure has to be carved, representing them. Just like the bush spirits such figures are called „tugubele“.

H: 20 cm & 21 cm

Provenance

Gabriel Viaud-Bruant, Poitiers, France (1865-1948)

€ 3.500 - 7.000



Lot 265



CÔTE D'IVOIRE, SENUFO

267 Helmmaske „korobla“

Holz, Augen mit Messingauflage, Eintiefung an der Nasenspitze, Bohrloch im Scheitel (zum Einfügen eines magischen Federbüschels), lehmartige Opferpatina, Reste von Opfermaterialien (Federn, Tierhaar, vegetabiles Material), min. best., Risse (rückseitig), Sockel; diese Maskengestalt tritt bei Beerdigungsfeiern, vor allem aber nachts in Erscheinung, denn um diese Zeit könnten sich Hexen im Dorf herumtreiben und ihre Opfer suchen. Ihnen soll „korobla“ auflauern, denn sie ist stärker als jede Hexe. Sie ist außerordentlich schnell und früher muss sie auch für ihre Fähigkeit „Feuer“ zu speien, bekannt gewesen sein. Sie stößt langgezogene Schreie aus und sobald sie eine Hexe gefunden hat, verjagt sie sie mit aller Macht.

Helmet mask „korobla“

wood, brass eyes, small deepening at the nose tip, drilled hole on the parting (for insertion of magical feather tuft), coated with thick encrusted clay-like sacrificial patina, remains of sacrificial material (feathers, fur, vegetal material), slightly dam., cracks (backside), base; apart from burial ceremonies, this type of mask only appears at night, because around this time, witches could wander around the village and seek their victims. You should wait for „korobla“ because it is stronger than any witch. It is extraordinarily fast and in the past it was known for its ability to spit „fire“. It makes long drawn out screams, and as soon as it finds a witch, it drives it out with all its' might.

H: 27 cm; L: 41 cm

Provenance

Catherine Sargos, Nancy,
France

Publ. in

Sargos, Catherine & Patrick,
Arts et traditions d'Afrique,
Paris 2010, p. 269, ill. 6.63

€ 2.000 - 4.000



Photo: Nicolas Sargos



268

CÔTE D'IVOIRE, SENUFO

268 Ring mit Büffelkopf „nyi-kar-yi“

Gelbguss, min. besch., leichte Korrosionsspuren, Sockel; der „nyi-kar-yi“ wird auch „Ring des Schweigens“ genannt, weil die Mitglieder einer Heilerzunft ihn zwischen den Zähnen festhielten, wenn einer von ihnen bestattet wurde.

Ring with buffalo head „nyi-kar-yi“

brass, min. dam., slight traces of corrosion, base; the „nyi-kar-yi“ was even called „ring of silence“. Members of a healing society used to hold it between the teeth, when one of them was buried.

H: 7.5 cm

Provenance

Belgian Private Collection

AHDRC: 0138075

Vgl. Lit.: Goldwater, Robert, Senufo Sculpture from West Africa, Greenwich 1964, ill. 139 ff.

€ 1.000 - 2.000



Lot 269



Photo: Guillem F-H

Publ. in
Serra, David, *Les Lorhon*,
Barcelona 2015, p. 64

CÔTE D'IVOIRE, SENUFO

269 Anhänger

Kupferlegierung, Pigmentreste, in Form eines Schwertes mit Scheide, fein ausgearbeitete Details, min. besch., Korrosionsspuren

Pendant

copper alloy, remains of pigments, in form of a sword with sheath, elaborated details, min. dam., traces of corrosion

H: 19,5 cm

Provenance

Klaus-Jochen Krüger, Hamburg, Germany
Vgl. Lit.: Schädler, Karl-Ferdinand, Erde und Erz, München 1997, p. 106, ill. 156
€ 600 - 1.200

€ 1.500 - 3.000

CÔTE D'IVOIRE, SENUFO

270 Stehende weibliche Figur

Gelbguss, min. besch., leichte Korrosionsspuren

Standing female figure

brass, min. dam., slight traces of corrosion

H: 10 cm

Provenance

Klaus-Jochen Krüger, Hamburg, Germany
Vgl. Lit.: Schädler, Karl-Ferdinand, Erde und Erz, München 1997, p. 106, ill. 156
€ 600 - 1.200

CÔTE D'IVOIRE, SENUFO

271 Webrollenhalter

Holz, glänzende dunkelbraune Patina, beschnitten mit stilisiertem Kalaovogelkopf, komplett mit Querholz und Spule, min. besch., Gebrauchsspuren, leichte Abriebspuren, Sockel

Heddle pulley

wood, shiny dark brown patina, carved with the stylized head of a hornbill, complete with bobbin and crossbar, min. dam., traces of usage and abrasion, base

H: 16,5 cm

€ 800 - 1.500

272 s. Seite/page 194

CÔTE D'IVOIRE, WÉ

273 Miniaturmaske

Holz, braune Patina, Pigmentreste, mit Hörnern, tubusförmigen Fortsätzen und geschlitzten Augen, min. besch., leichte Abriebspuren, Sockel

Miniature mask

wood, brown patina, remains of pigments, with horns, tube-shaped appendages and slit eyes, min. dam., slight traces of abrasion, base

H: 7,5 cm

€ 800 - 1.500



CÔTE D'IVOIRE, WOBE

272 Kleine anthropomorphe Maske
Holz, schwarze Patina, Pigmentreste, bohnenförmig erhabene Augen mit Sehschlitzten, markante Stirn- und Wangennarben, Randlochung, min. best. (Augeninnenwinkel), rest., Sockel.

Small anthropomorphic mask
wood, black patina, remains of pigment, raised bean-shaped eyes with see slits, prominent scarifications on forehead and cheeks, drilled holes around the rim, slightly dam. (eyes), rest., base.

H: 17,5 cm

Provenance

American Private Collection

€ 1.800 - 3.000

CÔTE D'IVOIRE, YAURE

274 Hörnermaske „je“
Holz, rotbraune Patina, dunkle Pigmentreste, Kinnpflock und umlaufender Zackenbart, von einwärts gebogenen Hörnern bekrönt, fein modellierte Gesichtszüge, min. besch., feine Risse, leichte Abriebspuren, Sockel; frühe koloniale Auftragsarbeit.

Horned mask „je“
wood, reddish brown patina, remains of dark pigment, chin plug and framing zigzag beard, crowned by curved horns, delicate modelled facial features, min. dam., fine cracks, slight traces of abrasion, base; early colonial remittance work.

H: 36 cm

Vgl. Lit.: Michalak, Claude, Arts Premiers de Côte d'Ivoire, Paris 2013, p. 84

€ 3.000 - 5.000

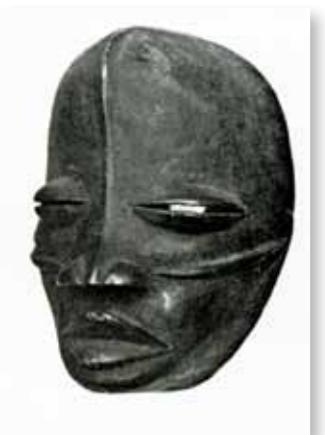


Abb. / fig. 1



Abb. / fig. 2

Abb. 1: Eine Maske desselben Künstlers, aus der Sammlung Josef Mueller, wurde 1978 bei Christie's London als Lot 59 versteigert.

Fig. 1: A mask by the same artist from the Collection Josef Mueller was auctioned at Christie's London in 1978, lot 59.

Abb. 2: Eine weitere Maske von gleicher Hand, die nachweislich vor 1924 vor Ort gesammelt wurde, findet sich im AHDRC Archiv Nr. 0064327.

Fig. 2: For a further mask by the same hand, which was collected in situ verifiably before 1924, see also AHDRC Archive no. 0064327.



Kouakou Dili (geb. um 1890) ist der erste Bildhauer der Elfenbeinküste, von dem wir wissen, wie er aussah und was für Masken er schuf.

Kouakou Dili (born around 1890) is the first sculptor of the Ivory Coast, of whom we know what he looked like and how his masks were produced.



Photo: N.N., courtesy of Museum Rietberg

CÔTE D'IVOIRE, YAURE

275 Wunderschöne Gesichtsmaske, geschnitzt von Kouakou Dili oder seiner Werkstatt, um 1910/20

Holz, braune Patina, schwarze Farbe, Kaolin, rotes Pigment, feine Gesichtszüge, in drei Halbkreisen angeordnete Frisur (die bei den Yaure mit Macht und Wohlstand in Verbindung gebracht wird), altes Sammlungsetikett „Baule 2729“, min. best. (Mund), feiner Riss, Fehlstellen durch Insektenfrass (Innenrand des linken Auges, linkes Horn, Maskenrand, Rückseite), Farbabrieb

Beautiful face mask, carved by Kouakou Dili or his workshop around 1910/20

wood, brown patina, black paint, kaolin, red pigment, with delicate carved facial features, coiffure arranged in three semicircles (to the Yaure connected with power and prosperity), old collection label „Baule 2729“, slightly dam. (mouth), fine crack, insect caused missing parts (inner rim of the left eye, left horn, mask rim, backside), abrasion of paint

H: 38 cm



Ludwig Bretschneider

Provenance

Ludwig Bretschneider,
Munich, Germany
Josef Wiedemann, Munich,
Germany (before 1945)

Vgl. Lit.: Himmelheber, Hans, Negerkünstler, Stuttgart 1935, p. 73, pl. XII, ill. 28
Fischer, Eberhard & Lorenz Homberger, Afrikanische Meister, Kunst der Elfenbeinküste, Zürich 2014, p. 15 f.
Hahner-Herzog, Iris, Das Zweite Gesicht, Genf, München, New York 1997, ill. 38 f.
Barbier, Jean Paul (ed.), Art of Côte d'Ivoire, Vol II, Genève 1993, p. 108 ff.

€ 8.000 - 16.000



Die Yaure unterscheiden zwei (schwer zu differenzierende) Maskengruppen „je“ und „lo“ mit deren Hilfe die übernatürlichen Mächte „yu“ beeinflusst werden sollen, die das Wohlergehen der Menschen sichern, ihnen aber auch Schaden zufügen können. Als Embleme der „yu“ gelten die Masken als besonders gefährlich. Ihr Anblick ist Frauen deshalb strengstens untersagt. Sie treten ausschließlich bei Begräbnisfeierlichkeiten auf. Durch ihren Tanz stellen sie das gestörte soziale Gleichgewicht wieder her und geleiten die Toten in die Welt der Ahnen.

The Yaure have two (difficult to differentiate) mask groups, „je“ and „lo“, with which the supernatural powers „yu“ can supposedly influence the well-being of the people, but they can also harm them as well. As symbols of the „yu“, the masks are considered to be particularly dangerous, so that it is strictly forbidden for women to see them. The masks are only performed at burial ceremonies and by means of their dance they restore the social balance and guide the dead into the world of the ancestors.



Photo: N.N. in: Hans Himmelheber, 1934

Vorliegende Maske kann als Werk des Yaure-Meisters Kouakou Dili oder seiner Werkstatt gelten. Sie lässt sich zeitlich und stilistisch einer Reihe von Hörnermasken zuordnen, die Himmelheber 1935 in seiner Publikation „Negerkünstler“ veröffentlichte. Man betrachte die ausgewogene rundliche Gesichtsform, die markante Form der Augen, die kleinen geweißten Ohren, oder den Mund, dessen Form - nach Aussage des Künstlers - den jeweiligen Gemütszustand des Maskengesichts ausdrücken soll. Obgleich afrikanische Kunst seit 1905 in Europa bekannt und beliebt war, setzte die Erforschung der afrikanischen Bildhauer erst mit der bahnbrechenden Arbeit Himmelhebers ein.

This mask can be regarded as work of the Yaure master Kouakou Dili or his workshop, which can be attributed chronologically and stylistically to a series of horned masks published by Himmelheber in "Negerkünstler" in 1935. Consider the well-balanced rounded facial shape, the striking form of the eyes, the small whitened ears, or the mouth, the form of which, according to the artist, is to express the state of mind of the face mask. Although African art had been known and popular in Europe since 1905, the research of African sculptors first began with this groundbreaking work by Himmelheber.

GHANA, AKAN

276 Schwertornament

Gelbguss, in Form eines Leoparden, der auf einer Schildkröte steht, flankiert von Antilope/Springbock (?), min. besch., leichte Korrosionsspuren

Sword ornament

brass, in form of leopard rising from a tortoise, flanked by antelope/springbok, min. dam., slight traces of corrosion

H: 4.5 cm

€ 1.000 - 2.000



277

GHANA, ASHANTI

278 Goldgewicht: Affe

Gelbguss, rep. (rechtes Vorderbein), leichte Korrosionsspuren; Goldgewichte in Affenform sind sehr selten.

Goldweight: baboon

brass, rep. (right foreleg), slight traces of corrosion; monkeys are very rare images to be found among goldweights.

H: 5 cm

Provenance

Private Collection, Paris, France

AHDRC: 0125549

€ 500 - 1.000

GHANA, ASHANTI

279 Kamm

Holz, braune Patina, Pigmentreste, 14 Zinken, Griffzone vorder- und rückseitig verziert mit zoomorphem und ornamentalem Dekor, durchbrochen gearbeiteter Aufsatz, min. besch., kleine Fehlstellen (Zinken), leichte Gebrauchsspuren

Comb

wood, brown patina, remains of pigments, 14 teeth, handle with incised zoomorphic and ornamental decor, superstructure in openwork design, min. dam., small missing parts (teeth), slight traces of usage

H: 27,5 cm

€ 800 - 1.500

GHANA, ASHANTI

280 Hocker

Holz, mittelbraune Patina, geschwungene Sitzfläche, rep. (Bruchstelle), feine Risse, Abrieb- und Gebrauchsspuren

Stool

wood, middle brown patina, curved seat, rep. (breakage), fine cracks, traces of abrasion and usage

H: 34,5 cm; L: 55 cm

Provenance

Old British Collection (1960s)
German Private Collection

Vgl. Lit.: Bocola, Sandro (Hg.), Afrikanische Sitze, München, New York 1994,
p. 79

€ 300 - 600



GHANA, FANTE

282 Maternité

Holz, indigoblau und weißes Pigment („hyire“), schwarze Farbe, auf angeschnitztem Hocker sitzend, reich geschmückt (Glasperlen-Stränge, Gelbguss-Anhänger), das Kind separat gearbeitet, mit Chevronperle um den Hals, min. besch., Fehlstelle (Hornspitze), rest., Farbabrieb

Maternité

wood, indigo blue and white pigment („hyire“), black paint, seated on a stool, richly adorned (strings of glass beads, brass pendant), the child separately carved, with chevron bead around the neck, slightly dam., missing parts (horn tip), rest., abrasion of paint

H: 35 cm

Provenance

J. P. Hamburg,
Germany

Publ. in

Schädler, Karl-Ferdinand, Afrikanische Kunst in Deutschen Privatsammlungen, München 1973, p. 154, ill. 207

YALE: oo62029 / AHDRC: oo54894

€ 1.000 - 1.500



Photo: H.J Lehmann

GHANA, ASHANTI

281 Huhn

Holz, mittelbraune Patina, vollständig überzogen mit feinem geometrischem Dekor, min. besch., leichte Abriebspuren

Hen

wood, middle brown patina, entirely coated with delicate geometric incisions, min. dam., slight traces of abrasion

H: 10,5 cm

€ 500 - 1.000

GHANA, FANTE

283 Fruchtbarkeitspuppe

Holz, mittelbraune Patina, Pigmentreste, Glasperlenkettchen, min. besch., Spuren von Insektenfrass, leichte Abriebspuren, Sockel

Fertility doll

wood, middle brown patina, remains of pigments, strings of glassbeads, min. dam., traces of insect caused damage and abrasion, base

H: 19 cm

Provenance

German Private Collection

€ 400 - 800

284 s. Seite/page 203

BENIN, EWE

285 Zwillingsfigurenpaar „hohovi“

Holz, helle Patina, Pigmentreste, vereinfachte Körperform, beriebene Gesichtszüge, min. besch., kleine Fehlstellen, Sockel; bereits in früheren Zeiten wurden Zwillinge in Afrika als übernatürliche Wesen angesehen. Nicht selten wurden sie bereits als Neugeborene getötet, da sie als Bedrohung für die Gemeinschaft angesehen wurden. Andere hingegen brachten ihnen größten Respekt entgegen, wie die Yoruba und die Ewe-sprechenden Gruppen in Nigeria, Benin, Togo und Ghana.

Pair of twin figures „hohovi“

wood, light patina, remains of pigments, simplified bodies, abraded facial features, min. dam., small missing parts, bases;

in ancient Africa, twins were considered of supernatural origin. In some African communities, the newly-born twins had to be killed because they appeared to be a threat to the society. Others regarded them as welcome new members - highly respected - like the Yoruba and the Ewe-speaking people in Nigeria, Benin, Togo and Ghana.

H: 14,5 cm resp. 15 cm

Provenance

Henricus Simonis, Düsseldorf, Germany
Hans Reinmöller, Ratingen, Germany (1989)

€ 400 - 800

BENIN, FON

286 Zwei Figuren

Gelbguss, weibliche Figur mit gelängten Gliedmaßen, mit separaten gearbeiteten Gefäß, H: 21 cm; auf Hocker sitzende Figur mit Kiste, auf rechteckiger Plattform, H: 24 cm; leichte Korrosionsspuren

Two figures

brass, female figure with elongated limbs, with separately worked receptacle, h: 21 cm; seated figure with box, rising from rectangular platform, h: 24 cm; both showing slight traces of corrosion

€ 450 - 900

**BENIN, FON****287 Schädefetisch**

Schädel eines Kleintieres (nur Oberkieferknochen mit Zähnen sichtbar) und Metallplatte mit zehnfach-verzweigtem Fortsatz, in Schnurmaterial und Stoff eingebunden, in dicker Schicht mit lehmartiger Masse überzogen, eingehängtes Vorhängeschloss, Spuren von Korrosion, Sockel

Skull fetish

skull of small animal (just upper jaw with teeth visible) and metal plate with multi-branched projection, wrapped in fabric and cord material, coated with a thick layer of clay-like mass, padlock attached, traces of corrosion, base

H: 31 cm

€ 1.200 - 2.500

NIGERIA**288 Zwei Armreife (*)**

Elfenbein, a) H: 13,5 cm, B: 12 cm (jeweils Außenmaß), zentrale Öffnung D: 8 cm; b) H: 12 cm, B: 10,5 cm, zentrale Öffnung D: 6 cm; jeweils von äußerst massiver Form, mit einer Stärke von 3 cm (a) - bzw. 3,8 cm (b) scheibenweise aus dem Stoßzahn geschnitten, unverziert

Two bracelets (*)

a) h: 13,5 cm, b: 12 cm (external dimension in each case), central opening 8 cm in diameter; b) h: 12 cm, b: 10,5 cm, central opening 6 cm in diameter; massive form, in slices of 3 cm (a) - respectively 3,8 cm cut from the tusk, unadorned

€ 600 - 1.200

TOGO, TCHAMBA**284 Stehende männliche Figur**

Holz, hochbeinige Gestalt mit schmal abfallenden Schultern und stark verkürzten Armen, vollständig überzogen von dick verkrusteter grau-brauner lehmartiger Patina, Beopferungsspuren (Fasern/vegetables Material, Federn), Augen mit Kaurimuschel-Einlage, min. besch., Risse, Fehlstellen (Basis)

Standing male figure

wood, long-legged body with narrow sloping shoulders and extremely short arms, coated with thick encrusted clay-like greyish brown mass, sacrificial traces (fiber/vegetal material, feathers), eyes with cowrie-shell inlay, slightly dam., cracks, missing parts (base)

H: 68 cm

Provenance

Michel Gaud, Saint Tropez, France
Catherine Sargas, Nancy, France

YALE: o120469 and o12480 (comparable objects)

€ 3.000 - 5.000



NIGERIA, BASA NGE/AFO

289 Stehende weibliche Figur
Holz, grauschwarze Patina, stellenweise krustiert, mit extrem breit ausladender Schulter-/Armpartie und akzentuierten Brüsten, der verhältnismäßig kleine Kopf mit Scheitelkamm, strahlenförmige Ritztataus in den Mundwinkeln, geometrische Skarifikationsmale an Schultern und Brüsten, min. best., Sockel

Standing female figure
wood, greyish brown patina, encrusted in some areas, with extremely broad shoulders and accentuated breasts, proportionally small head with crested coiffure, radial incised tattoos at the corners of the mouth, geometrical scarification marks at shoulders and breasts, slightly dam., base

H: 30,5 cm

Provenance
French Private Collection

€ 3.500 - 7.000

**NIGERIA, BENIN**

290 Idiophon „Vogel der Prophezeiung“, vor 1914
Gelbguss, Rundstab, bekrönt von Vogelskulptur mit ausgebreiteten Schwingen, fleckige Patina, min. Spuren von Korrosion;
Idiophones wurden bei den alljährlich stattfindenden „ugie oro“-Zeremonien bei großen Paraden mitgetragen, die zur Erinnerung an die militärischen Erfolge des Königreichs Benin abgehalten wurden. Der lange gebogene Schnabel wurde mit einem Messingstab geschlagen. Der Vogel wird oftmals als Ibis interpretiert, ist aber vermutlich ein rein mythisches Wesen. Er trägt einen kleinen Gegenstand im Schnabel, der als magische Ladung gilt.

Idiophon „bird of prophecy“, before 1914
brass, round staff, crowned by bird sculpture with spread wings, stained patina, small traces of corrosion; this idiophone would have been paraded and struck by chiefs at the annual ceremony of „ugie oro“ to commemorate the Benin kingdom's military victories. The long, curved beak would have been beaten with a brass rod. All attempts to identify the bird, known simply as the „bird of Oro“, have failed, leading to the conclusion that it may be wholly mythical. In its beak it carries a small object, interpreted as a medicine bundle.

H: 31 cm

Provenance
Maine Durieu, Paris, France

Vgl. Lit.: Barley, Nigel, *The Art of Benin*, London 2010, p. 88

€ 2.000 - 4.000





Lot 291

NIGERIA, BOKI

291 Tanzaufsatz in Kopfform

Holzkern, vollständig mit Leder überzogen, Augenöffnungen und Mund ausgespart, Gesichtsskarifikationen, Frisur aus einzapften Holzpföckchen (teilweise fehlend), einwärts gebogenes Hörnerpaar und Tierhaar, auf Basis aus Korbgeflecht, min. besch., Risse, kleine Fehlstellen, leichte Abriebspuren

Dance crest in shape of a human head

wood, covered with animal skin, eyes and mouth left free, facial scarifications, coiffure of small wooden plugs (some missing), surmounted by a pair of horns and animal hair, rising from wickerwork base, min. dam., cracks, small missing parts, slight traces of abrasion

H: 40,5 cm

Provenance

Catherine Sargos, Nancy, France

AHDRC: o090971

€ 1.200 - 2.500

NIGERIA, BOKI

292 Anthropomorpher Kopfaufsatz mit Hörnern

Holz, vollständig mit Tierhaut überzogen, die mit rotem Pigment eingefärbt ist, Augen mit Kaurimuschel-Auflage, auf Korbgeflechtbasis, min. best. (Hörner), Tierhaut stellenweise fehlend (linkes Ohr/Wange, Nase)

Anthropomorphic headdress with horns

wood, entirely covered with animal skin, dyed with red pigment, eyes with cowrie shell pupils, on wickerwork base, slightly dam. (horns), animal skin partly missing (left ear/cheek, nose)

H: 29 cm/36 cm (with horns)

Provenance

American Private Collection

€ 1.000 - 2.000

NIGERIA, BOKI

293 Anthromorpher Tanzaufsatz

Holzkern, Gesichtsfeld vollständig mit Leder überzogen, Augenöffnungen und Mund ausgespart, offener Mund mit zwei spitzen Tierzähnen, auf Korbgeflechtbasis, min. besch., Fehlstellen, Risse, leichte Abriebspuren

Anthropomorphic dance crest

wood, skin-covered facial plane, with the eyes and mouth left free, open mouth with two pointed animal teeth, rising from wickerwork base, min. dam., missing parts, cracks, slight traces of abrasion

H: 21 cm

Provenance

German Private Collection, collected in situ (1872-1979)

€ 650 - 1.300

NIGERIA, BOKI/MBEMBE

294 Stehende weibliche Zauberfigur

Holz, braune Patina, gelängter Oberkörper mit kleiner vier-eckiger Eintiefung zum Einfügen von magischen Substanzen, der Unterkörper fragmentarisch (Insektenfrass), durchgehender Riss (rückseitig), stark durch Verwitterung/ Insektenfrass gezeichnete Oberflächenstruktur, Sockel

Standing female power figure

wood, brown patina, elongated upper part of the body with small square deepening for insertion of magical substances, lower part of the body marked by insect caused damage, permanent crack (backside), surface structure strongly marked by traces of weathering/insect caused damage, base

H: 55,5 cm

Provenance

German Private Collection, collected in situ (1972-1979)

€ 1.500 - 3.000



Lot 294

Die **Chamba** leben an der Grenze zwischen dem heutigen Kamerun und Nigeria. Sie fertigen verschiedene Arten von Holzskulpturen zu unterschiedlichen Zwecken. Einige stellen namentlich bekannte Ahnen oder Kulturhelden dar und werden an Schreinen aufgestellt.

The **Chamba** live on the border between present-day Cameroon and Nigeria. They carve different types of wooden sculptures for different uses. Some of them depict named ancestors or cultural heroes which were placed on shrines.

NIGERIA, CHAM-MWANA

296 Stehende männliche Figur

rote Terrakotta, grau geschlämmt, expressive Gesichtszüge mit geöffnetem Mund, zapfenförmige Fortsätze an Oberkörper und Kopf, min. besch., Fehlstellen, leichte Abriebspuren

Standing male figure

red terracotta, greyish coating, expressive facial features with open mouth, upper part of the body and head with cone-like projections, min. dam., missing parts, slight traces of abrasion

H: 39,5 cm

Provenance

Catherine Sargas, Nancy, France

€ 400 - 800

NIGERIA, CHAM-MWANA

297 Orakeltopf „chandu“

rote Terrakotta, grau geschlämmt, in Form einer abstrahierten anthropomorphen Figur, der Mund als Ausguss dienend, min. besch., kleine Fehlstellen, leichte Abriebspuren

Prophecy pot „chandu“

red terracotta, greyish coating, in form of an abstract anthropomorphic figure with the mouth serving as spout, min. dam., small missing parts, slight traces of abrasion

H: 37 cm

Provenance

Catherine Sargas, Nancy, France

Vgl. Lit.: Schädler, Karl-Ferdinand, Keramik aus Schwarz-Afrika und Alt-Amerika, Zürich 1985, p. 186

€ 400 - 800

NIGERIA, EKET

298 Maske

Holz, farbige Fassung, einem aufgewölbten, ovalen Fond vorgeblendetes Maskengesicht, im unteren Bereich umrahmt von radial angeordneten Fortsätzen, besch., Fehlstellen durch Insektenfrass, Abriebspuren

Mask

wood, polychrome paint, a vaulted oval fond carved with a protruding mask face, lower part framed by radial arranged projections, dam., missing parts through insect caused damage, traces of abrasion

H: 22,5 cm

Provenance

Lore Kegel, Hamburg, Germany (collected in situ, 1956)

Heinrich Niessen, Brüggen, Germany

€ 400 - 800

NIGERIA, CHAMBA

295 Stehende Figur

Holz, braune Patina, rotes Pigment, spitz zulaufendes Gesicht mit abstehenden Ohren, massive helmähnliche Kopfbedeckung, gelängter zylindrischer Rumpf mit durchbohrten Armen, wie die Bohrlöcher in den Ohren wohl zur Anbringung von magischer Ladung vorgesehen, min. best. (Ohren), Risse, Sockel;

Standing figure

wood, brown patina, red pigment, pointed face with projecting ears, massive helmet-shaped headdress, elongated cylindrical trunk with drilled armpits, just like the drilled ear holes presumably used for attachment of magical loading, slightly dam. (ears), cracks, base;

H: 50 cm

Provenance

Alain Berck-Vitz, Stockholm, Sweden

Vgl. Lit.: Evers, Christophe, Art of the Upper Benue River, Brussels 2003, p. 29

€ 2.000 - 4.000



**NIGERIA, EKET****299 Stehende Figur**

leichtes Holz, dunkelbraune Krustenpatina, Pigmentreste, birnenförmiger Körper mit stark verkürzten Armen, abgeflachter Kopf mit reduzierten Gesichtszügen, min. besch., Fehlstellen durch Insektenfrass, feine Risse, leichte Abriebspuren, Sockel;

Standing figure

light wood, encrusted dark brown patina, remains of pigments, pear-shaped body with short arms, flat head with reduced facial features, min. dam., missing parts through insect caused damage, fine cracks, slight traces of abrasion, base;

H: 61 cm

Provenance

German Private Collection (collected in 1960)

Vgl. Lit.: Neyt, Francois, L'Art Eket, Paris 1979, ill. 7

€ 4.500 - 9.000

300 s. Seite/page 213ff

NIGERIA, GOEMAI**301 Weibliche Figur**

schweres Holz, dunkelbraune Patina, Pigmentreste, blockhaft geschlossene Kontur, akzentuierte Geschlechtsmerkmale, durch kreuzförmige Skarifikationen betonter Stirn-Nasengrat, min. besch., Risse, leichte Abriebspuren

Female figure

heavy wood, dark brown patina, remains of pigments, block-like contours, accentuated sexual characteristics, nose-forehead ridge accentuated by cross-shaped incisions, min. dam., cracks, slight traces of abrasion; H: 36 cm

Provenance

Fily Keita, Los Angeles, USA

€ 2.500 - 4.000

NIGERIA, HAUSA**302 Jagdmaske „burtu“**

Schädel eines Hornraben, mit Schnabel, größtenteils mit Tierhaut umwickelt, rote Samenkapseln als Augen, rotes Stoffpaket, min. besch., kleine Fehlstellen, leichte Gebrauchsspuren, Sockel; bei den Haussa und anderen Stämmen versammeln sich Jäger aus unterschiedlichen Dörfern, um zur gemeinsamen Jagd „bago“ aufzubrechen. Vor dem Aufbruch vollführen die Jäger komplett Schwarz gekleidet mit Vogeltanzaufzäten den „burtu“-Tanz. Mit dem gleichen Tanz werden auch die Heldentaten berühmter Jäger gefeiert.

Hunter's decoy headdress „burtu“

skull of a hornbill, with beak, for the most part wrapped in animal skin, eyes inset with red seed capsules, package from red fabric, min. dam., small missing parts, slight traces of abrasion, base; among the Haussa and others, hunters from various villages band together to engage in communal hunt known as „bago“. Before setting out, the hunters, completely clothed in black garments and bird headdresses tied with a strap around their heads, perform the „burtu“ dance. The same performance may also celebrate the exploits of renowned hunters.

H: 42 cm

Provenance

Catherine Sargos, Nancy, France

Vgl. Lit.: Drewal, Henry John, Traditional Art of the Nigerian Peoples, Washington D.C. 1977, p. 49, ill. 48

€ 600 - 1.200



Lot 301



Auftritte von „**ogbom**“- Maskenträgern fanden zu Ehren der Erdmutter „ala“ statt und sollten ihre große Bedeutung für die Fruchtbarkeit der Menschen und der Felder hervorheben. In einigen Gebieten erschien „**ogbom**“ bei Erntefesten. Die Aufsätze wurden stets von Männern getragen. Frauen begleiteten die Auftritte durch Gesänge und Tänze. Wenn nicht in Gebrauch wurden die Aufsätze im Dachgebälk ihres Besitzers aufgehängt. Der Rauch des Herdfeuers schützte sie vor Insektenbefall und verlieh ihnen eine dicke schwarze Rußpatina. Vor erneuter Verwendung wurden sie gewaschen und in Erdfarben mit „uri“-Mustern neu bemalt.

„**ogbom**“ displays honoured „ala“ (earth mother) and called attention to her role in human and agricultural fertility and increase. In some areas it was a harvest celebration. During part of the performance women entered the arena to dance and sing around the „**ogbom**“ carrier. When out of use the carvings were tied in the roof of the owners hut. There the smoke of the household fire preserves them and they become blackened and thickly encrusted with soot. When wanted for the play, they are soaked in water to remove the soot and then painted with earth colours and decorated with „uri“ (body painting) designs.

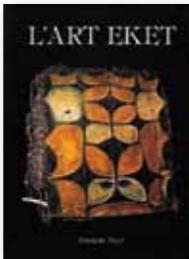




Links/left: „Muhlack“ ogbom (Photo: N.N. in: William Downing Webster, Illustrated Catalogues of Ethnologica Specimens, Vol. IV
Rechts/right: „Webster“ ogbom (Photo: Frederic Dehaen, Studio Roger Asselberghs, Brussels)

Diese Form der abstrakten „ogbom“- Tanzaufsätze ist äußerst selten, denn der Kult starb bereits Anfang des 20. Jahrhunderts mit Ankunft des Christentums in dieser Region aus. De Grunne publizierte 2011 fünf dieser Kopfaufsätze. Er nennt sie (nach den damaligen Besitzern) das „Webster“-, „Kerchache“-, „Muhlack“-, „Dufour“- und „van de Velde“- „ogbom“. Das „Webster ogbom“ wurde bereits 1900 publiziert und kann als das älteste bekannte Beispiel für diesen Typus von Kopfaufsatz gelten. Als eine der, wie De Grunne es nennt, „radikalsten und abstraktesten Darstellungen des menschlichen Körpers in ganz Schwarzafrika“ diente es Künstlern wie Picasso, Giacometti und Henri Moore als Inspiration für ihre Werke. Das „Muhlack ogbom“ steht stilistisch gesehen dem vorliegenden Aufsatz aus der Sammlung Azar am nächsten.

This type of abstract „ogbom“ dancecrests is extraordinary rare, since the cult declined with the advent of Christianity at the beginning of the 20th century. In 2011 de Grunne published five of these abstract „ogbom“ headdresses. According to their former owners he named them the „Webster“, „Kerchache“, „Muhlack“, „Dufour“ and „Van de Velde“ „ogbom“. The „Webster ogbom“ was published in 1900 and can be regarded as being the oldest known example of this type of headdress. As one of „the most radical and abstract representation of the human body in all of Black Africa“, as De Grunne calls it, it inspired artists such as Picasso, Giacometti and Henri Moore. The „Muhlack ogbom“ is the one most similar to the headdress on offer from the Azar Collection.



Publ. in

Neyt, Francois, L'Art Eket.
Collection Azar, Paris 1979,
fig. no 1;

Bassani, Ezio, La grande scultura dell' Africa nera,
Firenze 1989, ill. 64;

Bassani, Ezio, Le grand héritage, Paris 1992, p. 170

NIGERIA, EKET

300 Seltener Kopfaufsatz „ogbom“
Holz, krustierte schwarzbraune Patina, abstrakte Form: der Oberkörper aufgelöst in drei bogenförmig ausgeschwungene Streben, auf hakenförmigem Element, das wiederum auf einer kleinen zylinderförmigen Kalotte mit Lochmuster ruht, verziert mit eingeschnittenem Zickzack-Dekor, min. best., kleinere Fehlstellen, Riss (rechte Kopfseite), min. Spuren von Insektenfrass

Rare headcrest „ogbom“
wood, encrusted blackish brown patina, abstract form: composed of three curved elements, suggesting the torso and arms, resting on hook-shaped element, which rises from a conical base with hole pattern, incised zigzag decor, slightly dam., minor missing parts, crack (right side of the head), small traces of insect caused damage

H: 61,5 cm

Provenance
Roger F. Azar, Paris, France

Exhibited

La grande scultura dell' Africa nera, Florence,
15 July- 29 October 1989; Le grand héritage,
Paris, 21 May - 15 September 1992

Vgl. Lit.: William Downing Webster, Illustrated Catalogues of Ethnological Specimens, Vol. IV, Cat.No. 25, pl. 32, item 44

Bernard de Grunne, Ogbom, Brussels 2011
Lebas, Alain (ed.), Arts of Nigeria in French
Private Collections, Milan 2012, ill. 58

€ 40.000 - 80.000





Lot 304

NIGERIA, HAUSA

303 Jagdmaske „burtu“

mit Tierhaut umwickelter Schädel eines Hornraben, auf langem geschwungenem Hals, Augen mit Spiegelglas und roten Samenkapseln, Kordel zur Befestigung, min. besch., Risse, Gebrauchsspuren, Sockel

Hunter's decoy headdress „burtu“

skull of a hornbill, stretched with animal skin, rising from curved neck, eyes from mirror glass and red seed capsules, cord for attachment, min. dam., tears, traces of usage, base

H: 39,5 cm

Provenance

Catherine Sargos, Nancy, France

€ 600 - 1.200

NIGERIA, IBIBIO

304 Figurale Stele

Holz, krustierte dunkelbraune Patina, Reste von Bemalung mit rotem, schwarzem und weißem Pigment, brettförmiger Korpus mit akzentuiertem männlichem Geschlecht, über langem Hals gekrönt von menschlichem Kopf mit zylinderartiger Kopfbedeckung, Metallstift am Kinn, min. best., Risse, Spuren von Insektenfrass und Verwitterung an der Basis (wohl vom Einsticken in die Erde), Sockel

Figural stele

wood, encrusted dark brown patina, remains of painting with red, black and white pigment, plank-shaped corpus with accentuated male genital, a long neck supporting a human head with top hat-like headdress, aglet at the chin, slightly dam., cracks, traces of insect caused damage and weathering at the bottom (presumably from sticking into the ground), base

H: 91,5 cm

Provenance

German Private Collection

€ 2.500 - 5.000

Photo: Ulrich Loeser, Celle



NIGERIA, IBIBIO

305 Zwei Puppen

Holz, farbige Fassung, sehr ähnlich gestaltet: kräftige Oberschenkel, hoch angesetzte verkürzte Arme, angeschnitzter Lendenschurz, varierte Frisuren, min. besch., kleine Fehlstellen (Fußspitzen), Spuren von Insektenfrass (Frisur), leichte Abriebsspuren, Sockel

H: 32 cm (male); 30,5 cm (female)

Publ. in

Albert-König-Museum (Hg.), Afrikanische Kunst, Sammlung Robert Lewitzki, Unterlüß 2001, p. 18, ill. 16



Two dolls

wood, polychrome paint, similar design: strong thighs, short arms, carved aprons, varying coiffures, min. dam., small missing parts (foot tips), traces of insect caused damage (coiffure) slight traces of abrasion, base

Provenance

Manfred Sackmann, Berlin, Germany

Vgl. Lit.: Bofinger, Brigitte & Wolfgang, Puppen aus Afrika, Stuttgart 2006, p. 53

€ 1.800 - 3.000

**NIGERIA, IBIBIO****306 Klappkiefermaske „mfon ekpo“**

Holz, schwarzbraune Patina, rotes Pigment, Nägel, min. besch., Fehlstellen durch Insektenfrass, Risse, Abriebsspuren, Sockel

Maske with hinged jaw „mfon ekpo“

wood, blackish brown patina, red pigment, min. dam., insect caused damage, cracks, traces of abrasion, base

H: 31 cm

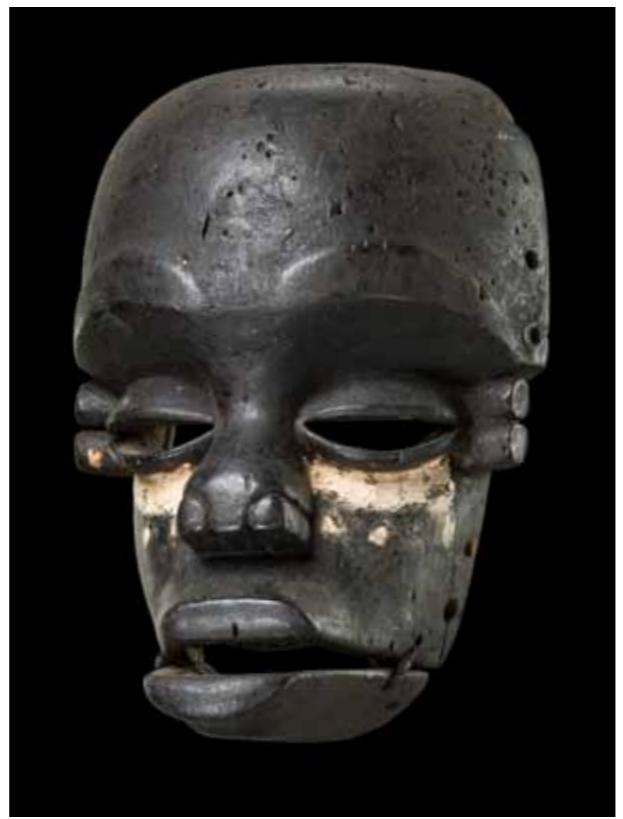
Provenance

Wolfgang Nerlich, Munich, Germany

Vgl. Lit.: Wittmer, Marcilene K. & William Arnett, Three Rivers of Nigeria, Atlanta 1978, p. 65, ill. 149

€ 1.200 - 2.500

Bei den Aufzügen der „ekpo“-Gesellschaft verwendet. Dabei werden zwei Gruppen unterschieden: die „idiok“- oder „ugly ghost“-Masken, die umherirrende Geister darstellen und die „mfon“-Masken, die jene Geister symbolisieren, die bereits ins Paradies gelangt sind. Zu den „idiok“-Masken zählen auch die Krankheitsmasken.

**NIGERIA, IBIBIO****307 Klappkiefermaske „idiok ekpo“**

Holz, schwarzbraune Patina, Kaolin, Schläfenskarifikationen, min. besch., Spuren von Insektenfrass, leichte Abriebsspuren, Sockel

Mask with hinged jaw „idiok ekpo“

wood, blackish brown patina, kaolin, scarifications at the temples, min., dam., traces of insect caused damage, abrasion, base

H: 26 cm

Vgl. Lit.: Page, Donna, Two, three, four, Multiples in African Art, New York 1987, p. 72, ill. 172

€ 1.000 - 2.000

Among the masquerades of the „ekpo“ society exists a number of quite different types of masks, which may be separated in two groups: the „ugly ghost“ masks, „idiok“, which represent restless spirits, and the „mfon“ masks which represent those spirits who have already reached paradise. Included in the „idiok“ masking type are also illness masks.

NIGERIA, BENIN**308 Schmuckkamm, um 1900**

Holz, rötlich-braune Patina, acht Zinken, Griffplatte und durchbrochen gearbeiteter Aufsatz beidseitig verziert mit fein eingeschnittener geometrischer Ornamentik, markantenoppenartig reliefierte Bänder, Tierfigur, min. best., Sockel

Ornamental comb, around 1900

wood, reddish-brown patina, eight teeth, handle zone and openworked superstructure with fine carved geometrical patterns, prominent burled band decor, animal figure, slightly dam., base

H: 40 cm

Vgl. Lit.: Marquart, Jos (Joseph), „Die Benin-Sammlung des Reichsmuseums für Völkerkunde in Leiden“, in: Veröffentlichungen des Reichsmuseums für Volkerkunde in Leiden, Serie II, Nr. 7, 1913, Abb. Tafel IX

€ 500 - 1.000

NIGERIA, IGBO-AFIKBO**309 Maske**

Holz, matte Patina, farbige Fassung, Ziernägel, mit Kinnbart, erhabenem Stirn-Nasengrat und plastisch hervortretenden Wangenskarifikationen, Reste einer Frisur aus Echthaar, an beiden Seiten Bohrlöcher, in die ursprünglich kleine Holzspleiße eingesetzt waren, rep. (Bruchstelle Stirn), Fehlstellen durch Insektenfrass, Abriebsspuren

Mask

wood, matt patina, polychrome paint, metal tags, with chin beard, raised forehead-nose-ridge and cheek scarifications, remains of coiffure from real hair, drilled holes on both sides originally inset with small wooden splinters, rep. (breakage forehead), insect caused damage, traces of abrasion

H: 35,5 cm

Provenance

Nicholas Poolos, Chicago, USA (1960's)

€ 1.200 - 2.500



Lot 308



NIGERIA, IDOMA/IGALA

310 Alte Hörnermaske

Holz, matte schwarze Patina, Kaolin, rote Farbspuren, mit riesigem, lange Zähne zeigendem Maul, flankiert von äußerst massiven geschwungenen Hörnern, große halbkreisförmige Ohren seitlich auf den Wangen sitzend, mandelförmige Augen, besch., Spuren von Insektenfrass (v. a. rückseitig, linke Hornspitze), alte Reparatur (Bruchstelle linkes Horn und Ohrpartie/mit Nägeln fixiert), rep. (rechtes Horn)

Old mask with horns

wood, matt black patina, kaolin, traces of red paint, with striking large mouth revealing long teeth, flanked by massive curved horns, large semicircular ears, almond-shaped eyes, dam., traces of insect caused damage (above all backside, left horn tip), old place of repair (breakage left horn and ear/fixed by nails), rep. (right horn)

H: 34 cm/60 cm (with horns)

Provenance

German Private Collection

€ 1.800 - 3.000

NIGERIA, IDOMA

311 Maske

Holz, schwarzbraune Krustenpatina, dominiert von volumös aufgewölbter Stirn, vorspringender Mund mit einzeln gearbeiteten Holzzähnen, erhabene Skarifikationen an Stirn, Schläfen und Wangen, besch., kleine Fehlstellen durch Insektenfrass, Risse, Abriebspuren, Sockel; vermutlich handelt es sich um den Maskentypus „okua“, der bei Begräbnisfeierlichkeiten verwendet wird.



Mask

wood, blackish brown patina, marked by voluminous bulging forehead, projecting mouth with separate carved wooden teeth, raised scarification marks on forehead, temples and cheeks, min. dam., insect caused damage, cracks, traces of abrasion, base; probably an „okua“ mask used during funeral ceremonies.

H: 25 cm

Provenance

German Private Collection (collected in situ ca. 1978)

€ 3.500 - 7.000





312

NIGERIA, IDOMA**312 Weiblicher Tanzaufsatz**

Holz, dunkelbraune Patina, Kaolin, aufwändige Frisur in sieben Schöpfen, min. best., kleinere Fehlstellen, Farbabrieb; den Geist einer schönen Frau darstellend. Die Maskenform geht vmtl. auf Maskentänze zurück, bei denen verführerische weibliche Tanzaufsätze zusammen mit männlichen, in Form von echten Menschenschädeln, auftraten.

Female dance crest

wood, dark brown patina, kaolin, elaborate coiffure in seven lobes, slightly dam., minor missing parts, abrasion of paint; depicts the spirit of a beautiful woman. Based on the principle of crest masks used during warrior dances, where seductive female crests respond to male masks consisting of real human skulls.

H: 41 cm

Provenance

Catherine Sargas, Nancy, France

Vgl. Lit.: Lebas, Alain (ed.), Arts of Nigeria in French Private Collections, Milan 2012, ill. 130

€ 2.000 - 4.000



313

NIGERIA, IGBO**313 Maske „okoroshioma“, um 1900**

Holz, weißes und indigoblau Pigment, schwarze Farbe, Spuren von Türkis, min. besch., Fehlstelle (rückseitig am Rand/Kinnbereich), rep. (Bruchstelle am linken Rand), Farbabrieb, Alters- und Gebrauchsspuren

Mask „okoroshioma“, around 1900

wood, white and indigo blue pigment, black paint, traces of turquoise, slightly dam., missing part (backside at the rim/chin area), rep. (breakage at the left rim), abrasion of paint, traces of old age and usage

H: 25,5 cm

Provenance

Magnus Östlund (1879 - ?), Kristianstad, Sweden
Östlund was a sailor throughout his life. He spent a lot of time in Western Africa, particularly in Nigeria, where he collected the present mask, which remained family property since that time.

Vgl. Lit.: Cole, Herbert M. & Chike C. Aniakor, Igbo Arts, Los Angeles 1984, p. 181 ff.

€ 1.000 - 2.000

**NIGERIA, IGBO, OHUHU-NGWA****314 Tanzaufsatz**

Holz, schwarze Farbe, krustiertes weißes Pigment, Tierhaut, tubusförmig vorspringende Augen mit aufgelegten Blechscheiben, diverse Bohrlöcher, Sammlungsnummer „AJP1061“, große rechteckige Aussparung rückseitig, mit Metallstiften verklammerter Ausschnitt ebenda (rep.?), Risse, Farbabrieb

Dance crest

wood, black paint, encrusted white pigment, tubular projecting eyes with sheet metal discs, various drilled holes, collection number „AJP1061“, big rectangular cavity backside, cutout fixed by metal clamps at the same place (rep.?), cracks, abrasion of paint

H: 37 cm

Provenance

Jean-Paul Agogué, Champigny-sur-Marne, France
Vgl. Lit.: Cole, Herbert M., Invention and Tradition, Munich, London, New York 2012, p. 110
Cole, Herbert M. & Chike C. Aniakor, Igbo Arts, Los Angeles 1984, p. 179, ill. 297

€ 3.000 - 6.000



NIGERIA, IGBO

315 Maske „lughulu“

Holz, schwarze Fassung, Reste von Kaolin, Frisur in zwei flachen bogenförmigen Schöpfen, gefeilte Zähne, Skarifikationen an Stirn und Schläfen, min. besch., kleine Fehlstellen (Rückseite), leichte Abriebsspuren; eine schöne junge Frau verkörpernd. Beim „lughulu“-Maskenspiel verwendet, das den Gegensatz von schöner Frau und häßlichem Mann zum Inhalt hat.

H: 24 cm

Mask „lughulu“

wood, black paint, remains of kaolin, coiffure in two flat bows, filed teeth, scarification marks on forehead and temples, min. dam., small missing parts (back), slight traces of abrasion; depicting a beautiful young woman, used in a „play“ called „lughulu“ that includes the familiar opposition of pretty females and ugly males.

Provenance

German Private Collection

Vgl. Lit.: AHDRC 0123150 and Yale 005448 (comparable pieces)
Cole, Herbert M. & Chike C. Aniakor, Igbo Arts, Los Angeles 1984, p. 166, ill. 279

€ 2.000 - 4.000

NIGERIA, IGBO

316 Gesichtsmaske

Holz, stark krustierte graubraune Patina mit Resten von weißem und rosafarbigem Pigment, mit trichterförmigem Kopaufsatzt, flankiert von gelängten Ohren, erhabene dreieckige Kompartimente, tlw. mit reliefierter Ornamentik an der hohen Stirn, Oberlippe ausformuliert/der Unterkiefer fehlt, rückseitig Bohrlöcher zum Einsticken von Zähnen vorhanden, Sammlungsnummer „IB 1“, min. best., Risse, Farbabblätterung, Alterssspuren

Face mask

wood, strongly encrusted greyish brown patina with remains of white and pink pigment, with funnel-shaped headdress, flanked by long ears, raised triangular compartments on the forehead, partly filled with ornaments in relief, upperlip visible/lower jaw missing, drilled holes for insertion of teeth on the backside, collection number „IB 1“, slightly dam., cracks, abrasion of paint, traces of old age

H: 29,5 cm

Provenance

Lore Kegel, Hamburg, Germany (collected in situ 1956)

€ 6.000 - 12.000



Lot 316

**NIGERIA, IGBO/IDOMA****317 Maske mit Hut**

Holz, schwarze Patina, stellenweise krustiert, schmales gelängtes Gesicht mit fast schädelartig tief in den Höhlen liegenden Augen und markanten Schlafentataus, mit Metallzähnen besetzter Mund (einige fehlen), bekrönt von wuchtigem zylinderartigem Hut, best., Risse, Fehlstellen (Unterlippe, Hutkrempe, Maskenrand), stark von Insektenfrass gezeichnet (v. a. Oberseite des Hutes und Innenseite), Nagel- Spuren am Kinn, Sockel

Mask with hat

wood, black patina, partly encrusted, narrow elongated face with deeply hollowed - nearly skull-like - eyes and prominent tattoos at the temples, mouth inset with metal teeth (some missing), crowned by bulky top hat, dam., cracks, missing parts (lower lip, hat brim, mask rim), strongly marked by weathering (above all the top of the hat and inner side), traces of metal tags at the chin, base

H: 49 cm

Provenance

Eric Robertson, New York, USA
Bruce Frank, New York, USA

€ 5.000 - 10.000



Photo: Nicolas Sargos

NIGERIA, IGBO/IZZI**318 Figuraler Pfosten**

helles Holz, min. Reste von schwarzer Farbe, menschlicher Kopf auf langem Hals, stammestypische Gesichtszüge: leicht geschwungene scharfgratige Nase und vorspringende Mund/Kinnpartie mit „gefletschten“ Zähnen, fragmentarisch, der Pfosten stark durch Insektenfrass gezeichnet (inwendig ausgehöhlt), Risse, Farbabrieb, Sockel; einen Ahnengeist repräsentierend, der den Schutz der Lineage gewährleisten sollte und bei wichtigen Entscheidungen zu Rate gezogen wurde.

Figural post

light wood, small remains of black paint, long neck supporting a human head with tribe-typical facial features: slightly curved nose, protruding mouth/chin area with bare teeth, fragmentary, the post extremely marked by insect caused damage (hollowed inside), cracks, abrasion of paint, base; representing an ancestor spirit responsible for protection of the lineage and asked for assistance in all important decisions.

H: 86 cm

Provenance

René & Maud Garcia, Paris, France
Catherine Sargos, Nancy, France

Publ. in

Sargos, Catherine & Patrick, Arts et traditions d'Afrique, Paris 2010, p. 129, ill. 3.20

€ 1.200 - 2.500



NIGERIA, IGBO**319 Sitzende männliche Figur**

Holz, teilweise krustierte Patina, Reste einer farbigen Fassung, mit markantem Stirnkamm, Körper- und Gesichtsskarifikationen, rep. (Fehlstelle/Schulter), Risse, Fehlstellen durch Insektenfrass, Abriebsspuren

Seated male figure

wood, partly encrusted patina, remains of polychrome paint, with prominent forehead crest, scarification marks on body and face, rep. (missing part/shoulder), cracks, insect caused damage, traces of abrasion

H: 104 cm

Provenance

High Museum of Art, Atlanta, USA (Inventory No. 75.109)
Zemanek-Münster, Würzburg, 18 October 2014, lot 306

Vgl. Lit.: Cole, Herbert M. & Chike C. Aniakor, Chike, Igbo Arts, Los Angeles 1984, p. 92, ill. 170

€ 1.500 - 3.000

NIGERIA, IGBO**320 Stehende Schreinfigur „alusı“**

Holz, braune Patina, schwarzes Pigment, Kaolin, Zwitterwesen, „ichi“-Narbentatauierungen im Stirnbereich, min. best., kleinere Fehlstellen (rechte Hand), Risse, rep. (rechter Unterarm), Sockel

Standing shrine figure „alusı“

wood, brown patina, black pigment, kaolin, hermaphrodite, „ichi“ scarification marks in the forehead area, slightly dam., minor missing parts (right hand), cracks, rep. (right forearm), base

H: 120 cm

€ 1.200 - 2.500

NIGERIA, KEAKA (BANGWA)**323 Anthropomorpher Tanzaufsatz, vor 1905**

Holzkern, mit Ausnahme von Augen und Mundöffnung vollständig überzogen mit Tierhaut (Antilope), die rötlich-braun, bzw. schwarzbraun eingefärbt ist, Augen mit Zinnblech-Einlage, eingesetzte Zähne aus Holz, Echthaar-Frisur, erhabene Skarifikationen an Stirn, Schläfen und Hals, in weißer Farbe handschriftl. beschriftet: „43112- Bangwa- v. Knobloch- v. Linden.“ Sammlungsnummer „43112“ innen, altes Sammlungsetikett: „... 43112-W.Afr. Kamerun.Bangwa. - Kopf - Gesch.Graf v. Linden.Ges.Hptm.v.Knobloch“, min. best. (winziger Riss über der Nasenwurzel), kleine Fehlstelle (Teil der Zinneinlage am linken Auge), Sockel

Anthropomorphic dance crest, before 1905

wooden core, with the exception of eyes and mouth opening entirely coated with animal skin (antelope), dyed reddish and blackish brown, eyes with tin sheet inlay, inserted wooden teeth, coiffure from real hair, raised scarification marks on forehead, temples and neck, handwritten inscription in white paint: „43112- Bangwa- v. Knobloch- v. Linden.“, collection number „43112“ inner side, old collection label: „... 43112- W.Afr. Kamerun.Bangwa. - Kopf - Gesch.Graf v. Linden.Ges. Hptm.v.Knobloch“, slightly dam. (small tear above the root of the nose), minor missing part (part of tin inlay/left eye), base

H: 27 cm

Provenance

Richard Alexander Edwin Hermann von Knobloch (1868-1924), Nordheim/Nordhausen, Germany
Graf Karl Heinrich von Linden (1838-1910), Stuttgart, Germany
Linden-Museum, Stuttgart, Germany, Inventory No. 43112
Ludwig Bretschneider, Munich, Germany (1961)
Peter & Veena Schnell, Zurich, Switzerland
Sotheby's, Paris, 3 December 2004, lot 107

YALE: o054496 / AHDRC: o090769

Vgl. Lit.: Florian Hoffmann, Okkupation und Militärverwaltung in Kamerun, Teil II, Göttingen, 2007 (A76)

€ 4.000 - 8.000

Richard Alexander Edwin Hermann von Knobloch

Oberleutnant von Knobloch war ab Juni 1903 in der Schutztruppe für die deutsche Kolonie Kamerun eingestellt. Um 1904/05 war er in Bamenda und Bamum stationiert. Er war an der Unterwerfung der Anjang beteiligt und nahm an mehreren militärischen Expeditionen zur Unterstellung der dortigen Chefferien unter die deutsche Oberhoheit teil. Im Oktober 1905 schied er aus der Schutztruppe aus.



„iroko“ ist das bevorzugte Holz für Türen und Paneele, ein Hartholz, dass mit Männlichkeit, Kraft und bestimmten Mysterien in Verbindung gebracht wird. Ein „iroko“-Baum kann nur gefällt werden, nachdem bestimmte rituelle Vorsehrungen und Opfer durchgeführt wurden, um den innenwohnenden mächtigen Geist zu beruhigen. Dies war kein alltägliches Unterfangen und bedurfte der Mithilfe vieler Männer, da diese Bäume häufig wahre Riesen waren

The favoured wood for doors and panels is „iroko“, a hardwood associated with males, power, and certain mysteries. An „iroko“ tree can only be felled after ritual precautions and sacrifice to placate the strong spirit with-in. This is never a casual undertaking and usually involves many men, for these trees are often giants

NIGERIA, IGBO

321 Türflügel „mgbo ezi“

schweres Holz („iroko“), braune Patina, Pigmentreste, flächendeckend beschnitten mit geometrischem Dekor, zentrales Motiv: zwei übereinander angeordnete konzentrische Kreise, min. besch., Risse, Fehlstellen, Abriebspuren, Sockel

Door wing „mgbo ezi“

heavy wood („iroko“), brown patina, remains of pigments, carved with geometrical decor, central motif: two concentric circles on top of each other, min. dam., cracks, missing parts, traces of abrasion, base

M: 132,5 cm x 53 cm

Provenance

Alain Dufour, Saint Maur, France (collected in the 1960s)
Lucien van de Velde, Antwerp, Belgium

Exhibited

Ibo, Galerie Afrique, Parcours des Mondes, Paris 2004
YALE: 0056498 / AHDRC: 0095306

Publ. in

Galerie Afrique (ed.), Ibo, Saint Maur 2004, ill. 64
YALE: 0053848 / AHDRC: 0095304

Vgl. Lit.: Cole, Herbert M. & Chike C. Aniakor, Igbo Arts, Los Angeles 1984, p. 70, ill. 121

€ 4.500 - 9.000

NIGERIA, IGBO

322 Türflügel „mgbo ezi“

schweres Holz („iroko“), braune, tlw. krustierte Patina, Pigmentreste, verziert mit reliefplastischem Dekor, konzentrisches Kreismotiv im Zentrum, min. besch., Risse, kleine Fehlstellen, Abriebspuren, Sockel

Door wing „mgbo ezi“

heavy wood („iroko“), partly encrusted brown patina, remains of pigments, geometrical decor in relief, concentric circle ornament in the centre, min. dam., cracks, small missing parts, traces of abrasion, base

M: 142 cm x 51 cm

Provenance

Alain Dufour, Saint Maur, France (collected in the 1960s)
Lucien van de Velde, Antwerp, Belgium

Exhibited

Ibo, Galerie Afrique, Parcours des Mondes, Paris 2004
YALE: 0056498 / AHDRC: 0095306

€ 3.000 - 6.000



Lot 321



Lot 322

**NIGERIA, KORO****324 Stampfer**

Holz, dunkelbraune Patina, in Form einer stark abstrahierten weiblichen Figur, min. besch., Fehlstellen (linke Brust), Risse, Abriebspuren, Sockel; bei den Koro handelt es sich um eine kleine Kwa-sprechende Volksgruppe mit etwa 20000 Menschen, die hauptsächlich im Nordwesten der Afo leben und zu einem Teil bereits islamisiert ist.

Mallet

wood, dark brown patina, in form of an abstract female figure, min. dam., missing parts (left breast), cracks, traces of abrasion, base; the Koro are a small Kwa-speaking ethnical group of 20000 people settling in the north-west of the Afo.

H: 115 cm

Provenance

Lempertz, Brussels, 11 June 2011, lot 84

YALE: o126328

€ 3.000 - 6.000

NIGERIA, MUMUYE**325 Stab**

Holz, braune Patina, Pigmentreste, bekrönt von schwarz eingefärbten Kopf mit runden Augen, Frisur bestehend aus Stirnkamm und seitlichen Affenschaukelzöpfen, min. besch., Risse, kleine Fehlstellen, leichte Abriebspuren

Staff

wood, brown patina, remains of pigments, surmounted by a blackened head with round eyes, coiffure consisting of head crest and the typical pierced lobes aside, min. dam., cracks, smalll missing parts, slight traces of abrasion

L: 76 cm

Provenance

Alain Javelaud, Fontenay-Sous-Bois, France

€ 800 - 1.600

NIGERIA, MUMUYE**326 Stehende Ahnenfigur**

schweres Holz, dunkelbraune Patina, Gesicht mit Resten von rotem Pigment, knaufartiger Fortsatz am Kopf, min. besch., Fehlstellen durch Insektenfrass, Risse, leichte Abriebspuren

Standing ancestor figure

heavy wood, dark brown patina, face with remains of red pigment, knob-shaped projection on the head, min. dam., insect caused damage, cracks, slight traces of abrasion

H: 87 cm

Provenance

Dutch Collection

€ 1.500 - 3.000



Lot 326



NIGERIA, MUMUYE

327 Ahnenfigur

Holz, fleckige braun-schwarze Patina, Miniaturglasperlen, winziges Gesichtsfeld, massive Kammfrisur und seitliche Schöpfe, akzentuierter Nabel, geschlechtslos, Ritzdekor, min. best. (Kammfrisur), Risse, Fehlstellen durch Insektenfrass (beide Füße), Farbabrieb, Sockel

Ancestor figure

wood, stained blackish-brown patina, miniature glass beads, tiny facial plane, massive side lobes and crest, accentuated navel, asexual, incised decor, slightly dam. (crested coiffure), cracks, insect caused missing parts (both feet), abrasion of paint, base

H: 78 cm

Provenance

German Private Collection, collected in situ (1972-1979)

€ 2.000 - 4.000

Mumuye-Figuren haben eine Vielzahl von Funktionen. Sie bestätigen die traditionelle Macht und das Ansehen der Ältesten und verleihen der Familie der sie gehören einen privilegierten Status. Die wichtigste Funktion der Figuren ist es über das Familienanwesen zu wachen und die Bewohner zu schützen, wie auch alle Gäste, denen der Zutritt gewährt wird. Durch Wahrsager oder Heiler kann die Figur in Zeiten von Krankheit und Epidemien auch Einfluss auf die Heilung der Menschen nehmen.

Mumuye effigies have several functions. They reinforce the traditional power of the Elders and grant a privileged status to the family group who possess them. The first function of these sculptures is to watch over the family enclosure and to protect its inhabitants as well as guests who are allowed to enter there. The effigy, through the intermediary of the soothsayer or healer, intervenes in healing practices in times of sicknesses or epidemics.

NIGERIA, MUMUYE

328 Ahnenfigur

Holz, graubraune Patina, Pigmentreste, kleines Gesicht auf säulenartig langem Hals, voluminöse Frisur mit seitlich durchbrochenen Schöpfen, Sammlungsnummer „243“ handschriftlich in weißer Farbe rückseitig, best., Fehlstellen (rechtes Bein und Unterarm, das linke Bein nur im Ansatz vorhanden), Risse, Sockel

Ancestor figure

wood, greyish brown patina, pigment remains, small face rising from long columnar neck, voluminous coiffure with pierced lobes on each side, collection number „243“ handwritten in white paint on the backside, dam., missing parts (right forearm and leg, left leg just partially preserved), cracks, base

H: 45,5 cm

Provenance

James Willis, San Francisco, USA
Gallerie Flak, Paris, France
French Private Collection

Exhibited

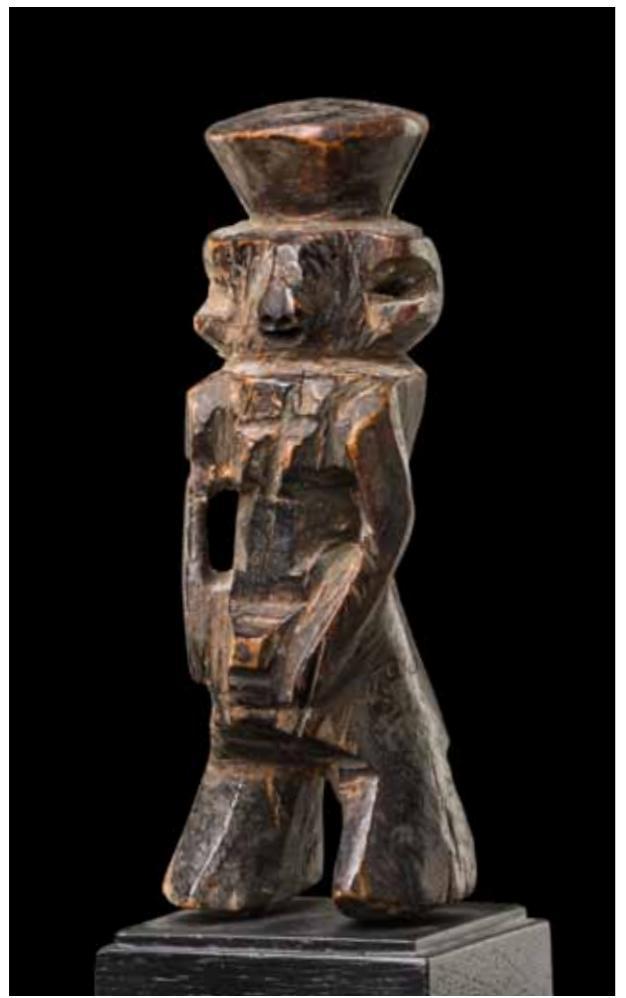
Galerie Flak, Mumuye, Paris 15 June - 30 September 2006

Publ. in

Galerie Flak (ed.), Mumuye, Paris 2006,
p. 126 f., ill. 18

€ 4.000 - 8.000





333

NIGERIA, WURKUN**333 Stehende weibliche Miniaturfigur**

Holz, schwarzbraune Patina, grob ausgeschnitzter Körper, wuchtige Kopfbedeckung, markante c-förmige Ohren, min. best., Risse rückseitig, Fehlstelle (linker Fuß rückseitig), Sockel

Standing female miniature figure

wood, blackish brown patina, crude carved body, bulky headdress, prominent c-shaped ears, slightly dam., cracks backside, missing part (left foot backside), base

H: 13 cm

Provenance

Pace Gallery, New York, USA

€ 600 - 1.200

332 s. Seite/page 239

NIGERIA, MUMUYE**329 Weibliche Maske „Frau des va“**

Holz, matte Patina, farbige Fassung, langgezogene Kopfform mit großen rund durchbrochenen Augen, Rillendekor in der Stirnzone, üppige Manschette aus Pflanzenfasern, min. besch., Spuren von Insektenfrass (Rückseite), Risse, leichte Abriebspuren; diese Masken werden im Zusammenhang mit Ernteritualen verwendet. Wenn das Korn reif ist, tritt der Maskentänzer mit seinem Gehilfen auf und besucht alle Höfe.

Female mask „wife of va“

wood, matt patina, polychrome paint, elongated head with large circular see holes, grooved decor in the forehead zone, abundant plant fibre cuff, min. dam., traces of insect caused damage (back), cracks, slight traces of abrasion; such masks are used in connection with harvest rites. When the corn has ripened the mask dancer performs together with his attendants, visiting all the neighbouring farmsteads.

L: 34 cm

Provenance

German Private Collection, collected in situ (1972-1979)

€ 1.500 - 3.000

NIGERIA, OGONI**330 Klappkiefermaske „elu“**

Holz, dunkle Patina, Pigmentreste, stammestypische Gesichtszüge, Skarifikationen und „Stupsnase“, Frisur aus drei hornartigen Haarschöpfen, min. besch., kleine Fehlstellen durch Insektenfrass, Abriebspuren

Mask with hinged jaw „elu“

wood, dark patina, remains of pigments, tribe-typical facial features, scarification marks and „snub nose“, coiffure of three horn-like projecting lobes, min. dam., insect caused damage, traces of abrasion

H: 22,5 cm

Provenance

Ketterer, Munich, 6 December 1986, lot 310

Karl-Ferdinand Schädler, Munich, Germany

Rainer Linnhoff, Pullach, Germany

Publ. in

Zemanek, David, Nigeria, Kult und Ritus, Würzburg 2002, p. 14, ill. 9

YALE: oo46164 / AHDRC: o098778

Vgl. Lit.: David, Jean, Ogoni, Zürich 2002, p. 32

€ 600 - 1.000

**NIGERIA, TIV****331 Seltene Helmmaske**

Holz, schwarzbraune Patina, Reste von roter Farbe, breites Gesicht mit eher flachen Gesichtszügen, dreieckiger Durchbrechung neben den Näsenschläfen und kreisrunder Durchbrechung in den Mundwinkeln, eingekerbt, parallel verlaufende Stirnskarifikationen, überhöht von gezacktem Scheitelkamm, besch., Fehlstellen durch Insektenfrass (linkes Ohr), Risse, leichte Abriebspuren, Sockel

H: 36 cm

Rare helmet mask

wood, blackish brown patina, remains of red paint, broad face with rather flat features, triangular piercing next to the alae and circular piercings next to the corners of the mouth, parallel forehead incisions, surmounted by a jagged forehead crest, dam., missing parts through insect caused damage (left ear), cracks, slight traces of abrasion, base

Provenance

Yves & Ewa Develon, Paris, France

Yves Créhalet, Paris, France

Rive Gauche, Paris, 18 November 2013, lot 66

€ 4.000 - 6.000



NIGERIA, YORUBA

334 Zeremonialschwert

Klinge aus Eisen, Griff aus Gelbguss, einen vollbewaffneten Krieger zeigend, der eine Pfeife im Mund hält, min. besch., Spuren von Korrosion, kleinere Fehlstellen, Sockel; wohl ein sogenanntes „ada ogun“ oder „Schwert des ogun“ darstellend, dem Gott des Eisens und der Waffen, dem Schutzherrn aller Yoruba Schmiede. Das Schwert wurde vom Ranghöchsten der Schmiedezunft aufbewahrt und diente als Abzeichen für die Handwerkszunft.

Ceremonial sword

iron blade, brass-casted grip, depicting a man in full military outfit, smoking a pipe, min. dam., traces of corrosion, small missing parts, base; probably a so-called „ada ogun“ or „sword of ogun“, Lord over iron and weapons, the patron of all Yoruba iron-workers. Kept by the master of the local guild of smiths, it served as an emblem of the craft group.

H: 62 cm

Provenance

Frederick & Claire Mebel, New York City, USA
Zemanek-Münster, Würzburg, 15 March 2015, lot 332

Publ. in

Westerdijk, P., African metal implements, weapons, tools and regalia, New York 1984, ill. 34

AHDRC: 0123551

Vgl. Lit.: Krieger, Kurt, Westafrikanische Plastik, Bd. II, Berlin 1969, ill. 167

€ 1.500 - 3.000

NIGERIA, URHOBO

332 Sitzende Ahnengeistfigur „edjo“

Holz, rotbraune Patina, Kaolin „oorhe“, Rotholzmehl (v. a. rückseitig), stark durch Insektenfrass und Verwitterung gezeichnete Oberflächenstruktur, der rechte Arm fehlt vollständig, rep. (Bruchstelle: linkes Bein), Sockel; diese Figuren repräsentieren Ahnengeister - die Gründerväter und -mütter einer Gemeinschaft, deren Ruhm und Macht so groß waren, daß sie in den Rang eines „edjo“ erhoben wurden. In ganzen Gruppen wurden „edjo“-Figuren in besonderen Hütten - „oguan redjo“ - aufbewahrt, verborgen vor den Blicken der Allgemeinheit. Bei großen jährlich stattfindenden Festen werden sie öffentlich zur Schau gestellt, was begleitet wird von Tänzen, Masken-Darbietungen und großen Festessen.

Sitting female figure

wood, reddish brown patina, kaolin „oorhe“, cam-wood powder (above all backside), surface structure as a whole strongly marked by insect caused damage and weathering, the right arm missing completely, rep. (breakage: left leg), base; such figures depict ancestor spirits - the founding men and women of a community whose power and fame were such that in time they were elevated to the status of „edjo“. In large groups „edjo“ figures were housed in a single shrine building „oguan redjo“. Here the figures are hidden from public view for all but a few days of the year. The community stages large annual festivals in honour of the „edjo“, which include elaborate dances often accompanied by masquerade performances, lavish meals and extensive displays of wealth.

H: 67 cm

Provenance

German Private Collection, collected in situ (1972-1979)

€ 2.000 - 4.000





NIGERIA, YORUBA

335 Tasche eines Wahrsagers „apo ifa“
Baumwollstoff, flächendeckend besetzt mit aufgenähten Strängen von polychromen Miniaturglasperlen, drei Maskengesichter („eshu“) auf blauem Grund, verglast, gerahmt; Eigentum eines „ifa“ - Priesters, der „babalawo“ („Vater der Geheimnisse“) genannt wird. Darin werden alle für eine Weissagung benötigten Utensilien aufbewahrt: die 16 heiligen Palmnüsse „ikin“, Wahrsagekette „opele“, Orakelzeiger aus Holz oder Elfenbein und eine Auswahl an Muscheln, Knochen und Steinen.

H: 21 cm/B: 20 cm (bag); M: 35 cm x 34 cm (frame)

Vgl. Lit.: Witte, Hans, A Closer Look, Berg en Dal 2004, p. 232

Diviner's bag „apo ifa“

cotton fabric, embroidered with strings of polychrome miniature glass beads, three mask faces („eshu“) on blue ground, glazed/framed;
such bags are used by the „babalawo“ („father of the secrets“) priest of „ifa“, to carry his divination paraphernalia: the 16 palm nuts, a divination chain „opele“, an ivory or wooden tapper and a collection of objects such as shells, stones and small bones that are used to specify the oracle's pronouncements in more detail.

Provenance

Jean-Pierre Laprugne, Paris, France

€ 1.500 - 3.000

NIGERIA, YORUBA

336 Tanzstab „oshe shango“

Holz, matte Patina, farbige Fassung, sitzende weibliche Figur, gekrönt von Doppelaxt-Symbol mit Widderkopf, rep. (Bruchstelle: Handgelenk), Risse, Abriebspuren, Sockel

Dance wand „oshe shango“

wood, matt patina, polychrome paint, seated female figure, crowned by a double-axe symbol with ram head, rep. (breakage: wrist), cracks, traces of abrasion, base

H: 34 cm

Provenance

Emil Maetzel, Hamburg, Germany

€ 500 - 1.000

NIGERIA, YORUBA

337 Stützposten in Gestalt einer Maternité

Holz, graubraune Patina, schwarze Farbe, min. Reste von indigoblauem Pigment und roter Farbe, beschnitten mit Halsreif und Armbändern, Ohrlöcher, min. best., kleinere Fehlstellen (Fersen), Risse, Sockel; ursprünglich wohl Teil eines Verandapostens (am unteren Ende beschnitten). Die Verandadächer im Innenhof von Palästen, Heiligtümern oder Wohnhäusern von Würdenträgern wurden im Gebiet der Yoruba häufig von derartig kunstvoll beschnitzten Stützposten getragen.

Veranda post in the shape of a Maternity figure

wood, greyish brown patina, black paint, indigo blue pigment, carved with neckring and bracelets, drilled ear holes, slightly dam., minor missing parts (heels), cracks, base; probably once part of a veranda post (lower part cut). Veranda roofs within the interior court of palaces, sanctuaries or dwellings of dignitaries were often supported by such artificially carved posts.

H: 87 cm

Provenance

Neumeister, Munich, 14 May 2009, lot 137

€ 1.200 - 2.500



338

NIGERIA, YORUBA, OYO, EDE

338 Weibliche Zwillingsfigur „ere ibeji“

Holz, braune Patina, indigoblaues Pigment, Rotholzmehl, Glasperlen, Kokosscheiben, markantes Gesicht mit rautenförmigen Augen (mit Kerbschnitt-Wimpern), dreiteiliger Nase und kleinem Mund, Stirn und Gesichtsseiten überzogen von linearen Ritzskarifikationen, die Frisur kronenförmig durchbrochen, min. best., Farbabrieb

Female twin figure „ere ibeji“

wood, brown patina, indigo blue pigment, red wood powder, glass beads, coconut discs, prominent face with diamond-shaped eyes (with notched eye-lashes), tripartite nose and small mouth, forehead and face sides covered with linear incised scarification marks, crown-shaped pierced coiffure, slightly dam., abrasion of paint

H: 28,5 cm

Provenance

Eli Goldmann, Vienna, Austria (collected in situ in the 1950s/60s)
Winfried Rathke, Geisenheim, Germany (1967)

Vgl. Lit.: Polo, Fausto, Enzyklopädie der Ibeji, 2008, ill. 370

€ 500 - 1.000



NIGERIA, YORUBA, IGBOMINA, AJASSE

339 Zwillingsfigurenpaar „ere ibeji“

Holz, braune Patina, schwarze Farbe, Rotholzmehl „osun“, männl./weibl., gelängte Köpfe mit flacher breiter Nase und durchbrochen gearbeiteten Frisuren, reich geschmückt mit Skarifikationen an Stirn und Wangen, im Brust- und Bauchbereich, gebohrte Pupillen (Nagelköpfe fehlen), min. best., Risse, Farbabrieb

H: 29,5 cm/30 cm

Vgl. Lit.: Polo, Fausto, Enzyklopädie der Ibeji, 2008, ill. 632

Couple of twin figures „ere ibeji“

wood, brown patina, black paint, camwood powder „osun“, male/female, elongated heads with broad flat noses and pierced coiffures, abundantly adorned with scarification marks on forehead and cheeks, in the area of breast and belly, drilled pupils (metal tags missing), slightly dam., cracks, abrasion of paint

Provenance

Eli Goldmann, Vienna, Austria (collected in situ in the 1950's/60's)
Winfried Rathke, Geisenheim, Germany (1967)

€ 900 - 1.800



NIGERIA, YORUBA, OYO, IFON

340 Zwillingsfigurenpaar „ere ibeji“

Holz, braune Patina, Rotholzmehl „osun“, indigoblau Pigment, männlich/weiblich, große Köpfe mit weit vorspringendem Kinn, geprägt von großen rautenförmigen Augen mit Wimpernkranz und gebohrten Pupillen (Nagelköpfe fehlen), feingrillte Hochfrisuren in zwei Schöpfen, Stirn- und Wangentataus, min. best. (Nase und Mund der weibl. Figur), Farbabrieb

H: 27,5 cm (male)/28 cm (female)

Vgl. Lit.: Polo, Fausto, Enzyklopädie der Ibeji, 2008, ill. 407/408

Couple of twin figures „ere ibeji“

wood, brown patina, camwood powder „osun“, indigo blue pigment, male/female, big heads with the chin widely projecting to the front, marked by large diamond-shaped eyes with framing eyelashes and drilled pupils (metal tags missing), fine grooved high towering coiffures in two lobes, tattoos on forehead and cheeks, slightly dam. (nose and mouth of the female), abrasion of paint

Provenance

Eli Goldmann, Vienna, Austria (collected in situ in the 1950's/60's)
Winfried Rathke, Geisenheim, Germany (1967)

€ 800 - 1.500

**NIGERIA, YORUBA, EGBA,
ABEOKUTA**

341 Zwillingsfigurenpaar „ere ibeji“
Holz, braun-schwarze Patina, drei Stränge mit Glasperlen, männlich/weiblich, stammestypische Gesichtszüge und Frisuren, die männliche Figur mit Lendenschurz, gebohrte Pupillen (Nagelköpfe fehlen), verhältnismäßig kleine Hände mit zentralem Bohrloch, min. best. (Nase der weiblichen Figur), Fehlstelle (Basis der männlichen Figur), rep. (drei Bruchstellen an den Bodenplatten), Farbabrieb

Couple of twin figures „ere ibeji“
wood, blackish brown patina, three strings of glass beads, male/female, tribe typical facial features and coiffures, male figure with loincloth, drilled pupils (metal tags missing), proportionally small hands with central drilling, slightly dam. (nose of the female figure), missing parts (base of the male figure), rep. (three breakages at the base plates), abrasion of paint

H: 21 cm

Provenance

Eli Goldmann, Vienna, Austria (collected in situ in the 1950s/1960s)
Winfried Rathke, Geisenheim, Germany (1967)

Vgl. Lit.: Polo, Fausto, Enzyklopädie der Ibeji, 2008, ill. 131

€ 800 - 1.500

**NIGERIA, YORUBA, EGBE,
YAGBA**

**342 Männliche Zwillingsfigur
„ere ibeji“**
Holz, matte braune Patina, schwarze Farbe an der Frisur, feine Schnitzarbeit (Fußzehen), mit islamischem Dreieck („tirah“) beschnitten, hoch ansteigende Frisur in vier Schöpfen, Gesichtszüge durch Fütterungsprozeduren stark bearbeitet, guter Zustand

Male twin figure „ere ibeji“

wood, matt brown patina, black paint at the coiffure, fine work of carving (toes), carved with islamic triangle („tirah“), high towering coiffure in four lobes, strongly abraded facial features due to repeated feeding procedures, good condition

H: 25,5 cm

Provenance

Eli Goldmann, Vienna, Austria (collected in situ in the 1950s/1960s)
Winfried Rathke, Geisenheim, Germany (1967)

Vgl. Lit.: Chemeche, George, Ibeji, The Cult of Yoruba Twins, Milan 2003, ill. 230

€ 800 - 1.600

**NIGERIA, YORUBA, IGBOMINA,
OFFA**

**343 Weibliche Zwillingsfigur
„ere ibeji“**
Holz, dunkelbraune Patina, schwarze Farbe, Rotholzmehl, acht Stränge mit Glasperlen/Kokosscheibchen, Nagelköpfe als Augen, großer Kopf auf verhältnismäßig kleinem Körper mit langen, bis zu den Füßen reichenden Armen, Gesicht mit markanter Nasen/Mundpartie und winkelförmig angeordneten Skarifikationen, auffallend große Ohren, min. best.

Female twin figure „ere ibeji“

wood, dark brown patina, black paint, camwood powder, eight strings of glass beads/coconut discs, metal tag eyes, big head rising from proportionally small body with overlong arms reaching to the feet, face with prominent nose/mouth area and angular scarification marks, striking large ears, slightly dam.

H: 25,5 cm

Provenance

German Private Collection, collected in situ (1972-1979)

Vgl. Lit.: Polo, Fausto, Enzyklopädie der Ibeji, 2008, ill. 616

€ 700 - 1.400

NIGERIA, YORUBA

**344 Weibliche Zwillingsfigur
„ere ibeji“**
Holz, braune Patina, Verkrustungen mit Rotholzmehl, mit Schurz beschnitten, üppige Skarifikationen an Brust, Bauch und Rücken, reicher Glasperlenschmuck (10 Stränge), gebohrte Pupillen (Nagelköpfe fehlen), durch wiederholte Fütterungsprozeduren stark bearbeitete Gesichtszüge

Female twin figure „ere ibeji“

wood, brown patina, encrusted with camwood powder, carved with loin-cloth, rich scarification marks on breast, stomach and back, abundant glass bead ornament (10 strings), drilled pupils (metal tags missing), facial features abraded through repeated feeding procedures

H: 28,5 cm

Provenance

Eli Goldmann, Vienna, Austria (collected in situ in the 1950s/1960s)
Winfried Rathke, Geisenheim, Germany (1967)

€ 600 - 1.200

**NIGERIA, YORUBA, OYO,
OSHOGBO**

345 Weibliches Zwillingsfigurenpaar „ere ibeji“
Holz, matte braune Patina, indigoblaues und rotes Pigment, rautenförmige Augen mit Wimpernkranz und gebohrten Pupillen (Nagelköpfe fehlen), abgeflachte Nasen mit hängender Spitze, geschürzte Lippen, konzentrische Ritztataus an den Gesichtsseiten, Bauch-Tataus, jeweils ein Strang mit Glasscheibchen um die Hüften, eine Figur mit Kaurimuschelbehang, min. best., Risse

**Couple of female twin figures
„ere ibeji“**

wood, brown patina, indigo blue and red pigment, diamond-shaped eyes with framing eyelashes and drilled pupils (metal tags missing), flat noses with hanging tip, pursed lips, concentrical linear tattoos, scarifications on the stomach, string of glass discs around hips, one figure with cowrie shell pendant, slightly dam., cracks

H: 24 cm

Provenance

Eli Goldmann, Vienna, Austria (collected in situ in the 1950s/1960s)
Winfried Rathke, Geisenheim, Germany (1967)

€ 450 - 900

NIGERIA, YORUBA, EGBADO

**346 Weibliche Zwillingsfigur
„ere ibeji“**

Holz, matte braune Patina, min. Reste von indigoblauem Pigment, sehr feine Schätzarbeit, Ritzskarifikationen im Gesicht, gebohrte Pupillen (Nagelköpfe fehlen), Farbabrieb, leicht fleckige Patina

Female twin figure „ere ibeji“

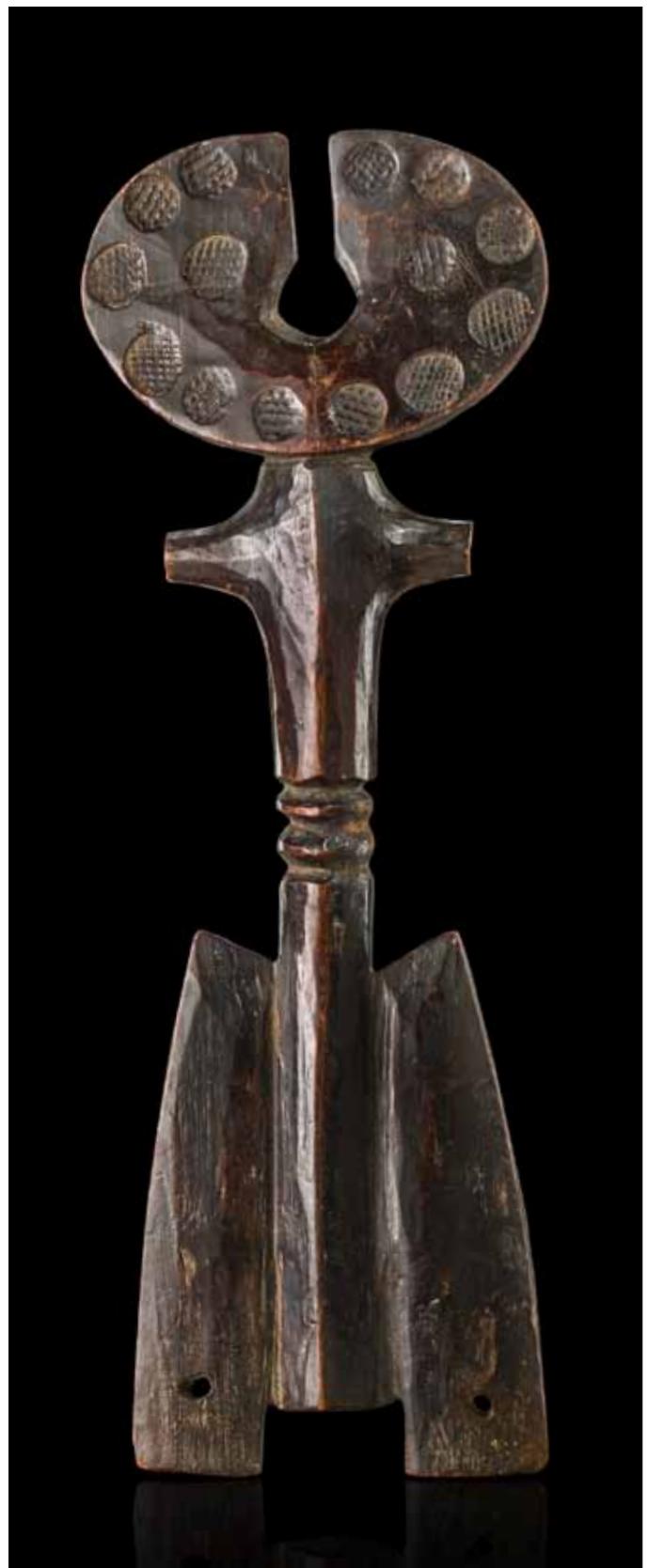
wood, matt brown patina, small remains of indigo blue pigment, fine work of carving, incised scarification marks on the face, drilled pupils (metal tags missing), abrasion of paint, slightly stained patina

H: 24 cm

Provenance

Eli Goldmann, Vienna, Austria (collected in situ in the 1950s/1960s)
Winfried Rathke, Geisenheim, Germany (1967)

€ 600 - 1.200

**CAMEROON GRASSFIELDS, BAMENDA****350 Flöte**

Holz, dunkelbraune Glanzpatina, feine Risse, leichte Gebrauchsspuren; die Form der Flöte erinnert an eine stilisierte menschliche Figur. Auch wenn der ausladende, bekönende Aufsatz eher an die Hörner einer Buschkuh erinnert, soll damit vermutlich eher eine Prestige-Kopfbedeckung dargestellt sein, die für Männer in der Grasland-Region üblich war. Der Rest der Figur ist auf geometrische Formen reduziert.

Whistle

wood, shiny dark brown patina, fine cracks, slight traces of abrasion; the general structure of this whistle assumes the form of a stylized human figure. Although the swelling forms that top the whistle may suggest the horns of a bush cow, they probably depict a style of prestige cap commonly worn by men in the Grassfield region. The rest of the figure is reduced to geometric forms.

H: 28 cm

Provenance

John & Nicole Dintenfass, New York, USA

Vgl. Lit.: Brincard, Marie-Therese, Sounding forms, Washington D.C. 1989, p. 170, ill. 141

€ 1.500 - 3.000

**CAMEROON GRASSFIELDS,
BAFUM****349 Vierbeiner**

Holz, dunkelbraune Krustenpatina, vermutlich eine Hyäne oder einen Wildhund darstellend, mit großem zähnefletschendem Maul, besch., Fehlstellen (Beine, Schwanz), Abriebsspuren, Sockel

Provenance

Hélène & Philippe Leloup, Paris, France (1980s)

Carl Otto Hultén, Malmö, Sweden (member of the Cobra-Group)

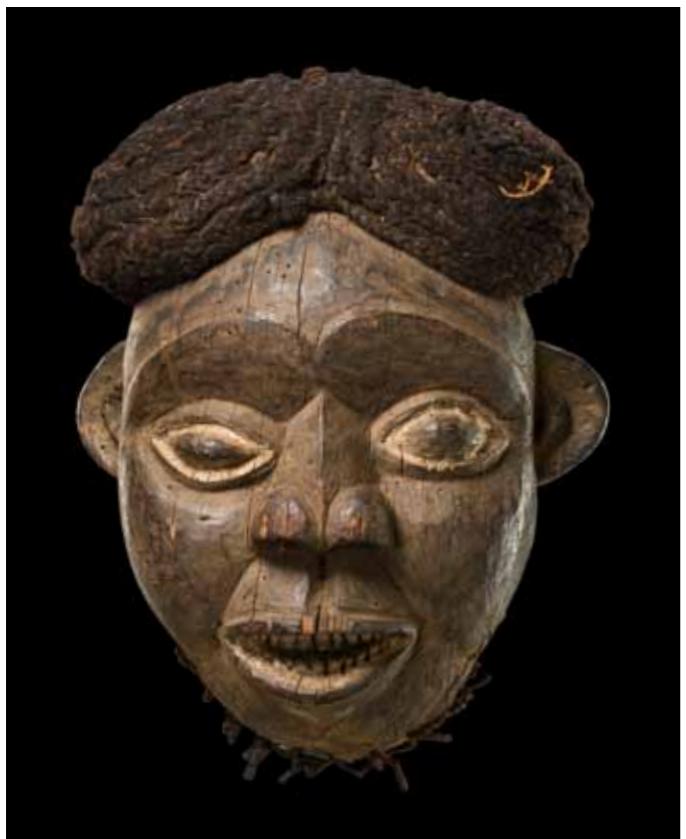
Quadruped

wood, encrusted dark brown patina, probably depicting a hyaena or a wild dog with large teeth revealing snout, dam., missing parts (legs, tail), traces of abrasion, base

L: 36,5 cm

Vgl. Lit.: Harter, Pierre, Arts anciens du Cameroun, Arnouville 1986, p. 72, ill. 78

€ 3.500 - 7.000



CAMEROON GRASSFIELDS, BABANKI

347 Männliche Maske „kam“

Holz, matte braune Patina, zweischöpfige Frisur und Bart aus Echthaar, der mit einzelnen Zähnen beschnitzte Mund und die Augen mit Kaolin geweißt, min. best. (Nase), Fehlstellen (Mund, rückseitig am Rand), von feinen Rissen überzogen, Insektenfrass, Altersspuren

Male mask „kam“

wood, matt brown patina, coiffure in two lobes and beard from real hair, mouth with single carved teeth and the eyes whitened with kaolin, slightly dam. (nose), missing parts (mouth, backside at the rim), coated with fine cracks, insect caused damage, traces of old age

H: 33 cm

Provenance

Heinz Geisler, Heidelberg, Germany

Vgl. Lit.: Northern, Tamara, The Art of Cameroon, Washington D.C. 1984, p. 144 f.

€ 1.500 - 3.000

CAMEROON GRASSFIELDS, BAFUM
(FUNGOM REGION) OR WUM

348 Maske „mabu“ („mabwo“)

Holz, satte braunschwarze Patina, rotes Pigment, markante schildförmig vorspringende Kopfbedeckung, aufgeblähte Wangen, ein wie zum Schreien geöffneter Mund, min. best., kleinere Fehlstellen, Spuren von Insektenfrass

Mask („mabu“) „mabwo“

wood, rich blackish brown patina, red pigment, prominent shield-like projecting headdress, round cheeks, open mouth, slightly dam., minor missing parts, traces of insect caused damage

H: 23 cm; L: 36 cm

Provenance

German Private Collection, collected in situ (1972-1979)

Vgl. Lit.: Harter, Pierre, Arts anciens du Cameroun, Arnouville 1986, p. 236, ill. 270
Homberger, Lorenz (Hg.), Kamerun, Kunst der Könige, Zürich 2008, p. 231

€ 1.500 - 3.000

349f s. Seite / page 246f



348



CAMEROON GRASSFIELDS,
BAMENDA/TIKAR

351 Stehende Figur, vor 1914

Holz, schwarzbraune Patina, kompakte Figur mit kräftigen Beinen, Grasland-typische Gesichtszüge mit großen Augen und freundlichem Gesichtsausdruck, hohe Kopfbedeckung, angeschnitzte Armreifen, handgeschriebene Sammlungsnummer „Ka 32“ auf der Unterseite des linken Fußes, rep. (Bruchstelle rechter Fuß), Risse, leichte Abriebspuren

Standing figure, before 1914

wood, blackish brown patina, compact body with strong legs, Grassfield-typical facial features with big eyes and friendly expression, high headdress, carved bracelets, handwritten collection number „Ka 32“ at the bottom of the left foot, rep. (breakage right foot), cracks, slight traces of abrasion

H: 53 cm

Provenance

Klinkmöller, Berlin, Germany (1930s)

€ 4.000 - 8.000



352

CAMEROON GRASSFIELDS, BAMILEKE

352 Büffelmaske

Holz, dunkelbraune, leicht krustierte Patina, Pigmentreste, voluminöse Formen, extrem breite Nase mit geblähten Nüstern, breites zähnezeigendes Maul, rep. (Bruchstelle linke Hornspitze), kleine Fehlstellen, leichte Abriebspuren, Sockel

Buffalo mask

wood, slightly encrusted dark brown patina, remains of pigments, voluminous forms, extremely broad nose with inflated nostrils, broad teeth revealing snout, rep. (breavage left horn tip), small missing parts, slight traces of abrasion, base

H: 56 cm

Provenance

Stéphane Mangin, Galerie Kanaga, Paris
Emmanuel Pierrat, Paris, France

€ 2.000 - 4.000

353ff s.Seite/page 252ff



Photo: Hans-Joachim Koloss, 1977

CAMEROON GRASSFIELDS, KOM/BAMUM

360 Maske „ngoin“, vor 1914

schweres Holz, schwarz-braune Patina, Kaolin, stammestypische Gesichtszüge mit großen Augen und lachendem Mund, hohe Kopfbedeckung mit rechteckiger Öffnung auf der Rückseite, altes Sammlungsetikett „Arno Leissring, Weißer Geist (?), 1922“, besch., Risse, Spuren von Insektenfrass, kleine Fehlstellen, Abriebspuren, Sockel;
die vollständige traditionelle Bekleidung bestand aus einem Gewand aus königlichem blauem und weißem Stoff und Fliegenwedel. Der Maskentänzer bewegte sich in kleinen, maßvollen Schritten, ganz der edlen Abstammung entsprechend. „Ngoi“ folgte der führenden Maskengestalt in einer Tanzsequenz bei der eine Vielzahl von „ngoin“-Maskengestalten als Ergänzung zu den männlichen Masken auftraten.

Mask „ngoin“, before 1914

heavy wood, blackish brown patina, kaolin, tribe-typical facial features with big eyes and smiling mouth, high headdress with rectangular opening on the backside, old collection label „Arno Leissring, Weißer Geist (?), 1922“, dam., cracks, traces of insect caused damage and abrasion, small missing parts, base;
the complete traditional vestment consists of a garment of blue and white royal cloth and a flywhisk. The mask dances in short contained steps appropriate to her noble image. „Ngoi“ usually follows the leader mask in the dance sequence which includes several „ngoin“ masks to complement the male human masks.

H: 49 cm

Provenance

Arno Leissring, Germany (1922)

Publ. in

Bomann-Museum (Hg.),
Afrikanische Kunst, Sammlung
Robert Lewitzki, Celle 2012, p. 41

Vgl. Lit.: Gebauer, Paul, Art of
Cameroon, New York 1979, P15

€ 6.000 - 12.000



Photo: Ulrich Loepke, Celle



Lot 360

CAMEROON GRASSFIELDS,
BAMILEKE

353 Mehrteiliger Armreif (*)

Elfenbein, honigbraune Patina, 13 Armbänder, min. besch., feine Risse, leichte Abriebspuren; alle Ringe sind aus einem Stoßzahn geschnitten; sie werden nur bei zeremoniellen Anlässen getragen. Wenn nicht im Gebrauch, werden sie zur Aufbewahrung - wie vorliegend - über ein Bündel Palmfasern geschoben.

Multipart bracelet (*)

ivory, honey brown patina, 13 bracelets, min. dam., fine cracks, slight traces of abrasion; all the rings are carved from a single tusk and were worn on ceremonial occasions. When not in use they were stored on a bunch of palm fibres.

L: 26,5 cm

Provenance

Catherine Sargos, Nancy, France

Vgl. Lit.: Fisher, Angela, Afrika im Schmuck, Köln 1988, p. 80, ill. 5

€ 1.200 - 2.000



Heiler und Wahrsager der Bamileke verwendeten solch kleinformatige Holzfiguren zur Fernheilung von Patienten. Oftmals haben die Figuren, wie auch vorliegende, eine Einfüfung im Rücken, die mit magischen Substanzen gefüllt und sodann mit Bändern aus Leder oder Stoff verschlossen wurde.

Bamileke healers and soothsayers used such small wooden statuettes to represent their patients, who would be treated at a distance. Sometimes the statuettes have a cavity in the back into which magical substances would be placed and the cavity closed with a band of leather or cloth.

CAMEROON GRASSFIELDS,
BAMILEKE

354 Kleine Figur „mu po“

Holz, dunkelbraune Patina, Pigmentreste, Metallring, auffallend langer Hals und wohlgerundeter Bauch, min. besch., Fehlstelle (linker Unterschenkel), leichte Abriebspuren, Sockel

Small figure „mu po“

wood, dark brown patina, remains of pigments, metal ring, striking long neck and well-rounded belly, min. dam., missing part (left foreleg), slight traces of abrasion, base

H: 14 cm

Provenance

Pierre Harter, Paris, France

€ 1.500 - 3.000

CAMEROON GRASSFIELDS,
BAMILEKE

355 Kleine Figur „mu po“

Holz, dunkelbraune Patina, Pigmentreste, Metallring, auffallend langer Hals und wohlgerundeter Bauch, min. besch., kleine Fehlstellen (Fußspitzen, rechte Hand), leichte Abriebspuren, Sockel

Small figure „mu po“

wood, dark brown patina, remains of pigments, metal ring, striking long neck with expressive facial features, min. dam., small missing parts (foot tips, right hand), slight traces of abrasion, base

H: 7,5 cm

Provenance

Jens Jahn, Munich, Germany

€ 1.200 - 2.500

CAMEROON GRASSFIELDS,
BAMILEKE

356 Kleine Figur „mu po“

Holz, braune Patina, Pigmentreste, armloser Körper, stark vereinfachte Gesichtszüge, min. besch., leichte Abriebspuren, Sockel

Small figure „mu po“

wood, brown patina, remains of pigments, armless body, simplified facial features, min. dam., slight traces of abrasion, base

H: 9,5 cm

Provenance

Pierre Harter, Paris, France

€ 1.200 - 2.500

CAMEROON GRASSFIELDS,
BAMUM

358 Kleine Figur „mu po“

Holz, dunkelbraune Patina, leicht krusiert, Metallring, Bauch mit kleiner Einfüfung zum Einfügen magischer Ladung, min. besch., feine Risse, leichte Abriebspuren, Sockel

Small figure „mu po“

wood, dark brown patina, slightly encrusted, metal ring, belly with small cavity for insertion of magical loading, min. dam., fine cracks, slight traces of abrasion, base

H: 14 cm

Provenance

Maria Wyss, Basel, Switzerland
Tao Kereffoff, Paris, France
German Collection

€ 2.000 - 3.500

CAMEROON GRASSFIELDS,
BAMILEKE

357 Kleine Figur „mu po“

Holz, schwarzbraune Patina, Pigmentreste, Eintiefungen für magische Substanzen (Bohrlöcher in Kopf, Stirn und Mund), zusätzlich sind Zaubermaterialien angehängt (Schnur mit Käfer), min. best., kleinere Fehlstellen (Fußspitzen, Kopf)

Small figure „mu po“

wood, blackish brown patina, various cavities for magical substances (drilled holes in head, forehead and mouth) and attached magical loading (cord with beetle pendant), slightly dam., minor missing parts (foot tips, head)

H: 21 cm

Provenance

German Private Collection, collected in situ (1972-1979)

€ 400 - 800

**CAMEROON GRASSFIELDS,
BAMUM**

359 Stehende weibliche Figur
Holz, dunkelbraune Patina, Pigmentreste, eher flach gearbeitete Vorderseite im Kontrast zu dem voluminös hervortretenden Hinterteil, die reliefierten Hände an die Brüste greifend, expressives Gesicht mit großen Augen, min. besch., Fehlstellen (rechte Fußspitze), Risse, leichte Abriebspuren, Sockelplatte

Standing female figure
wood, dark brown patina, remains of pigments, rather flat front contrasting to the voluminous back, hands carved in relief grasping the breasts, expressive face with big eyes and open mouth, min. dam., missing parts (right foot tip), cracks, slight traces of abrasion, base
H: 62 cm

Provenance
German Private Collection, collected in situ (1972-1979)

€ 900 - 1.500

360 s.Seite/page 251

CAMEROON

361 Zwei Gefäße

a) Nsei/Babessi, Speiseschale mit Griff und Ausguss, Terrakotta, schwarzbraun geschlämmt, gewölbter Boden, auf Standring, H: 12,5 cm, D: 16 cm, stellenweise Verkrustungen, Riss; b) Speiseschale auf durchbrochen gearbeitetem Standfuß, Holz, schwarze Glanzpatina, H: 15,5 cm, D: 17,5 cm, Fehlstellen an Rand und Basis

Two receptacles

a) Nsei/Babessi, food bowl with handle and spout, terracotta, blackish brown coating, vaulted bottom, on ring-shaped base, h: 12,5 cm, d: 16 cm, encrustations in some places, crack; b) food bowl rising from a base in openwork design, wood, shiny black patina, h: 15,5 cm, d: 17,5 cm, missing parts (rim and base)

Provenance

Inge Arendts, Munich, Germany
Zemanek-Münster, Würzburg, 22 March 2014, lot 529

€ 400 - 800

CAMEROON

362 Armreif (*)

Elfenbein, matte gelblich-braune Patina, von leicht ovaler Form mit bauchiger Wandung, H: 10,5 cm; B: 9,5 cm (Außenmaß), zentrale Öffnung D: 6,5/7 cm, Stärke: 3 cm, schöne Alterspatina; Armeife werden wiederholt mit Palmöl oder einer Mischung aus Rotholzmehl und Öl eingerieben. Durch langjährigen Hautkontakt kommt es zu einer natürlichen Verfärbung des Materials und es entstehen Gelb-, Orange- und Brauntöne. Die naturgegebene Maserung entfaltet oftmals die Wirkung eines Musters.

Bracelet (*)

ivory, matt yellow-brown patina, slightly oval in form, convex outside, h: 10,5 cm; b: 9,5 cm (external dimension), central opening 6,5/7 cm in diameter, b: 3 cm, beautiful aged patina; bracelets are repeatedly spread with palm oil or camwood and oil. Prolonged contact with skin naturally darkens the ivory, producing yellows, oranges, and browns and the inherent grain of the material adds additional pattern to its surface.

€ 400 - 800

CAMEROON

363 Armreif (*)

Elfenbein, honigbraune Patina, geschlossene Form, min. besch.

Bracelet (*)

ivory, honey brown patina, closed form, min. dam.

D: 6 cm (inside); 9,5 cm (outside)

Provenance

Catherine Sargas, Nancy, France

€ 300 - 600

CAMEROON, KIRDI/FALI

364 Halsreif/Primitvgeld

in Form eines runden Reifs aus gewundenem Eisen, die Enden kelchförmig geöffnet, min. besch., leichte Korrosionsspuren, Sockel; dieses Schmuckstück wurde von Frauen um den Hals getragen; es war verbreitet bei Gruppen, die in der Grenzregion zwischen Kamerun und dem Tschad, entlang des Flusses Logone siedeln.

Neckring/Iron currency

in form of wrought iron bar with the ends raised in a chalice-shape, min. dam., slight traces of corrosion, base; a female ornament to be worn on the neck, spread among groups that live in the border region between Cameroon and Chad along River Logone.

H: 23,5 cm; D: 10,5 cm (inside)

Provenance

Norwood Fine Arts, Munich, Germany

€ 450 - 900

CAMEROON

365 Primitvgeld

a) Mambila, spatenförmig, mit parallelen Einkerbungen, min. besch., Korrosionsspuren, Sockel, H: 27 cm; b) annähernd rundes Blatt, an geschwungenem Griff, min. besch., Korrosionsspuren, Sockel, H: 51 cm

Iron currency

a) Mambila, spade-shaped, with parallel incisions, min. dam., traces of corrosion, base, h: 27 cm; b) nearly round blade, curved handle, min. dam., traces of corrosion, base, h: 51 cm

Provenance

Norwood Fine Arts, Munich, Germany
Jens Jahn, Munich, Germany

Vgl. Lit.: Ballarini, Roberto, The perfect form, Milan 2009, p. 161, ill. 2.49 & p. 174, ill. 2.73

€ 250 - 500

CAMEROON, KIRDI

366 Zeremonialaxt

Metall, ungeschärfe sichelförmige Klinge, einseitig mit Ornamenten berizt/punziert, Griff mit Knauf, min. besch., Korrosionsspuren, Sockel; wurde anlässlich von Erntetänzen und Beerdigungszeremonien von Frauen getragen.

Ceremonial axe

metal, unsharpened sickle-shaped blade with punched/incised decor on one side, handle with knob, min. dam., traces of corrosion, base; used by women on the occasion of rustic dances and funeral ceremonies.

H: 44 cm

Provenance

Martial Bronsin, Brussels, Belgium

Vgl. Lit.: Bartolomucci, Adolfo, African Currency, Milan 2012, p. 53

€ 500 - 1.000



*Photo: N.N., in Felix von Luschan,
Zusammenhänge und Konvergenz.
Mitteilung der Anthropologischen
Gesellschaft in Wien,
Vol. 48, 1918, pl. 62*

Die Verehrung der Reliquien bedeutender Ahnen ist im ganzen Fang-Gebiet üblich. Vorliegende Figur diente als Wächterfigur und wurde auf Behältnissen befestigt, die Reliquien verehrter Ahnen beinhalteten und die im Hause der Familie aufbewahrt wurden. Die Figuren sollten an den Verblichenen erinnern und Uneingesweihte, vor allem Frauen, davon abhalten den Inhalt der Behälter zu untersuchen. Außerdem fungierten sie als eine Art Schutzgeist für das Haus und seine Bewohner und sollten alle bösen Geister fern halten. Bei besonderen Zeremonien, zum Beispiel bei Initiationsritualen, wurden die Reliquien herausgenommen und mit diversen Salben bestrichen, von denen eine jede eine bestimmte symbolische Bedeutung hatte.

The worship of the relics of the family's illustrious dead is widespread in the whole of Fang country. Present figure served as guardian figure and was fixed on receptacles containing the reliquaries of venerated ancestors. They should remind of the faded person and should prevent people who were not allowed, to have a look into such boxes. They presented a kind of protecting house spirit as well, they should keep away evil and bad spirits. At the moment of ritual, for example propitiation or initiation, the skulls, bones and wooden statues were smeared with several different unguents with precise and secret symbolical functions.

SOUTH CAMEROON, FANG

367 Männliche Ahnenfigur „éyéma-o-byéri“, Ngoumba-Stil

Holz, rotbraune Patina, schwarze Farbe, Augen mit Spiegelglaseinlage, Charakteristika des Ngoumba-Stiles: rechteckiger Bart und zähnefletschender Mund, Applikationen mit Messingblech, Inventarnummer handschriftlich in roter Farbe „25.114:5.“ rückseitig, min. best., Farbabrieb (Frisur), min. Spuren von Insektenfrass (v.a. rückseitig), rep. (Bruchstelle: rechter Unterarm/rechte Hand?), Sockel

Ancestor figure „éyéma-o-byéri“, Ngoumba Style

wood, reddish brown patina, black paint, eyes with mirror glass inlay, characteristics of the Ngoumba Style: rectangular beard and mouth, applications with brass sheet, inventory no. „25.114:5.“ on the backside, slightly dam., abrasion of paint (coiffure), small traces of insect caused damage (above all on the backside), rep. (breakage: right forearm/right hand?), base

H: 40 cm

Provenance

Museum für Völkerkunde, Hamburg, Germany

Sepp Arnemann, Hamburg, Germany (1963)

Lempertz, Brussels, 31 March 2012, lot 76

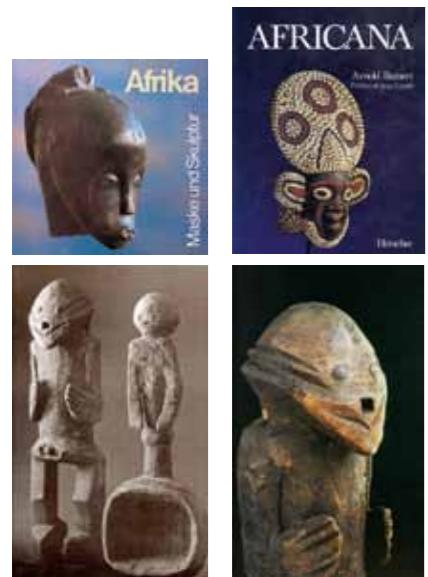
YALE: 0131857 / AHDRC: 0133021

Vgl. Lit.: Perrois, Louis, *Visions of Africa, Fang*, Milan 2006, ill. 8

Perrois, Louis, *Arts du Gabon*, Arnouville 1979, p. 59 ff.

€ 15.000 - 30.000





Photos: Arnold Bamert (l),
Fernand Rausser, Bollingen/Bern (r)

CAMEROON, KAKA

368 Stehende männliche Figur

leichtes helles Holz, braun-schwarze Patina, stellenweise dick krustiert, Nägel, min. best., Alters- und Verwitterungsspuren, Farbabrieb, Risse, Spuren von Insektenfrass (Hinterkopf), Sockel

Standing male figure

light wood, blackish brown patina, thick encrusted in some areas, metal tags, slightly dam., traces of old age and weathering, cracks, paint rubbed off, traces of insect caused damage (back of the head), base

H: 32,5 cm

Provenance

Arnold Bamert, Solothurn, Switzerland
Christie's Paris, 7 December 2006, lot 143

Exhibited

Afrika. Maske und Skulptur, Historisches Museum Olten,
26 August-15 October 1989

Publ. in

Bamert, Arnold, Afrika: Stammeskunst in Urwald und Savanne, Olten, 1980, p.153, ill. 103; Schaedler, Karl-Ferdinand, Afrika, Maske und Skulptur", Olten 1989, ill. 85

YALE: o074228 / AHDRC: ooo8577

€ 3.500 - 7.000



Die Kaka leben südlich des Donga-Flusses im Kameruner Grasland in Nachbarschaft zu den Mambila, die in Nigeria siedeln. Über die Kaka selbst, wie auch über Sinn und Zweck ihrer höchst expressiven Figuren ist bis heute nur wenig bekannt. Sie wurden an Schreinen aufgestellt und reich beopfert, worauf die meist stark verkrustete Patina hinweist. Sie sollten Schutz bieten gegen böse Geister und Zauberei.

The Kaka live south of the Donga River in the Grassfields of Cameroon in direct neighbourhood to the Mambila settling in Nigeria. Little is known about the Kaka, or about the purpose of their highly expressive figures. They are placed in shrines and receive many sacrificial offerings (as can be seen from the patina) and protect against evil spirits and witchcraft.

CAMEROON, KAKA/MAMBILA/MFUMTE

369 Anthropomorphe Halbfigur

Holz, rotbraune Patina, Verkrustungen mit schwarzem, weißem und rotem Pigment, halslos aufsitzender Kopf mit weit bis auf die Brust hinabreichendem Kinn, herzförmiges Gesichtsfeld, Augen, Ohren und Mund durch Eintiefungen gekennzeichnet, unförmiger Körper mit weit außen sitzenden Brüsten und frei gearbeiteten Oberarmen, besch., Fehlstellen, Risse, Spuren von Insektenfrass (rechte Gesichtshälfte)

Anthropomorphic half figure

wood, reddish brown patina, encrusted with black, white and red pigment, head without neck and long projecting chin, heart-shaped face with eyes, ears and mouth marked by deepenings, bulky body with free carved upper arms, dam., missing parts, cracks, traces of insect caused damage (right face half)

H: 56 cm

Provenance

German Private Collection, collected in situ (1972-1979)

€ 4.500 - 9.000



CAMEROON, MAMBILA**371 Stehende weibliche Figur „tadep“**

Holz, braune Patina, Lehmverkrustungen, Öffnung am Kopf, sich als Bohrloch durch die ganze Figur hindurch fortsetzend, Risse, Bruchstelle (rechter Unterarm), rep. (Stelle unterhalb des rechten Armes mit Masse bestrichen), Sockel

Standing female figure „tadep“

wood, brown patina, encrustations with clay, round opening on the head, the body pierced in whole length, cracks, breakage (right forearm), rep. (place underneath the right arm spread with mass), base

H: 21 cm

Provenance

German Private Collection, collected in situ (1972-1979)

€ 1.200 - 2.500



Photo: N.N. in: Paul Gebauer, Art of Cameroon

CAMEROON, MAMBILA**372 Stehende männliche Figur „tadep“**

Holz, satte schwarzbraune Patina, rotes Pigment, großer Kopf mit markantem spitz zulaufendem Kinn, der voluminöse birnenförmige Körper in ganzer Länge durchbohrt, besch., Fehlstellen (linker Fuß, beide Unterarme), insgesamt stark durch Insektenfrass gezeichnet (linke Gesichtshälfte), Sockel

Standing male figure „tadep“

wood, rich blackish brown patina, red pigment, large head with prominent pointed chin, body pierced in whole length, dam., missing parts (left foot, both forearms), strongly marked by weathering (left face half), base

H: 35,5 cm

Provenance

German Private Collection, collected in situ (1972-1979)

€ 800 - 1.500

CAMEROON, MAMBILA**370 Stehende männliche Ahnenfigur „tadep“**

Holz, braune, leicht krustierte Patina, Pigmentreste, typische Details: Zickzack-Kontur der Beine, birnenförmiger Körper, die zum Kinn emporgreifende Hand, min. besch., Risse, kleine Fehlstellen, Abriebspuren, Sockel

Standing male ancestor figure „tadep“

wood, slightly encrusted brown patina, remains of pigments, typical details: zigzag-contour of the legs, pear-shaped body, the hand held up to the chin, min. dam., cracks, small missing parts, traces of abrasion, base

H: 64 cm

Provenance

Philippe Ratton, Paris, France

Vgl. Lit.: Gebauer, Paul, Art of Cameroon, New York 1979, p. 213

€ 10.000 - 20.000



**CAMEROON, WUM****375 Tanzaufsatz**

Holz, schwarzbraune Patina, stellenweise krustiert, Spuren von Kaolin, ungewöhnliche Augen: klein und schmal geschlitzt, besch., rep. (Bruchstelle Gesicht, Mund), Risse, Fehlstellen (rückseitig am Rand), Farbabblätterungen

Dance crest

wood, blackish brown patina, encrusted in some areas, kaolin, unusual eyes: small, with narrow slits, dam., rep. (breakage: face, mouth), cracks, missing parts (backside at the rim), abrasion of paint

H: 31 cm

€ 3.500 - 8.000

**CAMEROON, MAMBILA****373 Zoomorphe Maske „suaga“**

Holz, matte Patina, farbige Fassung, min. besch., Fehlstellen durch Insektenfrass, leichte Abriebspuren

Zoomorphic mask „suaga“

wood, matt patina, polychrome paint, min. dam., insect caused damage, slight traces of abrasion

H: 47,5 cm

Provenance

German Private Collection, collected in situ (1972-1979)

Vgl. Lit.: Schädler, Karl-Ferdinand, Encyclopedia of African Art and Culture, München 2009, p. 412 f.

€ 1.500 - 3.000

**CAMEROON, TIKAR/KOM****374 Stülpmaske „ngoin“, 19. Jahrhundert**

Holz, schwarz-braune Patina, min. Spuren von weißer und roter Farbe, min. best. (rechtes Ohr), Farbabrieb, Insektenfrass (v. a. rückseitig am unteren Rand und an der Innenseite); weiblicher Maskentypus „ngoin“, erkennbar an der für weibliche Mitglieder des Königshauses typischen Frisur.

H: 34 cm

Helmet mask „ngoin“, 19th century

wood, blackish brown patina, small remains of white and red paint, slightly dam. (right ear), abrasion of paint, insect caused missing parts (above all backside at the lower rim and on the inside); this is a typical female mask - „ngoin“ - distinct with the hairstyle of royal titled wives (central lozenge-shape). „Ngoin“ serves as a generic symbol of womanhood.

€ 4.000 - 8.000

CAMEROON, WUM**376 Korb**

verschiedene Pflanzenfasern, teilweise gefärbt, guter Erhaltungszustand; diese Körbe werden traditionell mit leicht geschwungener, nach oben, zum Rand hin, leicht breiter werdender Wandung hergestellt. Ein konischer Deckel bekrönt den Korb und bunte Muster sind in die Seiten eingewebt. Das markanteste Merkmal ist jedoch die zylinderförmige Basis, die in Anbetracht dessen, dass der Korb auf dem Kopf getragen wird, eher unpraktisch ist und angeblich als reines Statussymbol fungiert. Je sicherer die Trägerin balancieren kann, desto länger wird der Zylinder.

Basket

diverse plant fibres, dyed in parts, good state of preservation; traditionally these baskets are designed to have well-rounded bottoms and a curved wall which widens gently toward the sturdy rim. A conical cover crowns the object, and colourful patterns are woven into the sides. Their most distinctive feature is the elongated cylinder attached as a base, but since the basket is carried on the head, this impractical device is merely a status symbol. The more the owner is sure of her balancing act, the taller the cylinder becomes.

H: 32,5 cm

Provenance

collected in situ (1940)
American Private Collection

Vgl. Lit.: Gebauer, Paul, Art of Cameroon, New York 1979, p. 257, ill. P111
Kahan, Leonard et al., A Cameroon World, New York 2007, p. 173, ill. 133

€ 800 - 1.500

CAMEROON, WUM**377 Messer**

Holz, Eisen, mit anthropomorphem Gesicht beschnitzter Griff, die Klinge beidseitig mit Fischgrätmuster verziert, min. besch., Gebrauchs- und Korrosionsspuren

Knife

wood, iron, the handle carved with an anthropomorphic face, the blade engraved with herringbone pattern on both sides, min. dam., traces of usage and corrosion

L: 42,5 cm

€ 800 - 1.500

GABON, LUMBO**378 Stehende weibliche Zauberfigur „nkoshi“**

Holz, rotbraune Patina, Augen mit Porzellaneinlage, drei Eintiefungen (Unterleib, Bauch, Scheitel), zur Aufnahme von magischer Masse, min. besch., Risse, (Rückseite), leichte Abriebspuren, Sockel; Skulpturen vom „nkoshi“-Typus wurden bei Wahrsagezeremonien verwendet oder sollten wichtige Reliquien des Stammes schützen. Sie waren rituelle Werkzeuge des „nganga“ (Wahrsagers/Heilers), eingesetzt um die Zuschauer zu beeindrucken, denn ihnen wurde suggeriert, dass der angerufene Geist in die Figur eingefahren sei. Die Figuren wurden auch bei der Ermittlung von Hexern eingesetzt.

Standing female power figure „nkoshi“

wood, reddish brown patina, eyes with porcelain inlay, three cavities (lower abdomen, stomach, head) for insertion of magical material, min. dam., cracks (back), slight traces of abrasion, base; tstatuettes of the „nkoshi“ type had a divinatory function or acted to protect lineage-related relics. These were ritual tools that the „nganga“ (diviner/healer) used to impress his public. The spirit invoked was supposed to have taken residence, as it were, in the sculpture. The figures were also used for the detection of sorcerers.

H: 23,5 cm

Vgl. Lit.: AHDRC 0048879 (comparable object)

€ 2.000 - 4.000



Lot 378



Lot 379

Lot 381



GABON, PUNU

380 Trauermaske „okuyi“

Holz, Kaolin, schwarze Farbe, rotes Pigment, charakteristisch mit weißer Tonerde „pemba“ geweißtes Gesichtsfeld und halb geschlossene Augen, auffallend flache Nase und in einer Linie durchgehende Augenbrauen, min. best., Farbabrieb, Riss, Fehlstellen durch Insektenfrass (Frisur/Mittelschopf), Sockel; zu den sogenannten „Weißen Masken vom Ogue“ gehörend. Diese Masken stellen weibliche Ahnen aus dem Jenseits dar, die bei wichtigen Angelegenheiten der Gemeinschaft ins Dorf kommen (bei Trauernfällen, wichtigen Unterredungen, der Geburt von Zwillingen, Epidemien, der Suche nach übelwollenden Zauberern).

Mourning face mask „okuyi“

wood, black paint, red pigment, characteristic features: facial plane whitened with „pemba“ (white clay), eyes half closed, striking flat nose and eyebrows in permanent line, slightly dam., abrasion of paint, crack, insect caused missing parts (coiffure/middle lobe), base; belonging to the so-called „white-faced masks from the Ogue“. These masks represent female entities from the spirit world, fantastic beings who intervened in the villages on important collective occasions (bereavements, palavers, the birth of twins, times of epidemic, hunts for malevolent sorcerers).

H: 38,5 cm

Provenance

French Collection

€ 6.000 - 8.000



Photo: Hoa-Qui, 1950-1953



GABON, PUNU

381 Ritualimplement mit anthropomorphem Kopf

Holz, braune Patina, mit Kaolinerde „pemba“ geweißtes Gesichtsfeld, min. best., Riss (Basis), Fehlstelle (Kopf), Farbabrieb, Sockel

Ritual implement with anthropomorphic head

wood, brown patina, facial plane whitened with „pemba“ (white earth), slightly dam., crack (base), missing part (head), abrasion of paint, base

H: 31 cm

Provenance

Susan Lerer, Newport Beach, USA (1960's - 1970's)

€ 1.000 - 2.000

Lot 380

D. R. CONGO, AZANDE**382 Große Trompete, vor 1920 (*)**

Elfenbein, rautenförmiges Blasloch, rep. (Bruchstelle am Rand), leichte Gebrauchsspuren; derartige Trompeten sind typisch für ganz Nordost-Zaire. Sie wurden bei Hofe eingesetzt und repräsentierten königliche Macht; sie dienten als Signal für die Ankunft des Königs und zur Bekanntgabe militärischer Siege. Gewöhnlich wurden sie paarweise mit gleicher Ausrichtung gespielt.

Big trumpet, before 1920 (*)

ivory, rhomb-shaped mouthpiece, rep. (breakage lower rim), slight traces of usage; such trumpets are typical for the whole of northeastern Zaire. They were played in the court and represented royal power and presence. They announced the kings movements and his victories. They were used to be played in pairs.

L: 97 cm

Provenance

before World War I

Gerard Sand, Brussels, Belgium

Vgl. Lit.: Ginzberg, Marc, Afrikanische Formen, Mailand 2001, p. 140

€ 1.200 - 2.500

D. R. CONGO, AZANDE**383 Armreif (*)**

Elfenbein, glänzende weißlich-gelbe Patina, stellenweise braun, ovale Form mit leicht eingezogener Wandung, Kreisornamentik mit zentralem Bohrloch, H: 10 cm, B: 8,5 cm (außen), zentrale Öffnung innen D: 7 cm/5,8 cm), Stärke des Reifs: 4 cm

Bracelet (*)

ivory, shiny whitish-yellow patina, brown in some areas, oval form, circle ornaments with central drilling, h: 10 cm, b: 8,5 cm (external dimension), central opening inside d: 7 cm/5,8 cm), b : 4 cm

€ 500 - 1.000

D. R. CONGO, AZANDE**384 Armreif (*)**

Elfenbein, matte gelbliche Patina außen, braun innen, runde Form, H: 10,5 cm - 11 cm (außen), zentrale Öffnung innen D: ca. 8 cm, Stärke des Reifs: 3,2 cm, Kreisornamentik mit zentralem Bohrloch, natürliche Maserung

Bracelet (*)

ivory, matt yellowish patina, brown inside, round form, h: 10,5 cm - 11 cm (external dimension), central opening inside d: ca. 8 cm, b: 3,2 cm, circle ornaments with central drilling, natural veins

€ 400 - 800

D. R. CONGO, AZANDE**385 Stab**

Holz, braune Patina, Brandzier, roter Stoff, Metallketten, bekrönt von menschlichen Kopf mit Metallringen in Ohren und Nase, min. besch., leichte Abriebspuren, Sockel

Staff

wood, brown patina, pokerwork, red fabric, metal chains, surmounted by a human head with metal rings in nose and ears, min. dam., slight traces of abrasion, base

H: 35 cm

€ 400 - 800

D. R. CONGO, BAKONGO**386 Zauberfigur**

die eigentliche Figur nicht mehr erkennbar, so dick ist sie mit roter und schwarzer Opfermasse bestrichen, verglastes Behältnis am Bauch, Tierhorn im Scheitel, fehlende Masse an einer Stelle den Unterbau enthüllend: Holz, gazeartiger Stoff und feine Pflanzenfaserkordel, min. best., Sockel

Charm figure

spread with red and black sacrificial mass in a thick layer, so that the figure underneath is not recognizable anymore, glazed receptacle at the stomach, animal horn in the parting, missing mass in one place revealing what lies underneath: wood, gauze-like fabric and fine plant fibre cord, slightly dam., base

H: 18,5 cm

€ 600 - 1.200



D. R. CONGO, BAKONGO

387 Maske

Holz, schwarze Patina, Kaolin, mit spitz zulaufendem Kinn, Augen und Mund durchbrochen gearbeitet, besch., Fehlstellen durch Insektenfrass, leichte Abriebspuren, Sockel; vermutlich ein Objekt der „ndunga“-Gesellschaft. Die „ndunga“-Gesellschaft diente dem „ntinu“ (König) oder den Oberhäuptern der „großen Familien“ und hatte Kontrollfunktion inne. Die Mitglieder des „ndunga“ waren Garanten für die Aufrechterhaltung der Macht und Respekt vor dem Gesetz.

Maske

wood, black patina, kaolin, with pointed chin, openworked eyes and mouth, dam., missing parts through insect caused damage, slight traces of abrasion, base; probably an object of the „ndunga“ society. The „ndunga“ society stands in the service of the „ntinu“ (king) and the chiefs of the „great families“ and had policing and military function. The members of the „ndunga“ are guarantors of the maintenance of power and respect for the law.

H: 28 cm

Provenance

Armand Marcel Fontaine (1895-1978)

Cornette de Saint Cyr, Paris, 9 November 2016, lot 151

Vgl. Lit.: Lehuard, Raoul, Art Bakongo, Les Masques, Arnouville 1993, p. 755, ill. 3.10

€ 4.000 - 8.000

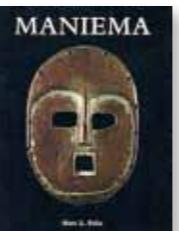


Photo (l.):
Dick Beaulieux,
Brussels

D. R. CONGO, BANGUBANGU

388 Seltene Gesichtsmaske

Holz, braune Patina, rotes Pigment, Kaolin, schwarze Farbe, Augen und Mund durchbrochen gearbeitet, linearer Ritzdekor, eingetieftes Punkt muster in Brandzier, Kinnbart, handschriftlich aufgebrachte alte Sammlungsnummer rückseitig „FC8603“, min. best., Reparaturstelle am rechten Rand, Farbabrieb, Sockel;

laut Felix gehörte die Maske einer Initiationsgesellschaft und wurde bei Begräbnissen wichtiger Mitglieder getanzt. Ein schönes Detail ist das an der Seite angebrachte zweite Augenpaar. Die wenigen von den Bangubangu erhaltenen Werke zeigen Einflüsse ihrer Nachbarn (v.a. Kusu, Hemba und Buyu), denen sie im Laufe ihrer wechselvollen Geschichte ausgesetzt waren.

Rare face mask

wood, brown patina, red pigment, kaolin, black paint, pierced eyes and mouth, incised linear decor, deepened dot pattern in pokerwork, chin beard, handwritten collection number „FC8603“ backside, slightly dam., place of repair at the right rim, abrasion of paint, base; according to Felix present mask belonged to an initiation society and was danced at the funerals of their leaders. Beautiful detail is a second pair of eyes. Very few sculptures and masks from the Bangubangu have survived. All of them show a variety of stylistic differences, influenced by the neighbouring ethnic groups e. g. the Hemba, the Kusu and the Buyu.

H: 32 cm

Provenance

Belgian Collection (since the 1950s)

Marc Leo Felix, Brussels, Belgium

Fred & Jens Jahn, Munich, Germany

Walter Bareiss, Salach, Germany

Neumeister, Munich, 10 November 2005, lot 134

Publ. in

Felix, Marc Leo, Maniema, München 1989, p. 181, ill. 46; Schädler, Karl-Ferdinand, Encyclopedia of African Art and Culture, Munich 2009, p. 72

YALE: 0057534 / AHDRC: 0030932

€ 2.000 - 4.000



Lot 387



Lot 388



D. R. CONGO, BEMBE

389 Maske

Knochen, farbige Fassung, leicht asymmetrische Form, ein- geschnittener Rillendekor, min. besch., leichte Abriebspuren

Maske

wood, polychrome paint, slightly asymmetrical form, incised grooved decor, min. dam., slight traces of abrasion

H: 11,5 cm

€ 500 - 1.000

D. R. CONGO, BEMBE

390 Stehende männliche Figur

Holz, mittelbraune Patina, ehemals einen Würdestab bekro- nend, auffallende Details: geschlossene Augen, keine Kör- perskarifikationen, rep. (Bruchstelle Basis), Risse

Standing male figure

wood, middle brown patina, presumably once crowning a dignitary staff, striking details: lack of body scarifications and closed eyes, rep. (breakage base), cracks

H: 16,5 cm

Provenance

French Collection

Vgl. Lit.: Lehuard, Raoul, Art Bakongo, Les Centres de Style, o.O. 1989, p. 341, ill. G 2-2-1

€ 600 - 1.200

391f s. Seite/page 274ff

D. R. CONGO, BWENDE

393 Sitzende weibliche Figur

Holz, mittelbraune Patina, partienweise geschwärzt, mit Glasperlen eingesetzte Augen, Metallring, auf würfelförmigem Hocker sitzend, hohe Kammfrisur, min. besch., leichte Abriebspuren, Sockel; stilistisch sind die Bwende zwischen Kongo und Bembe anzusiedeln. Sie beziehen die Formen ihrer rituellen und funktionalen Objekte von beiden ethnischen Gruppen. Durch die große Bedeutung, die der Ahnenkult in ihrer Kultur spielt, stehen die meisten Objekte mit diesem, bzw. den aufwändigen Begräbniszeremonien in Verbindung.

Seated female figure

wood, middle brown patina, blackened in parts, eyes inset with glass beads, metal ring, sitting on cube-shaped stool, crested coiffure, min. dam., slight traces of abrasion, base;

stylistically the Bwende are situated between the Kongo and the Bembe and draw their sculpted ritual and functional objects from both of these groups. Given the importance of the ancestor cult, most objects are linked with it and its elaborate funeral ceremonies.

H: 22,5 cm

Provenance

Lucas Ratton, Paris, France

Vgl. Lit.: Lehuard, Raoul & Alain Lecomte, Sculpture Babembe, Paris 2010, p. 164, ill. 98

€ 5.000 - 10.000





Photos: N.N 1930 (oben/above) / A. de Rycke (unten/below); in: Anne-Marie Boutiaux, Persona, Masks of Africa, Tervuren 2009, p. 215

D. R. CONGO, BEMBE II - EASTERN BEMBE

391 Tanzaufsatz „echwaboka“ der „alunga“ - Gesellschaft
helles Holz, Waschpatina, minimale Spuren von Kaolin und dunklem Pigment, zweiteilig (urspr. durch Schnur zusammengehalten), ein großes schalenförmig eingetieftes Augenpaar nach jeder Seite hin, kegelförmige Pupillen auf sternförmigem Grund, handschriftliche Sammlungsnummer „FC997“, min. besch., Fehlstellen (beide Ohren auf einer Seite), Spuren von Insektenfrass (Bekrönung), starker Farbabrieb, Sockel

Vgl. Lit.: Boutiaux, Anne-Marie, Persona, Masks of Africa, Tervuren 2009, p. 214 f.
Schädler, Karl-Ferdinand, Encyclopedia of African Art and Culture, Munich 2009, p. 93

„echwaboka“, stellt einen Waldgeist dar, der zugleich ein Gott der Toten sein soll. Die Aufsätze wurden zur Jagd und bei Zeremonien zu Ehren der Ahnen verwendet. Entsprechende Rituale wurden von Mitgliedern der „bacwa“-Geheimgesellschaft veranstaltet. Mit einem zeremoniellen Holzmesser bereitete ein Assistent „echwaboka“ den Weg. Seine Verbindung zum Reich der Toten machte „echwaboka“ gleichermaßen hilfreich aber auch gefährlich. Ein Orakel verkündete seinen Willen. Die Maske wurde von einem üppigen Federbüschel bekrönt. Der Tänzer trug ein Kostüm aus Grasfaser und Stoff, dass seinen Körper vollständig verhüllte. Representing „echwaboka“, a forest spirit who is also believed to be a god of the dead. The dance crests are used in hunting and during ancestor veneration ceremonies. The rituals are organized by members of the „bacwa“ secret society. To clear a path, an assistant preceded him with a ceremonial wood knife. His ties to the world of the dead made him potentially helpful and dangerous. He could demand reparation from those who prayed to him. An oracle pronounced his will. The mask supports a large, complex array of plumes and is worn with a costume that completely covers the dancer.

Dance crest „echwaboka“ of the „alunga“ society
light wood, washing patina, faint remains of kaolin and dark pigment, made of two sections held together by strings, one pair of large hollowed eyes to each side with conical pupils on star-shaped ground, handwritten collection-number „FC997“, slightly dam., missing parts (both ears on one side), traces of insect caused damage (projections on top), strong abrasion of paint, base

H: 48 cm

Provenance
Marc Leo Felix, Brussels, Belgium
Catherine Sargos, Nancy, France

€ 4.500 - 9.000



393 s. Seite/page 272
394 s. Seite/page 278

D. R. CONGO, CHOKWE

395 Mädchengeistmaske „mwana pwo“

Holz, rot eingefärbt, schwarze Farbakzente, typisch schmal geschlitzte Augen, kreuzförmige Wangentataus, min. best., Farbabrieb;
„pwo“ tritt bei der „mukanda“-Initiation der Knaben auf. Tänzerisch vermittelt sie die Rolle der Frau in der Chokwe-Gesellschaft. Die Maske wurde ursprünglich ergänzt durch eine dick mit rotem Lehm eingeriebene Perücke.

Maiden spirit mask „mwana pwo“

wood, dyed in red, colour accents in black, characteristic narrow slit eyes, cross-shaped tattoos on the cheeks, slightly dam., abrasion of paint;
during boy's „mukanda“ initiation, the „pwo“ mask, which represents a female ancestor, performs in dances that characterize the roles of women in Chokwe society. The mask originally was completed by a mud-packed wig.

H: 20 cm

Provenance

German Private Collection

€ 600 - 1.200

D. R. CONGO, CHOKWE

396 Zwei Miniaturmörser

Holz, braun patiniert, der kleinere best. (kleine Fehlstelle und Riss an der Basis)

Two miniature mortars

wood, brown patina, the smaller one dam. (minor missing part and crack at the base)

H: 6 cm; 10 cm

€ 500 - 1.000

D. R. CONGO, BWAKA

392 Stehende weibliche Figur

helles Holz, braune Patina, Brandzier, Metallring, blockhaft geschlossene Kontur, Nasenrücke mit Kerbschnitt, kleine Miniaturglasperlen als Augen, min. besch., kleine Fehlstellen (linke Hand), leichte Abriebspuren, Sockel;
Skulpturen der Bwaka sind zumeist Verkörperungen des Ur-ahnenpaars „seto“ und „nabo“. Sie sind in den meisten Haushalten sowie an zeremoniell genutzten Orten zu finden. Sie variieren in der Größe von persönlichen Schutzfiguren zu fast lebensgroßen Exemplaren. Sie fungierten als Wächter für ihre Besitzer und deren Familien und vertrieben böse Geister die Krankheit und Tod heraufbeschworen, die Ernte verderben ließen oder die Jagd ergebnislos verlaufen ließen.

Standing female figure

light brown wood, brown patina, pokerwork, metal ring, block-like contour, notched nose bridge, eyes inset with miniature glass beads, min. dam., small missing parts (left hand), slight traces of abrasion, base;
most of Bwaka sculptures are depictions of „seto“ and „nabo“, the earliest ancestor couple. A pair of figures representing these personages is found almost in every home as well as in many ceremonial areas. They vary in size from personal charms to almost life-sized figures. They functioned as guardians of the owners and their families and drove away the evil spirits that caused sickness and death, made crops fail and hunts go badly and brought about miscarriages.

H: 23 cm

Provenance

Frank van Craen, Brussels, Belgium
Belgian Private Collection

AHDRC: 0123797

€ 4.000 - 8.000



D. R. CONGO, CHOKWE**397 Drei Tabakspfeifen und zwei Behälter für Schnupftabak**

zwei Pfeifen, Holz/Metall: a) Pfeife mit trichterförmigem Kopf, rep. (zwei Bruchstellen), L: 22 cm; b) Pfeife mit zwei Köpfen, Spuren von Korrosion, L: 20 cm; c) Behälter: Nuss (?), mit reliefiertem geometrischem Dekor, Verschluss-Stöpsel aus Holz an Lederband, H: 8 cm; d) Behälter: Bambus, patiniert, Dekor in Brandzier, H: 7 cm; e) dazu: Pfeife der Makonde/Tansania, Holz, zweiteilig/zweifarbig patiniert, Kopf in Form eines fein geschnittenen antropomorphen Kopfes mit reichen Skarifikationsmalen, L: 14 cm

Three tobacco pipes and two snuff containers

two pipes, wood/metal: a) pipe with funnel-shaped head, rep. (breakages in two places), l: 22 cm; b) pipe with two heads, traces of corrosion, l: 20 cm; c) container: nut (?), geometrical decor in relief, wooden stopper on leather string, h: 8 cm; d) container: bamboo, brown patina, pokerwork, h: 7 cm; e) additional: pipe of the Makonde/Tanzania, wood, two parts/bicoloured, pipe head in shape of fine carved anthropomorphic head with rich scarification marks, l: 14 cm

€ 500 - 1.000

D. R. CONGO, CHOKWE**398 Szepter/Stab mit Halbfigur**

Holz, mittelbraune Patina, schwarze Farbe, auf runde Basis gearbeiteter kurzer Stab mit Punkt muster, gekrönt von weiblicher Halbfigur mit Rillenfrisur und Skarifikationsmalen, min. best., kleinere Fehlstellen

Scepter/staff with half figure

wood, middle brown patina, black paint, short staff with punched dot pattern, rising from circular base, crowned by female half figure with grooved coiffure and scarification marks, slightly dam., minor missing parts

H: 42 cm

€ 400 - 800

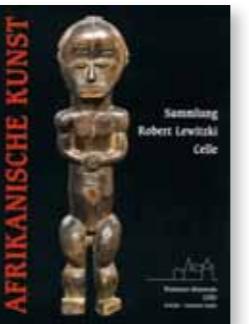


Photo: Ulrich Loepke, Celle

D. R. CONGO, BWENDE**394 Stehende männliche Figur**

Holz, satte rotbraune Glanzpatina, schwarze Farbreste, markante längliche Augenschlitze, rautenförmige Skarifikationsmale, Öffnung zum Einfügen magischer Substanzen („Kryptofetisch“), durchbohrte Arme (zur Befestigung weiterer magischer Ladung), min. best. (Nase, Frisur), Fehlstellen (Plinthe/Fußspitzen), Farbabrieb, Sockel

Standing male figure

wood, reddish brown shiny patina, remains of black paint, prominent oblong eye slits, diamond-shaped scarification marks, opening for insertion of magical ingredients („crypto-fetish“), drilled armpits (for attachment of further magical loading), slightly dam. (nose, coiffure), missing parts (base/foot tips), abrasion of paint, base

H: 26 cm

Publ. in

Bomann-Museum (Hg.), Afrikanische Kunst, Sammlung Robert Lewitzki, Celle 2012, p. 14

Vgl. Lit.: Raoul Lehuard, Art Bakongo, Les Centres de Style, Premier Volume, Arnouville 1989, p. 171 ff.

€ 4.500 - 9.000



D. R. CONGO, HEMBA

399 Männliche Ahnenfigur „singiti“

Holz, dunkelbraune Patina, Pigmentreste, auf runder Basis stehend, die Hände an den vorgewölbten Leib gelegt, Kopf mit ebenmäßigen Gesichtszügen und vierköpfiger Frisur, min. besch., kleine Fehlstellen, leichte Abriebsspuren

Male ancestor figure „singiti“

wood, dark brown patina, remains of pigments, rising from a round base, both hands resting on the bulging belly, head with regular facial features, coiffure arranged in four lobes, min. dam., small missing parts, slight traces of abrasion

H: 47 cm

€ 1.000 - 2.000



D. R. CONGO, HEMBA

400 Stehende männliche Ahnenfigur „singiti“

Holz, dunkelbraune, teilweise krustierte Patina, Pigmentreste, „würdevolle“ Gesichtszüge und Körperhaltung, rückseitig scheibenförmig abgeflachte Frisur mit Kreuzemblem, einen Stoffscherz tragend, min. besch., Risse, Fehlstellen durch Insektenfrass (Basis), leichte Abriebsspuren; Ahnenfiguren, die „singiti“ genannt werden, stellen berühmte Kriegsherren, Klangründer oder lokale Häuptlinge dar. Sie werden in kleinen Hütten aufbewahrt und verehrt. Ob bei den Bembe, Tabwa, Hemba, Kusu, Tetela oder Songye die Ahnenfiguren haben alle eine große Ähnlichkeit. Sie stehen aufrecht, mit halb geschlossenen Augen, beide Hände ruhen auf dem Bauch.

Standing male ancestor figure „singiti“

wood, partly encrusted dark brown patina, remains of pigments, „dignified“ facial features and posture, disc-shaped flattened coiffure with cross emblem, wearing a cloth apron, min. dam., cracks, missing parts through insect caused damage (base), slight traces of abrasion; ancestor figures, called „singiti“, represent famous warriors, clan founders or local chiefs, which are venerated in small huts. If Bembe, Tabwa, Hemba, Kusu, Tetela or Songye all developed masculine statuary that was somewhat similar. These figures stand with their hands on the stomach with half-closed eyes.

H: 48 cm

Provenance

Galerie Neander, Heidelberg, Germany (1970s)

€ 4.500 - 8.000

**D. R. CONGO, HOLO/SUKU****401 Figur im Rahmen „nzambi“**

Holz, dunkelbraune, leicht krustierte Patina, rechteckiger Rahmen mit geometrischen Ritzverzierungen, Figur mit ausgebreiteten Armen im Zentrum, min. besch., Bruchstelle (linkes Handgelenk), feine Risse, leichte Abriebsspuren, Sockel

Framed figure „nzambi“

wood, slightly encrusted dark brown patina, rectangular frame with geometrical incisions, figure with stretched out arms in the centre, min. dam., breakage (left wrist), fine cracks, slight traces of abrasion, base

M: 26 cm x 23 cm

€ 2.500 - 5.000

D. R. CONGO, HOLO**402 Stehende männliche Figur**

Holz, dunkelbraune Patina, rote Pigmentreste, rautenförmiger Kopf, besch., Fehlstellen durch Insektenfrass, Risse, leichte Abriebsspuren, Sockel; wohl eine magische Figur „mvunzi“, die Menschen gegen bestimmte, böse Geister schützt. Sie gehören meist dem Hauptwahrsager, der sie in Krankheitsfällen, bei Diebstahl oder für die Jagd einsetzt. In manchen Fällen besitzt ein „mvunzi“ nicht nur Schutzfunktion, sondern auch offensiven Charakter, indem er gegen den bösen Geist handelt und diesem ein vergleichsweise noch größeres Übel zufügt.

Standing male figure

wood, dark brown patina, red pigment remains, rhomb-shaped head, missing parts through insect caused damage, cracks, slight traces of abrasion, base; presumably a magical figure „mvunzi“, who protects humans against certain evil spirits. The main fortuneteller usually possesses such „mvunzi“, who employs them in cases of sickness, for theft or for the hunt. In many cases, for example with theft, a „mvunzi“ possesses not only a protective function, but also an offensive character by acting against the evil spirit and imposing on it an even greater evil.

H: 55,5 cm

Provenance

Father Govaers, The White Fathers (collected ca. 1930)
Lempertz, Brussels, 12 June 2015, lot 56

AHDRC: 0125145

€ 1.500 - 2.500



D. R. CONGO, HOLO**403 Maske „matemu“**

Holz, farbige Fassung, breit angelegtes Gesicht mit schmalen Sehschlitzten und betontem Kinn, geschmückt mit Federhaube und üppiger Grasfasermanschette, min. besch., Abriebsspuren

Mask „matemu“

wood, polychrome paint, broad face with slit eyes and accentuated chin, adorned with feather ornament and abundant grass fibre cuff, min. dam., traces of abrasion

H: 20,5 cm

Provenance

René David, Zurich, Switzerland
Eduard Hess, Basel, Switzerland
Zemanek-Münster, Würzburg, 3 March 2012, lot 214

YALE: o131475

Vgl. Lit.: Neyt, Francois, Die Kunst der Holo, München 1982, p. 134, ill. 108

€ 1.500 - 3.000

D. R. CONGO, HOLO**404 Miniaturmaske**

Holz, braune Patina, rotes Pigment, in tiefen Höhlen liegende Augen, Bohrlöcher, min. besch., Sockel

Miniature mask

wood, brown patina, red pigment, deeply hollowed eyes, drilled holes, high headgear, min. dam., base

H: 5,5 cm

Provenance

Martial Bronsin, Brussels, Belgium

€ 450 - 900

D. R. CONGO, ITURI**405 Maske**

Holz, matte Patina, farbige Fassung, ovale Form, rechteckiger Mund mit sichtbaren Zahnreihen, Bemalung mit Punkten, min. besch., kleine Fehlstellen, feine Risse, leichte Abriebsspuren

Mask

wood, matt patina, polychrome paint, of oval form, rectangular mouth with visible teeth, dotted painting, min. dam., small missing parts, fine cracks, slight traces of abrasion

H: 22 cm

€ 1.000 - 2.000

D. R. CONGO, KANYOK**406 Fetischhalbfigur**

Holz, rotbraune Patina, Ziernägel, Metallring, expressive Gesichtszüge mit ausgeprägten Nasolabialfalten, Scheitelloch, besch., Fehlstellen durch Insektenfrass, Risse, Abriebsspuren, Sockelplatte

Power half figure

wood, reddish brown patina, decoration tags, metal ring, expressive facial features with prominent nasolabial grooves, hole in the head, minor missing parts through insect caused damage, cracks, abrasion, base

H: 20 cm

Provenance

German Private Collection, collected in situ (1983-1985)

€ 400 - 800

D. R. CONGO, KATANGA**408 Primitivgeld**

Kupfer, „H“-förmig, min. besch., Spuren von Korrosion, Sockel; H-förmiges Primitivgeld gehört in die Tradition der kreuzförmigen Währungen, unterscheidet sich aber durch die im Relief gearbeiteten Ränder. Sie wurden überwiegend am Mittellauf des Sambesi hergestellt.

Currency

copper, „H“ shaped, min. dam., traces of corrosion, base; H-shaped currency belongs to the tradition of cross currency, but is distinguished by the external borders in relief. They were mostly produced along the mid-course of the Zambesi river.

H: 32 cm

Provenance

Marc Leo Felix, Brussels, Belgium
Jens Jahn, Munich, Germany
Vgl. Lit.: Bartolomucci, Adolfo, African Currency, Milan 2012, p. 110

€ 250 - 500

D. R. CONGO, KASONGO**407 Zauber-Halbfigur „musinju“**

Holz, braune Patina, Grasfaserschurz, bäriges Gesicht, mit magischer Masse gefüllte Öffnung im Kopf, durch aufgenagelte Auflage aus Stoff verschlossen, Bohrlöcher in den Ohren, min. best., Risse, Spuren von Insektenfrass, Farbabrieb, Sockel; Halbfiguren „musinju“ wurden auf eiserne Stäbe gesteckt oder in Körben aufbewahrt, sie waren Eigentum der „mugangas“, der Medizinmänner.

Power half figure „musinju“

wood, brown patina, grass fibre loincloth, bearded face, opening in the head filled with magical substances, closed by fabric fixed by nails, drilled ear holes, slightly dam., cracks, traces of insect caused damage, abrasion of paint, base; such half figures „musinju“ were owned by the „mugangas“, the witch doctors; they were either displayed on iron spikes or kept in special baskets.

H: 38,5 cm

Provenance

German Private Collection, collected in situ (1983-1985)
Vgl. Lit.: Felix, Marc L., 100 Peoples of Zaire and their Sculpture, Brussels 1987, p. 52 f.

€ 1.000 - 2.000





409

D. R. CONGO, KUBA**409 Pfeifenkopf**

Holz, dunkelbraune Patina, in Form eines menschlichen Kopfes mit stammestypischen Gesichtszügen und Frisur, min. besch., kleine Fehlstellen, Gebrauchsspuren

Pipe head

wood, dark brown patina, in form of a human head with tribe-typical facial features and coiffure, min. dam., small missing parts, slight traces of usage

H: 14 cm

€ 500 - 1.000



411

D. R. CONGO, KUYU**411 Tanzkeule „ebongo“ in seltener janusköpfiger Form**

Holz, braune Patina, Farbreste, auf Stab gearbeitet, mit geometrischen Ornamenten beschnitzter Hals, großer Kopf mit ähnlich gestalteten, flach angelegten Gesichtszügen, min. besch., Fehlstellen durch Insektenfrass, Risse, leichte Abriebspuren

Dance club „ebongo“ in rare janus-headed form

wood, brown patina, remains of polychrome paint, staff-shaped handle, neck carved with geometrical ornaments, big head with similar flat facial features, min. dam., missing parts through insect caused damage, cracks, slight traces of abrasion

H: 47,5 cm

Provenance

German Private Collection

Vgl. Lit.: Barnert, Arnold, Afrika, Olten 1980, p. 202 f.

€ 700 - 1.400

D. R. CONGO, KUSU/LUBA**410 Halbfigur „kakudji“**

Holz, krustierte braune Patina, Behältnis am Kopf, gefüllt mit magischer Masse und besetzt mit fell-umwickeltem Tierhorn, dreieckiges Gesichtsfeld, akzentuierter Nabel, min. best., Risse, Spuren von Insektenfrass (Unterseite)

Half figure „kakudji“

wood, encrusted brown patina, receptacle with magical charge and inserted animal horn on the head, triangular facial plane, accentuated navel, slightly dam., cracks, traces of insect caused damage (bottom)

H: 28 cm

Provenance

W. E. Fitzgerald, Chicago, USA (1960s)

€ 1.500 - 3.000

D. R. CONGO, KWENE**412 Figuraler Kalebassenstöpsel**

Holz, mittelbraune Patina, Farbreste, min. besch., Risse, leichte Abriebspuren, Sockel

Figural calabash stopper

wood, middle brown patina, remains of polychrome paint, min. dam., cracks, slight traces of abrasion, base

H: 19 cm

€ 250 - 500



Lot 410

**D. R. CONGO, LEGA****413 Maske „idimu“**

helles Holz, Kaolin, Augen und Mund durch Brandzier hervorgehoben, langer Pflanzenfaser-Bart, rep. (Bruchstelle auf linker Seite), leichte Abriebspuren, Sockel; die „idimu“-Masken sind im Besitz der Gemeinschaft und werden von einem Mitglied der „yananio“- oder „kindi“-Initiationsstufe aufbewahrt. Sie werden an einem Holzgestell befestigt. Darum herum werden die kleinen „lukwakongo“-Masken aufgehängt, die individuellen Besitzern gehören und zusammengenommen die Gemeinschaft der „bwame“-Gesellschaft verkörpern.

Mask „idimu“

light brown wood, kaolin, eyes and mouth accented by pokerwork, long plant fibre beard, rep. (breakage on the left side), slight traces of abrasion, base; the „idimu“ mask is owned collectively and is kept by an appropriate member of „yananio“ or „kindi“. In a major performance, the „idimu“ mask is hung from a fence surrounded by the smaller, individually owned „lukwakongo“ masks.

H: 15 cm

Provenance

Berndt Helleberg, Stockholm, Sweden

€ 3.000 - 6.000

D. R. CONGO, LEGA**414 Sitzende weibliche Figur „wayinda“**

Holz, braune Patina, Spuren von schwarzer Farbe, Kaolin, mit kugelförmig aufgewölbtem Bauch, eingeritzte Skarifikationen am Rücken, Frisur aus Tierfell, min. besch., Farbabrieb, Sockel; vorliegende Figur stellt keine „normale“ Schwangere bzw. Fruchtbarkeitsfigur dar (wie oftmals angenommen wird) sondern eine schwangere Ehebrecherin oder eine Schwangere auf der wegen ihres ungebührlichen Verhaltens ein Fluch lastet.

Seated female figure „wayinda“

wood, brown patina, traces of black paint, kaolin, with spherically bulging belly, incised scarification marks on the back, coiffure from fur, min. dam., abrasion of paint, base; present figure does not portray a fertility figure (as is often said) nor a „normally“ pregnant woman, but a pregnant adulteress or a pregnant woman on whom weighs a curse because of her illicit behaviour. Her comportment has created some form of ritual pollution of which she and others in the family may be victims.

H: 27 cm

Provenance

Louise Parson, Florida, USA

John J. Klejman, New York, USA (1969)

Michel Boulanger, Liege, Belgium

Pierre Darteville, Brussels, Belgium (2014)

Vgl. Lit.: Cameron, Elisabeth L., Art of the Lega, Los Angeles 2001, p. 158

€ 6.000 - 12.000





Lot 415

D. R. CONGO, LEGA

415 Stehende Figur

Knochen, schwarze Patina, Kopf mit vogelähnlichen Gesichtszügen, auf kräftigem gelängtem Hals, stam-mestypische Kreismuster, min. besch., feine Risse, Sockel

Standing figure

bone, black patina, head with bird-like features, rising from elongated strong neck, tribe typical circle ornaments, min. dam., fine cracks, slight traces of abrasion, base

H: 16 cm

€ 2.000 - 4.000

D. R. CONGO, LEGA

416 Figurine des „bwami“-Bundes (*)

Elfenbein, schwarze Patina, rotes Pigment, Halbfigur, min. besch., feine Risse;

„ginga“- (pl. „maginga“) Figuren befinden sich im Besitz der hochrangigsten Mitglieder der „bwami“-Gesellschaft und stellen die begehrtesten Initiationsobjekte dar. Den „maginga“ wohnen die stärksten natürgegebenen Kräfte inne, weshalb oft kleine Stücke von den Figuren abgeschabt und in Getränke gemischt werden, was diesen magisch heilsame Kräfte verleiht.

Figure of the „bwami“ society (*)

ivory, black patina, red pigment, half figure, min. dam., fine cracks;

„ginga“ (pl. „maginga“) figures are individually owned by the highest-ranking members of „bwami“ society and are the most coveted of all initiation objects. The Lega consider „maginga“ to have the strongest innate power, and they often use bits of the ivory scraped from these figures to mix in a drink intended for medicinal purpose.

H: 12 cm

Provenance

André Navez, collected in situ in the 1960s in Kivu province

€ 1.500 - 3.000



D. R. CONGO, LEGA

417 Frosch „kitende“ (*)

Elfenbein, honigbraune Patina, mit geometrischem Ritzdekor, Bohrloch am Hals zur Aufhängung, min. besch., leichte Abriebspuren, Sockel;

es handelt sich um eine Darstellung von „kitende“, dem Frosch (auch bekannt als „kituku“ oder „myan-gulanga“). Er soll symbolisieren, dass der Initierte von einem besonderen Schlag ist und sich nicht leichten Herzens in Abenteuer stürzt.

Frog „kitende“ (*)

ivory, honey brown patina, with incised geometrical decor, pierced neck for suspension, min. dam., slight traces of abrasion, base;

depiction of „kitende“, the frog (even known as „kituku“ or „myangulanga“). The figure alludes to the fact, that the initiate is of a separate breed and should not engage in lighthearted adventures.

L: 7 cm

Vgl. Lit.: Biebuyck, Daniel P., Lega, Brussels 2002, p. 193, ill. 139

€ 3.500 - 7.000

D. R. CONGO, LEGA**418 Hut „mukuba“**

konische Form, Unterbau aus Pflanzenfaser, vollständig besetzt mit bunten Knöpfen, Schweif aus Elefantenhaar, guter Zustand, Sockel; diese Hüte spielten eine wichtige Rolle in der „bwami“-Gesellschaft; ein Hut mit Elefantenhaar galt als Zeichen höchsten Ranges.

Hat „mukuba“

of conical form, framework made from plant fibre, completely covered with coloured buttons, tuft of elephant tail hair, good condition, base; these hats played an important role for the „bwami“ society; a hat with elephant hair was looked upon as the highest badge of rank.

H: 22,5 cm

Provenance

Ingo Evers, Bonn, Germany

Vgl. Lit.: Cameron, Elisabeth L., Art of the Lega, Los Angeles 2001, p. 77, ill. 5.21

€ 600 - 1.200

D. R. CONGO, LEGA**419 Hut**

kegelförmig, vollständig besetzt mit Kaurischnecken, mit sichelförmigem Aufsatz, min. besch., leichte Gebrauchsspuren, Sockel

Hat

conical-shaped, completely covered with cowrie shells, sickle-shaped superstructure, min. dam., slight traces of usage, base

H: 33 cm

Provenance

Ingo Evers, Bonn, Germany

Vgl. Lit.: Cameron, Elisabeth L., Art of the Lega, Los Angeles 2001, p. 71, ill. 5.9

€ 600 - 1.000

D. R. CONGO, LELE**420 Axt**

Holz, dunkelbraune Patina, Eisen, das obere Schaftende beschnitten mit vereinfachten Gesichtszügen und kugelförmiger Frisur, die Klinge dem Mund entspringend, handgeschriebene Sammlungsnummer „P31“ am Griff, min. besch., Korrosionsspuren, kleine Fehlstellen, feine Risse

Axe

wood, dark brown patina, iron, the top of the shaft carved with anthropomorphic face and spherical coiffure, the blade emerging from the mouth, handwritten collection number „P31“ at the handle, min. dam., traces of corrosion, small missing parts, fine cracks

H: 35 cm

Provenance

Peter Pollack, New York, USA (1960's)

€ 700 - 1.400

D. R. CONGO, LUBA**422 Stehende männliche Figur im Colonstil**

Holz, braune Patina, beschnitten mit europäischer Kleidung (kurzärmeliges Hemd und Hosen mit Klappentaschen, Schuhe mit Absätzen) sowie Narbenskarifikationen, min. best., kleinere Fehlstellen, Farbabrieb

Standing male figure in colon style

wood, brown patina, carved with european clothing (short-sleeved shirt and trousers with patch pockets, shoes with heels) as well as skin scarifications, slightly dam., minor missing parts, abrasion of paint

H: 27,5 cm

€ 400 - 800

D. R. CONGO, LUBA**423 Kleine Fetisch-Halbfigur „kakudji“**

Holz, dunkelbraune Patina, Glasperlenkette, Scheitelloch, gefüllt mit magischer Masse, min. besch., Farbabrieb

Small power half figure „kakudji“

wood, dark brown patina, glass bead necklace, hole in the head, filled with magical mass, min. dam., abrasion of paint

H: 8,5 cm

Provenance

German Private Collection, collected in situ (1983-1985)

€ 400 - 800

D. R. CONGO, LELE**421 Maske**

leichtes Holz, braune Patina, rotes und weißes Pigment, u-förmig, akzentuierte geschwungene Augenbrauen, ornamental bemalt, min. besch., kleine Fehlstelle (Rückseite), leichte Abriebsspuren, Sockel; die Lele, eine Ethnie im südwestlichen Kongo, sind stark von der Kunst der benachbarten Kuba-Gruppen beeinflusst. Typisch für die Lele sind bunt bemalte, schildförmige, flache Masken, mit schmalen Augen und mehreren Mündern.

Vgl. Lit.: Felix, Marc L., 100 Peoples of Zaire and their Sculpture, Brussels 1987, p. 74 f.

**Mask**

light wood, brown patina, red and white pigment, u-shaped, accentuated arching brows, ornately painted, min. dam., small missing part (back), slight traces of abrasion, base; the Lele are decisively influenced by neighbouring Kuba groups. Typical however, are shield-shaped, flat masks, painted in various colours, and with slit pierced eyes, several eye brows, and small mouths.

H: 27 cm

Provenance

Yves Créhalet, Paris, France

€ 2.000 - 4.000

D. R. CONGO, LUBA/BUYE

424 Kleine Fetisch-Halbfigur

Holz, braune Patina, Pigmentreste, Glasperlen, Scheitelloch, mit zwei Nägel verschlossen, min. besch.

Small power half figure

wood, brown patina, remains of pigments, glass beads, hole in the head, closed by two metal tags, min. dam.

H: 12 cm

Provenance

German Private Collection, collected in situ (1983-1985)

€ 300 - 600



Photos: Ulrich Loepke, Celle

D. R. CONGO, LUBA

425 Fetischhalbfigur „kakudji“

Holz, braune Patina, Pigmentreste, Pflanzenfaser, der Unterkörper von einem Schurz verhüllt, Scheitelloch zum Einfügen von magischer Masse, min. besch., Farbabrieb, feine Risse

Power half figure „kakudji“

wood, brown patina, remains of pigments, plant fibre, lower part of the body wrapped in an apron, hole in the head for insertion of magical mass, min. dam., abrasion of paint, fine cracks

H: 24,5 cm

Provenance

German Private Collection, collected in situ (1983-1985)

€ 500 - 1.000

D. R. CONGO, LUBA/SONGE

426 Fetischfigur „nkisi“

Holz, braune Patina, rotes Pigment, mit einem Schurz aus Stoff und Tierhaut bekleidet, mit magischer Masse gefüllte Schläuche aus Reptilienhaut um Hüften und Hals, Manschette aus Tierhaar, Tierzahn als Anhänger um den Hals, Augen mit Kaurimuschel-Einlage, Scheitelloch, Reste von Tierfell am Kopf, min. besch., Fehlstellen (Kopf), feine Risse, leichte Abriebsspuren, Sockel

Power figure „nkisi“

wood, brown patina, red pigment, wearing an apron made from cloth and animal hide, tubes filled with magical mass around hips and neck, cuff made from animal hair, animal tooth pendant around the neck, eyes inset with cowrie shells, hole on top of the head, remains of fur at the same place, min. dam., missing parts (head), fine cracks, traces of abrasion, base

H: 45 cm

Provenance

Thomas Schulze, Berlin, Germany

Manfred Sackmann, Berlin, Germany

Publ. in

Albert-König-Museum (Hg.), Afrikanische Kunst, Sammlung Robert Lewitzki, Unterlüß 2001, ill. 103;
Bomann-Museum (Hg.), Afrikanische Kunst, Sammlung Robert Lewitzki, Celle 2012, p. 21

YALE: oo36555 / AHDRC: oo28713

€ 4.000 - 6.000



Lot 426



Photo: N.N., in: Arts d'Afrique Noire, no. 111, 1999

Neben ihrer Rolle als wichtigste Insignie königlicher Macht hatten die Hocker metaphorische Bedeutung, indem sie als Gedächtnisstütze dienten, zur Erinnerung an Schlüsselereignisse in der Geschichte der Luba. Dazu dienten die verwendeten Skarifikationsmale, die für die Luba eine Art Inschrift darstellen. Die Muster sind Träger bestimmter Informationen und Erinnerungen, biografische Spuren individueller Personen.

Beyond their role as the insignia of a king or chief, Luba stools have a metaphoric dimension, as mnemonic devices for the remembrance of key aspects of Luba royal history. For Luba scarification patterns were a true form of inscription, in the sense that the designs were intended to be carriers of information and memory, biographical traces of particular life histories within the Luba cultural constellation.



**D. R. CONGO, LUBA**

427 Caryatidenhocker „kihona“, vor 1909
helles Holz, matte braune Patina, erhabene Skarifikationsmale, Sammlungsnummer „58677“ handschriftlich auf der Unterseite der Basis, ebenda: „Lu 13“, min. besch., leichte Abriebspuren, feine Risse, Fehlstelle (Sitzfläche);

Caryatid stool „kihona“, before 1909
light brown wood, matt brown patina, raised scarification marks, handwritten collection number „58677“ at the bottom of the base, at the same place: „Lu 13“, min. dam., slight traces of abrasion, fine cracks, missing part (base)

H: 48,5 cm

Provenance

Hauptmann Werner von Grawert, collected in situ (1909)
Linden-Museum, Stuttgart, Germany (Inventory No. „58677“)
Arthur Speyer, Berlin, Germany (1938)
Friedrich Wield, Hamburg, Germany (1940)
Zemanek-Münster, Würzburg, 22 September 2007, lot 515

YALE: oo81564 / AHDRC: oo32063

Vgl. Lit.: Neyt, Francois, Luba, Aan de Bronnen van de Zaire, Paris 1994, p. 88

€ 13.000 - 20.000

**D. R. CONGO, LUBA**

428 Caryatidenhocker „kihona“
Holz, braune Patina, blau/weiße Glasperlen, weibliche Trägerfigur (fragmentarisch), schwergewichtig nach hinten verlagerte kreuzförmige Frisur, Narbenskarifikationen am Bauch, best. (Brüste), Spuren von Insektenfrass (Rückseite, beide Beine fehlen), Riss, Farbabblätterungen, Sockel

H: 50 cm; D: 30 cm

Caryatid stool „kihona“
wood, brown patina, blue and white glass beads, female caryatid figure (fragmentary), heavy-weighted cross-shaped coiffure, skin scarifications at the stomach, dam. (breasts), traces of insect caused damage (backside, both legs missing), crack, paint chipped off in parts, base

Provenance
Michel Gaud, Saint Tropez, France

€ 3.500 - 5.000



Photo: Hence Griffith

Vergleichbares Objekt
Ein Werk desselben Künstlers findet sich in der Clark and Frances Stillman Collection, die das Dallas Museum of Fine Arts 1969 als Schenkung erhielt.

Comparable Object

A work by the same artist can be found in the Clark and Frances Stillman Collection, which was donated to the Dallas Museum of Fine Arts in 1969.

D. R. CONGO, LUBA

429 Karyatidenhocker „kihona“, vor 1920
leichtes helles Holz, matte schwarze Patina, in Gestalt einer weiblichen Figur mit massivem Oberkörper (v. a. extrem kräftig ausgebildeten Oberarmen), Unterkörper und schlauchartig zur Seite gebreitete Beine mit der scheibenförmigen Basis verschmolzen, reicher Schmuck mit Stammeszeichen am Bauch, best. (Nase, Mund), Augen ehemals mit Einlage (?), Risse (Sitzfläche, Basis), Spuren von Insektenfrass

Caryatid stool „kihona“, before 1920

light wood, matt black patina, in shape of a female figure with massive upper part of the body (striking strong upper arms), lower part of the body and tube-like bent legs amalgamated with the disc-shaped base, rich decor with tribal marks at the stomach, dam. (nose, mouth), eyes originally with inlay (?), cracks (seat, base), traces of insect caused damage

H: 44 cm

Provenance

French Private Collection

Vgl. Lit.: Dallas Museum of Fine Arts (ed.), The Clark and Frances Stillman Collection of Congo Sculpture, Dallas 1969, p. 55, ill. 115

€ 5.000 - 10.000





D. R. CONGO, LUBA

430 Nackenstütze

Holz, braune Patina, partienweise geschwärzt, rote Perlen, viereckige Basis mit geometrischem Ritzdekor, Sammlungsetikett „337 Luba 8.80“, min. besch., leichte Gebrauchsspuren

Neckrest

wood, brown patina, blackened in parts, red beads, square base with incised geometrical decor, collection label „337 Luba 8.80“, min. dam., slight traces of usage

H: 12,5 cm

Provenance

von Westernhagen, Breetz, Germany
German Private Collection

€ 1.000 - 2.000

D. R. CONGO, LUBA

431 Nackenstütze

Holz, dunkelbraune Patina, Pigmentreste, viereckige Basis mit geometrischem Ritzdekor, min. besch., feiner Riss (Sitzfläche), leichte Gebrauchsspuren

Neckrest

wood, dark brown patina, remains of pigments, square base with incised geometrical decor, min. dam., fine crack (seat), slight traces of usage

H: 15 cm

Provenance

German Private Collection, collected in situ (1983-1985)

€ 600 - 1.000

D. R. CONGO, LUBA

433 Runde Maske „kifwebe“, um 1910/20

leichtes helles Holz, schwarzbraune Patina, gebohrte Augenlöcher, beide Gesichtshälften überzogen mit spiegelbildlich angelegter Rillenzier in konzentrischen Halbkreisen, min. best., kleinere Fehlstellen und Kratzer, Farbabrieb, Altersspuren; diese Masken wurden getanzt bei Begegnissen bedeutender Personen und bei wichtigen Übergangsriten. „Kifwebe“ bedeutet im übertragenen Sinne „den Tod vertreiben oder in die Flucht schlagen“.



Lot 433

Round mask „kifwebe“, around 1910/20

light wood, blackish brown patina, drilled eye holes, covered with grooves in concentrical semi circles symmetrically arranged on both face halves, slightly dam., minor missing parts and scratches, abrasion of paint, traces of old age; such masks were performed in funerals of important persons and during other rites of transition and transformation. The etymology of „kifwebe“, the name of a spirit, is to chase away, or put to flight, death.

D: 27 cm, um 1910/1920

Provenance

Dirk Vonck, Brussels, Belgium
Hans Reinmöller, Ratingen, Germany (1994)
Vgl. Lit.: Volper, Julien, Autour de Songye, Montréal 2012, p. 108, ill. 45
Roberts, Mary Nooter, Memory, New York 1996, p. 87, ill. 32

€ 400 - 800



Lot 432

D. R. CONGO, LUBA

432 Hausmaske vom „kifwebe“-Typus

mittelbraunes Holz, matte Patina, dunkle Farbe, brettförmig, mit eingeschnittenem Dekor, erhabenes rundes Maskengesicht mit konzentrischen Augenringen im unteren Drittel, min. besch., kleine Fehlstellen, Farbabrieb

House mask „kifwebe“

middle brown wood, matt paint, dark paint, board-shaped, with incised decor, raised round mask face with concentrical eyes in the lower third, min. dam., small missing parts, abrasion of paint

H: 62 cm; B: 36,5 cm

Provenance

Dirk Vonck, Brussels, Belgium
Hans Reinmöller, Ratingen, Germany (1994)

€ 600 - 1.200



D. R. CONGO, LULUA

434 Kleine Schutzfigur

Holz, dunkelbraune Patina, Pigmentreste, feines und aufwändiges Schnitzwerk, Eintiefung in der linken Hand zum Befüllen mit Kalk, min. besch., kleine Fehlstellen, leichte Abriebspuren, Sockel;

diese Art von Figuren wurde von einem Kult namens „bwanga bwa bwimpe“ verwendet. Die ureigenste und vorrangige Aufgabe des „bwimpe“-Kultes ist es, die Fruchtbarkeit der Frauen zu fördern und die Gesundheit von Neugeborenen zu schützen. Die Figuren leisteten Hilfe bei der Behandlung von Kindern mit Hautkrankheiten, Augeninfektionen und anderen gesundheitlichen Problemen. Im weiteren Sinne wurden sie außerdem verwendet um Bösewichte und Zauberer abzuwehren, Jägern Jagdglück und Bauern gute Ernten zu bescheren oder auch zum Schutz von Reisenden.

Small power figure

wood, dark brown patina, remains of pigments, fine and elaborate work of carving, holding a cup originally filled with white chalk in the left hand, min. dam., small missing parts, slight traces of abrasion, base;

used by a cult called „bwanga bwa bwimpe“. The „bwimpe“ cult was meant first and foremost to safeguard and foster the fertility of a young mother and the beauty and health of a young child or newborn. The sculptures also assisted in the treatment of children with skin diseases, eye infections, and other health problems. More generally they were used to ward off evildoers and sorcerers, to favour hunters and farmers, and to protect travellers.

H: 17 cm

Provenance

Paul Timmermans, Belgium (1970's)
German Private Collection

€ 2.000 - 3.500

D. R. CONGO, LULUA

435 Stehende Figur

Holz, matte Patina, farbige Fasung, Hände vor der Brust ruhend, einen langen (an eine Ordenstracht erinnernden) Schleier tragend, min. besch., kleine Fehlstellen, feine Risse, Abriebspuren, Sockel

Standing figure

wood, matt patina, polychrome paint, hands resting on the breast, wearing a long veil reminding of a habit, min. dam., small missing parts, traces of abrasion, base

H: 24 cm

€ 400 - 800

436ff s. Seite/page 306f



D. R. CONGO, METOKO

439 Figurenpaar (*)

Elfenbein, männlich/weiblich, kantige Formensprache, nahezu identische Haltung und Gesichtszüge, übergroße Köpfe, min. besch., leichte Abriebspuren, Sockel; die meisten Figuren der Metoko erfüllen mehrere Aufgaben und werden im Zusammenhang mit der wichtigen „kota-“ („bukota-“) Gesellschaft verwendet, die - ähnlich dem „bwami“-Bund der Lega - das Zentrum des gesellschaftlichen und politischen Lebens bildet.

Couple (*)

ivory, male/female, edged forms, nearly identical postures and facial features!, large heads, min. dam., small traces of abrasion, base;
most of the Metokos figures have multiple uses which are connected with the „kota“ („bukota“) society forming the centre of social and political life, just like the „bwami“ society of the Lega.

H: 20 cm & 21,5 cm

€ 1.500 - 3.000



Lot 437

D. R. CONGO, MBALA

437 Stehende weibliche Figur

Holz, glänzende braune Patina, Pigmentreste, kräftige Statur, kantiger Kopf mit großen Augen, gebohrten Pupillen und Scheitelkamm, eingetiefe Schmucknarben an Wangen und Hüften, handgeschriebene Sammlungsnummer „TG.102.50“ an der Basis, besch., Fehlstellen durch Insektenfrass, Risse, Abriebspuren

Standing female figure

wood, shiny dark brown patina, remains of pigments, strong stature, angular head with big eyes, drilled pupils and forehead crest, incised tattoos on cheeks and hips, handwritten collection number „TG.102.50“ at the base, dam., missing parts through insect caused damage, cracks, traces of abrasion

H: 46,5 cm

€ 1.200 - 2.500

D. R. CONGO, MBALA

438 Stehende weibliche Figur

Holz, matte Patina, farbige Fassung, typisch: erhabener Mittelkamm und Nackenzopf, rep. (Bruchstelle rechter Unterarm), besch., Fehlstellen (linker Unterarm, linke Fußspitze), Risse, Abriebspuren

Standing female figure

wood, matt patina, polychrome paint, typical: raised middle crest and neck lobe, rep. (breakage right forearm), dam., missing parts (left forearm, left foot tip), cracks, traces of abrasion

H: 26 cm

Vgl. Lit.: For a comparable object by the same hand, see AHDRC 0017323

€ 1.200 - 2.000



D. R. CONGO, MBALA/KWESE

436 Helmmaske

Holz, farbige Fassung, Ziernägel, üppige Grasfasermanschette, das eigentliche Gesichtsfeld verhältnismäßig klein, Frisur mit Scheitelkamm, min. besch., Spuren von Insektenfrass (Innenseite), leichte Abriebspuren

H: 29,5 cm

Helmet mask

wood, polychrome paint, metal tags, exuberant grass fibre collar, the actual facial plane proportionally small, coiffure with middle crest, min. dam., traces of insect caused damage (inside) and abrasion;

Provenance

Louis Dansert, Cannes, France

€ 3.000 - 6.000



D. R. CONGO, MONGO, MBANDAKA REGION

440 Seltene Tanzmaske

rotes Pigment, Kaolin, aus netzartig geknüpftem Pflanzenfasergewebe, schlauchförmig, am unteren Rand auf Rotanring aufgezogen, Augen, Mund und Ohren aus feinem Korbgeflecht, Stirnkamm und zwei kammartige Aufsätze aus Holz, Federbekrönung, Tierhautstreifen rückseitig, Sammlungsnummer „AJP 1017“, Altersspuren (Federn, Tierhaut); am unteren Rand ursprünglich ergänzt durch üppige Grasfasermanschette.

H: 26 cm

Rare dance mask

red pigment, kaolin, from plant fibre netting, tube-shaped, rattan ring at the bottom, eyes, mouth and ears from fine wickerwork, forehead crest and two diadem-like elements from wood, feather crowning, strip of animal skin backside, collection number „AJP 1017“, traces of old age (feathers, animal skin); at the lower rim originally completed by abundant grass fibre cuff.

Provenance

Jean-Paul Agogué, Champigny-sur-Marne, France

Vgl. Lit.: Esperits i déus d'Africa, Girona 1996, ill. 95

€ 1.500 - 3.000

D. R. CONGO, MONGO

441 Profilform

Holz, dunkelbraune Patina, stark krustiert, schildförmig, beschnitten mit erhabenen vertikalen Stegen, kleine Fehlstelle, Farbabplatzungen, Sockel; diese Holzform wurde verwendet, um das Modell für einen „kutu“ - Fußreifen herzustellen. Diese schweren Reifen erreichten ein Gewicht von mehr als sieben Kilo und waren den Frauen der Herrscher vorbehalten.

Profile form

wood, dark brown patina, strongly encrusted, shield-shaped, carved with raised vertical ridges, minor missing part, patina chipped off, base; this wooden form was used to make the model for a „kutu“ anklet. These heavy anklets could have a weight of more than seven kilo and were reserved for the women of chiefs.

H: 33 cm

Provenance

Marc Leo Felix, Brussels, Belgium
Jens Jahn, Munich, Germany

Vgl. Lit.: Chesi, Gert & Daphne Schlorhauer, Afrika - Asien, Schwaz o.J., p. 87

€ 300 - 600

D. R. CONGO, NGALA

442 Richtmesser

Holz, Eisen, Messing, mit Nägeln verzierte Griff, Klinge mit dornartigen Fortsätzen und sichelförmig ausgeschwungenem Ende, min. besch., leichte Gebrauchs- und Korrosionsspuren; die Ngala entwickelten ein Richtmesser, dessen Formgebung sich von den Banza-Wurfmessern ableiten lässt. Die Form des vielklingigen Banza-Messers mag eine magische Wirkung ausgestrahlt haben. Aus diesem Grund hat man gerade diese Form für das Kult- und Richtmesser übernommen. So entstand ein Messer, welches die Unerbittlichkeit des Richterspruches und der Hinrichtung magisch unterstreicht. Todeskandidaten wurden mit Stöcken und Seilen an den Boden gefesselt, den Kopf befestigte man mit Lederriemen an einem zur Erde gebogenen Ast, so dass der Hals gestreckt blieb und der Kopf nach dem Abschlagen durch das Richtmesser weit weggeschleudert wurde.

Execution knife

wood, iron, brass, handle with metal tag decor, blade with thorn-like projections and sickle-shaped ending, min. dam., slight traces of usage and corrosion; the Ngala people developed a knife for executions whose design was likely taken from the Banza throwing knife. The multi-bladed Banza knife was believed to have great magical powers, thus this design was selected for cult and execution knives. A knife was created which symbolized the inexorability of the judgement and execution. The condemned man was tied to the ground with robes and poles, his head was fastened with leather straps to a bent tree branch, in this way it was assured that the man's neck would remain stretched and the head would be catapulted far away after the decapitation.

L: 65 cm

€ 1.200 - 2.000





D. R. CONGO, NGBANDI

443 Jagd-Amulett

Holz, braune Patina, schwarze Farbe, anthropomorpher Kopf auf säulenartig langem Hals, mit Bohrloch versehen und in Tierhaut eingenäht, Stirn-, Augen und Nasengrat akzentuiert durch weiße Miniaturglasperlen, beide Ohren/Bohrlöcher beidseitig ausgebrochen (wohl zum Umhängen verwendet), best. (Nase, Mund), kleine Fehlstellen (Tierhaut), Sockel; Eigentum von hochrangigen Mitgliedern der „lombe“ Kriegergesellschaft.

Hunting charm

wood, brown patina, black paint, anthropomorphic head rising from long columnar neck, provided with drilled hole and sewn in animal skin, forehead, eyes and nose ridge accentuated by white miniature glass beads, both ears/drilled holes broken out on both sides (used for suspension), dam. (nose, mouth), minor missing parts (animal skin), base; owned by higher ranking members of the „lombe“ warrior society.

H: 19 cm

Vgl. Lit.: Felix, Marc L., 100 Peoples of Zaire and their Sculpture, Brussels 1987, p. 122 f.

€ 1.500 - 3.000

444 s. Seite/page 312

D. R. CONGO, NSAPO-NSAPO

445 Figurenpaar

Holz, mittelbraune Patina, partienweise geschwärzt, Pigmentreste, männlich/weiblich, nahezu identische Körperhaltung, min. besch., Risse, leichte Abriebspuren

Couple

wood, middle brown patina, blackened in parts, remains of pigments, male/female, nearly identical posture, min. dam., cracks, slight traces of abrasion

H: 18 cm & 20 cm

€ 2.500 - 5.000



Die **Nsapo** sind ein kleine Gruppe im südlichen Zaire, und waren einst Teil des von Arabischen Händlern verdrängten Songe-Beneki Klans. Aufgrund ihrer Historie erfuhren die Nsapo Einflüsse von den Lulua, Luba, Songe, aber auch aus Einflüssen europäischer Art, was sich in in der großen Variationsbreite ihres Figurenstils widerspiegelt. Masken sind von den Nsapo nicht bekannt. Sie schufen in erster Linie Mutter- und Zauberfiguren.

The **Nsapo** are a small ethnical group in the southern centre of Zaire. Once they were part of the Songe-Beneki clan, which was pushed from the Songe enclave by Arab traders. Thus they were detached from their own traditions and came under new cultural influences from the Lulua and Luba, but also from European influence. This fact is reflected in the wide variety of sometimes unrelated styles. The Nsapo have no masks, basically they created mother and power figures.



Photo: Tervuren, Courtesy of Arnouville, no. 2

Die Nkundu, früher Ngata genannt, sind bekannt für menschengestaltige Sarkophage in Lebensgröße. Bei Feldforschung in den 1950er Jahren wurde festgestellt, dass einige dieser Särge als Gedenkfiguren „efomba“ auf Gräbern platziert, oder im Haus des/oder der Verstorbenen als „memento mori“ Aufstellung fanden. Es liegt nahe, dass kleinere Figuren, wie die vorliegende, ebenso verwendet wurden.

Among the most visually striking African art objects are the highly elongated anthropomorphic coffins of the Nkundu, a western Congolese population formerly known as the Ngata. Research from the 1950's revealed that some of these coffins were „efomba“, commemorative sculptures, placed on top of the deceased's grave or kept in his or her house as a memento mori. Figures smaller in size, as the one shown here, may have fulfilled the same function.

D. R. CONGO, NKUNDU/NGATA

444 Weibliche Gedenkfigur „efomba“

Holz, braune Patina, rote Farbe und Pigment, schwarze Farbe, Kaolin, Glasperlen (Ohrschmuck), eckiger Körper mit kastenförmig ausgebildeter Rückseite, bemalt mit Rautenornamentik, flaches Gesicht mit Ritzskarifikationen, durchgehendes Bohrloch (Kopf/Hals/Kasten), min. best., Fehlstellen (rechte Hand), Spuren von Insektenfrass, Farbabrieb, Sockel

Female commemorative figure „efomba“

wood, brown patina, red paint and pigment, kaolin, glass beads (ear ornament), box-shaped body with open backside, painted with diamond-shaped ornaments, flat face with incised scarification marks, drilled hole (head/neck/box), slightly dam., missing parts (right hand), traces of insect caused damage, abrasion of paint, base

H: 56,5 cm

Provenance

Francis van Noten, Belgium

Vgl. Lit.: Hellmich, Christina & Manuel Jordán, Embodiments, San Francisco 2015, p. 252

€ 12.000 - 25.000



**D. R. CONGO, PENDE****446 Maske „mbuya“**

Holz, matte Patina, farbige Fassung, ideale weibliche Physiognomie mit „Schlafzimmeraugen“, Perücke mit Flechtfrisur, min. besch., Fehlstellen durch Insektenfress (rechte Seite, Ohren), leichte Abriebspuren, Risse, Sockel; als „weibliche Maske“ bezeichneter Typus, auch „gambanda“ oder „kambanda“ genannt.

H: 24 cm

Mask „mbuya“

wood, matt patina, polychrome paint, ideal feminine physiognomy with „bedroom eyes“, wig with plaited coiffure, min. dam., missing parts through insect caused damage (right side, ears), slight traces of abrasion, cracks, base; simply called „the female mask“ or „gambanda“ resp. „kambanda“.

Provenance

French Private Collection

€ 3.500 - 5.000

**D. R. CONGO, PENDE****447 Maske**

Holz, matte Patina, farbige Fassung, ovale Form, fein geschnitzte, ebenmäßige Gesichtszüge, die Augen zusätzlich betont durch rahmende Skarifikationen im Fischgrätmuster, min. besch., kleine Fehlstellen, leichte Abriebspuren, Sockel

H: 25 cm

Mask

wood, matt patina, polychrome paint, of oval form, delicate carved regular facial features, eyes accentuated by framing herringbone scarifications, min. dam., small missing parts, slight traces of abrasion, base

Provenance

Pierre Loos, Brussels, Belgium
Yves Créhalet, Paris, France

€ 2.500 - 5.000



450

D. R. CONGO, PENDE**448 Maske**

Holz, matte Patina, Reste einer farbigen Fassung, erhabene Schläfen- und kreisrund eingepunzte Wangenskarifikationen, min. besch., Fehlstellen durch Insektenfrass, leichte Abriebspuren, Sockel

Mask

wood, matt patina, remains of polychrome paint, raised temple- and punched circular cheek scarifications, min. dam., missing parts through insect caused damage, slight traces of abrasion, base

H: 22 cm

€ 500 - 1.000

D. R. CONGO, PENDE**449 Maskenbrett**

Holz, graubraune Patina, min. Spuren von rotem und weißem Pigment, herzförmiges Maskengesicht mit langem Kinnfortsatz, eingeschnittene Dreiecksmuster, Scheitelplock, Bohrlöcher, min. best., kleinere Fehlstellen rückseitig, Farbabrieb

Mask board

wood, greyish brown patina, remains of white pigment, heart-shaped mask face with board-shaped chin projection, incised triangular decor, plug on the head, drilled holes, slightly dam., minor missing parts backside, abrasion of paint

H: 44 cm

Provenance

Michel Koenig, Brussels, Belgium
Hans Reinmöller, Ratingen, Germany (1995)

€ 500 - 1.000

D. R. CONGO, PENDE**450 Seltenes „ikoko“ aus Metall**

Metall, dreieckiges Gesicht, nahezu geschlossene Augen mit schweren Lidern, min. besch.

Rare metal „ikoko“

metal, triangular face, nearly closed eyes with heavy lids, min. dam.

H: 7,5 cm

€ 1.000 - 2.000

D. R. CONGO, PENDE**451 Anhänger „ikoko“ (*)**

Elfenbein, honigbraune Patina, mit langem Bart „mwevu“, Ritzlinien und Punkt muster, akzentuiert durch dunkles Pigment, min. best., feine Risse, Sockel

Pendant „ikoko“ (*)

ivory, honey brown patina, with long beard „mwevu“, incised lines and dots, accentuated by dark pigment, min. dam., fine cracks, base

H: 5,5 cm

Provenance

Hermann Kühn, Munich, Germany
Zemanek-Münster, Würzburg, 19 June 2010, lot 462

€ 800 - 1.500

**D. R. CONGO, PENDE****452 Amulettmaske „ikoko“ (*)**

Elfenbein, rückseitig honigbraun patiniert, schwarzes Pigment, geschlossene Augen mit hängenden Lidern, in drei Zacken angelegte Frisur, Bohrloch, min. besch.

Amulet mask „ikoko“ (*)

ivory, honey brown patina at the back, black pigment, closed eyes with hanging lids, coiffure in three jags, drilled hole, min. dam.

H: 4 cm

Provenance

Lore Kegel und Boris Kegel-Konietzko, Hamburg, Germany, collected in situ (1958)

€ 800 - 1.500

**D. R. CONGO, PENDE****453 Amulettmaske „ikoko“ (*)**

Elfenbein, mit langem Bart „mwevu“, typische Kreisornamentik, betont durch schwarzes Pigment, Bohrloch, min. besch.

Amulet mask „ikoko“ (*)

ivory, with long beard „mwevu“, characteristic circle ornament, accentuated by black pigment, drilled hole, min. dam.

H: 5,5 cm

Provenance

Lore und Georg Kegel, Hamburg, Germany, collected in situ (1956)

€ 800 - 1.500



454

D. R. CONGO, PENDE**454 Stehende weibliche Figur**

Holz, farbige Fassung, auffallend klobige Füße und unterschiedlich große Hände, Gesichtszüge dem Maskentypus „mbuya“ ähnelnd, min. besch., Fehlstellen durch Insektenfrass, Risse, leichte Abriebspuren, Sockel

Standing female figure

wood, polychrome paint, striking bulky feet and hands of different size, facial features resembling the „mbuya“ mask type, min. dam., missing parts through insect caused damage, cracks, slight traces of abrasion, base

H: 42 cm

Provenance

Belgian Private Collection

Vgl. Lit.: de Sousbergh, L., L' Art Pende, o.O. 1958, ill. 274

€ 2.000 - 4.000

D. R. CONGO, PENDE**455 Anthropomorpher Kopfbecher**

Holz, braun patiniert, rotes Pigment, auf Standfuß, feines Rillenmuster, min. besch., kleine Fehlstellen

Anthropomorphic cup

wood, brown patina, red pigment, fine grooved pattern, min. dam., small missing parts

H: 12,5 cm

Provenance

Dirk Vonck, Brussels, Belgium

Hans Reinmöller, Ratingen, Germany

€ 250 - 500

D. R. CONGO, PINDI**456 Mörser**

Holz, braune, leicht glänzende Patina, dunkle Farbreste, in Form einer stehenden Figur, min. besch., kleine Fehlstellen, Abriebspuren

Mortar

wood, slightly shiny dark brown patina, remains of dark paint, in form of a standing figure, min. dam., small missing parts, traces of abrasion

H: 38 cm

Provenance

Belgian Private Collection

AHDRC: 0135618

€ 600 - 1.200

D. R. CONGO, SALAMPASU**457 Maske „kasangu“**

Holz, schwarzbraune, leicht krustierte Patina, Kaolin, rechteckiger Mund mit spitzen Zahnreihen, Frisur aus Rotankugeln, min. besch., leichte Abriebspuren, Sockel

Mask „kasangu“

wood, slightly encrusted blackish brown patina, kaolin, rectangular mouth with two rows of pointed teeth, rattan bowl coiffure, min. dam., slight traces of abrasion, base

H: 22 cm

€ 600 - 1.200



H: 25 cm

Vgl. Lit.: Felix, Marc L., 100 Peoples of Zaire and their Sculpture, Brüssel 1987, p. 156 f.

€ 5.000 - 10.000



Photo: Ulrich Loepel, Celle

„**mankisi**“ gehörten Einzelpersonen oder höchstens einer Familie und dienten zur Erfüllung persönlicher Belange (Kindersegen, gute Ernte, Jagderfolg, Schutz vor Hexen oder Blitz-einschlag). Um ihre Unterstützung zu erlangen wurden die Figuren mit magischen Wirk-stoffen „bijimba“ aufgeladen, die vom Zauber-priester „nganga“ entsprechend den jeweiligen Bedürfnissen zusammengestellt wurden. Die Ladung wurde in Öffnungen an Kopf und Bauch gefüllt, oder aber in kleine Pakete aus Stoff oder Reptilhaut, die an die Figur gebunden wurden. Wenn sich eine Figur als nicht mehr wirksam erwies, wurde die magische Ladung entfernt. Übrig blieb die „nackte“ Figur, die für die Songe keinerlei Bedeutung mehr hatte.

D. R. CONGO, SONGE

459 Fetischfigur „nkisi“

Holz, dunkelbraune, teilweise ölige Patina, kantige Formensprache, Öffnung im Bauch, mittels Metallnagel verschlossen, ein weiterer Metallnagel an der Stirn, magische Masse und Tierhorn am Kopf, ungewöhnlicher in Zacken angelegter Bart, min. besch., kleine Fehlstellen, leichte Abriebspuren, Sockel

Power figure „nkisi“

wood, dark brown, partly oily patina, angular forms, cavity in the navel closed by metal tag, a further tag on the forehead, magical mass and animal horn on the head, unusual jagged beard, min. dam., small missing parts, slight traces of abrasion, base

H: 47 cm

Publ. in

Bomann-Museum (Hg.), Afrikanische Kunst, Sammlung Robert Lewitzki, Celle 2012, p. 21

€ 8.000 - 15.000



„mankisi“ were owned by an individual or at the most a family and served to meet personal expectations and wishes (fertility, good harvest, success in hunting, protection against witchcraft or lightning). In order to receive support the figures were charged with magical ingredients „bijmba“, which were combined by the ritualist „nganga“ according to the relevant needs. The charm would be inserted into cavities in the figures head or abdomen or wrapped around the figure in small bundles. Once the figure was no longer deemed efficacious, it would be disposed of. Often the charm would be removed and destroyed by a ritualist, leaving only the carved figure, which now had no value to the Songe at all, as it had no longer had any functional purpose.

D. R. CONGO, SONGE

460 Männliche Fetischfigur „nkisi“

Holz, dunkel- und rötlich-braune Patina, leicht klebrig, bärtiges Gesicht mit Tierhorn im Scheitel (symbolisiert Kraft, Fruchtbarkeit und Fülle), kleine Eintiefung im Nabel zum Einfügen magischer Masse, min. best. (Nase), Risse (v.a. rückseitig), Sockel; die heller patinierten Stellen sprechen dafür, dass die Figur ursprünglich wohl einen Schurz trug und unter den Armen ein mit magischer Masse gefüllter Schlauch angebracht war.

Male power figure „nkisi“

wood, dark brown and reddish brown patina, slightly sticky, bearded face with animal horn in the parting (symbolizes power, fertility and fecundity), small cavity in the navel for insertion of magical substances, slightly dam. (nose), cracks (above all backside), base; parts with somewhat lighter patina indicate that the figure originally was wearing a loincloth and a tube filled with magical ingredients underneath the armpits.

H: 33 cm; 40,5 cm (with horn)

Provenance

Carlo Monzino, Castagnola, Italy
Adrian Schlag, Brussels, Belgium

€ 12.000 - 20.000





D. R. CONGO, SONGE

462 Fetisch-Halbfigur „nkisi“

Holz, dunkelbraune Patina, Pigmentreste, Lederschurz, blaue Glasperlenkette, typische Formgebung, bäriger Kopf mit eingestecktem Metallstift, min. besch., feine Risse, leichte Abriebspuren

Power half figure „nkisi“

wood, dark brown patina, remains of pigments, leather loin-cloth, blue glass bead necklace, typical form, bearded head with inserted aglet, min. dam., fine cracks, slight traces of abrasion

H: 29,5 cm

Provenance

German Private Collection, collected in situ (1983-1985)

€ 600 - 1.000



D. R. CONGO, SONGE

463 Weibliche Schalenträgerin

Holz, mittelbraune Patina, akzentuierte Brüste und Nabel, min. besch., Risse (Basis, linke Halsseite)

Female bowl bearer

wood, middle brown patina, accentuated breasts and navel, min. dam., cracks, (base, left side of the neck)

H: 29 cm

Provenance

Dirk Vonck, Brussels, Belgium (ca. 1950/60)
Hans Reimöller, Ratingen, Germany (1994)

€ 500 - 1.000

D. R. CONGO, SONGE

461 Stehende männliche Fetischfigur „nkisi“

Holz, dunkelbraune Patina, Beopferungsspuren, blaue Glasperlenkette, typische Körperhaltung, Eintiefung im Nabel zur Aufnahme von magischer Masse, leicht asymmetrische, traurig wirkende Gesichtszüge, Tierhorn im Scheitel, min. besch., Fehlstellen durch Insektenfrass (Basis), feine Risse, leichte Abriebspuren, Sockel

Standing male ancestor figure „nkisi“
wood, dark brown patina, sacrificial traces, blue glass bead necklace, typical posture, cavity in the navel for insertion of magical substances, slightly asymmetrical sad looking facial features, animal horn in the parting, min. dam., missing parts through insect caused damage (base), fine cracks, slight traces of abrasion, base

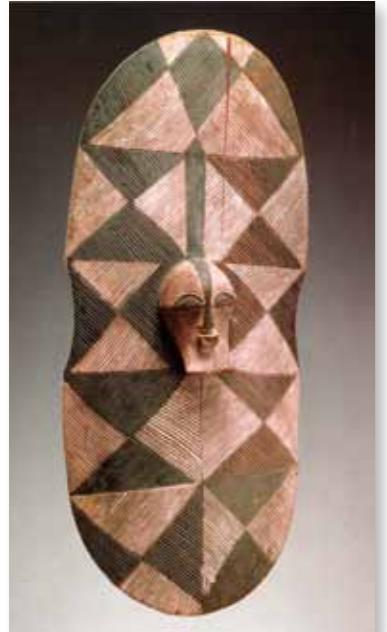
H: 26 cm

Provenance

Lucas Ratton, Paris, France

€ 5.000 - 10.000





(A) Photo: Pierre-Alain Ferrazzini



(B) Photo: George Meister

Ein anderes schönes Exemplar dieser seltenen Schilder stammt aus der Sammlung Josef Mueller (vor 1939) und befindet sich jetzt im Museum Barbier-Mueller (Inv. Nr. 1026-111) (A). Ein weiteres Schild stammt aus der Sammlung Bareiss und wurde zwischen 1893 und 1900 gesammelt (B).

Another beautiful example of these rare shields comes from the Josef Mueller Collection (before 1939), now Barbier-Mueller Museum (Inventory No 1026-111) (A). A further one from the Bareiss Collection was collected between 1893 - 1900 (B).

D. R. CONGO, SONGE/LUBA, KABALO AREA

464 Seltener Schild, vor 1900

Holz, dunkelbraune Patina, Kaolin (nachgedunkelt), ovale leicht aufgewölbte Form, ein kleines, fein ausgearbeitetes Maskengesicht im „kifwebe“-Stil im Zentrum, überzogen von flach eingeschnittener Bandornamentik, massiver Haltegriff rückseitig, handschriftliche Vermerke ebenda: „hendo de guerra - Leubas (Nana-bandundo)“, Sammlungsnummer mit Bleistift „21/10019“ (schwer lesbar), min. best., Riss, rest.

Rare shield, before 1900

wood, dark brown patina, kaolin (darkened), of oval vaulted form, carved with the representation of a small „kifwebe“ mask in the centre, surrounded by flat incised band ornaments, massive handle backside, handwritten remarks at the same place: „hendo de guerra - Leubas (Nana-bandundo)“, collection number „21/10019“ (hardly readable), slightly dam., crack, rest.

H: 53 cm

Provenance

Portuguese Collection (collected in situ, before 1900)

German Private Collection

Vgl. Lit.: Mestach, Jean Willy, Songye Studien, München 1985, p. 90 f.

Barbier, Jean Paul, Benitez-Johannot, P., Shields, Munich, London, New York 2000, p. 88 f.

Roy, Christopher D., Kilengi, Afrikanische Kunst aus der Sammlung Bareiss, München 1997, ill. 104

€ 25.000 - 45.000





Photo: Afrika Museum Tervuren



Photo: M. Daniel, 1922; Courtesy of Volper 2010

Diese seltenen Schilder waren Eigentum der „bwadi bwa kifwebe“- Maskengesellschaft. Mestach berichtet, dass sie als „Wächter“ der Maskenhütte („kiobo“) fungierten. Die Maske soll „kalengula“ - „Maske, die nicht tanzt“ - genannt werden sein. Benitez-Johannot misst den Schilden ebenfalls symbolische Bedeutung bei, aber in anderer Funktion.

Sie seien wie eine Art Fahne verwendet worden, um die Krieger in den Kampf zu führen. Stammesfürsten, die sich anstatt zu kämpfen, dafür entschieden, sich den Songe/Luba anzuschließen, sollen solche Schilder als Geschenk erhalten haben. Damit waren die Schilder Symbol für politische Allianzen und Bündnistreue, sowie Zeichen für territoriale Machtansprüche.

In dieser Funktion fanden sie sich in Gebieten weitab vom Ort ihrer Entstehung. Eines wurde im Norden bei den Lokele/Topeke gefunden, wo es möglicherweise durch Handel, oder aber in oben genannter „politischer Funktion“ hingelangt sein könnte.

Im späten 19. Jh. gelangten die ersten Schilder dieser Art nach Belgien. Auch hierhin könnten sie als „Symbole der Beschwichtigung“ gelangt sein, in dem Bestreben sich mit den europäischen Kolonialherren zu arrangieren. In gleicher Weise mag vorliegender Schild von Belgisch Kongo über das benachbarte, unter portugiesischer Kolonialherrschaft stehende Angola, in eine portugiesische Sammlung gelangt sein.

These rare shields were the property of the „bwadi bwa kifwebe“ mask society. According to Mestach they functioned as guardians of the mask huts („kiobo“). The mask is said to be a „kalengula“ - „a mask that does not dance“. For Benitez-Johannot the shields have a symbolic meaning too. According to her they were used like flags to lead troops into battle. Similar shields were used as gifts to chiefs who chose to align themselves with the Songe/Luba rather than fight. Hence the shields were symbol for political alliances and sign for territorial claims.

Some shields were found in areas far from the place of their origin. One particularly fine shield was found as far north as the Lomami and Lualaba rivers, reaching this region of the Topeke and Lokele peoples possibly as a trade item or in payment of political alliance.

These rare shields began to arrive in Belgium by the late 19th century. They may have come to Belgian collections as a result of such exchanges, functioning as emblems of appeasement and as a means to gain political ground with the Congo's colonial rulers. Similarly, this shield from Belgian Congo could have come from neighboring Angola which was under Portuguese colonial rule and then entered into a Portuguese collection.





D. R. CONGO, SONGE

465 Maskenbrett der „kifwebe“-Gesellschaft
Holz, braune Patina, Kaolin, rotes Pigment (rückseitig), lanzettförmig, verziert mit Rillendekor und kleiner Maske im Stil einer typischen „kifwebe“-Maske, Sammlungsnummer „FX92299“ handschriftlich in weißer Farbe auf der Rückseite, Bohrloch zur Aufhängung, min. best., Insektenfrass (Rückseite, Spitze), Metallsockel; die „bwadi ka bifwebe“-Gesellschaft besaß viele Objekte, die mit Masken verziert wurden (z. B. Webschiffchen, Messer, Sandalen). Schilde, wie das vorliegende, fungierten als Embleme der „bifwebe“-Gesellschaft und wurden an Hauswände oder Zäune gehängt.

Mask board of the „kifwebe“ society

wood, brown patina, kaolin, red pigment (backside), lancet-shaped, carved with a small mask face in the style of a characteristic „kifwebe“ mask and grooved decor, collection number „FX92299“ handwritten in white paint on the backside, drilled hole for suspension, slightly dam., insect caused damage (backside, tip), metal base; the masking society „bwadi ka bifwebe“ possesses various objects adorned with masks (e. g. weaving shuttles, knives, sandals) and shields like the present one, which were hung to a wall or fence, as emblem of the „bifwebe“ society.

H: 47 cm

Provenance

Marc Leo Felix, Brussels, Belgium
Zemanek-Münster, Würzburg, 18 October 2014,
lot 492

€ 2.500 - 4.500



D. R. CONGO, SONGE

466 Wandmaske „kifwebe“, um 1910/20
leichtes Holz, helle rot- und schwarzbraune Patina, Kaolin in der Augenzone, von spitzovaler, mittig aufgewölbter Form, Rillenzier, min. best., kleinere Fehlstellen (Nase), Farbabrieb

Wall mask „kifwebe“, around 1910/20

light wood, light reddish and blackish brown patina, kaolin (eyes), of oval vaulted form, striated decor, slightly dam., minor missing parts (nose), abrasion of paint

H: 38 cm

Provenance

Dirk Vonck, Brussels, Belgium
Hans Reinmöller, Ratingen, Germany (1994)

€ 400 - 800

D. R. CONGO, SONGE

467 Maskenbrett „kifwebe“
Holz, braune Patina, rotes und weißes Pigment, Brett mit eingeschwungenen Seiten und geometrischem Ritzdekor, mittig ist eine Maske im „kifwebe“-Stil vorgeblendet, min. best., kleinere Fehlstellen, Risse, Farbabrieb

Mask board „kifwebe“

wood, brown patina, red and white pigment, panel with curved sides and incised geometrical decor, mask in „kifwebe“ style superimposed, slightly dam., minor missing parts, cracks, abrasion of paint

H: 34 cm

Provenance

Dirk Vonck, Brussels, Belgium
Hans Reinmöller, Ratingen, Germany (1994)

€ 400 - 800

466 / 467

D. R. CONGO, SONGE**468 Maskenbrett „kifwebe“**

Holz, Kaolin, schwarzes und rotes Pigment, beschnitten mit weiblichem Maskentypus „kikashi“, min. besch., Spuren von Insektenfrass (Rand links unten)

Mask board „kifwebe“

wood, kaolin, black and red pigment, carved with female mask type „kikashi“, slightly dam., traces of insect caused damage (left rim at the bottom)

H: 35 cm

Provenance

Dirk Vonck, Brussels, Belgium
Hans Reinmöller, Ratingen, Germany (1994)

€ 200 - 400

D. R. CONGO, SONGE/LUBA**469 Paneel**

Holz, dunkelbraune Patina, am oberen Ende spitz zulaufend, eingefasst von eingeschnittener Dreiecksornamentik, in der unteren Hälfte beschnitten mit aufgewölbtem Maskengesicht im „kifwebe“-Stil, tlw. mit konzentrischer Rillenzier, horizontale Bandornamentik über Maskengesicht und -brett hinweg, min. best., kleinere Fehlstellen, Risse, Farbabrieb

Panel

wood, dark brown patina, pointed tip, framed by triangular ornaments, in the lower half carved with vaulted mask face in „kifwebe“ style and concentrical grooved decor, horizontal band ornaments across mask face and board, slightly dam., minor missing parts, cracks, abrasion of paint

H: 82,5 cm

Provenance

Rut van Caelenbergh, Brussels, Belgium
Vgl. Lit.: see AHDRC 0030950 (comparable object)

€ 600 - 1.200

D. R. CONGO, SONGE/LUBA**470 Maske „kifwebe“**

Holz, Kaolin, schwarzes und rotes Pigment, durch das Fehlen des Stirnkamms als weiblicher Maskentypus „kikashi“ ausgewiesen, min. best., kleinere Fehlstellen rückseitig am Rand, Farbabrieb

Mask „kifwebe“

wood, Kaolin, black and red pigment, because of the missing forehead crest belonging to the female mask type „kikashi“, slightly dam., minor missing parts backside at the rim, abrasion of paint

H: 32 cm

Provenance

Dirk Vonck, Brussels, Belgium
Hans Reinmöller, Ratingen, Germany (1994)

€ 500 - 1.000

D. R. CONGO, SONGE**471 Passportmaske „kifwebe“**

Holz, matte Patina, farbige Fassung, charakteristische Kastenform und Streifendekor, ausgreifender Scheitelkamm, min. besch., kleine Fehlstellen, leichte Abriebspuren

Passport mask „kifwebe“

wood, matt patina, polychrome paint, typical box form and characteristic band decor, projecting crest, min. dam., small missing parts, slight traces of abrasion

H: 20,5 cm

Provenance

Helga Redlich, Gelsenkirchen, Germany
Hans Reinmöller, Ratingen, Germany (1991)

€ 450 - 900

D. R. CONGO, SONGE**472 Vier Masken**

Holz, farbige Fassung, a) kleine weibliche Maske „kifwebe“ (flacher Kamm), H: 14,5 cm; b) runde Maske „kifwebe“, Augen, Stirnkamm und Mund farblich akzentuiert, H: 14,5 cm; c) weibliche „kifwebe“-Maske mit flachem Stirnkamm und typischen Rillenbild, H: 15,5 cm; dazu eine Maske der Toma oder Kissi, Liberia, schmale gelängte Form mit vorspringender Stirn- und Mundpartie, H: 27 cm, alle leichte Abriebspuren zeigend

Four masks

wood, polychrome paint, a) small female mask „kifwebe“ (flat forehead crest), h: 14,5 cm; b) round mask „kifwebe“, eyes, forehead crest and mouth accentuated by paint, h: 14,5 cm; c) female „kifwebe“ mask with flat forehead crest and typical grooves, h: 15,5 cm; additionally a mask of the Toma or Kissi, Liberia, of small elongated form with protruding forehead and mouth, h: 27 cm; all showing slight traces of abrasion

Provenance

a-c) Dirk Vonck, Brussels, Belgium (1994)
a-d) Hans Reinmöller, Ratingen, Germany

€ 400 - 800

D. R. CONGO, SONGE**473 Fünf Tanzpaneele/-speere**

Holz, schwarze Patina, a) Tanzspeer, L: 54 cm, Spitze beschnitten; b) Tanzspeer mit eingesteckter Eisenspitze, Bänder aus Metallblech, L: 96,5 cm; c) Tanzspeer, L: 50,3 cm; d) Tanzspeer, L: 33 cm; e) Tanzpaneel, L: 49,5 cm; jedes beschnitten mit Maskengesichtern im Stil der „kifwebe“-Masken und konzentrischem Rillendekor, min. best., Spuren von Insektenfrass und rep. (b), Farbabrieb (e), jeweils gesockelt

Five dance panels/spears

wood, black patina, a) dance spear, l: 54 cm; tip cut; b) dance spear with inserted iron tip, wrapped with bands from metal sheet, l: 96,5 cm; c) dance spear, l: 50,3 cm; d) dance spear, l: 33 cm; e) dance panel, l: 49,5 cm, each carved with „kifwebe“-style mask faces and grooved decor, slightly dam., traces of insect caused damage and rep. (b), abrasion of paint (e), each mounted on pedestal

Provenance

Dirk Vonck, Brussels, Belgium (a, b, c), 1994
Hans Reinmöller, Ratingen, Germany

€ 1.200 - 2.000

D. R. CONGO, SONGE**474 Tanzspeer**

Holz, schwarze Patina, beschnitten mit zwei Maskengesichtern im „kifwebe“-Stil und eingeschnittenem linearem Dekor, Farbwechsel von hell belassenen und schwarz eingefärbten Flächen, ehemals eingesteckte Speerspitze fehlt, Drahtbindung noch vorhanden, min. best.

H: 12 cm

Dance spear

wood, black patina, carved with two mask faces in „kifwebe“ style and incised linear decor, change of colours black/light brown, metal tip missing, wire for fixation preserved, slightly dam.

L: 50,5 cm

€ 250 - 500

D. R. CONGO, SUKU**475 Kleine Fetischfigur**

Holz, dunkelbraune Patina, rote Pigmentreste, vereinfachte Formensprache, verkürzte Arme und Beine, herzförmig eingetieftes Gesichtsfeld mit betonten Augen, an Lederschnur, min. besch., leichte Abriebspuren, Sockel

Small power figure

wood, dark brown patina, red pigment remains, simplified forms, short arms and legs, heart-shaped facial plane with accentuated eyes, leather strip, min. dam., slight traces of abrasion, base

H: 9,5 cm

€ 500 - 1.000

D. R. CONGO, SUKU**476 Kopf**

Holz, glänzende braune Patina, Pigmentreste, typische Gesichtszüge, Skarifikationen und Kopfbedeckung, min. besch., leichte Abriebspuren, Sockel

Head

wood, shiny brown wood, remains of pigments, typical facial features, scarifications and headgear, min. dam., slight traces of abrasion, base

H: 12 cm

€ 400 - 800

D. R. CONGO, TABWA**477 Lamellophon „sanza“**

Holz, dunkelbraune Patina, Glasperlen, offener Resonanzkörper mit geschwungenem unterem Rand, sechs Metall-Lamellen, bekrönt von zwei menschlichen Köpfen, min. besch., leichte Gebrauchsspuren; die Länge der Zungen bestimmt die Tonhöhe, so kann das Instrument gestimmt werden. Beim Spielen wird die Sanza in beiden Händen gehalten und die zwei Daumen, manchmal auch ein Zeigefinger, zupfen die Zungen.

Lamellophone „sanza“

wood, dark brown patina, glass beads, open sounding boy with curved lower rim, six metal lamellas, surmounted by two human heads, min. dam., slight traces of usage; the length of the keys determines the different pitches. While playing, the sanza is held in both hands and the two thumbs, sometimes even the forefingers are plucking the strings.

H: 25,5 cm

Provenance

German Private Collection, collected in situ (1983-1985)

Vgl. Lit.: Boulanger, F., Sanza, Brussels 2011, p. 38

€ 600 - 1.000

D. R. CONGO, TABWA**478 Stab, vor 1905**

Holz, mittelbraune Patina, Reste von schwarzem Pigment, mit drei menschlichen Köpfen beschnitten, Sammlungsnummer Linden Museum, Stuttgart: „43508 Urua H. Fonck“ und „43508“ auf der Rückseite, min. besch., feine Risse, leichte Abriebspuren

Staff, before 1905

wood, middle brown patina, remains of black pigment, carved with three human heads, collection number Linden Museum, Stuttgart „43508 Urua H. Fonck“ and „43508“ at the backside, min. dam., fine cracks, slight traces of abrasion

H: 160 cm

Provenance

Hauptmann Heinrich Fonck, Carlshafen Germany (1869 -1933)

Linden Museum, Stuttgart, Germany (Inv. No. 43508)

Ludwig Bretschneider, Munich, Germany
Josef Wiedemann, Munich, Germany
Zemanek-Münster, Würzburg, 27 June 2015, lot 491

€ 1.500 - 2.000

D. R. CONGO, TABWA**479 Stehende weibliche Figur**

Holz, braunschwarze Patina, weiße Miniaturglasperlen, schematisierter Körper, akzentuierter Nabel, min. besch., kleine Fehlstelle (Basis), feine Risse, leichte Abriebspuren

Standing female figure

wood, blackish brown patina, white miniature glass beads, schematized body, accentuated navel, min. dam., small missing part (base), fine cracks, slight traces of abrasion

H: 34 cm

Provenance

German Private Collection, collected in situ (1983-1985)

€ 500 - 1.000

D. R. CONGO, TABWA**480 Halbfigur**

Holz, braune Patina, rote Glasperlen, Körper- und Gesichtsskarifikationen, Scheitelloch mit magischer Masse, min. besch., leichte Abriebspuren

Half figure

wood, brown patina, red glass beads, body and face scarifications, hole in the parting filled with magical mass, min. dam., slight traces of abrasion

H: 20,5 cm

Provenance

German Private Collection, collected in situ (1983-1985)

€ 300 - 600

D. R. CONGO, TABWA**481 Hockende Maternité**

Holz, dunkelbraune Patina, Pigmentreste, Glasperlenkettchen, schlitzförmige Vertiefung unterhalb des Kinns (entlang des linken Unterkiefers) mit Resten von magischer Masse, runde Öffnung rückseitig, besch., Fehlstellen (Basis), Risse, Spuren von Insektenfrass, Farbabrieb

Crouching maternity

wood, dark brown patina, remains of pigments, strings of glass beads, slit-shaped deepening underneath the chin (along the left jaw bone) with remains of magical mass, round opening on the backside, dam., missing parts (base). cracks, traces of insect caused damage, abrasion of paint

H: 31,5 cm

Provenance

German Private Collection, collected in situ (1983-1985)

€ 1.000 - 2.000

D. R. CONGO, TABWA**482 Stehende männliche Figur**

schweres Holz, braune Patina, Pigmentreste, kompakter Körper, die Hände auf dem Bauch ruhend, kugelförmiger Kopf mit herzförmigem Gesichtsfeld, abgeflachtem Kinn und fein ausgearbeiteter Frisur, min. besch., Fehlstellen durch Insektenfrass (Basis, Frisur), feine Risse, leichte Abriebspuren

Standing male figure

heavy wood, brown patina, remains of pigments, compact body, both hands resting on the belly, spherical head with heart-shaped facial plane, flattened chin and fine carved coiffure, min. dam., insect caused missing parts (base, coiffure), fine cracks, traces of abrasion

H: 60,5 cm

Provenance

German Private Collection, collected in situ (1983-1985)

Vgl. Lit.: Roberts, Allen F. & Evan M. Maurer (ed.), Tabwa, Washington D.C. 1985, p. 137

€ 5.000 - 10.000



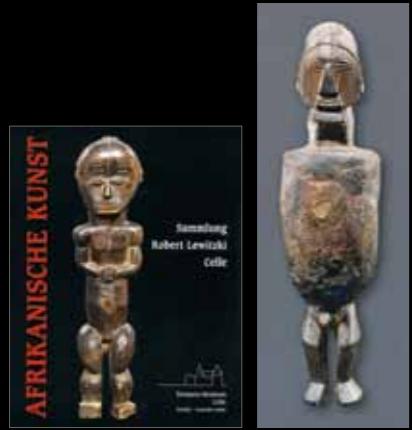


Photo: Ulrich Loepke, Celle

D. R. CONGO, TEKE

483 Stehende Fetischfigur „biteki“
Holz, braune Patina, Pigmentreste, der Oberkörper vollständig eingehüllt in ein voluminöses lehmartiges Massepaket, bärtiges Haupt mit stammestypischen parallelen Ritzskarifikationen, min. besch., Fehlstellen durch Insektenfrass (Kopfbedeckung), Risse, leichte Abriebspuren, Sockel

Standing power figure „biteki“
wood, brown patina, remains of pigments, the upper part of the body entirely wrapped in voluminous spherical package of clay-like mass, bearded head with tribe-typical parallel incisions, min. dam., insect caused missing parts (headgear), cracks, slight traces of abrasion, base

H: 33,5 cm

Provenance

German Private Collection, Berlin

Publ. in

Bomann-Museum (Hg.), Afrikanische Kunst, Sammlung Robert Lewitzki, Celle 2012, p. 24

€ 2.500 - 5.000



Diese Bretter wurden für das „n'kita“-Ritual verwendet. Jedes der in das Brett eingeschnittenen Zeichen hat eine bestimmte Bedeutung. Die Bretter waren am Bett der Frau angebracht, die als Orakel/Medium für die Weissagung auserwählt worden war. Nach Gebrauch wurden die meisten Bretter verbrannt.

Such boards were used for the „n'kita“ ritual. Every sign on the board has a different symbolism and meaning. The board was attached to the bed of the woman who was chosen to be an oracle/medium for soothsaying. After the ritual most of these boards were burned.

D. R. CONGO, TEKE, TSAYE

484 Rituelles Brett „n'kita“
leichtes helles Holz, matte schwarze Patina, Kaolin, die Vorderseite beschnitten mit unterschiedlichsten geometrischen Mustern, diverse Bohrlöcher zur Befestigung, besch., Fehlstellen an den Rändern, Risse, Verwitterungsspuren, Wasserflecken (rückseitig);

Ritual board „n'kita“
light wood, matt black patina, kaolin, the frontside carved with various geometrical patterns, several drilled holes for attachment, dam., missing parts along rim, cracks, traces of weathering, waterspots (backside);

H: 144 cm; B: 24 cm

Provenance

French Collection

€ 2.000 - 4.000



D. R. CONGO, NORTHEASTERN REGION

486 Stehende Figur

Holz, honigbraune Patina, schwarze Farbe, Messingnagel, Glasperlen,, Beine mit „hängenden“ Füßen auf „stelzenartigen“ Fortsätzen, herzförmig eingetieftes Gesichtsfeld mit rautenförmigen Augen in Brandzier, punktförmig eingetiefe Tattoos und lineare Ritzskarifikationen, Bohrlöcher im Genitalbereich, min. best., Risse, Farbabrieb

Standing figure

wood, light brown patina, black paint, pokerwork, glass beads, brass tag, legs with „hanging“ feet on „stilt-like“ projections, heart-shaped deepened facial plane with diamond-shaped eyes in pokerwork, pierced and linear incised tattoos, drilled holes in the genital area, slightly dam., cracks, abrasion of paint

H: 85 cm

€ 4.500 - 9.000

D. R. CONGO, TETELA

485 Männliche Fetischfigur „nkisi“

Holz, helle rotbraune Patina, Augen mit Kaurimuschel-Einlage, Schurz aus Pflanzenfaserbast mit magischen Anhängseln (Nuss, Holzstäbchen), Säckchen aus Echsenhaut an Rattanring um den Leib, massegeföllte Öffnung mit Antilopenhorn im Scheitel, kleine rechteckige Eintiefungen auf beiden Seiten des Halses und in der Brust, Bohrlöcher in Mund und Ohren, min. best. (rechtes Ohr), Riss (Bodenplatte); alle Eintiefungen, wie auch das umgehängte Säckchen aus Reptilhaut dienten dazu das Objekt mit magischer Ladung versehen zu können.

Male power figure „nkisi“

wood, light reddish brown patina, eyes with cowrie shell inlay, the body wrapped in loincloth from plant fibre bast with magical appendages (nut, wooden sticks), tube from reptile skin around the waist, crowned by antelope horn, small rectangular openings on both sides of the neck and in the breast, drilled holes in ears and mouth, slightly dam. (right ear), crack (base); each of the cavities, as well as the tube from reptile skin served for keeping magical loading.

H: 50,5 cm; 63,5 cm (with horn)

Provenance

David Henrion, Brussels, Belgium
Alfons Bermel, Berlin, Germany

Vgl. Lit.: Felix, Marc L., 100 Peoples of Zaire and their Sculpture, Brussels 1987, p. 174 f.

€ 6.500 - 10.000



**D. R. CONGO, YAKA****487 Vierbeiner**

schweres Holz, mittelbraune Glanzpatina, partienweise geschwärzt, gedrungener Körper auf kurzen Beinen, das Fell durch eingetiefte Flecken angedeutet, ausgestattet mit einem besonders langen, waagrecht nach vorne gestreckten Hals, der Kopf mit kleinen Hörnern besetzt, das Maul die Zähne entblößend, min. besch., Risse, leichte Abriebspuren

Quadruped

heavy wood, shiny middle brown patina, blackened in parts, compact body rising from short legs, the fur indicated by deepened spots, provided with a particularly long neck, horizontally projecting to the front, head with small horns and teeth-revealing snout, min. dam., cracks, slight traces of abrasion

H: 10 cm; L: 36,5 cm

€ 4.000 - 6.000

D. R. CONGO, YAKA**488 Stehende männliche Figur**

Holz, leicht glänzende braune Patina, Pigmentreste, stammestypische Gesichtszüge und Kopfbedeckung, die Arme stark verkürzt und in unnatürlicher Haltung angebracht, die Hände auf dem Rücken verschränkt, Bohrlöcher, min. besch., feine Risse, leichte Abriebspuren, Sockel

Standing male figure

wood, slightly shiny brown patina, remains of pigments, tribe-typical facial features and headdress, arms extremely shortened and arranged in unnatural position with hands crossed behind the back, drilled holes, min. dam., fine cracks, slight traces of abrasion, base

H: 47 cm

Provenance

Matthias L. J. Lemaire, Amsterdam,
The Netherlands

€ 3.000 - 6.000



D. R. CONGO, YAKA**489 Stehende Fetischfigur „phuungu“**

Holz, matte leicht krustierte Patina, farbige Fassung, Öffnung in der Brust zum Einfügen magischer Substanzen, Bohrlöcher in den Armen (möglicherweise zum Anhängen weiterer Ladung), min. besch., kleine Fehlstelle (rechte Fußspitze), Risse, leichte Abriebspuren, Sockel

Standing power figure „phuungu“

wood, slightly encrusted matt patina, polychrome paint, square opening for insertion of magical substances in the breast, drilled armpits (for attachment of further loading), min. dam., small missing part (right foot tip), cracks, slight traces of abrasion, base

H: 32 cm

€ 1.200 - 2.500

D. R. CONGO, YAKA**490 Kleine Fetischfigur „phuungu“**

Holz, braune Patina, Rotan, Schnur, der Körper vollständig eingehüllt in Fell und Stoffbänder, nur das Gesicht ist frei belassen, kugelförmige Pakete mit magischer Ladung am Kopf (besch.) und auf beiden Seiten, min. besch., kleine Fehlstelle (Nase), leichte Gebrauchsspuren, Sockel

Small power figure „phuungu“

wood, brown patina, rattan cord, the body entirely wrapped in fur and cloth, just the face remained free, spherical packages with magical loading attached on both sides and on the head (dam.), min. dam., small missing parts (nose), slight traces of usage, base

H: 17,5 cm

Provenance

Carl Otto Hultén, Malmö, Sweden (member of the Cobra-Group)

€ 1.500 - 3.000

D. R. CONGO, YAKA**491 Stehende Figur**

Holz, dunkelbraune Patina, partiell geschwärzt, Pigmentreste, mit beiden Händen ans Kinn greifend, diverse Bohrlöcher zur Aufnahme/bzw. Befestigung von magischer Ladung, min. besch., leichte Abriebspuren, Sockel

Standing figure

wood, dark brown patina, blackened in parts, remains of pigments, both hands up to the chin, several drilled holes for insertion/resp. attachment of magical loading, min. dam., slight traces of abrasion, base

H: 15,5 cm

Provenance

Olaf Pfennig, Hannover, Germany

€ 900 - 1.800

D. R. CONGO, YAKA**492 Korb**

Geflecht aus Pflanzenfaser, naturbelassene im Wechsel mit dunkel eingefärbten Fasern, Bambus, mit quadratischer Standfläche und kegelförmig ansteigendem Deckel, leichte Gebrauchsspuren

Basket

wickerwork, light and dark dyed fibres, bamboo, with square bottom and conical rising lid, slight traces of usage

H: 21 cm

€ 800 - 1.500

D. R. CONGO, ZELA**493 Weibliche Schalenträgerin**

Holz, dunkelbraune Patina, Pigmentreste, mit überkreuzten Beinen auf konisch abgetreppter Basis sitzend, erhabene Körperskarifikationen, besch., Fehlstellen durch Insektenfrass, Abriebspuren, feine Risse

Female bowl bearer

wood, dark brown patina, remains of pigments, with crossed legs sitting on conical base, raised scarification marks on the body, dam., insect caused missing parts, traces of abrasion, fine cracks

H: 55 cm

€ 800 - 1.500



Lot 489



Lot 490

„phuungu“-Figuren gehörten den Oberhäuptern patrilineärer Sippen und wurden vom Vater an den Sohn weitervererbt. Sie sollten Schutz bieten gegen Hexerei und sonstige feindlichen Kräfte und wurden deshalb meist im Inneren der Wohnhäuser aufgestellt.

„phuungu“ are owned by the head of a patrilineal kin group and may pass from father to son. Their primary function is to protect against witches and other enemies and for this purpose they are often placed on the wall near the roof supports in the interior of a dwelling.

**D. R. CONGO, ZELA**

494 Weiblicher Karyatidenhocker
leichtes Holz, dunkelbraune Patina, Pigmentreste, reiche Skarifikationsmale, min. besch., Spuren von Insektenfrass (Unterseite Basis), kleine Fehlstellen, leichte Abriebspuren;
die Zela leben im Südosten der Demokratischen Republik Kongo. Kulturell sind sie stark von den Luba beeinflusst.
Karyatidenhocker waren in erster Linie

Abzeichen höchster königlicher Macht und Autorität und wichtigste Insignie.
Female caryatid stool
light wood, dark brown patina, remains of pigments, rich scarification marks, min. dam., traces of insect caused damage, abrasion of paint, small missing parts;
the Zela have their homeland in southeastern Democratic Republic of Congo and are strongly influenced by the

Luba cultural sphere. Stools of both ethnic groups likewise were mainly the embodiment of royal authority and most important insignia of kingship.
H: 42 cm; D: 24 cm
Provenance
Michel Koenig, Brussels, Belgium
€ 1.500 - 3.000

ANGOLA/ZAMBIA, CHOKWE**495 Ahnenfigur mit Maske**

Körper aus Holz, vollständig eingehüllt in netzartiges Kostüm aus Pflanzenfaser mit üppigem Grasfaserschurz, über den Kopf gestülpter helmförmiger Aufsatz aus Rotan überzogen mit Rindenbast, Gesichtskontur und Nase aus aufgelegten Pflanzenfaserwülsten, bestrichen mit schwarzer Masse und polychrom bemalt in Rot und Weiß, min. besch., Bruchstellen (beide Arme), Risse (Masse);
diese Figuren dienen bei den Chokwe und den ihnen nahe stehenden Lovale und Lunda erzieherischen Zwecken. Sie sollen die Initiierten über die unterschiedlichen Arten von Ahnengeistern aufklären und helfen, ihnen die Choreographie der rituellen Tänze zu vermitteln. Die Chokwe kennen über einhundert verschiedene Maskencharaktere, die „makishi“ genannt werden.

Ancestor figure with mask

wooden body, entirely wrapped in net-like plant fibre costume with abundant grass fibre loincloth, crowned by helmet-shaped crest from rattan coated with bark cloth, facial contours and nose formed by plant fibre bulges, completely spread with blackish mass and painted in red and white, slightly dam., breakage (both arms), crack (mass);
among the Chokwe and the related Lovale and Lunda peoples, figures such as the present served a didactic function, and were used to instruct initiates as to the different types of ancestral spirits and dance skills. The Chokwe know over one hundred types of masked characters called „makishi“.

H: 111 cm

Provenance

Halter Collection (~1960)
Serge Diakonoff, Geneva, Switzerland
Loiseau-Schmitz-Digard, Art Premiers, St. Germain en Laye, 3 Juin 1997, lot 543
Yves Créhalet, Paris, France

€ 2.500 - 5.000



ANGOLA, MWILA**496 Puppe**

zylindrischer Holzkern, komplett mit Schnurgeflecht überzogen, Frisur aus gedrehten Pflanzenfaserschnüren, geschmückt mit Glasperlenketten und Ziernägeln, min. besch., leichte Gebrauchsspuren

Doll

cylindrical wooden core, completely covered with cord netting, coiffure from twisted plant fibre strings, adorned with glass beads and metal tags, min. dam., slight traces of usage

H: 31 cm

Provenance

Galerie Grusenmeyer, Ghent, Belgium

Vgl. Lit.: Cameron, Elisabeth L., Isn't she a doll? Los Angeles 1996, p. 97, ill. 128

€ 600 - 1.200

ANGOLA, OVIMBUNDU**497 Zwei Würdestäbe mit anthropomorphem Kopf**

Holz, rotbraune Patina, schwarze Farbe, a) Würdestab mit angedeuteten weiblichen Brüsten, Ritzdekor, stellenweise krustierte Patina/Farbabrieb; b) Würdestab mit ausformuliertem Oberkörper, Kreuztataus in Brandzier, Tülle aus Messingblech, min. best., Riss, möglicherweise rep. (oberhalb der Tülle); Stäbe mit weiblichen Köpfen stellen „nana yakoma“, die Hüterin des Feuers dar - und gehören zum wertvollsten Besitz der ehrwürdigen Häuptlinge der Ovimbundu.

Two dignitary staffs with anthropomorphic head**496 Puppe**

wood, reddish brown patina, black paint, a) dignitary staff with indicated female breasts, incised decor, partly encrusted patina/abrasion of paint; b) dignitary staff with articulated upper part of the body, cross tattoo in pokerwork, nozzle from brass sheet, slightly dam., crack, possibly rep. (above nozzle);

staffs with female heads depict „nana yakoma“, the guardian of the holy fire - sacred objects of the old Ovimbundu chiefs

L: 41,5 cm; 45,5 cm

€ 450 - 900

ANGOLA, PINDA**498 Weibliche Halbfigur**

schweres Holz, rötlichbraune Patina, Pigmentreste, mit massiven horn/ohrenartigen Fortsätzen, Scheitelloch, besch., Fehlstellen, Risse, Farbabrieb; die Pinda sind eine kleine ethnische Gruppe, die in der Küstenregion Angolas siedeln. Ihre Figuren sind extrem selten!

Female half figure

heavy wood, reddish brown patina, remains of pigments, with massive horn/earlike projections, hole in the parting, dam., missing parts, cracks, abrasion of paint; the Pinda are a small ethnic group, living in the coastal region of Angola. Their figures are extremely rare!

H: 31 cm

Vgl. Lit.: Schädler, Karl-Ferdinand, Encyclopedia of African Art and Culture, Munich 2009, p. 509

€ 400 - 800

MADAGASCAR, SAKALAVA**499 Stehende weibliche Figur, 19. Jahrhundert**

Holz, matte schwarze Patina, markantes Gesicht mit kurzer hoch sitzender Nase und zweifarbig angelegten Augen, Frisur aus eingesteckten Holzpföckchen (tlw. fehlend/bzw. best.), der Körper verhüllt/eingenäht in beigen Baumwollstoff und Rock aus feinem Grasfasergeflecht, min. best., rep. (rechte Fußspitze), Sockel

Standing female figure, 19th century

wood, matt black patina, prominent face with short nose and bicoloured eyes, coiffure with inserted wooden pegs (partly missing/resp. dam.), body veiled/wrapped in beige-coloured cotton cloth and fine plaited grass fibre skirt, slightly dam., rep. (right foot tip), base

H: 33 cm

Provenance

Manfred Sackmann, Berlin, Germany

Vgl. Lit.: Goy, Bertrand, Arts anciens de Madagascar, Milan 2015, p. 175, ill. 108
Jack, Anthony, Africa, Relics of the Colonial Era, London 1991 (Cover)

€ 2.000 - 5.000

UGANDA, GANDA/BAGANDA**500 Traditionelle Hochzeits-Matte**

Pandanus-Fasern, rot- und dunkelbraun eingefärbt, Pflanzenfaserkordel, eingewebte Rautenmuster, guter Zustand

Traditional wedding mat

pandanus fibre, dyed in dark- and reddish brown, plant fibre cord, woven mat with diamond-shaped patterns, good condition

L: 209 cm; B: 80 cm

€ 1.200 - 2.500



Lot 499



Lot 500



Lot 501

KENYA, LUO

501 Schild

Leder, Kaolin, ovale Form, ornamental bemalt, Stock als Tragevorrichtung, der mit Lederriemen befestigt ist, rep. (ergänzte Fehlstelle), Gebrauchs- und Abriebspuren; Lederschilde der Luo gehören zu den größten afrikanischen Lederschilden.

Shield

leather, kaolin, oval form, painted with ornaments, handle in form of a stick attached with leather straps, rep. (missing part), traces of usage and abrasion; shields of the Luo are the largest of African leather shields.

H: 86 cm

Provenance

Pierre Darteville, Brussels, Belgium (2011)

AHDRC: 0119955

Vgl. Lit.: Zirngibl, Manfred A. & Dieter Plaschke, Afrikanische Schilde, München 1992, p. 35, ill. 17

€ 2.500 - 5.000

KENYA, MASAI

502 Ohrschmuck verheirateter Frauen

7 Stk., Leder, diverse Breiten (3,5 cm - 5,8 cm) und Längen (12,2 cm - 19,8 cm), kunstvoll verziert mit bunten Miniaturglasperlen, Metallgliedern, Knöpfen und scheibenförmigen Elementen, min. besch., Altersspuren

Married women's ear ornament

7 pieces, leather, of varying width (3,5 cm - 5,8 cm) and length (12,2 cm - 19,8 cm), elaborately decorated with coloured miniature glass beads, metal, buttons and disc-shaped elements, slightly dam., traces of age

Provenance

Gerhard de Vos, Dormagen, Germany a) und b)
Gerard Sand, Brussels, Belgium c) und d)
Hans Reinmöller, Ratingen, Germany, 1993: a) und b);
1997: c) und d)

Vgl. Lit.: Ginzberg, Marc, Afrikanische Formen, Mailand 2001, p. 250

€ 450 - 900



Lot 503

Lot 504

Lot 505

RUANDA, TUTSI

503 Deckelkorb „agaseki“

Gras, runde Form mit konisch zugesetztem Deckel, äußerst feines, in spiralförmigen Windungen aufgebautes Flechtwerk, mit schwarz eingefärbten Halmen eingewobene Muster („umulenzi“), guter Zustand

Basket with lid „agaseki“

grass, round form with conical tapering lid, extremely fine straw netting built up in spiral-shaped loops, black coloured blades forming patterns („umulenzi“), good condition

H: 24 cm

Vgl. Lit.: Ginzberg, Marc, Afrikanische Formen, Mailand 2001, p. 111

€ 1.500 - 3.000

RUANDA, TUTSI

504 Flasche

braune Glasflasche, Pflanzenfaser, tlw. dunkel eingefärbt, spiraling geflochener Korpus mit eingeflochtenem „umulenzi“-Muster, guter Zustand

Bottle

brown glass bottle, plant fibre, dark coloured in parts, spirally plaited corpus with „umulenzi“ pattern, good state of preservation

H: 29 cm

€ 1.200 - 2.500

RUANDA, TUTSI

505 Zwei Deckelkörbe „agaseki“

naturbelassene und eingefärbte Fasern, runde Form mit flachem Deckel, min. besch., leichte Gebrauchsspuren

Two baskets with lids „agaseki“
natural and coloured fibres, round form with flat lid, min. dam., slight traces of usage

H: 12,5 cm & 13,5 cm

€ 400 - 800



Lot 506

TANZANIA, KWERE

506 Teil einer Fiedel, vor 1920

Holz, mittelbraune Patina, Brandzier, roter Faden, aufwändig beschnitzter Schaft mit Bohrlöchern zur Befestigung der Saiten, gekrönt von stehender weiblicher Figur, ein bauchiges Gefäß auf dem Kopf und ein Kind auf dem Rücken tragend, Resonanzkörper und Saiten fehlen, rep. (Bruchstelle Gefäß), leichte Abriebs- und Gebrauchsspuren; eine Fiedel des gleichen Künstlers findet sich im Reiss-Engelhorn Museum in Mannheim (Inv.-Nr. „IV Af 9095“). Dieses Instrument nahöstlicher Herkunft wird gespielt, indem man es mit einem kurzen Bogen streicht. Normalerweise wird es von reisenden Berufsmusikanten verwendet, die von Dorf zu Dorf ziehen, um bei Zeremonien aufzutreten.

Part of a fiddle, before 1920

wood, middle brown patina, pokerwork, red thread, elaborately carved shaft with drilled holes for fixing the strings, surmounted by a standing female figure, carrying a bellied vessel on the head and a child on her back, soundbox and cords missing, rep. (breakage vessel), slight traces of usage and abrasion; a fiddle made by the same artist is to be found in the Reiss-Engelhorn Museum Mannheim (Inventory no. „IV Af 9095“). This instrument of Middle Eastern origin is played by striking it with a short bow. It is usually played by professional musicians who travel from village to village to perform at ceremonies.

H: 86,5 cm

Provenance

Jens Jahn, Munich, Germany

Dieter Scharf, Hamburg, Germany

Vgl. Lit.: Jahn, Jens (Hg.), Tanzania, München 1994, p. 132

Felix, Marc L., Mwana Hiti, München 1990, p. 328 f.

€ 2.000 - 3.500

TANZANIA, KWERE

507 Tabaksbehälter

Holz, dunkelbraune Patina, Pflanzenfaserschnur, separat gearbeiteter Verschlussdeckel, min. besch., feine Risse, Gebrauchsspuren

Tobacco container

light wood, dark brown patina, plant fibre cord, separately carved lid, min. dam., fine cracks, slight traces of abrasion

H: 14 cm

Provenance

Zemanek-Münster, Würzburg, 14 September 1996, lot 774

Hans Reinmöller, Ratingen, Germany

€ 200 - 400



TANZANIA, NYAMWEZI

508 Kamm

Holz, braune Patina, sechs Zinken, Griffplatte mit Spiegelglas-Einlage, eingefasst von Miniaturglasperlen, gekrönt von sitzender weiblicher Figur, min. besch., kleine Fehlstellen (Zinken), leichte Gebrauchsspuren, Sockel

Comb

wood, brown patina, six teeth, handle with mirror glass inlay, framed by miniature glass beads, crowned by seated female figure, min. dam., missing parts (teeth), slight traces of usage, base

H: 22 cm

Provenance

Alain Dufour, Saint Maur, France

€ 500 - 1.000



TANZANIA, SUKUMA

509 Tabakspfeife

Holz, matte Patina, Reste einer farbigen Fassung, in Form einer stehenden weiblichen Figur, mit beiden Händen den Pfeifenkopf umfassend, Scheitelloch, min. besch., Fehlstellen (Füße), feine Risse, leichte Abriebspuren, Sockel

Tobacco pipe

wood, matt patina, remains of polychrome paint, in form of a standing female figure, with both hands holding the pipe head, hole in the parting, min. dam., missing parts (feet), fine cracks, slight traces of abrasion, base

H: 16 cm

Provenance

French Collection

Vgl. Lit.: Bonhams, New York, 15 May 2008, lot 789 (comparable object)

€ 1.500 - 3.000

TANZANIA, ZARAMO**510 Fruchtbarkeitspuppe „mwana hiti“**

Holz, braune Patina, typische Form, Kammfrisur, min. besch., kleine Fehlstellen, leichte Abriebspuren

Fertility doll „mwana hiti“

wood, brown patina, characteristic form, crested coiffure, min. dam., small missing parts, slight traces of abrasion

H: 19,5 cm

Provenance

Jens Jahn, Munich, Germany

Vgl. Lit.: Felix, Marc L., Mwana Hiti, München 1990, p. 211, ill. 16

€ 500 - 1.000

TANZANIA, ZARAMO**511 Fruchtbarkeitspuppe „mwana hiti“**

Holz, braune Patina, typische Form, mit „gespaltener“ Kammfrisur, min. besch., Risse, kleine Fehlstellen

Fertility doll „mwana hiti“

wood, brown patina, typical form with „split“ crested coiffure, min. dam., cracks, small missing parts

H: 13,5 cm

Provenance

Marc Leo Felix, Brussels, Belgium

€ 400 - 800



Photo: Nicolas Sargos

SAMBIA, MBUNDA**512 Große Maske „sachihongo“**

Holz, braune Patina, rotes Pigment, von extrem breiter Form, charakteristisch: Augenbrauen in konzentrischen Rillen, Gesichtskarifikationen, aufgeblähnte Wangen, min. besch., kleine Fehlstellen, Risse, leichte Abriebspuren, Sockel

Big mask „sachihongo“

wood, brown patina, red pigment, extremely broad in shape, characteristic features: eyebrows in concentric grooves, facial scarifications, bulging cheeks, min. dam., small missing parts, cracks, slight traces of abrasion, base

H: 41 cm; B: 40 cm

Provenance

Olivier Klejman, Paris, France

Catherine Sargos, Nancy, France

Exhibited

Olivier Klejman, Masques d'Afrique centrale, Paris, 2 December 2006 - 7 January 2007

Publ. in

Sargos, Catherine & Patrick, Arts et traditions d'Afrique, Paris 2010, p. 229, ill. 5.47; Sargos, Patrick & Catherine, Afrique de la pensee magique au miracle de l'art, Biarritz 2008, ill 6.29

YALE: oo71534 / AHDRC: o120810

Vgl. Lit.: Felix, Marc L. & Manuel Jordan, Makishi Lya Zambia, München 1998, p. 223 ff.

€ 4.000 - 8.000



„*sachihongo*“ gilt als Inkarnation eines Jägers und/oder Wahrsagers, stellt aber wahrscheinlich einen hochgestellten Ahnen/Häuptling dar. Die Masken treten nach der Beschneidung der jungen Männer, während deren Genesungszeit im Buschlager auf. Die Maske wird ergänzt durch üppigen Feder-Kopfschmuck, Grasfaserbart und Netzanzug aus den Fasern des „mushamba“-Baumes.

„*sachihongo*“ has been described as the incarnation of a hunter and/or diviner, but probably represents a chiefly ancestral character. The masks appear after the circumcision of young boys, during times of convalescence in the bush camps. The mask is completed by a crown of feathers, fiber beard and a net suit, made of the fibers of the „mushamba“ tree.



SAMBIA, ROTSE

513 Oval Deckelschale

Holz, dunkelbraune Patina, bauchige Standfläche, abgeflachter Deckel mit Verzierung aus Drahtgeflecht, Griff in Gestalt eines vollplastisch ausformulierten Leoparden mit eingetiefem Punkt muster, Nagelköpfe als Augen, min. best., Fehlstelle (Schwanzspitze), Farbabrieb (Unterseite); zur Aufbewahrung von Fleisch und Gemüse verwendet.

Oval bowl with lid

wood, dark brown patina, round-bellied bottom, flat lid with decor from plaited copper wire, handle in shape of fully plastic leopard with deepened dot pattern, metal tag eyes, slightly dam., missing parts (tip of the tail), abrasion of paint (bottom); used for keeping meat and vegetables.

L: 40,5 cm

€ 450 - 900

NAMIBIA, NAMA

515 Behälter für „buchu“

Schildkrötenpanzer, die hintere Panzeröffnung mit Sarcocaulon-Harz verschlossen, verkleidet mit Perlengewebe aus Strausseinschale, an Perlenkette; die „buchu“-Büchse war fester Bestandteil der Kleidung von Frauen und Mädchen. Sie diente zur Aufbewahrung von „buchu“, einem aromatischen Pulver, das aus den gleichnamigen Blättern gewonnen wurde und mit dem Körper und Gesicht in regelmäßigen Abständen eingerieben wurde.

516

Container for „buchu“

turtle shell, back opening closed with Sarcocaulon resin, coated with beaded netting from ostrich egg shells, attached to beaded necklace; the „buchu“ box was permanent part of women clothing. It served for keeping „buchu“, an aromatic powder made from the „buchu“ leaves which was used for regularly rubbing the body and the face.

H: 8,5 cm; L: ca. 76 cm (Kette)

Provenance

collected in situ (1970)

€ 300 - 600

SOUTH AFRICA, NGUNI

516 Stehende Figur

Holz, satte rotbraune Patina, stark verkürzte dünne Arme, mit beiden Händen einen Gegenstand (Glocke?) vor sich haltend, großflächiges Gesicht mit großen runden Augen, lachendem Mund und spitzen Kinn, min. best. (linke Hand), Risse (Basis), Sockel

Standing figure

wood, rich reddish brown patina, striking short and thin arms, with both hands holding an item (bell?) in front of the body, large face with big circular eyes, laughing mouth and pointed chin, slightly dam. (left hand), cracks (base), pedestal

H: 19 cm

€ 900 - 1.800

SOUTH AFRICA, NTWANI

517 Fruchtbarkeitspuppe „gimwane“

konischer, mit Stoff überzogener Holzkern, vollständig verborgen unter Ringen aus gedrehten Grashalmen und Perlenreifen, Besatz mit Knöpfen und Perlschnüren, Frisur aus geschwärzter Pflanzenfaser

Fertility doll „gimwane“

conical wooden core, coated with cloth, twisted grass fibre rings and bead bracelets, decorated with buttons and strings of glass beads, coiffure of blackened plant fibre

H: 37,5 cm

Provenance

Galerie Grusenmeyer, Ghent, Belgium

Vgl. Lit.: Bofinger, Brigitte & Wolfgang, Puppen aus Afrika, Stuttgart 2006, p. 131

€ 800 - 1.500

NAMIBIA, HIMBA

514 Puppe

leichtes Holz, Ton, Tierhaut, Kopf, Oberkörper, ausladendes Hinterteil, Hände und Füße aus Ton modelliert, weiße Miniaturglasperlen als Augen, die langen Zöpfe und den Schmuck einer verheirateten Frau tragend, min. besch., leichte Abriebspuren, feine Risse, Sockel

Doll

light wood, clay, animal skin, head, upper part of the body, buttocks, hands and feet modelled from clay, eyes inset with white miniature glass beads, wearing the long plaits and adornment of a married woman, min. dam., slight traces of abrasion, fine cracks, base

H: 27,5 cm

Provenance

Udo Horstmann, Zug, Switzerland

Cecile Kerner, Brussels, Belgium

Publ. in

Kerner, Cecile, I dolls, Brüssel o.J.

€ 2.000 - 4.000





519

SOUTH AFRICA, ZULU

519 Schild

Rinderhaut, Holz, ovale Form, auf der Vorderseite durch waagerechte Schlitzte eingezogene Fellstreifen, Besonderheit: rückseitiges Stützelement in Form eines Speeres, besch., Gebrauchs- und Abriebsspuren; auf der Rückseite ist ein kräftiger Stock durch das Riemenwerk gezogen, der dicht auf der Schildfläche aufliegt.

Shield

cow hide, wood, of oval form, front with interwoven hairy strips, noteworthy: pole at the back in form of a spear,

dam., traces of usage and abrasion; on the backside a sturdy pole is pulled through the strips, thus fastening it tightly to the surface.

H: 94 cm

Provenance

Friedrich Fülleborn (1866-1933), Kulm/Hamburg, Germany
Otto Heinrich Dempwolff (1871-1938), Pillau/Hamburg, Germany

Vgl. Lit.: Zirngibl, Manfred A. & Dieter Plaschke, Afrikanische Schilde, München 1992, p. 21, ill. 3

€ 1.500 - 3.000

SOUTH AFRICA, ZULU

520 Zwei Nackenstützen

Holz, dunkelbraune Patina, a) dreibeinig, beschnitten mit „amasumpa“-Muster, Brandzier, H: 12,5 cm/B: 46,5 cm; b) zweibeinig, H: 12,5 cm/B: 43,5 cm; beide leichte Gebrauchsspuren und kleine Fehlstellen aufweisend

Two neckrests

wood, dark brown patina, a) three-legged, with deeply carved „amasumpa“ motif, pokerwork, h: 12,5 cm/b: 46,5 cm; b) two-legged, h: 12,5 cm/b: 43,5 cm; both showing slight traces of usage and small missing parts

Provenance

Hans Reimmöller, Ratingen, Germany

€ 650 - 1.200

SOUTH AFRICA, ZULU

521 Zwei scheibenförmige Ohrpfölcke

Holz, verziert mit Einlegearbeit aus buntem Bakelit, leichte Gebrauchsspuren, Sockel

Two disc-shaped ear plugs

wood, decorated with colourful bakelite inlay, slight traces of usage, base

D: 6 cm

Provenance

French Collection

Vgl. Lit.: Conru, Kevin (ed.), The Art of Southeast Africa, Milan 2002, p. 156, ill. 93

€ 500 - 1.000

SOUTH AFRICA, TSONGA

518 Würdestab des „Baboon-Meisters“, spätes 19. Jh.

Holz, schöne rotbraune Glanzpatina, schwarze Farbakzente, stehende männliche Figur mit gelängtem Oberkörper und dünnen, in flachem Relief gearbeiteten Armen, beschnitten mit Kopfring, Bart und Lendenschurz, Farbabrieb (linker Arm); bei den Tsonga stellt der Kopfring ein Zeichen von Alter und hohem sozialen Ansehen dar, während er bei den Zulusprachigen Gruppen den Verheirateten-Status anzeigt.

Prestige staff by the „Baboon master“, late 19th century

wood, beautiful shiny reddish brown patina, accents in black paint, standing male figure with elongated upper part of the body, thin arms carved in flat relief, carved with headring, beard and loincloth, abrasion of paint (left arm);

the headring symbolized age and status among the Tsonga while among Zulu-speaking groups it was a sign of marriage.

H: 88,5 cm

Provenance

Old English Collection
Finch & Co, London, England

Vgl. Lit.: Conru, Kevin (ed.), The Art of Southeast Africa, Milan 2002, p. 99, ill. 42 g.

€ 3.000 - 6.000



Versteigerungsbedingungen

Mit der Teilnahme an der Versteigerung werden folgende Bedingungen anerkannt (Stand 04'2017):

1. Das Auktionshaus handelt als Kommissionär im eigenen Namen und für Rechnung seiner Auftraggeber (Kommittenten), die unbenannt bleiben. Die Versteigerung ist öffentlich i.S.d. §§ 383 Abs. 3 und 474 Abs. 1 BGB

2. Der Auktionator kann Nummern vereinigen, trennen, außerhalb der Reihenfolge ausbieten und zurückziehen.

3. Das Versteigerungsgut kann vor der Auktion besichtigt werden. Die Objekte sind gebraucht, sie können daher entsprechend ihres Alters und ihrer Nutzung Gebrauchsspuren und Abnutzungserscheinungen, ggf. auch Restaurierungen, aufweisen, ohne dabei die Wahrnehmung, Wertschätzung und das Verständnis für das Objekt zu schmälern. Authentizität und Echtheit eines Objektes bleiben davon ebenfalls unberührt.

4. Der Versteigerer behält sich vor, Katalogangaben zu berichtigten. Berichtigungen werden schriftlich resp. mündlich bekannt gegeben und treten anstelle der Katalogbeschreibung. Objekte werden in dem Zustand verkauft, in dem sie sich zum Zeitpunkt des Zuschlags befinden. Nach bestem Wissen und Gewissen vorgenommenen Katalog- und Maßangaben sind keine vertraglichen Beschaffenheitsangaben oder Garantien im kaufrechtlichen Sinne. Auf Wunsch der Interessenten abgegebene Zustandsberichte (Condition Reports) enthalten keine vertraglich vereinbarten Beschaffenheitsangaben, sondern dienen nur der näheren Orientierung über den äußeren Zustand des Objekts nach Einschätzung des Versteigerers. Die im Katalog und auf der Homepage befindlichen Abbildungen dienen dem Zweck, dem Interessenten eine Vorstellung von dem Kunstwerk zu geben; sie sind weder Bestandteil der Beschaffenheitsvereinbarung noch eine Garantie für die Beschaffenheit.

5. Der Versteigerer übernimmt keine Haftung für Mängel, soweit er die ihm obliegenden Sorgfaltspflichten erfüllt hat. Er verpflichtet sich jedoch, wegen rechtzeitig vorgetragener, begründeter Mängelrügen seine Gewährleistungsansprüche gegenüber dem Einlieferer geltend zu machen; dabei beträgt die Verjährungsfrist zwölf Monate vom Zeitpunkt des Zuschlags an. Im Falle erfolgreicher Inanspruchnahme des Einlieferers erstattet der Versteigerer dem Käufer den gezahlten Kaufpreis (einschließlich Aufgeld) zurück; ein darüber hinausgehender Anspruch ist ausgeschlossen. Eine Rücknahme des ersteigerten Gegenstandes setzt aber jedenfalls voraus, dass dieser sich in unverändertem Zustand seit der Versteigerung befindet. Der Versteigerer übernimmt keine Haftung für fehlerhafte Übersetzungen der Katalogtexte vom Deutschen in andere Sprachen.

6. Ansprüche auf Schadensersatz aufgrund eines Mangels, eines Verlustes oder einer Beschädigung des versteigerten Objektes, gleich aus welchem Rechtsgrund, oder wegen Abweichungen von Katalogangaben oder anderweitig erteilten Auskünften sind ausgeschlossen, sofern Zemanek-Münster nicht vorsätzlich oder grob fahrlässig gehandelt oder vertragswesentliche Pflichten verletzt hat; die Haftung für Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit bleibt unberührt. Im übrigen gilt Ziffer 4.

7. Die im Katalog aufgeführten Preise sind Aufruf- und Schätzpreise. Gesteigert wird um ca. 10 % (Für Internetbieter gelten die gelisteten Gebotsschritte auf der jeweiligen Plattform). Der Zuschlag wird erteilt, wenn nach dreimaliger Wiederholung des höchsten Gebotes ein Übergebot nicht gegeben ist und der vom Einlieferer vorgesetzte Mindestzuschlagspreis erreicht ist.

8. Bei einem Zuschlag unter Vorbehalt ist ein Bieter drei Wochen an sein Gebot gebunden. Wird ein Vorbehalt ausgerufen, kann die Katalognummer ohne Rückfrage an einen Limitbieter abgegeben werden. Lehnt der Auktionator ein Gebot ab, so bleibt das vorhergehende weiterhin verbindlich. Bei gleichen Geboten entscheidet das Los. Der Versteigerer kann den Zuschlag zurücknehmen und den Gegenstand erneut ausbieten, wenn irrtümlich ein rechtzeitig abgegebenes höheres Gebot übersehen worden ist oder wenn der Höchstbietende sein Gebot nicht gelten lassen will oder sonst Zweifel über den Zuschlag bestehen.

9. Der Versteigerer darf für den Einlieferer bis zum vereinbarten Mindestverkaufspreis (Limit) auf das Lot bieten, ohne dies anzugeben und unabhängig davon, ob andere Gebote abgegeben werden oder nicht. Zum Schutz des eingelieferten Objekts kann der Versteigerer den Zuschlag unterhalb des Limits an den Einlieferer erteilen; in diesem Fall handelt es sich um einen Rückgang.

10. Bieteraufträge werden auf das Gewissenhafteste erledigt; sie müssen genaue Angaben enthalten und spätestens drei Arbeitstage vor Versteigerungstermin in schriftlicher Form erteilt werden. Sie werden vom Versteigerer nur in dem Umfang ausgeschöpft, der erforderlich ist, um anderweitige Gebote zu überbieten. Schriftliche Gebote, die mehr als 10 % unter dem Aufrufpreis liegen, können nicht berücksichtigt werden. Für die Berücksichtigung von Geboten per eMail kann aufgrund der Unsicherheiten keine Haftung übernommen werden.

Telefonisches Bieten ist nur für Lots mit einem Aufrufpreis ab 300 Euro möglich. Für Telefonbieter ist der Aufrufpreis das Mindestgebot. Bieter, welche über das Telefon Gebote abgeben, werden darauf hingewiesen, dass diese Telefongespräche aufgezeichnet und mitgehört werden. Jeder Bieter erklärt sich hiermit ausdrücklich einverstanden. Sollten Einwände bestehen, so sind diese durch den Bieter im Vorfeld schriftlich zu erheben. Das Auktionshaus behält sich vor, solche Bieter von der Teilnahme auszuschließen. Nach Abschluss der Transaktion werden die Aufnahmen umgehend gelöscht.

Der Versteigerer übernimmt keine Gewähr für das Zustandekommen oder die Aufrechterhaltung von Telekommunikationsverbindungen. Dies gilt auch für die Gebotsabgabe über das Internet.

11. Jeder Bieter kauft in eigenem Namen und auf seine eigene Rechnung. Das zugeschlagene Gebot (Kaufpreis) ist der Nettopreis. Das Widerrufs- und Rückgaberecht bei Fernabsatzverträgen findet auf Telefon- und Internet-Gebote keine Anwendung.

12. Auf den Zuschlag wird ein Aufgeld von 21 % (Internetbieter 26 %) plus der aus dem Aufgeld resultierenden Mehrwertsteuer erhoben.

13. Besteht die Notwendigkeit zur Einholung von CITES-Bescheinigungen zwecks Erteilung von Ausnahmegenehmigungen vom Vermarktungsverbot von Gegenständen, die dem Artenschutzabkommen unterliegen, so gehen hierfür anfallende Kosten zu Lasten des Käufers (100 Euro je CITES). Gleiches gilt für Genehmigungen zur Ausfuhr von Kulturgut (100 Euro je Genehmigung).

14. Zahlungen sind in bar in EUR (€) und unverzüglich zu leisten. Alle Arten unbarer Zahlungen werden nur aufgrund besonderer Vereinbarung erfüllungshalber angenommen. Für rechtzeitige Vorlegung, Protestierung, Benachrichtigung oder Zurückleitung nicht eingelöster Zahlungen / Zahlungsmittel haftet der Versteigerer nicht. Hat sich der Versteigerer mit unbarer Zahlung einverstanden erklärt, gehen alle dadurch ausgelösten Kosten, Steuern und Gebühren der Zahlung (inkl. der dem Versteigerer abgezogenen Bankgebühren) zu Lasten des Käufers.

15. Bei Erwerb durch schriftliches oder telefonisches Bieten ist die Gegenleistung innerhalb 10 Tage nach Rechnungsdatum zu erbringen. Das Eigentum geht erst nach erfolgter Zahlung auf den Käufer über und das Auktionsgut wird erst danach ausgeliefert.

16. Bei Zahlungsverzug werden Verzugszinsen in Höhe des banküblichen Zinssatzes, mindestens jedoch in Höhe des gesetzlichen Verzugszinses nach §§ 288, 247 berechnet. Außerdem kann der Versteigerer den Käufer auf Schadensersatz wegen schuldhafter Pflichtverletzung in Anspruch nehmen. Dazu kann er nach der zweiten Mahnung als Schadenspauschale einen Säumniszuschlag von 3% der Gesamtforderung erheben, es sei denn der Käufer weist nach, dass ein Schaden nicht oder in wesentlich geringerer Höhe entstanden ist. Statt der Schadenspauschale kann der Versteigerer Ersatz des konkret entstandenen Schadens verlangen. Dieser ist hierbei auch so zu berechnen, dass der Gegenstand in einer weiteren Auktion mit einem nach pflichtgemäßem Ermessen des Versteigerers bestimmten Limit erneut versteigert wird und der säumige Käufer für einen Mindererlös gegenüber der vorangegangenen Versteigerung und für die Kosten der wiederholten Versteigerung einschließlich Provision und Auslagen des Versteigerers aufzukommen hat; auf einen Mehrerlös hat er in diesem Falle keinen Anspruch, und seine Rechte aus dem ihm vorher erteilten Zuschlag erlöschen mit dem neuen Zuschlag. Der säumige Käufer wird zu künftigen Geboten nicht zugelassen. Mit Eintritt des Verzuges werden sämtliche Forderungen des Versteigerers gegen den Käufer sofort fällig.

17. Der Ersteigerte ist verpflichtet, die Sachen sofort nach der Auktion in Empfang zu nehmen. Mit der Übergabe geht die Gefahr für nicht zu vertretende Verluste und Beschädigungen auf den Käufer über. Gegenstände, die nicht abgeholt werden, können ohne Mahnung im Namen sowie auf Kosten und Gefahr des Käufers bei einer Spedition eingelagert werden.

18 a. Verpackung und Versand
Verpackung und Versand Ihrer Objekte sind ein unverbindlicher Service unseres Hauses, und betragen innerhalb Deutschland pauschal 50 Euro / europaweit 80 Euro. Für alle übrigen Länder erheben wir eine Pauschale von 50 Euro zuzügl. gewichts- und volumenabhängigen Versandkosten. Sondernde Speditionsaufträge sowie Sperrgut und internationale Transporte richten sich nach dem wirtschaftlichsten Anbieter und werden extra berechnet. Die Versendung ersteigter Sachen auf Wunsch des Käufers geschieht auf dessen Kosten und Gefahr. Bei CITES-pflichtigen Objekten bitten wir Sie zu beachten, dass ein uneingeschränkter Handel nur innerhalb der Europäischen Gemeinschaft erlaubt ist. Ein Versand in Drittländer ist zur Zeit nicht möglich.

18 b. Transportversicherung
Eine obligatorische Transportversicherung deckt Risiken, die mit dem regulären Transport verbunden sind. Die Kosten für die Transportversicherung und Schadensregulierung trägt der Käufer. Nach Anlieferung hat der Käufer die Sachen unverzüglich auf Schäden zu untersuchen und diese dem Transportunternehmen anzugeben; spätere Reklamationen wegen nicht verdeckter Schäden sind ausgeschlossen.

18 c. Zollerklärung
Den Service einer Zollerklärung bieten wir ab einem Warenwert von mehr als 1.000 Euro für nur 100 Euro an, bei geringeren Beträgen ist eine Voranmeldung nicht notwendig.

19. Nicht genauer bekannte Auftraggeber werden gebeten, bis zum Beginn der Auktion eine ausreichende Sicherheit zu leisten, da sonst die Ausführung des Auftrages unterbleiben kann. Im Einzelnen sind dies: Angaben zur Person (Name, Anschrift, Geburtsdatum) sowie eine Kopie des Personalausweises. Als Sicherheitsleistung ist eine auf den Namen des Bieters ausgestellte Bankgarantie vorzulegen oder eine gültige Kreditkarte anzugeben. Bitte beachten Sie deren Deckungssumme.

20. Bei der Besichtigung ist größte Vorsicht zu empfehlen, da jeder Besucher für den von ihm verursachten Schaden in vollem Umfang haftet.

21. Die vorstehenden Bedingungen gelten sinngemäß auch für den Nachverkauf oder Freiverkauf von Auktionsgut.

22. Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile ist Würzburg.

23. Die Rechtsbeziehungen richten sich nach deutschem Recht; das UN-Abkommen über Verträge des internationalen Warenaufs (CISG) findet keine Anwendung.

24. Sollte eine Bestimmung dieser Bedingungen unwirksam sein, so bleiben die übrigen gleichwohl gültig.

Conditions of sale

The following conditions apply
(updated 04'2017):

1. Auctions are held by the auctioneer as commissioning agent on behalf of third parties, whose names are not disclosed. They are arranged at public in accordance with §§ 383 (3) and 474 (1) of the German Civil Code (BGB).

2. The auctioneer has the right to combine and separate items or auction them in a different order or withdraw them altogether.

3. All items lots to be put up for sale may be viewed and inspected prior to the auction. They are second hand and according to their age and their use they can therefore show traces of usage and wear marks and, if necessary, they also can have restorations without detracting from the perception, the value and the meaning of these objects. Their authenticity and originality also remain untouched of this.

4. The auctioneer reserves the right to make corrections to catalogue information. These corrections take the form of written notices resp. verbal notifications made by the auctioneer. The corrected information takes the place of the catalogue descriptions. Objects will be sold in the condition they are in at the point in time of the knock down. The information (incl. measures) is shown in the catalogue to the best of one's knowledge and does not represent any contractual information regarding characteristics or warranties within the sense of commercial law. Any condition reports submitted at the request of the interested parties do not contain any contractually agreed information regarding characteristics; they serve solely as an aid to more exact orientation regarding the external condition of the item in the auctioneer's estimation. All reproductions contained in the catalogue and on the website is to give potential buyers an idea of the work of art; they are neither an integral part of the agreement on the condition nor a guarantee with regards to the condition.

5. The auctioneer does not assume any liability for defects, provided that he has exercised the due diligence required of him. However, he undertakes to assert his warranty claims against the consignor in the event of legitimate complaints of defects which are raised in good time; the limitation period for such complaints is twelve months from the point in time of the knock down. In the event that the assertion of the complaint against the consignor is successful, the auctioneer will reimburse the paid purchase price (including any premium) to the buyer; any more extensive claims are excluded. However, the acceptance of the return of the auctioned item is subject to the condition that its condition has not changed since the auction. The auctioneer assumes no liability for faulty translations of the catalogue texts from German into other languages.

6. Claims for compensation as the result of a fault or defect in the object auctioned or damage to it or its loss, regardless of the legal grounds, or as the result of variances from the catalogue description or statements made elsewhere are excluded unless Zemanek-Münster acted with wilful intent or gross negligence; the liability for bodily injury or damages caused to health or life remains unaffected. In other regards, point 4 applies.

7. The prices listed in the catalogue shall be start prices and estimated prices. During bidding items are increased by approximately 10 % (for internet bidders see listed bid increments at their respective platforms). A lot is knocked down if no higher bid is made after three calls and the vendor's minimum specified price has been reached.

8. In the event of a knock down under reserve, the bidder will be held to his or her bid for three weeks. Once a reserve is declared, the catalogue item may be sold to a limit bidder without further consultation. Where the auctioneer rejects a bid, the previous bid will remain binding. Where there are two bids at the same amount, lots shall be drawn. The auctioneer may revoke the knock down and offer the item again if and when a higher bid submitted in good time has mistakenly been overlooked or if and when the highest bidder does not wish for his or her bid to stand or if and when there is otherwise doubt regarding the knock down.

9. The auctioneer may bid on the lot on behalf of the consignor up to the agreed minimum specified price (reserve) without giving notice that he is doing so and independently of whether other bids are submitted or not. The auction may knock the item down to the consignor if the bid is below the limit as protection for the consigned item; such a case is a return.

10. Bidder orders are handled with the utmost care; they should contain precise instructions, communicated in writing and arrive least three business days before the auction. They will be utilised by the auctioneer solely in the scope and to the extent that is required to surpass any other bids. Written bids more than 10 % under the starting price will not be considered. On account of the legal uncertainty no liability shall be assumed with regard to e-mail bids.

Telephone bidding is only possible for lots with a starting price in excess of 300 Euro. It will be only accepted on condition that the start price is the minimum bid. Those, who bid by phone are reminded that these phone conversations are recorded and listened. Everybody bidders expressly declare to agree with it. If there are objections, these are to collect by the bidder in advance in writing. The auction house reserves the right to exclude such bidders from participation. Upon completion of the transaction the records will be deleted immediately.

For all kinds of telecommunication no guarantee can be given. This includes also bidding via internet.

11. All bidders are to purchase under their own name and on their own account. The hammer price (purchase price) is the net price. The legal provisions regarding revocation and return for distance selling contracts do not apply to telephone and Internet bids.

12. An additional premium of 21 % (Internet bidders 26 %) will be added to the knock down, as well as VAT resulting from the premium.

13. If it should be necessary to obtain CITES certificates for the purpose of granting special exemption from the prohibition of marketing objects covered by this Convention, then the cost thereof shall be borne by the purchaser (100 Euro). This also extends to certificates to export cultural property (100 Euro).

14. Payments shall be made in cash in EUR (€) directly on the day of the auction. Non-cash payments shall only be accepted on account of performance upon special agreement. The auctioneer is not liable for due presentation, protestations, notifications or return of uncashed payments / means of payment. In the event of non-cash payment having been approved of by the auctioneer, all costs, taxes and fees resulting from the payment (including all bank charges accounted to the auctioneer) shall be borne by the buyer.

15. Where a purchase has been arranged in writing or telephone bidding, payment should be completed within ten days of the invoice date. Ownership only passes to the Purchaser once payment has been made. The auction item will be delivered once this has been arranged.

16. Default interest is charged in the event of payment delay, with the amount of interest rate usually charged by banks, but in any case no lower than the amount of the statutory default interest in accordance with §§ 288 und 247 of the German Civil Code (BGB). The Auctioneer is also entitled to lodge claims against the buyer for culpable neglect of duties. After the second formal reminder, the Auctioneer is entitled to levy a default surcharge equivalent to 3 % of its total claim as compensation for damages incurred unless the buyer is able to prove that no damage or a much lower level of damages has been incurred. Instead of the flat-rate damage compensation amount, the Auctioneer may demand reimbursement of its specific damages incurred. These damages may also be calculated in such a way that the property item in question will be re-auctioned in another auction with a limit determined at the dutiful discretion of the Auctioneer and the defaulting buyer will be liable for any reduced proceeds in comparison with the previous auction and also for the costs of the repeat auction and including the commission and disbursements of the Auctioneer; the defaulting buyer will not be entitled to any additional proceeds in this case and his rights in connection with the previous knockdown will lapse concurrently with the new knockdown. The defaulting buyer will not be permitted to place further bids. All claims of the Auctioneer against the buyer will be due immediately in the event of delay.

17. The buyer is obligated to accept surrender of the items immediately after the auction. The risk of accidental loss and damage transfers to the buyer upon the surrender of the items. Items that have not been collected may be stored by a freight forwarding company without reminder in the name of and at the expense of the Purchaser. The Purchaser shall bear all risks for this arrangement.

18 a. Packing and transportation

Packing and shipping of your objects is a non-binding service we offer for a lump-sum of 50 Euro within Germany and 80 Euro throughout Europe. Delivery to all other countries and overseas includes handling (50 Euro) plus shipping depending on weight or volume. Any bulky goods and international transports will be calculated on request and charged separately. The transport of any items purchased at the auction will be carried out at the buyer's request, expense and risk. Please note that all objects that are subject to CITES can only be sent within the European Community. At the present time export in third countries is prohibited.

18 b. Transportation Insurance

An obligatory insurance covers risks associated with transportation. The buyer shall bear the expenses for transportation insurance and claims regulation. A buyer shall inspect the items for damage immediately after delivery and notify the freight forwarding company of any damage; later complaints based on damage which is not hidden are excluded.

18 c. Customs Declaration

We offer a customs declaration for only 100 Euro for all amounts above 1,000 Euro. For all smaller amounts, we don't need any declaration.

19. Unknown bidders are required to provide proof of adequate security before the start of the auction. Therefore we need personal data (name, address, date of birth) and a copy of your identity card. At the time competitive bid an authorisation is obtained on your credit card based on the reserve. There must be sufficient credit on your card to cover all charges. Otherwise the commission might not be carried out.

20. Bidders should take care when inspecting items, as all they will be fully liable for any damages.

21. These terms and conditions apply correspondingly to the post auction sale or open sales of auction items at the auctioneer's own discretion.

22. Place of performance and jurisdiction for both is Wurzburg.

23. These terms and conditions are governed by German law. The UN Convention on the International Sale of Goods (CISG) shall not apply.

24. Should any clause in these terms and conditions prove to be void, the other clauses will remain in force.

All measures are approximate!

According to the German Auction Law we inform about measures:

L = length, H = height, B = width, D = diameter, M = measure
1 cm = 0,39 inch



Zemanek-Münster

www.tribalart.de